Die

# handschriftlichen hebräischen Werke

der

k. k. Hofbibliothek zu Wien,

beschrieben von

ALBRECHT KRAFFT & SIMON DEUTSCH.

# CATALOGUS

# CODICUM MANUSCRIPTORUM

## BIBLIOTHECAE PALATINAE

# VINDOBONENSIS.

---

## PARS II.

### CODICES HEBRAICI.

DIGESSERUNT

ALBERTUS KRAFFT & SIMEON DEUTSCH.

VINDOBONAE.

TYPIS CAES. REG. AULAE ET STATUS TYPOGRAPHIAE.

MDCCCXLVII.

# Die

# handschriftlichen hebräischen Werke

der

## k. k. Hofbibliothek zu Wien,

beschrieben von

ALBRECHT KRAFFT,

Scriptor der k. k. Hofbibliothek und k. k. n. ö. Landrechtsdollmetsch, Mitgliede der asiatischen Gesellschaft in Paris und der archäologischen Gesellschaft zu Athen etc.

und

SIMON DEUTSCH,

Mitgliede der deutschen morgenländischen Gesellschaft zu Leipzig und Halle etc.



**Wien.**

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1847.

כְּנֶחְבָּאִים בְּבֵית כֶּלֶא   כֵּן הַסְּפָרִים הָאֵלֶּה.
וּכְשֶׁמֶשׁ תַּחַת עָבִים   כֵּן אֵלֶּה הַמִּכְתָּבִים.
עַד בֹּא עִתָּם לְהוֹפִיעַ   הוֹד אוֹרָם בָּרָקִיעַ.
וּמְחַפְּשֵׂי מַטְמוֹנִים   מֵבִין כְּתָבֵי קַדְמוֹנִים.
יוֹצִיאוּ הָאוֹצָרוֹת   כָּאֲפִירִים מְכוּשָׁרוֹת.
אָז יָחֲקוּ בַּסֵּפֶר   נוֹתְנֵי אִמְרֵי שֶׁפֶר —
וּבְטֶרֶם בְּלוֹתָם   יִקָּרְאוּ פֹה בִּשְׁמוֹתָם
עֲלֵי אֲדָמוֹת לְאַזְכָּרָה   לִמְחַבְּרֵיהֶם לְתִפְאָרָה!

מענדל בר"י שטערן.

Dem

Hochwohlgebornen Herrn

# ELIGIUS FREIHERRN VON MÜNCH-BELLINGHAUSEN,

Kommandeur des königl. griechischen Ordens des Erlösers, Ritter des königl. französischen Ordens der Ehrenlegion, des königl. baierischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael, des königl. dänischen Danebrog-Ordens und des grossherzoglichen Sachsen-Weimar'schen Haus-Ordens vom weissen Falken, Mitgliede der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien, der Gesellschaft für nordische Alterthumskunde und der Gesellschaft der Alterthumsforscher von der Normandie, k. k. wirklichem Hofrathe und erstem Kustos der Hofbibliothek etc. etc.

hochachtungsvoll gewidmet.

# Vorwort.

Bei der Beschreibung der Handschriften glaubten wir *) zwei Hauptrichtungen unterscheiden zu müssen, in wie fern wir nämlich jede Handschrift ihrer innern Beschaffenheit, ihrer wissenschaftlichen Bedeutung und ihrer äussern Erscheinung nach betrachteten. In ersterer Beziehung haben wir uns mit dem Verfasser und dessen Lebensumständen, wie mit dem Inhalte und der Charakteristik des Werkes beschäftigt, ohne dabei die Geschichte desselben und seinen Standpunkt in der Literatur ausser Acht zu lassen, und wir haben nur zu bemerken, dass wir die Resultate unserer Untersuchungen einer genauen Forschung und Prüfung der uns zugänglichen Quellen verdanken, die wir aber aufzuzeichnen aus dem doppelten Grunde uns ersparen zu dürfen glaubten, weil dieselben jedem Forscher eben so zugänglich und bekannt sind, unserem Werke aber eine unnöthig grosse Ausdehnung gegeben hätten. Bei der Beschreibung der Handschrift ihrer äussern Erscheinung nach richteten wir unsere Hauptaufmerksamkeit auf den Schreiber und dessen Methode, und da glauben wir unsere Bemühung, die die genaue Durchlesung jeder Handschrift uns verursachte, durch schöne Resultate gekrönt zu sehen. Wir erlauben uns nur auf die Weise aufmerksam zu machen, wie wir die Namen der Schreiber aufgefunden haben, und glauben, dass diese Methode bei den meisten Handschriften zu

*) Das Hebräische, welches in diesem Kataloge vorkommt, ist von *S. Deutsch* allein; Manuscript und die Korrekturen bis zum 14. Druckbogen aber sind von *A. Krafft* und *S. Deutsch* gemeinschaftlich bis zu dem Augenblicke besorgt worden, wo Ersteren leider ein zu früher Tod ereilte. Die folgenden Druckbogen sind mit Beihilfe der Materialien des *A. Krafft* durch *S. Deutsch* allein besorgt worden. — Diese Anmerkung ist auf ausdrücklichen Wunsch und Willen des Verstorbenen beigegeben.

denselben Resultaten führen würde. — Bei der Mittheilung der Ueberschriften und hebräischer Texte aus den Handschriften sind wir genau der Handschrift gefolgt, ohne uns auf Conjecturen einzulassen, welche wir jedem Bibliografen freigestellt lassen wollten. In der Ortografie des Hebräischen sind wir folgendem Sisteme gefolgt:

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| für | בּ | setzen | wir | *b* | für | מ | setzen | wir | *m* |
| „ | ג | „ | „ | *g* | „ | נ | „ | „ | *n* |
| „ | ד | „ | „ | *d* | „ | ס | „ | „ | *ss* |
| „ | ה | „ | „ | *h* | „ | ע | „ | „ | *e* |
| „ | ו | „ | „ | *w* | „ | פּ | „ | „ | *p* |
| „ | ז | „ | „ | *ſ* | „ | צ | „ | „ | *z* |
| „ | ח | „ | „ | *ch* | „ | ק | „ | „ | *k* |
| „ | ט | „ | „ | *t* | „ | ר | „ | „ | *r* |
| „ | י | „ | „ | *j* | „ | שׁ | „ | „ | *sch* |
| „ | כּ | „ | „ | *kh* | „ | שׂ | „ | „ | *s* |
| „ | ל | „ | „ | *l* | „ | ת | „ | „ | *th* |

Auch von der Erwerbung der Handschriften haben wir das Nothwendige bei jeder einzelnen Handschrift beigebracht, und dem beobachtenden Leser wird sich von selbst herausstellen, dass die Stammsammlung der Handschriften aus der Bibliothek des gelehrten Bibliothekars *Sebastian Tengnagel* herrührt, der nicht nur die hebräischen, sondern noch andere orientalische Drucke und Handschriften durch eine testamentarische Verfügung der k. k. Hofbibliothek schenkte. Seit *S. Tengnagel* hat man der Anschaffung hebräischer Handschriften weniger Aufmerksamkeit zugedacht und fast alle neu erworbenen Handschriften sind erst während der Wirksamkeit des Herrn Hofrathes *Eligius Freiherrn von Münch-Bellinghausen* angekauft worden.

Bevor wir unser Vorwort schliessen, wollen wir nur noch unsern innigsten Dank allen Herren Beamten der k. k. Hofbibliothek für die Mühen darbringen, die wir ihnen während unserer Arbeit verursachten, hauptsächlich müssen wir aber die Mühewaltung des Herrn *Josef Ritter von Eichenfeld* und des Herrn Dr. *Miklosich* anerkennen.

Wien, am 1. August 1847.

S. Deutsch.

# Beschreibung

der

# handschriftlichen hebräischen Werke.

# I.

## Die heiligen Schriften.

(כתבי קדש)

---

עשרים וארבע ספרים I-XXIV.

**D**ie vier und zwanzig Bücher der heiligen Schrift des alten Testamentes, über deren Verfasser, Zeit der Verfassung und Inhalt wir, als über allbekannte Dinge, um so eher hinweggehen zu dürfen glauben, als deren Angabe uns auch hier zu weit führen würde. Demungeachtet halten wir zur leichtern Uebersicht der vorhandenen Handschriften derselben für zweckmässig, diese vier und zwanzig kanonischen Bücher nach der gewöhnlichen Ordnung, in der sie zusammengestellt und eingetheilt werden, hier vorzuführen. Diese sind: *a)* חמשה חומשי תורה Die fünf Bücher des Gesetzes, der Pentateuch: *1.* בראשית Genesis. *2.* שמות Exodus. *3.* ויקרא Leviticus. *4.* במדבר Numeri. *5.* דברים Deuteronomium. *b)* נביאים Die Profeten in acht Büchern, nämlich: *6.* יהושע Josua. *7.* שופטים Richter. *8.* שמואל א׳ וב׳ Samuel I. und II. als ein Buch gerechnet. *9.* מלכים א׳ וב׳ Könige I. und II. ebenfalls in Einem. Diese vier Bücher heissen auch insbesondere, die der ersteren Profeten (נביאים ראשונים). Ferner: *10.* ישעיה Jesaia. *11.* ירמיה Jeremia. *12.* יחזקאל Hesekiel, welche mit den vier vorhergehenden auch die grossen Profeten genannt werden, zum Unterschiede von den nun folgenden zwölf kleinen Profeten, die nur ein Buch bilden: *13.* תרי עשר Die Zwölfe, nämlich: הושע Hosea, יואל Joel, עמוס Amos, עובדיה Obadia, יונה Jona, מיכה Micha, נחום Nachum, חבקוק Habakuk, צפניה Zefania, חגי Haggi, זכריה Sacharia und מלאכי Malachi. Diese vier Bücher werden nun auch die der letztern Profeten (נביאים אחרונים) genannt. *c)* כתובים Die Hagiografen in eilf Büchern, nämlich: *14.* תהלים Psalmen. *15.* משלי Sprüchwörter. *16.* איוב Job. *17.* שיר השירים Hohes Lied. *18.* רות Ruth. *19.* איכה Klagelieder. *20.* קהלת Prediger. *21.* אסתר Esther. *22.* דניאל Daniel. *23.* עזרא ונחמיה Esra und Nehemia, ein Buch bildend, und *24.* דברי הימים Chronik I. und II. ebenfalls in einem Buche. Von diesen werden die Bücher: Hohes Lied, Ruth, Klagelieder, Prediger und Esther gewöhnlich unter dem Collectiv-Namen: חמש מגילות Der fünf

Megiloth oder Rollen begriffen. Diese Anordnung und Eintheilung, deren drei Haupttheile zusammen mit den Anfangsbuchstaben ihrer Benennungen תנ"ך bezeichnet und so mit einem Worte zusammengefasst werden, ist allgemein angenommen, die Ordnung der einzelnen Bücher der ersten Profeten und der Hagiografen nach dem Talmud, nach dem spanischen und nach dem deutschen Ritus aber etwas veränderlich. — Die Handschriften enthalten nun entweder sämmtliche Bücher der heiligen Schrift oder nur einzelne der oben angegebenen Abtheilungen, oder gar nur einzelne Bücher, und solche sind dann gewöhnlich nur Theile (Bände) oder Bruchstücke von einer ganzen Bibelhandschrift. Eine besondere Gattung derselben bilden hingegen jene, welche meistens nebst den fünf Büchern Moses, nur noch die fünf Megiloth und die Haftaroth (הפטרות) in sich begreifen, das ist die fünf Bücher, welche an fünf bestimmten Erinnerungstagen, und die 80 Abschnitte aus den Profeten, wovon 54 den 54 Abschnitten des Pentateuch entsprechend, mit diesen an den Sabbathen und 26 andere an den Festtagen des ganzen Jahres nach der Reihe beim Gottesdienste vorgelesen werden. Einige derselben enthalten ausserdem auch noch das Buch Job und ein Stück aus Jeremia. Solche Handschriften bilden gleichsam einen Auszug der für den gottesdienstlichen Gebrauch nothwendigsten Theile der heiligen Schrift. Sie sind daher auch häufiger als die andern mit den chaldäischen Uebersetzungen und verschiedenen Kommentaren versehen, um ihre allgemeine Brauchbarkeit zu erhöhen. In allen Handschriften ist die Eintheilung der Bücher in Kapitel nur allenfalls in den Profeten und Hagiografen ersichtlich, in den fünf Büchern Moses aber die Eintheilung in die gedachten 54 Abschnitte, Parascha (פרשה) genannt, allein angezeigt. — Diess möge hier genügen; eine weitere Ausführung der über hebräische Bibelhandschriften in textueller, grafischer und historisch-kritischer Beziehung sich darbietenden Bemerkungen müssen wir ebenfalls, als zu weit führend, unterlassen, und wir wollen lieber auf die gediegenen Arbeiten dieser Art von *G. B. De-Rossi,* wie die *Prolegomena historico-critica* im ersten Theile der *Variae lectiones veteris testamenti. Parmae 1784 — 88,* 4°, vier Bände und Supplement, ebenda 1798, dann die *Introduzione alla s. scrittura etc. Parma 1817,* hinweisen. Ersteres Werk ist zugleich ein staunenswerthes Denkmal des Fleisses des Verfassers, indem es die Resultate an wichtigeren verschiedenen Lesearten von 1418 Bibelhandschriften und 374 gedruckten Bibelausgaben enthält, die zu diesem Zwecke verglichen wurden, eine Arbeit, welche die früher von *Benjamin Kennicott* zu seiner Ausgabe des *Vetus testamentum hebraicum cum variis lectionibus. Oxoniae 1766 — 80, Fol. 2 voll.* unternommene ähnliche Collation von 581 Handschriften um mehr als das Doppelte vermehrte. Das in dem gedachten ersten Werke des *G. B. De-Rossi* unter dem Titel: *Clavis seu descriptio collatorum Mss. editorumque codicum sacri textus* voran-

geschickte Verzeichniss, so wie jene von *Kennicott* in der seiner Bibelausgabe angehängten und von *P. J. Bruns* unter dem Titel: *Benjamini Kennicott Dissertatio generalis in Vetus Testamentum hebr. Brunovici 1783,* 8°. in vermehrter Ausgabe neu aufgelegten Abhandlung, gegebene Uebersicht der collationirten Bibel-Handschriften und Drucke, geben eine ziemlich vollständige Beschreibung der aller Orten zu findenden Bibelhandschriften und gedruckten Bibelausgaben. Von den Bibelhandschriften der k. k. Hofbibliothek wurden von *Kennicott* zu seiner Arbeit nur die Nr. 1, 2, 3, 5, 7, 10, 11, 12, 13, 14 und 16 collationirt und zwar nur die erste vollständig, die übrigen bloss in ausgewählten Stellen, *G. B. De-Rossi* hingegen benützte auch die Lesearten einiger ausgewählter Stellen der Nr. 4, 8, 9, 15 und 17. Das Fragment Nr. 6, so wie die einzelnen Theile in den Gebetbüchern Nr. 20—24, und die beiden Polyglotten Nr. 18 und 19, sind noch unbenützt. Wir wollen nun zur Beschreibung der einzelnen Bibelhandschriften der k. k. Hofbibliothek übergehen.

## a) Die ganze heilige Schrift. (תנ״ך)

**1.** Erste Handschrift, enthaltend:

*a)* חמשה חומשי תורה Die fünf Bücher des Gesetzes und zwar: *1.* Genesis, *2.* Exodus, *3.* Leviticus, *4.* Numeri und *5.* Deuteronomium. *b)* נביאים Die Profeten: *6.* Josua, *7.* Richter, *8.* Samuel, *9.* Könige, *10.* Jeremia, *11.* Hesekiel, *12.* Jesaia, *13.* Die zwölf kleinen. *c)* כתובים Die Hagiografen: *14.* Chronik, *15.* Psalmen, *16.* Job, *17.* Sprüchwörter, *18.* Ruth, *19.* Hohes Lied, *20.* Prediger, *21.* Klagelieder, *22.* Esther, *23.* Daniel und *24.* Esra, durchaus mit: מסורה גדולה וקטנה Den beiden Massoroth, der grossen und der kleinen. (Siehe Nr. XXV.)

Die Handschrift ist in Quart von 438 Blättern sehr schönen weissen Pergamentes, die zu acht geheftet sind, wovon die Blätter 11 bis 433, welche den heil. Text enthalten, mit hebräischen und arabischen Ziffern noch besonders von 1 — 424 bezeichnet, die Blätter 1, 120, 435 — 438 aber leer sind. Sie ist von Einer Hand mit ausserordentlicher Sorgfalt in elegantester spanischer Quadratschrift mit allen Punkten und Akzenten, im 13. Jahrhundert ungefähr, geschrieben. Die Blätter 2*v*— 4*v* enthalten von alter Hand eine lateinische Beschreibung der ganzen Handschrift, welche wir, da sie von Interesse ist, hier ganz wiedergeben wollen, begleitet jedoch inzwischen von den uns noch nothwendig scheinenden Zusätzen und Bemerkungen. „Exhibet hic Codex Membranaceus integra Biblia Sacra ordine sequenti: Genesis, pag. 1. (11*v*) (nach der gedachten ältern Foliation, die neuere wollen wir daneben einschliessen), Exod. p. 27 (37*v*), Levit. p. 50 (60*r*), Numer. p. 66 (76*r*), Deuteron. p. 88 (98*v* und endet 119*v*), Josua p. 110 (121*v*), Judic. p. 124 (135*v*), 1. et 2. Samuel p. 137 (148*v*), 1. et 2. Regum p. 169 (180*v*), Jesaias p. 203 (214*v*), Jeremias p. 226 (231*r*), Ezechiel p. 255 (266*v*), Duodecim Prophetae: Hoseas p. 281 (292*v*), Joel p. 284 (295*v*), Amos p. 286 (297*r*), Obadja p. 289 (300*r*), Jonas p. 289 (300*v*), Micha p. 290 (301*r*), Nachum p. 292 (303*r*), Chabakuck p. 293 (304*r*), Zephanja p. 294 (305*r*), Chaggaj p. 295 (306*r*), Zaccharias p. 295 (lies 296 = 307*r*), Maleachi p. 299 (lies 300 = 311*r* bis 312*r*), Chronicor. p. 302 (313*v*), Psalm. p. 338 (347*r*) (in der alten Foliation sind die Zahlen 307 und 308 übersprungen), Job p. 368 (377*v*), Prov. p. 380 (389*r*), Ruth p. 390 (399*r*), Cantic. p. 391 (400*v*), Eccles.

p. 393 (402 *v*), Thren. p. 397 (406 *r*), Esth. p. 399 (408 *v*), Daniel p. 403 (412 *v*), Esra Nehemias p. 411 (420 *v* bis 433 *v*) (von anderer Hand steht dann: NB. versus in Capite XXI. v. 36 in Josua adest.). Differt ergo a Bibliis impressis ratione ordinis librorum. Ibi enim Chronicor. libri sunt finis Hagiographorum: hic sunt principium. Ibi Job ponitur post Proverbia; hic praeponitur. Ibi Ruth post Cantica, et Threni ante Ecclesiast. Hic Ruth ante Cantica, et Threni post Ecclesiasten positi conspiciuntur.“ Diese von der talmudischen abweichende Anordnung wird gewöhnlich in den spanischen, die Vereinigung der Bücher Samuel 1 und 2, Könige 1 und 2, dann Esra und Nehemia in je eines, in allen Handschriften gefunden. „Differt quoque ratione modi scribendi in Psalmis, Jobo, Proverbiis, qui libri ab Ebraeis vocantur Metrici, ob metrum Musicum, quod in se continent, tanquam carmina, olim in templo ex 2. choris decantata. Vbi itaque est Antiphona, ibi vox, unde ea incipit, separata est a ceteris per spatium interjectum, ubi uterque chorus cantat, ibi voces absque spatio in una serie conjunctae cernuntur. Ocularis inspectio id probat, Biblia autem impressa simile quid non monstrant.“ Der Text ist in zwei Spalten zu 31 Zeilen, in den gedachten Büchern aber in ganzen Seiten geschrieben. „Textus nitidos habet characteres, et notatus est punctis vocalibus, et accentibus, in quibus adjiciendis Scriptor magnopere fuit attentus.“ Die Schrift ist eine zugerundete Quadratschrift, spanischen Zuges, sehr gleichmässig, ohne Auszeichnung der Anfangs-Worte oder Buchstaben durch besondere Grösse, mit bräunlicher Tinte geschrieben, die Zeilen sehr enge, die Punkte und Akzente zeigen, wie immer, blässere Tinte. „Cinctus est undique Masora i. e. annotatione Critica a priscis Ebraeorum sapientibus circa Textum Ebraeum inventa, qua voces et literae ejus numerantur, varietas earum notatur, et locus, in quo illa reperitur, indicatur, ut sic constans et genuina lectio S. Scripturae conservetur, et ab omni corruptione aeternum praeservetur. Quare merito Reuchlinus in Speculo Oculari ait: „„Non scio ullam nationem, quae plus curae et attentionis habet S. Scripturam pure et vere conservandi, quam Judaeos; sic enim ipsorum Biblia ad regulam sunt examinata, ut constet, quot versus quilibet Liber Biblicus in se contineat. Scitur etiam quoties, et quo loco unaquaevis dictio in Biblijs extet. Certa de illis est Masora, quae sunt scholia quaedam ex quibus constat, num vel litera aliqua redundet, aut deficiat. Simile illi in nulla alia lingua unquam legi, nec ab ullo unquam homine audivi.““ Cum itaque Masora duplex sit, Parva et Magna, teste Buxtorff. in Commentar. Masoret. utraque etiam in hoc Codice reperitur. Parva ad latus columnae. Magna supra et infra marginem.“ Die beiden Massoroth sind in kleiner Schrift mit blasser Tinte geschrieben, die kleine an beiden Seiten und zwischen den Spalten, die grosse oben in zwei, unten in drei Zeilen am Rande. Ebenfalls an den Seiten sind nicht selten die Keri (קרי) und Kethib (כתיב) angebracht, zur Bezeichnung der Wörter, welche anders gelesen als geschrieben werden. „Parva ita dicta quia breviter literis numeralibus, vel vocibus decurtatis sua proponit, observat praeter voces, anomaliam litterarum, e. g. p. 1. ait de voce: Bereschith. „„Non occurrit Beth sic grande. It. Beth reperitur ter in initio versus: sc. Gen. 1. 1. In principio creavit. Jerm. 26. 1. In principio Regni Jojakim et Jer. 27. 1. In principio Regni.““ Simile dicit pag. 93. ad verba: „„Audi Israel Dominus Deus noster est, Deus unicus. Hic est Ain grande et Daleth grande. Talis literae forma reperta est in Mstis. antiquissimis, et ut semper a posteris ita scribatur, Masorethae notam margini adjecerunt. Si quis autem quaerit, quare haec litera ita scripta sit: Resp. non absque ratione, quia Sapientes hac majuscula litera indicarunt, lectorem debere esse attentum ad mysticum, qui ibi latet, sensum, sic e. g. de Beth dicunt, id esse scriptum in forma majuscula ideo, ut lector consideret magnitudinem et sublimitatem operis creationis, quod fuerit duplex Coeli sc. et terrae i. e. Formae et Materiae,

quod simul litera Beth indicat valore numeri sui. Similiter dicunt de altero loco ubi Ain et Daleth grande reperitur, causam eius esse, quod constituat vocem Ed i. e. testis, indicando sensum esse: Audi Israel, et testare, te ex factis cognovisse, Deum tantum esse unicum, si ergo ad idola te convertis, delictum tuum ignorantia excusare non poteris, sed testis eris contra te ipsum convictum te fuisse, unum tantum esse Deum, juxta Jes. 43. 10.: Vos mei testes estis inquit Dominus.““ Vid. Buxtorff. Commentar. Masoreth. Masora Magna ita dicta, quia fusius sua tradit, sic incipit in hoc Codice: „„Vox Et punctatur cum Tzere i. e. E longo, quando autem habet vinculum Makkaph, tunc punctatur cum Segol i. e. E brevi, excepto unico loco Job 41. 25.““ Notandum autem est, Massoram hujus Codicis habere multa quae deficiunt in Masora Bibliorum impressorum. Denique reperitur in fine libri, quot versus iste in se contineat e. g. pag. 27 in fine Genesis: „„Genesis habet 1534 versus et medius versus est: Et gladio tuo vives cap. 27. 40.““ Diese Angabe findet sich am Ende der meisten Bücher, bald in 3 Zeilen, bald ornamentartig mit derselben kleinen Schrift wie die Massoroth geschrieben. „Pentateuchus non est distinctus in capita, sed in sectiones, quae singulis Sabbatis praeleguntur concioni. Indicantur eae literis Ebraicis P. R. S. quae denotant vocem Parascha i. e. Sectio, uti videre est pag. 4. Catalogus Sectionum reperitur in principio una cum lectionibus ex Prophetis, quibus concio dimittitur e. g. Legitur Sectio Bereschit pag. 1. Lectio Dimissorialis p. 217. „„Sic dicit Dominus qui creavit coelum.““ Has lectiones innuunt verba Act. 13. 27. „„Voces Prophetarum quae per omne Sabbatum leguntur.““ Sectiones, in quas Pentateuchus divisus est, sunt numero 54 singulisque annis absolvuntur, cum autem annus 52 tantum habeat septimanas, binae ultimae connectuntur, ut anno finito finitus quoque sit Pentateuchus. Praemissus quoque est catalogus vocum, in quibus extat J loco V. It. vocum punctis superne insignitarum mysterij causa.“ Diese Uebersicht der Haftaroth, dann der Anfänge der 151 Psalmen, dann der Index der 24 Bücher, sämmtlich mit Angabe der Blattzahl, ferner die alfabetischen Verzeichnisse der Verwechselungen des Jod mit Waw, nämlich der 68 Wörter, wo י statt ו, der 75, wo ו statt י, der 62 Fälle, wo die künftige Zeit des Zeitwortes als vergangene zu verstehen, der Buchstaben, welche am Ende der Wörter vorkommen, ohne zur Wurzel zu gehören, der 10 Wörter im Pentateuch, der 4 in den Profeten und des einen in den Hagiografen, welche mit besondern Punkten oberhalb versehen sind, finden sich von derselben Hand, wie alles übrige, in kleiner Schrift auf den Blättern 5*v* bis 10*r* der neuen Foliation, eingefasst von allen vier Seiten mit Stellen aus der h. Schrift in grossem Zuge. Die Psalmen sind 151 an der Zahl, indem der 118. in zwei: 118 und 119, getrennt ist. Die Nummerirung derselben von der Hand des Schreibers am Rande des Textes, der ununterbrochen fortläuft, ist übrigens irrig. Die Abtheilung in fünf Bücher ist an den betreffenden Stellen durch Zwischenräume von zwei Zeilen angedeutet. „De antiquitate hujus Codicis certi quid determinari non potest, quia non adjectus est annus, quo conscriptus est, in fine autem (auf dem letzten Blatte 438*v*) notavit possessor nativitatem et mortem filii sui, adjiciendo annum 5265 qui respondet anno post N. C. 1505. Vnde apparet eum illo tempore jam extitisse scriptum; characteres autem ejus aetatem longe majorem prae se ferunt, conveniuntque cum ijs, qui in Mstis. Sec. 13. conspiciuntur. Conveniunt quoque signa, quae a Criticis recensentur pro Antiquitate Codicis Ebraei probanda; suntque teste Wolffio in Biblioth. Ebraica, tria: 1. ut Masora sit parca quia olim ea in libros singulares relata. En talem hic! nam supra marginem ultra 2 infra ultra 3 lineas non se extendit. 2. ut continua series sit Pentateuchi. En talem hic! nam Exodus v. g. immediate scriptus est in eadem pagina post Genesin, absque magno, quod in recentioribus Mstis. reperiri

solet. 3. ut scriptura sit elegans sine picturis. En talem sic! Concluditur ergo Codicem hunc et esse antiquum et ad normam antiqui Codicis conscriptum.“ Die einzelnen Bücher sind meistens nur durch den Raum von 3 bis 4 Zeilen getrennt; die Schrift ist zwar sehr schön, die Massora jedoch nicht ganz ohne ornamentartige Anlage, wie z. B. auf Blatt 313 und 314; die Handschrift dürfte daher gegen das Ende des 13. Jahrhunderts geschrieben worden sein, wie jene in *G. B. De-Rossi's* Sammlung (Cod. 304) vom J. 5038 (1278), der sie ähnlich scheint. Sie ist die von *Kennicott Dissertatio generalis* Nr. 254 aufgeführte, und auch durch ihre vortreffliche Erhaltung ausgezeichnet.

**2.** Zweite Handschrift, enthaltend:

*a)* חמשה חומשי תורה Die fünf Bücher des Gesetzes: *1.* Genesis, Blatt 1*v* — 33*v*. *2.* Exodus, Bl. 34*r* — 61*v*. *3.* Leviticus, Bl. 62*r* — 81*v*. *4.* Numeri, Bl. 81*v* — 110*v*. *5.* Deuteronomium, Bl. 111*r* — 134*v*. Diese mit: מסורה קטנה Der kleinen Massora (Siehe Nr. XXV.). Hierauf: *b)* נביאים Die Profeten, nämlich: *6.* Josua, Bl. 135*v* — 153*r*. *7.* Richter, Bl. 153*v* — 170*v*. *8.* Samuel, Bl. 171*r* — 211*v*. *9.* Könige, Bl. 212*r* — 254*r*. *10.* Jeremia, Bl. 254*v* — 290*v*. *11.* Hesekiel, Bl. 291*r* — 321*v*. *12.* Jesaia, Bl. 321*v* — 352*r*. *13.* Die zwölf kleinen Profeten: Hosea, Bl. 349*r* — 352*v*, Joel, Bl. 352*v* — 354*r*, Amos, Bl. 354*r* — 357*v*, Obadia, Bl. 357*v* — 358*r*, Jona, Bl. 358*r* — 359*r*, Micha, Bl. 359*r* — 361*r*, Nachum, Bl. 361*r* — 362*r*, Habakuk, Bl. 362*r* — 363*r*, Zefania, Bl. 363*r* — 364*v*, Haggi, Bl. 364*v* — 365*r*, Sacharia, Bl. 365*r* — 370*r*, Malachi, Bl. 370*r* — 371*v*, endlich: *c)* כתובים Die Hagiografen, nämlich: *14.* Ruth, Bl. 372*v* — 374*v*. *15.* Psalmen, Bl. 374*v* — 410*r*. *16.* Hohes Lied, Bl. 410*r* — 412*r*. *17.* Klagelieder des Jeremia, Bl. 412*r* — 414*v*. *18.* Job, Bl. 414*v* — 427*v*. *19.* Sprüchwörter, Bl. 428*r* — 438*v*. *20.* Prediger, Bl. 438*v* — 442*v*. *21.* Esther, Bl. 443*r* — 447*v*. *22.* Daniel, Bl. 447*v* — 456*v*. *23.* Esra und Nehemia, Bl. 456*v* — 470*v*. *24.* Chronik, Bl. 471*r* — 508*r*.

Die Handschrift ist auf Pergament in grösstem Folio von 508 Blättern, welche zu acht geheftet sind, geschrieben in schöner grosser Quadratschrift mit allen Punkten und Akzenten in 3 Spalten zu 31 Zeilen, mit sehr grossen, den Raum von 8 bis 10 Zeilen einnehmenden Anfangsworten der Bücher, ohne Absatz der Kapitel, die Abschnitte des Pentateuch durch eine Zeile mit פ פ פ oder ס ס ס angedeutet, dieser allein mit der kleinen Massora, an den Seiten der Kolumnen, die Profeten und Hagiografen nur mit Keri am Rande, die beiden Bücher Samuel und die der Könige, so wie Esra und Nehemia und die beiden der Chronik je in Einem ohne Absatz, die metrischen Bücher mit abwechselnden kürzeren und längeren Zeilen, die Psalmen Nr. 42 und 43 in einem, dem 42., ebenso 70 und 71 in einem, dem 69., hingegen 78 in zweien, dem 76. und 77., dann wieder 94 und 95, 96 und 97 je in einem, dem 92. und 93. Der Schreiber ist ***Schlomo bar Jizchak ha-Lewi***, der die Handschrift im deutschen Zuge für den *R. Pfefferkorn ben Schmaria*, vielleicht einem Ahnherrn des berühmten Ex-Juden und Judenverfolgers zu Anfang des sechzehnten Jahrhundertes, *Johannes Pfefferkorn (Pipericornus)*, ausführte und am Sonntage, den 27. des Monates *Ab* im J. 5104 (1344) vollendete. Seine Unterschrift findet sich am Ende auf Blatt 508*r* in den Worten: אני הסופר שלמה ב"ר יצחק הלוי כתבתי הספר הזה לר' פעפרקורן בה"ר שמריה באלף הששי שלמתי עשרים וארבעה ספרים בשנת ק'ד' לפרט כ'ז' לחדש אב יום א' ותשלם כל המלאכה על כן יבא עלינו ברכה: Die Handschrift, welche *Kennicott* in der *Dissertatio generalis* unter Cod. Nr. 587 aufführt, stammt aus der Bibliothek der Augustiner in Wien, wie die dem vorderen Deckel eingeschriebenen Worte beweisen: „Bibliothecae Augustin. Vien. in via regia. R. R. 1 — 1. Nr. 51.“ Auf Blatt 1*v* am Fusse der Seite steht die Note: „Ista Biblia hebraica donauit Collegio Theologor. et Artistar. in

Wienna Venera[lis] P. et Dns. Mgr. Henricus de Kitzpuhl Artium et Decretor. Doctor etc. Tali sub conditione quod hono.[ales] et . . . fici Mgri Paulus de Mellico, Augustinus de Wienna, et Georius de Hertzenburga habeant usum eius ad vitam ipsorum 1431. Cui Deus retribuat in vita aeterna.", welche Note auf der letzten Seite noch einmal mit einiger Abwechselung wiederholt ist; dort wird der Stifter noch „patauiensis eccles. decanus" genannt und dieselbe Bedingung gesetzt. Auf der ersten Seite liest man endlich noch unter Anderem: „1482 Ich hoff der gnaden Tomasch kenasitsch." Ferner sind daselbst sämmtliche enthaltene Bücher verzeichnet, deren Titeln dem Anfange eines jeden, lateinisch und deutsch von alter Hand beigeschrieben sind, welche auch die Kapitel, manchmal selbst die Verse nummerirt hat. Uebrigens sind auch hie und da, besonders in den Psalmen, Wörter und Stellen in lateinischer Uebersetzung beigeschrieben. Auf Blatt 499 *r* steht: „Ab hac 1ma linea 1mae columnae fol. 501. pag. 1mae (einer frühern falschen Foliirung) nova punctatio per errorem incepta et usque ad ultimas 6 lineas fol. 510 pag. 1mae (fol. 510 *r*) quae partim methodo superiori partim plane non punctata sunt perducta fuit mense Junii 1813."

### b) Die Profeten und Hagiografen. (נביאים וכתובים)

**3.** Erste Handschrift, enthaltend:

*a)* נביאים ראשונים Die ersteren Profeten, nämlich: Josua, Bl. 1 *r* bis 20 *v*, Richter, Bl. 20 *v* — 40 *v*, Samuel, Bl. 40 *v* — 87 *r*, Könige, Bl. 87 *r* — 136 *v*, dann: *b)* נביאים אחרונים Die letzteren Profeten, nämlich noch die drei grossen: Jeremia, Bl. 137 *v* — 179 *r*, Hesekiel, Bl. 179 *r* — 215 *v*, Jesaia, Bl. 215 *v* — 249 *r*, und die zwölf kleinen: Hosea, Bl. 249 *r* — 254 *r*, Joel, Bl. 254 *r* — 256 *r*, Amos, Bl. 256 *r* — 260 *r*, Obadia, Bl. 260 *r* — 261 *v*, Jona, Bl. 261 *r* — 262 *r*, Micha, Bl. 262 *r* — 265 *r*, Nachum, Bl. 265 *r* — 266 *r*, Habakuk, Bl. 266 *r* — 267 *v*, Zefania, Bl. 267 *v* — 269 *r*, Haggi, Bl. 269 *r* — 270 *r*, Sacharia, Bl. 270 *r* — 276 *v*, und Malachi, Bl. 276 *v* — 278 *v*. Hierauf folgen: *c)* כתובים Die Hagiografen in der talmudischen Ordnung, nämlich: Ruth, Bl. 279 *r* — 281 *v*, Psalmen, Bl. 281 *v* — 321 *r*, Job, Bl. 321 *r* — 338 *v*, Sprüchwörter, Bl. 338 *v* — 352 *v*, Prediger, Bl. 352 *v* — 358 *r*, Hohes Lied, Bl. 358 *r* — 361 *r*, Klagelieder, Bl. 361 *r* — 364 *r*, Daniel, Bl. 364 *r* — 376 *v*, Esther, Bl. 376 *v* — 382 *v*, Esra und Nehemia, Bl. 382 *v* — 401 *v*, und endlich Chronik, Bl. 402 *r* — 450 *v*.

Die Handschrift ist auf Pergament in Folio oder Grossquart von 450 Blättern, welche zu zehn geheftet und hie und da zusammengenäht und ausgeflickt sind. Sie ist mit dünner Tinte, die öfters sehr stark zerflossen ist, in sehr alter, gleicher, aber nicht schöner, mittelgrosser Quadratschrift orientalischen Zuges, in zwei Spalten zu 27 Zeilen auf der Seite geschrieben, mit den gleichzeitigen, aber wie gewöhnlich mit blässerer Tinte beigesetzten Punkten und Akzenten, von fleissiger Hand, die nur selten übersehene Auslassungen am Rande nachholte. Die einzelnen Bücher beginnen ohne grosse Anfangs-Worte oder Buchstaben, so, dass immer die ersten 3 bis 4 Zeilen sich pyramidalisch bis zur Breite der Spalte vergrössern; zwischen Anfang und Ende aber ist ein Raum von ebenfalls 3 bis 4 Zeilen gelassen. Nach einigen Büchern ist die Anzahl der Verse (nach Jesaia mit 1291, nicht wie gewöhnlich mit 1295) von derselben Schrift angemerkt. In den metrischen Büchern: Psalmen, Job und Sprüchwörter sind die Zeilen so angeordnet, dass die der Zahl nach geraden länger als die ungeraden, und diese kürzern in die Mitte der längern gestellt sind, ohne jedoch immer einen ganzen Vers zu enthalten. Die Psalmen 1 und 2, 42 und 43, 70 und 71 bilden je einen, so dass nur deren 147 im Ganzen sind, welche der Schreiber jedoch nur bis 118 (קיח) am Rande nummerirte. Die Titeln der Bücher sind von sehr alter Hand in lateinischer Sprache beigeschrieben,

**Nehemia irrig als Tobia. Der Text ist ganz nackt, ohne Spur von Massora, selbst ohne die vorbereiteten Linien für dieselbe. In kleinerer Schrift mit bräunlicher Tinte, meist von einer Hand, sind nach dem Buche Josua die Verseanzahl, Anfangs auch die Paraschoth, hie und da, aber selten einige Keri und verschiedene Lesearten, manchmal mit der Chiffre: ס"א d. i. ספר אחר ein anderes Exemplar als Quelle derselben bezeichnend, beigeschrieben. Datum und Name des Schreibers ist nicht angegeben, sondern der Text endigt mit dem gewöhnlichen: חזק ונתחזק Auf dem Blatte 278*v* steht von fremder Hand, jedoch schon sehr verwischt, beigeschrieben: חזק ונתחזק הסופר לא יוזק לא היום ולא לעולם עד כי יעבור חמור בסולם לעולם יכתב אדם על ספר auf der letzten Seite aber ebenfalls wieder von anderer Hand, in kleiner rabbinischer oder Raschi-Schrift, Folgendes: קבלתי עלי שלא לש' ער' רק ליל שבת ומוצאי שבת ולילי ג' לאור יום רביעי אם לא חו' ראשי ואיברי גבדים ואם לא אהיה חוץ לעיר ואם לא היתי בתענית ביום שעבר ולא מפני מחשבות וגם על כל פנים יכולני להיות יחף ובלא בתי שוקים ובלא מכנסים ולא רצועה ושרקוט רק לא אשכב בין סדינים אם לא ללילות המפורשות או בזמנים המפורשים ועל כל פנים אלמוד קודם וזמן הקבלה י"א תשרי שנת שא"ל בע"ה ויהיו לרצון אמרי פי והגיון לבי לפני היוצר: „Ich habe auf mich genommen, nicht entkleidet zu schlafen, ausser in der Nacht auf den Sabbath und nach dem Sabbath, dann in der Nacht des Dinstags gegen Morgen der Mittwoche, wenn ich nicht, was Gott verhüte, Kopf- oder Gliederschmerzen habe, oder ausser der Stadt bin, oder den Tag vorher gefastet habe, nicht aber wegen Geistesbeschäftigung. In jedem Falle soll es mir jedoch gestattet sein, baarfuss, ohne Beinkleider und Fussbekleidung, ohne Riemen und Binde zu sein, nur will ich nicht in den Leintüchern schlafen, ausser in den oben erklärten Nächten und Zeiten. Jedenfalls will ich auch vorher etwas lernen. Die Zeit der Uebernahme (des Gelübdes) ist der 11. *Thischri* des Jahres: „Erforsche" (שאל) mit der Hülfe Gottes. Es seien wohlgefällig die Worte meines Mundes und die Gedanken meines Herzens vor dem Schöpfer (Psalm XIX. v. 15)". Wir geben diese Inschrift so genau und umständlich, weil sie bisher häufig missdeutet und mit der Altersbestimmung des Codex ohne gehörige Kritik in Verbindung gebracht wurde. Dass die Handschrift unter die ältesten bekannten Bibelcodices gehört, und ihre Entstehung wahrscheinlich in das 10. Jahrhundert hinaufreicht, wird Niemand bestreiten können. *Kennicott*, der so geübte Kenner, räumt ihr in seiner *Dissertatio generalis* §. 49 und Cod. Nr. 590 mit dem *Laud*'schen Codex in der Bodlejana ein Alter von wenigstens 800 Jahren und den ersten Rang unter den von ihm gekannten Handschriften der h. Schrift ein, wornach sie in das 10. Jahrhundert zu setzen wäre. Sein Gehülfe *P. J. Bruns*, der aus unserer Handschrift für denselben über 200 eigenthümliche Lesearten gesammelt, gibt in der vermehrten Ausgabe der Dissertatio zuerst die obige Schlussschrift höchst fehlerhaft und unvollständig mit der Bemerkung, dass die in dem Worte שאל enthaltene Jahreszahl 331, die abgekürzte für 1331, nach der Aera der Kontrakte zu berechnen sei, wornach sie das christliche Jahr 1019 gebe, was mit dem Alter der Handschrift vortrefflich übereinstimme. *G. B. De-Rossi* gibt zwar in der *Clavis codicum* p. CLX. eine genauere Abschrift der Note, meint aber p. XC. die Jahreszahl könne, wenn man das א für 1000 nehme, die unabgekürzte Aere der Kontrakte bezeichnen, und so das christliche Jahr 1018 geben, und weist der Handschrift in seinen Schriften desshalb als ältester datirter Handschrift den ersten Platz an, besonders in den *Prolegomena historico-critica* p. XVII., ohne zu bedenken, dass diese Note nicht vom Schreiber der Handschrift, sondern von einem späteren Besitzer derselben herrührt. Sie würde wohl die Handschrift unbedingt in das 10. Jahrhundert zurücksetzen; unsere Ansicht ist aber, dass die Note überhaupt viel jünger ist, dass von der Aera der Kontrakte, welche zwar in orientalischen Handschriften auch nicht näher bezeichnet wird, hier nicht die Rede sein kann, weil die Schrift offenbar dem deutschen Raschizuge verwandt ist; es scheint uns also die Jahreszahl nach der**

gewöhnlichen Aera als das Jahr 5331 (1571) genommen werden zu müssen, wenn es noch ganz sicher ist, dass überhaupt שאל gelesen werden soll; denn der erste Buchstab ist etwas zweifelhaft. Die Note ist nach ihrem Charakter, so wie nach ihrem Inhalte in Deutschland oder Frankreich von einem späteren Besitzer hinzugefügt worden, der ein Gelübde, wie es nicht selten gefunden wird, gleichsam zur grössern Sanction in den Codex des Gesetzes einschrieb. Ein Facsimile der ganzen letzten Seite der Handschrift, welches wir unserem Buche beilegen, mag Jeden selbst urtheilen lassen. Das Alter der Handschrift wird am Ueberzeugendsten dargethan durch eine Vergleichung mit der in neuerer Zeit erst durch Dr. *Pinner* in dem *Prospectus der der Odessaer Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer gehörenden ältesten hebräischen und rabbinischen Manuscripte. Odessa 1845*, Nr. 3 bekannt gemachten Handschrift auf Pergament von 225 Blättern in Kleinfolio, die letzten Profeten enthaltend, im J. der Kontrakte 1228 (916 n. Chr.) im Orient geschrieben, welche nun als die älteste datirte hebräische Handschrift zu betrachten ist, denn der Charakter der Schrift ist derselbe, in unserer Handschrift etwas gefälliger zwar, dafür aber ist der Mangel aller Massora, die in der Odessaer reichlich vorhanden, ein bisher allgemein angenommenes Merkmal höheren Alters, und wir erhalten dadurch die sicherste Bestätigung, dass unsere Handschrift nicht nur wenigstens eben so alt und im Orient geschrieben ist, und dass wir in derselben ein ehrwürdiges Denkmal aus der Epoche der Gaonim aufbewahren.

**4.** Zweite Handschrift, enthaltend:

*a)* נביאים ראשונים Die ersten oder grossen Profeten, nämlich: Josua, Bl. 1*v* bis 17*r*, Richter, Bl. 17*r* — 32*r*, Samuel, Bl. 32*r* — 69*v*, Könige, Bl. 69*r* — 110*v*. Hierauf: *b)* נביאים אחרונים Die letzteren Profeten, worunter noch die drei grossen, nämlich: Jeremia, Bl. 111*r* — 144*v*, Jesaia, Bl. 144*v* — 172*v*, Hesekiel, Bl. 172*v* — 202*r*. Dann die zwölf kleinen, nämlich: Hosea, Bl. 202*r* — 206*r*, Joel, Bl. 206*r* — 207*v*, Amos, Bl. 207*v* — 211*r*, Obadia, auf Bl. 211*r*, Jona, Bl. 211*v* — 214*v*, Micha, Bl. 212*v* — 214*v*, Nachum, Bl. 214*v* — 215*v*, Habakuk, Bl. 215*v* — 216*v*, Zefania, Bl. 216*v* — 218*r*, Haggi, Bl. 218*r* — 219*r*, Sacharia, Bl. 219*r* — 224*r*, und Malachi, Bl. 224*r* — 225*v*. Endlich *c)* כתובים Die Hagiografen, und zwar zuerst die: חמש מגילות fünf Bücher, nämlich: Hohes Lied, Bl. 227*v* — 229*v*, Ruth, Bl. 229*v* — 232*r*, Klagelieder, Bl. 232*r* — 234*v*, Prediger, Bl. 234*v* — 239*r*, und Esther, Bl. 239*r* — 244*r*; dann die Psalmen, Bl. 245*v* — 276*r*, Sprüchwörter, Bl. 276*r* — 286*r*, Job, Bl. 286*r* — 299*r*, Daniel, Bl. 299*r* — 309*v*, Esra und Nehemia, Bl. 309*v* — 326*r*, Chronik, Bl. 326*v* — 368*r*. Alle diese Bücher sind mit: מסורה גדולה וקטנה Der grossen und der kleinen Massora versehen. (Siehe Nr. XXV.)

Die Handschrift ist auf Pergament in Folio oder Grossquart von 369 zu acht gehefteten Blättern, geschrieben in schöner Quadratschrift deutschen Charakters, mit grossen verzierten Anfangsworten, in zwei Spalten vom Anfange bis Blatt 225, und von da oder vom hohen Liede bis an's Ende in dreien, zu 30 Zeilen auf der Seite, mit allen Punkten und Akzenten. Die kleine Massora in kleiner Schrift an der Seite der Kolumnen, die grosse oben und unten je in 3 Zeilen oder in Form von artigen Verzierungen, besonders am Anfange jedes Buches unten am Rande den Titel in grossen Buchstaben bildend, und am Ende der Bücher in Form von Thieren und andern Figuren, wie nach Malachi auf Blatt 225*v* und 226*r* die ganzen Seiten einnehmend, wo sie auch auf Blatt 225*r* die Umrisse des in grossen Buchstaben geschriebenen Namens: אברהם bildet. Die grosse Massora zu den Psalmen, welche nur 147 nummerirt sind, bildet am untern Rande der Blätter 248*v* bis 268*r* die Umrisse der in

grossen Buchstaben geschriebenen nachfolgenden interessanten Unterschrift des Schreibers, ***Abraham (Abrefusch),*** aus welcher erhellt, dass er die Handschrift angefangen, mit der Massora und den Punkten zu versehen, zur Zeit als in seinem, nicht näher bezeichneten, Vaterlande 146 jüdische Gemeinden ausgeplündert und verheert wurden, wobei er selbst, der sich der elende *Abrefusch* nennt, sein Weib, zwei Kinder, einen Sohn Namens *Chifkia* und eine Tochter, dann einen Bruder und eine Schwester verlor, diess aber zum Gedächtniss im Jahre 5059 (1299) hier angemerkt habe. *Abrefusch* ist offenbar nur verderbt aus *Abraham*. Die Worte sind: התחלתי למסור ולנקוד בשנת מטה ידינו ותש כוחינו ביום אף ה׳ ונהרסו קהלות הקודש ונהרגו ידידי עם קודש וגם בערי הפרזי הרבה מאד מאה וארבעים וששה ישובים ובבזה שלחו את ידם ולא השאירו עוללות ולי אני העלוב אברזוש נהרגה אשתי ושני בני בת ובן חזקיה בני ילד שעשועים ועל כן המו מעי לו וגם אחי בחור נעים ונחמד ואחותי בתולה נאה וחמודה יזכרם אלהינו לטובה עם שאר צדיקי עולם. וכתבתי לזכרון לפני ה׳ תמיד ולנ. ום נקמת בני ישראל מאת אומה זו הרשעה אשר שפכו דם כמים ואין קובר תרעם בשבט ברזל ככלי יוצר תנפצם בשנת נ֞ט לפרט דבר זה נחרט: Diese sinnreiche Anordnung der Massora ist selten zu finden, wie z.B. nur in der berühmten Handschrift der Bibliothek der Maroniten zu Rom vom J. 4976 (1216), und in jener des *G. B. De-Rossi* Cod. 265, ebenfalls aus dem dreizehnten Jahrhundert, und scheint französischen Ursprungs zu sein. Auf der ersten Seite und dann auf Blatt 244*v* wiederholt, steht die Bemerkung von späterer Hand: פדיתי ספר תורה וספר זה מן ערל בעד ג׳ ליט פחות ע׳ע באייר קס֞ז ל׳ dass diese Handschrift nebst einer andern des Pentateuch im Monat *Ijar* des J. 5167 (1407) für 3 Pfund weniger 70 Kreuzer? von einem Christen eingelöst wurde. Auf Blatt 368*v* steht: „Iste liber spectat ad collegium ducale Vienn." und der Index sämmtlicher Bücher von alter Hand geschrieben, die auch im Texte die lateinischen Titeln der Bücher beigefügt hat. Das Blatt 369, auch mit alter Schrift ganz beschrieben, gehört nicht zur Handschrift, sondern enthält, wie es scheint, ein talmudisches Bruchstück. Die Handschrift ist die von *J. G. Chr. Adler* in seiner *Biblisch-kritischen Reise nach Rom*, *Altona 1783*, S. 7, Nr. 5 besprochene und nach diesem von *G. B. De-Rossi* in *Variae lectiones* etc. *Parmae 1784*, P. I. in dem Verzeichniss der fremden Handschriften unter Nr. 107 aufgeführte.

### c) Die Profeten. (נביאים)

**5.** Erste Handschrift, dieselben in folgender Ordnung ohne Unterabtheilung umfassend:

*1.* Josua, Bl. 1*v* — 23*r*. *2.* Richter, Bl. 23*r* — 43*v*. *3.* Samuel, Bl. 43*v* — 96*r*. *4.* Könige, Bl. 96*r* — 150*v*. *5.* Jeremia, Bl. 151*r* — 196*v*. *6.* Hesekiel, Bl. 196*v* — 236*v*. *7.* Jesaia, Bl. 236*v* — 272*r*, und *8.* die zwölf kleinen Profeten (תרי עשר) nämlich: Hosea, Bl. 272*r* — 276*r*, Joel, Bl. 276*r* — 278*v*, Amos, Bl. 278*v* — 282*v*, Obadia, Bl. 282*v* — 283*r*, Jona, Bl. 283*r* — 284*v*, Micha, Bl. 284*v* — 287*v*, Nachum, Bl. 287*v*, — 289*r*, Habakuk, Bl. 289*r* — 290*r*, Zefania, Bl. 290*v* — 292*r*, Haggi, Bl. 292*r* — 293*r*, Sacharia, Bl. 293*r*—300*r*, Malachi, Bl. 300*r* — 302*r*. Sämmtlich mit: מסורה קטנה Der kleinen Massora. (Siehe Nr. XXV.)

Die Handschrift ist in Kleinfolio 302 Pergamentblätter stark, die zu acht geheftet sind, geschrieben in nicht besonders schöner deutscher Quadratschrift mit allen Punkten und Akzenten, in zwei Spalten, zu 27, später zu 29 Zeilen, mit grossen, die Höhe von 3 Zeilen einnehmenden Anfangsworten der Bücher und der, mit in Raschischrift geschriebener Anmerkung als Haftaroth bezeichneten, Abschnitte, die jedoch nur immer eine neue Zeile beginnen, während zwischen Anfang und Ende der Bücher ein kleiner oder grösserer Raum gelassen ist, welcher bei den ersten drei Büchern die Angabe der Anzahl der Verse derselben enthält. An den Seiten der Kolumnen sind mit kleiner Schrift und blässerer Tinte, die kleine Massora und Keri und Kethib

beigeschrieben. Die Kapitel sind nicht unterschieden, aber die Verse durch einen leeren Raum nach denselben ausgezeichnet. Eben so laufen die Bücher 1 und 2 Samuel und 1 und 2 Könige ohne besonderen Absatz fort. Der letzte Vers von Malachi fehlt, obschon Platz genug vorhanden gewesen, an dessen Stelle das gewöhnliche: חזק. Vom Schreiber oder Datum ist keine Spur vorhanden, obschon die Handschrift auf Blatt 302*r* oben ausläuft, sie daher kein Fragment einer grösseren zu sein scheint. Sie ist aber wahrscheinlich zu Anfang des 15. Jahrhunderts in Deutschland ausgeführt, wie *Kennicott* in der *Dissertatio generalis* Cod. Nr. 596 angibt, wenn ihr nicht die Aehnlichkeit des Schriftcharakters mit dem der folgenden Bibelhandschrift Nr. 14, ein höheres Alter anweist.

**6.** Zweite Handschrift, Bruchstück einer grössern, enthaltend:

הושע Das Buch Hosea, des ersten der zwölf kleinen Profeten, von cap. 6 vers. 19 bis cap. 7 vers. 8, und von cap. 9 vers. 10 bis cap. 13 vers. 15. Zwei Fragmente einer Handschrift in Kleinfolio oder Grossquart auf Pergament in 3 Blättern, wovon das erste das erstere, die beiden letztern das zweite Bruchstück enthalten, so dass inzwischen nur ein Blatt fehlt. Sie sind in nicht besonders schöner, doch alter Quadratschrift, in zwei Spalten, zu 21 Zeilen auf der Seite, ohne Punkte und weiterer Zuthat, geschrieben vielleicht im 13. Jahrhundert, und waren ehemals der Handschrift der Profeten und Hagiografen Nr. 3 am Ende beigebunden, mit der sie nichts gemein haben.

### d) Die Hagiografen. (כתובים)

**7.** Eine unvollständige Handschrift, enthaltend einen Theil der Hagiografen, nämlich:

*1.* Die Psalmen, Bl. 1*v* — 30*v*, *2.* das Buch Job, Bl. 30*v* — 40*v* bis an das Ende des 39. Kapitels, wornach eine Lücke, *3.* die Sprüchwörter, Bl. 41*r* — 50*v*, *4.* das Buch Daniel, Bl. 50*v* — 58*v* und *5.* der Anfang des Buches Esra bis cap. I. vers. 5, Bl. 58*v*, sämmtlich mit: מסורה גדולה וקטנה Der grossen und der kleinen Massora versehen. (Siehe Nr. XXV.) Die Anordnung dieser Theile ist etwas ungewöhnlich und scheint ähnlich der der Handschrift Nr. 4 gewesen zu sein, so dass die Lücke gerade die fünf Megiloth umfasst in mehreren Heften.

Die Handschrift ist auf Pergament im grössten Folio, 59 Blätter stark, die zu acht geheftet sind, geschrieben in guter, alter, grosser Quadratschrift, italienischen Charakters, aus dem 12. oder 13. Jahrhundert, in 3 Spalten, zu 33 Zeilen auf der Seite, mit allen Punkten und Akzenten. Die Anfangsworte der Bücher sind durch sehr grosse und schwarze Buchstaben ausgezeichnet, die beiden ersten poetischen Bücher metrisch angeordnet, so dass jeder Vers eine Zeile einnimmt, die grosse Massora oben und unten in 2 und 3 Zeilen, die kleine an der Seite der Kolumnen, und die Versangabe der Bücher, am Ende derselben, in kleiner Schrift. Das letzte Blatt 59 gehört nicht dazu und enthält von anderer, neuerer Hand, mit grösserer Quadratschrift, in 2 Spalten zu 32 Zeilen geschrieben und punktirt, die zwei Haftaroth vom ersten und zweiten Tage des Neujahrfestes (*Rosch ha-schana*). Der Codex war einst im Besitze des *Sebastian Tengnagel*, wie die Bemerkung: „Capit. 39, versus 31, unicum forte folium deest," auf Blatt 40*v* von seiner bekannten Hand geschrieben, beurkundet, obwohl er nicht, wie gewöhnlich seinen Namen vorne eingezeichnet, auch ist er nicht in dem Verzeichnisse seiner hebräischen Handschriften bei *Lambecius* aufgenommen, aber später bei *Nessel* unter Nr. 2 zu finden. *Kennicott*, der ihn in der *Dissertatio generalis* Nr. 591 anführt, setzt ihn in den Anfang des 12. Jahrhunderts, *Adler* aber a. a. O. in's 13. Jahrhundert.

### e) Pentateuch, Megiloth und Haftaroth. (תורה וחמש מגילות והפטרות)

**8.** Erste Handschrift, deren Inhalt folgender:

*a)* חמשה חומשי תורה Die fünf Bücher Moses, mit: תרגום אונקלוס Der chaldäischen Uebersetzung des *Onkelos* (Siehe Nr. XXVI), und zwar Genesis, Bl. 1*r* bis 53*r*, Exodus, Bl. 53*r* — 98*r*, Leviticus, Bl. 99*r* — 131*r*, Numeri, Bl. 131*r* — 173*r*, Deuteronomium, Bl. 173*r* — 211*v*. Dann: *b)* חמש מגילות Die fünf Bücher, nämlich: Hohes Lied, Bl. 211*v* — 213*r*, Ruth, Bl. 213*r* — 214*v*, Klagelieder, Bl. 214*v* — 216*v*, Prediger, Bl. 216*v* — 220*v*, Esther, Bl. 220*v* — 224*v*. Ferner: *c)* הפטרות Die Abschnitte der Profeten für das ganze Jahr, Bl. 224*v* — 259*v*, endlich: *d)* איוב Das Buch Job, Bl. 260*r* — 270*r*, und ירמיהו Das Buch Jeremia, vom Kapitel 2, Vers 29 bis Kapitel 10, Vers 25, Bl. 270*r* — 274*v*.

Die Handschrift, die sehr abgenützt und von Rauch geschwärzt, ist auf Pergament in Grossfolio, 274 Blätter stark, welche zu acht geheftet sind. Sie ist in guter Quadratschrift, in 3 Spalten zu 36 Zeilen, geschrieben, und durchaus punktirt und akzentirt. Die chaldäische Uebersetzung ist eben so nach jedem Verse des Textes eingeschaltet. Die Anfangsworte der Bücher sind durch grosse Buchstaben, die der Paraschoth und Haftaroth durch etwas kleinere ausgezeichnet. Die Blätter 8 — 22 sind eine neuere Ergänzung. Der Schreiber des Codex nennt sich am Ende des Pentateuch, Blatt 211*v* mit den Worten: חזק ונתחזק הסופר לא יוזק היום ולא לעולם עד שיעלה חמור בסולם אמן אמן סלה זה המתרגום כתבתי יצחק ב"ר שמואל לר' ישראל ב"ר משה זצ"ל es ist ***Jizchak bar Schmuel***, der denselben für *R. Israel bar Mosche* ausführte. Nach den Haftaroth, Bl. 259*v* kommen wieder die Worte vor: חזק ונתחזק הסופר לא יוזק המקום יזכיהו לו ולזרעו אחריו עד עולם Das Datum ist nicht angegeben, aber die obige Formel: עד שיעלה חמור בסולם „bis der Esel auf die Leiter steigt“, in Verbindung mit der andern: חזק ונתחזק „Er sei stark, und werde gekräftigt“, gehört nach *Zunz: Zur Geschichte und Litteratur*, Seite 207, deutschen Kopisten aus dem letzten Drittel des 13. und meist denen des 14. Jahrhunderts nach Christus an, was für unsere Handschrift einigermassen zeitbestimmend ist, welche in's 14. Jahrhundert gehören mag. Auf der ersten Seite steht der Name eines Besitzers *Chajim bar Pinchas* (חיים ב"ר פנחס ז"ל). Die leere zweite Seite von Blatt 98 am Ende von Exodus enthält von neuerer schlechter Hand: סדר פרשיות של כל השנה ואם חל בשבת Die Reihe der Abschnitte des Pentateuch für das ganze Jahr, wie ihre Lesung auf alle Sabbathe und Festtage zu vertheilen ist. Die Handschrift ist die von *J. G. Chr. Adler* in der *Biblisch-kritischen Reise nach Rom, Altona 1783*, S. 6, Nr. 1 besprochene und nach ihm von *G. B. De-Rossi* in *Variae lectiones* etc. *Parmae 1784*, P. II. in dem Verzeichnisse der fremden Handschriften unter Nr. 108 eingereihte.

**9.** Zweite Handschrift desselben Inhaltes:

*a)* חמשה חומשי תורה Die fünf Bücher Moses, von Bl. 1*r* bis 122*v*, nämlich: Genesis, Bl. 1*r* — 35*v*, Exodus, Bl. 35*v* — 60*r*, Leviticus, Bl. 60*v* — 76*v*, Numeri, Bl. 77*r* — 101*r*, und Deuteronomium, Bl. 101*r* — 122*v*. Ferner: *b)* חמש מגילות Die fünf Megiloth, oder Bücher, nämlich: Hohes Lied, Bl. 122*v* — 124*v*, Ruth Bl. 124*v* — 126*v*, Klagelieder, Bl. 126*v* — 128*v*, Prediger, Bl. 128*v* — 133*r*, und Esther, Bl. 133*r* — 138*r*. Dann: *c)* הפטרות Die Abschnitte aus den Profeten für das ganze Jahr, Bl. 138*r*—178*v*. Endlich: *d)* איוב Das Buch Job, Bl. 179*r*—193*v*, und ירמיהו Jeremia von cap. 2 v. 29 bis cap. 10 v. 25, Bl. 193*v* — 198*r*.

Die Handschrift ist auf Pergament in Folio von 198 Blättern, zu acht geheftet, in deutscher Quadratschrift, in zwei Spalten zu 28 Zeilen geschrieben, durchaus punktirt und akzentirt, mit grossen Anfangsworten der Bücher, der Paraschoth und

Haftaroth, ohne Datum und Name des Schreibers; sie dürfte aber aus dem 14. Jahrhunderte herrühren. Oben am Rande der letzten Seite des Textes finden sich von anderer Hand die Worte angemerkt: הספר יורשי בה״רר חיים זצ״ל die einen Besitzer Namens *Chajim* nennen; und auf der letzten leeren Seite der Handschrift steht: „Liber Collegij Ducalis Vienn.", von welchem dieselbe herrührt. Sie wird von *J. G. Chr. Adler* in seiner *Biblisch-kritischen Reise nach Rom, Altona 1783*, S. 7. Nr. 3, wohl ohne hinreichenden Grund als eine der ältesten und wichtigsten Bibelhandschriften der k. k. Hofbibliothek beschrieben, nach welchen sie *G. B. De-Rossi Variae lectiones* etc. *Parmae 1784*, P. I. im Verzeichnisse der fremden Codices unter Nr. 109 aufgenommen hat.

**10.** Dritte Handschrift derselben Art, enthaltend:

*a)* חמשה חומשי תורה Die fünf Bücher Moses mit: תרגום אונקלוס Der Parafrase des *Onkelos* (Siehe Nr. XXVI), Bl. 1*v* — 425*v*, nämlich: Genesis, Bl. 1*v* — 108*r*, Exodus, Bl. 108*v* — 195*v*, Leviticus, Bl. 195*v* — 257*v*, Numeri, Bl. 257*v* — 343*v*, und Deuteronomium, Bl. 344*r* — 425*v*. Ferner: *b)* חמש מגילות Die fünf Bücher, und zwar: Hohes Lied, Bl. 426*r* — 430*r*, Prediger, Bl. 430*r* — 437*v*, Klagelieder Bl. 437*v* — 441*v*, Esther, Bl. 442*r* — 450*r*, und Ruth, Bl. 450*v* — 454*r*. Dann: *c)* איוב Das Buch Job, Bl. 454*v* — 477*r*, und ירמיהו Jeremia von cap. 2, vers. 29 bis cap. 10, vers. 25, Bl. 477*r* — 483*v*. Endlich: *d)* הפטרות Die Abschnitte aus den Profeten für das ganze Jahr, Bl. 484*r* — 549*v*, sämmtlich mit: מסורה גדולה וקטנה Der grossen und der kleinen Massora (Siehe Nr. XXV) und dem: פירוש רש״י Kommentar des *Raschi.* (Siehe Nr. XXX.)

Die Handschrift ist auf Pergament, 549 Folioblätter, zu acht geheftet, stark, in sehr schönem Zuge geschrieben und zwar so, dass der in schöner deutscher Quadratschrift in einer Kolumne von 23 Zeilen ausgeführte, mit grossen Anfangsworten der Bücher gezierte, durchaus punktirte und akzentirte Text, mit der nach jedem Verse eingeschalteten Uebersetzung des *Onkelos* die Mitte der Seite, die beiden Massoroth einen schmalen inneren Rand, und zwar die grosse oben und unten in 2 und 3 Zeilen, die kleine an der Seite, mit der Angabe der Verseanzahl je am Ende der fünf Megiloth, der Kommentar des *Raschi* in kleinem Raschizuge einen breiteren äusseren Rand, jedoch nur an der Seite, und hie und da auch unten, bilden. Die ganze so angeordnete und sehr gut erhaltene werthvolle Handschrift ist vollendet am Freitag den 1. Tag des Monats *Marcheschwon* des Jahres 5101 (1341) für *R. Monoach Khohen ben Chisdai Khohen*, von dem Schreiber ***Menachem bar Barukh***, wie seine Unterschrift zu Ende des Pentateuch auf Blatt 425*r* besagt: חזק ונתחזק הסופר לא יוזק ולא היום ולא לעולם עד שיעלה חמור בסולם אני מנחם ב״ר ברוך זצ״ל כתבתי אילו הפירושים וסיימתי בעזרת הבורא בר״ח מרחשון ביום ו׳ בשנת חמשת אלפים אחד ומאה לבריאת עולם וכתבתי לר׳ מנוח כ״ץ בן הרב ר׳ חסדאי כהן צדק זצ״לה ה׳ יזכהו להגות בם בניו ובני בניו וזרע זרעו עד סוף כל הדורות לקיים מה שנ׳ והגית בו יומם ולילה ובמהרה ישלח גואל לעם סגולה וזבד טוב אותנו יזביד במלכות משיח בן דוד: Der Codex ist in *Kennicott's Dissertatio generalis* unter Nr. 588 verzeichnet. Die Haftaroth des Jahres waren in der ursprünglichen Handschrift nicht vollständig, wesshalb sie, wie es scheint von dem Schreiber des Kommentars *Raschi*, ebenfalls in guter Quadratschrift zu 23 Zeilen, jedoch ohne Punkte, und ohne die Massoroth, aber auch mit dem Kommentare *Raschi* am Rande in der kleinen Schrift auf den Blättern 536*r* bis 549*v* nachgeholt worden sind. Am Ende fehlt aber noch ein Blatt mit den 2 letzten Versen der Haftaroth vom ersten Pessachtage aus Josua cap. V.

**11.** Vierte Handschrift, am Anfange defekt, beginnend mit:

*a)* ספר אלה הדברים Einem Theil des fünften Buches Moses von cap. 12 v. 25 angefangen, bis an's Ende, mit: תרגום אונקלוס Der chaldäischen Parafrase des *Onkelos*

(Siehe Nr. XXVI), und dem betreffenden Theile des פירוש רש"י Kommentars des *Raschi* (Siehe Nr. XXX), Bl. 1*r* — 26*v*. Hierauf: *b)* חמש מגילות Die fünf Bücher: Esther, Bl. 26*v* — 31*r*, Hohes Lied, Bl. 31*r* — 33*r*, Ruth, Bl. 33*r* — 35*r*, Prediger, Bl. 35*v* — 39*r*, und die Klagelieder, Bl. 39*r* — 41*v*, ebenfalls mit dem Kommentar von *Raschi*. Ferner: *c)* הפטרות Die Abschnitte aus den Profeten für das ganze Jahr, Bl. 41*v* — 80*r*. Endlich: *d)* איוב Das Buch Job, Bl. 80*r* — 92*v*, und ירמיהו Jeremia, Bl. 92*v* — 112*r*, aber unvollständig, nämlich nur bis cap. 23 v. 17, und ישעיה Jesaia das Kapitel 34 allein, Bl. 112*r* — *v*, diese ohne Kommentar.

Die Handschrift ist auf Pergament in Grossfolio, 112 Blätter stark, die zu acht geheftet, geschrieben in 3 Spalten zu 3 Zeilen auf der Seite, in guter Quadratschrift, mit der auch der Thargum nach jedem Verse des Textes eingeschaltet ist, mit allen Punkten und Akzenten und grossen Anfangsworten der Bücher; der Kommentar des *Raschi* in kleinerer Kursivschrift am Rande, wie es scheint von späterer Hand, beigefügt. Der Schreiber des Textes ist ***Schmuel ben Abraham aus Schorndorf***, der sich zu Ende mit den Worten unterschreibt: חזק שמואל בן אברהם משורנדרף ובצ"ר ל"ב ohne Angabe eines Datums. Schorndorf ist eine kleine Stadt im Würtembergischen, die erst im Jahre 1190 gegründet wurde, und ein Besitzer der Handschrift hat auf dem letzten Blatte derselben die Geburtstage seiner Kinder verzeichnet, welche in die Jahre רעא 5271 (1511) bis רפג 5283 (1524) fallen, wodurch das Vaterland und die Zeit der Entstehung dieser Handschrift einigermassen bestimmt wird; allgemeinere Kennzeichen aber dürften sie in das 14. Jahrhundert setzen. Auf Blatt 26*r* hat der Schreiber die Verse: אדר לך יאה הרם ומתנאה שגב ידי נלאה תוקף להעלימם :: פירוש להשלימו ניכחו ותעלומו כן עוד יצר עמו חסדו בכל יומם: angebracht, und ebenso auf Blatt 41*v*, wie es scheint, der Schreiber des Kommentars des *Raschi* die beiden folgenden eingeschaltet: אהיה חוכה לכל סוכה אל הבכה יאמר דייה :: קינות יחביא עוד מלקרבי יצמח תשבי הוא מליה: Auf der ersten Seite ist unten am Rande der Inhalt des Codex in lateinischer Sprache angegeben. Dieser wird von *Kennicott*, *Dissertatio generalis*, unter Cod. Nr. 589, aufgeführt, und von *Nessel* unter Nr. 3 verzeichnet.

**12.** Fünfte Handschrift, enthaltend:

*a)* חמשה חומשי תורה Die fünf Bücher Moses, Bl. 3*v* — 154*v*, und zwar: Genesis, Bl. 3*v* — 39*v*, Exodus, Bl. 39*v* — 73*v*, Leviticus, Bl. 74*r* — 95*r*, Numeri, Bl. 95*r* — 125*v*, und Deuteronomium, Bl. 125*v* — 154*v*. Ferner: *b)* חמש מגילות Die fünf Bücher, nämlich: Hohes Lied, Bl. 155*r* — 157*v*, Ruth, Bl. 157*v* — 160*r*, Klagelieder, Bl. 160*v* — 163*v*, Prediger, Bl. 163*v* — 169*v*, und Esther, Bl. 169*v* — 176*v*. Hierauf folgen: *c)* הפטרות Die Abschnitte aus den Profeten für das ganze Jahr, die Haftara von Pessach, mit: תרגום יונתן Der Uebersetzung von *Jonathan* (Siehe Nr. XXVIII), Bl. 217*r* — 225*v*, Bl. 177*r* — 233*v*, und dem Gebete, welches nach der Lesung der Haftaroth gesprochen wird, auf Bl. 234*r*. Endlich noch: *d)* איוב Das Buch Job, Bl. 235*r* — 253*v*.

Die Handschrift auf Pergament, in breitem Folio, 253 Blätter stark, die zu acht geheftet, ziemlich gebräunt und abgenützt sind, ist in gutem Zuge, in mittlerer Quadratschrift, mit grossen Anfangsworten und allen Punkten und Akzenten geschrieben, zu 28 Zeilen auf der Seite, in zwei Spalten, wovon bei den Haftaroth des Pessachfestes die äussere, welche den Thargum, mit derselben Schrift geschrieben, enthält, etwas breiter ist, geschrieben von ***Menachem bar Eliefer*** für *R. Schimeon bar Schimeon*, und vollendet am 6. Wochentage (Freitag) den 23. des Monats *Thamuf* (Juni oder Juli) im Jahre 5062 (1302), wie aus der Unterschrift desselben auf der letzten Seite erhellet: אני מנחם ב"ר אליעזר זצ"ל כתבתי זה החומש חמש מגילות והפטרות ואיוב וסיימתיו בשישי בשבת בשלשה ועשרים יום לירח תמוז שנת חמשת אלפים ושישים ושנים לפרט וכתבתי

אתו לר׳ שמעון ב״ר שמעון נ״ע השם שזיכני לסיימן יזכיהו להגות בו ולזרעו ולזרע זרעו אמן אמן סלה דכתיב לא ימוש ספר התורה מפיך והגית בו יומם ולילה למען תשמר לעשות בכל הכתוב בו כי אז תצליח את דרכיך ואז תשכיל: Zu Ende des Pentateuch, Bl. 154*v* stehen von anderer Hand geschrieben die Verse: יברך יי׳ את העקד: עם אהביו (בע׳ד׳ע׳) להקעד: zum Segen für den Schreiber, und zu Ende des Buches Esther, Blatt 176*v* liest man folgendes Gedicht von derselben Hand: חזק קדוש בן איש חי המנקד : פני אל לטובה יפקד : ויעמדו לו חסדי עם ידוע יקד : ויראה נסיכים שבעה עם אמוס העקד :: Nach den Haftaroth auf Blatt 233*v* nennt sich der Schreiber *Menachem* abermals mit den Worten: חזק ונתחזק מנחם ב״ר אליעזר הסופר לא יוזק אמן אמן סלה Die Blätter 0*v* bis 2*v* enthalten von derselben Hand geschrieben, in 29 Zeilen auf der Seite, ohne Punkte, den Anfang von Josua bis V, 3, Blatt 3*r* aber das hebräische Alfabet und Syllabarium. Die Handschrift ist in *Kennicott*'s *Dissertatio generalis* unter Nr. 593 aufgeführt.

**13.** Sechste Handschrift, folgenden reichen Inhaltes:

*a)* חמשה חומשי תורה Die fünf Bücher Moses mit: תרגום אונקלוס Der chaldäischen Uebersetzung von *Onkeloss* (Siehe Nr. XXVI), und einigen Stellen aus: תרגום ירושלמי Der Jerusalem'schen Uebersetzung (Siehe Nr. XXVII), dem: פירוש רש״י Kommentare von *Raschi* (Siehe Nr. XXX), und Glossen von einem Unbekannten (Siehe Nr. XXXII). Ferner: *b)* הפטרות Die Abschnitte aus den Profeten für das ganze Jahr, ebenfalls mit den betreffenden Stücken des Kommentars von *Raschi* zu den Profeten, die für das Pessachfest auch mit dem: תרגום יונתן Der chaldäischen Umschreibung von *Jonathan* (Siehe Nr. XXVIII). Endlich zuletzt: *c)* חמש מגילות Die fünf Bücher, nämlich: Hohes Lied, Ruth, Klagelieder des Jeremia, Prediger und Esther, mit: תרגום Der chaldäischen Parafrase (Siehe Nr. XXIX), und dem Kommentare von *Raschi*, sämmtlich mit: מסורה גדולה וקטנה Der grossen und der kleinen Massora (Siehe Nr. XXV).

Die Handschrift ist auf Pergament, 401 Blätter in Kleinfolio stark, die zu acht geheftet sind, ein Muster von Eleganz der Anordnung und Schönheit der Schrift, deren einzelne Theile besonders betrachtet werden müssen. Der Pentateuch nimmt zuerst die Blätter 1*v* bis 302*v* ein, und zwar beginnt Genesis Bl. 1*v*, Exodus Bl. 77*v*, Leviticus Bl. 142*r*, Numeri Bl. 185*v*, und Deuteronomium Bl. 247*v*. Der heilige Text nimmt die Mitte der Seite ein, und ist auf 23 Zeilen, in sehr schöner deutsch-französischer Quadratschrift, mit allen Punkten und Akzenten, geschrieben. Die Anfangsworte der fünf Bücher sind in grösseren Buchstaben, mit rothen, mit der Feder gezeichneten Arabesken umgeben, die der Abschnitte (פרשה) eben so, nur ohne diese. Die kleinen Bruchstücke des Thargum jeruschalmi sind auf Bl. 6*r*, 57*r* und 67*v* in kleiner Schrift gleichsam als Anmerkungen zum Texte an der Seite eingeschaltet, indem die Zeilen des letztern eingezogen sind. Eine schmale Kolumne mit sehr kleiner Quadratschrift und nur punktirt, an der innern Seite des Textes, enthält den Thargum des *Onkeloss*, Seite für Seite diesem entsprechend. Den Rand der drei andern Seiten, oben, aussen und unten nimmt der Kommentar *Raschi* ein, in engem Raschizuge geschrieben, ebenfalls Seite für Seite dem Texte entsprechend, so dass oft alle drei Seiten, bald nur die beiden Ränder oben und unten damit angefüllt sind. Blatt 243*v* und 244*v* enthalten am untern Rande zwei Zeichnungen, welche die geografische Lage des Landes Palästina versinnlichen sollen, zum Kommentare gehörend. Zwei kleine Kreise im Durchmesser der Kolumne des Thargum, ober und unter derselben, enthalten in äusserst kleiner Raschischrift, mit blässerer Tinte, die Glossen; je nach der entsprechenden Masse des Textes fehlen sie oftmals, oder sind an den beiden äussern Ecken der Haupt-Kolumne, oder selbst ausserhalb der Umfassung des *Raschi* symmetrisch wiederholt. Den Raum zu beiden Seiten der Haupt-Kolumne und zwischen der des Thargum und des Kommentars nimmt

die kleine oder Seiten-Massora, den zwischen derselben und dem Kommentar *Raschi's* oben in 3, unten in 4 Zeilen, nimmt die grosse Massora ein, beide sind aber oft in allerlei geometrische, oder Thier- und andere Figuren bildende Ornamente, selbst über den Rand des Kommentars hinaus ausgedehnt. Nach jedem Buche folgt die Angabe der Verseanzahl, ebenfalls in geometrischen Linien geschrieben, den Raum zwischen Ende und Anfang der Bücher füllend, so wie auch nach jeder Parascha die Zahl der Verse, die sie enthält, angegeben ist. Diese sämmtlichen Theile der Massora sind in der gewöhnlichen, sehr kleinen, eckigen Schrift geschrieben. Die Haftaroth sind auf den Blättern 303*r* bis 362*r* enthalten; sie sind auf dieselbe Weise wie der Text des Pentateuch, nur in zwei Spalten geschrieben, umgeben an allen vier Seiten von dem Kommentare des *Raschi* in derselben Raschischrift, wie vorher, obwohl diese Einfassung manchmal fast nur zu kleinen Kreisen zusammenschmilzt. Zwischen Text und Kommentar bewegt sich wieder die Massora, aber viel sparsamer, die kleine an den Seiten, die grosse oben in 2, unten in 3 Zeilen. In den Haftaroth für das Pessachfest von Blatt 346*v* bis 352*v* nimmt der Thargum, in derselben Schrift wie jene des Pentateuch und punktirt und akzentirt, eine breite Spalte an der innern Seite des nun ebenfalls in einer Spalte laufenden Textes ein, welche den Kommentar verdrängt. Zu Ende der Haftaroth, Bl. 302*r* liest man folgende Schlussworte des Schreibers:
חזק ונתחזק הכותב לא יזק : לא היום ולא לעולם : עד שיעלה חמור בסולם : אשר יעקב אבינו חלם :
ברוך נותן כח לאין אונים : בורא תחתונים ועליונים : ברחמיו יגאל מבין עוינים : אום לעבודתו מזומנים :
Er nennt sich nicht, sein Name dürfte aber ***Chajim*** (חיים) sein, denn dieses Wort ist einmal auf Bl. 35*v*, wo es am Anfange einer Zeile steht, durch eine punktirte Verzierung ausgezeichnet, wie die gar zu bescheidenen Schreiber doch ihren Namen zu verrathen pflegen. Die fünf Megiloth schliessen den Codex auf den Blättern 363*r* bis 401*r*, beginnend: Hohes Lied Bl. 363*r*, Ruth Bl. 368*r*, die Klagelieder Bl. 375*r*, Prediger Bl. 378*v*, und Esther Bl. 389*r*. Die Anordnung ist folgende: Der Text, ganz wie der des Pentateuch, nur in einer etwas schmäleren Kolumne geschrieben, nimmt die Mitte ein, diesen umgibt von allen vier Seiten eine in zwei Hälften getheilte Randschrift, deren eine innere Hälfte, in sehr kleiner Quadratschrift, ohne Punkte geschrieben, den Thargum der fünf Bücher, die äussere Hälfte, in kleiner Raschischrift ausgeführt, den Kommentar *Raschi* enthält. Zwischen dem Texte und der Randschrift schwebt die Massora, die kleine an den Seiten, die grosse oben in 3, unten in 4 Zeilen, die End-Massora in dem Raume zwischen Anfang und Ende der Bücher, sämmtlich in dem ihr eigenen Zuge. Ueber das Alter dieser auch durch Korrektheit und Sorgfalt in der Redaktion des Textes ausgezeichneten Handschrift, welche ganz von einer Hand ausgeführt, gibt die Note eines Ungenannten, welche auf Blatt 362*v* mit schlechter Schrift angemerkt und darunter kalligrafisch wiederholt ist, einigen Aufschluss, indem dieser berichtet, dass dieser Codex, welcher im J. 5108 (1348) aus dem Feuer, welches Gott über die Gemeinde *Melimna d'Esteron* geschickt hat, wo an einem Tage alle Bewohner durch das Schwert fielen, gerettet worden war, ihm im J. 5109 (1349) nach der Stadt *Aix* gebracht wurde, denn er allein war von der Austreibung der Juden übrig geblieben durch Vermittlung der guten Königin, die ihn nach *Avignon* kommen liess, wo er sein Schicksal beweinte, und dieses niederschrieb:
הלא זה מוצל מאש ביום האף והחמה ששפך השם באש המתו על קהל הקדוש מלנמא דשטרון כי
כולם קדשו השם יתברך טף ונשים ביום אחד בעונתינו הרבים בשנת קח לפרט קטן פרשת והעבירו
תער על כל בשרם והובא אלי זה החומש בעיר איגש בשנת קט לפרט קטן פרשת שוב אשוב אליך
ונשארתי רק אני לבדי כי הוזמנתי ונקרא נקראתי ימים לפני הגזירות לבא לפני אדונתינו המלכה
העירה אבנון ושמה ישבתי ובכיתי במר נפשי השם ברחמיו יזכני לראות בנחמות יהודה וישראל ובבניין
אריאל ויזכני להגות בו אני וזרעי עד עולם : Die erzählte Verheerung der Gemeinde *Melimna*

*d'Esteron*, welche diesen Beinamen vielleicht von dem Flüsschen *Esteron* an der Gränze der Provence und Piemonts führte, oder zur Stadt *Sisteron* an der Durance gehörte, ist höchst wahrscheinlich eine Episode der grossen Judenverfolgung in der Dauphiné, welche *Jost's Geschichte der Israeliten*, Thl. 7. S. 8, im Jahre 1348 berichtet, und die gedachte Königin, *Johanna*, des Grafen *Karl II.* von der Provence Tochter, welche im selben Jahre die Stadt *Avignon* dem Papste *Klemens VI.* verkaufte; ihre Anmerkung dieses Ereignisses hier beweist aber, dass die Handschrift vor dem J. 5108 (1348) schon geschrieben war, und ihre Anfertigung mag am sichersten zu Anfang des 14. Jahrhundertes gesetzt werden. Sie wird von *Kennicott* in der *Dissertatio generalis* unter Nr. 594 aufgeführt. Auf der vorletzten Seite steht noch unten: „Dominico Irosolomi[no] 1595", und auf Blatt 400*v*, ebenfalls unten: „Scritto per me Fr. Domenico Cacciatore", was uns lehrt, dass der Codex schon um jene Zeit in der jetzigen Ordnung gebunden war, wir halten aber nach Obigem das Blatt 362 ursprünglich für das letzte Blatt und glauben, dass sämmtliche fünf Megiloth wie gewöhnlich gleich nach dem Pentateuche folgten und erst später ihre jetzige Stelle erhielten. Der erstgenannte *Domenico Jerosolimitano* ist jener von *Wolf* Nr. 527 aufgeführte Jude, der im J. 1550 zu *Safet* in Galiläa geboren, dort studierte, später als Arzt des türkischen Sultan in Konstantinopel lebte, endlich im 50. Jahre seines Alters in Rom das Christenthum annahm, im Collegium Neophytorum Hebräisch lehrte, und die Bücher des neuen Testaments in's Hebräische übersetzte. Sein jüdischer Name ist unbekannt, es ist aber merkwürdig, dass er sich hier schon fünf Jahre vor seinem Uebertritte mit dem christlichen Namen unterzeichnete, wenn anders *Wolf's* Angabe richtig ist. Ganz ähnlich, nur ohne Datum, haben wir seinen Namen auch am Ende eines Exemplares der תשובות Antworten des *R. David Khohen ben Chajim* aus Corfù, gedruckt zu Konstantinopel im J. 1298 (1538), gefunden.

**14.** Siebente Handschrift, enthaltend:

*a)* חמשה חומשי תורה Die fünf Bücher Moses, und: *b)* חמש מגילות Die fünf Bücher: Hohes Lied, Ruth, Klagelieder, Prediger und Esther, sämmtlich mit: מסורה גדולה וקטנה Der grossen und der kleinen Massora (Siehe Nr. XXV), zuletzt: *c)* הפטרות Die Abschnitte aus den Profeten für das ganze Jahr.

Die Handschrift ist auf Pergament in Kleinquart, 467 Blätter stark, die zu acht geheftet sind, geschrieben in mittelgrosser Quadratschrift, in zwei Spalten zu 21 Zeilen, mit allen Punkten und Akzenten, die Anfangsworte nur beim ersten Buche Moses und dem hohen Liede in grosser, 2 Zeilen hoher Schrift, bei den übrigen in gleicher Grösse wie die andern, die Paraschoth durch eine Zeile, die Bücher durch drei Zeilen leeren Raumes getrennt, die kleine Massora an der Seite und zwischen den Spalten, die grosse oben in zwei, unten in drei Zeilen, die oft, besonders anfangs, in geometrischen Linien verschlungen sind, in kleiner Schrift. Die Titeln der Haftaroth ebenfalls in kleinerer Schrift, hie und da von anderer Hand. Eine solche hat auch die Abschnitte des Pentateuch durch ein beigeschriebenes פרשה oder פ mit einer Arabeske oder kleinen Thiergestalt am Rande bezeichnet. Häufig sind Auslassungen im Texte an der Seite nachgeholt. Die einzelnen Bücher nehmen, wie folgt, die Blätter ein: Genesis, Bl. 1*v* — 80*v*, Exodus, Bl. 80*v* — 151*v*, Leviticus, Bl. 151*v* — 201*r*, Numeri, Bl. 201*v* — 268*v*, Deuteronomium, Bl. 268*v* — 314*v*, Blatt 315 ist leer, Hohes Lied, Bl. 316*r* — 320*v*, Ruth, Bl. 320*v* — 325*r*, Klagelieder, Bl. 325*r* — 331*v*, Prediger, Bl. 331*v* — 343*v*, Esther, Bl. 343*v* — 356*v*, die Haftaroth, Bl. 356*v* — 466*v*. Blatt 467*r* enthält in grosser Quadratschrift die gereimte Unterschrift des Schreibers ***Nathan bar Eliefer:*** מתן סתר * תנו יותר * לזה עופר * נתן ברבי

אליעזר הסופר * מכתת אפר * עד ימצא בו שכירתו * ועגתה בו אומנתו * אשר ממנו יקפוץ ידו * פתאום יבא אידו * והאיש אשר יתן לו * בארץ החיים יהי חבלו * חזק ונתחזק נ'ב'א'ה' לא יוזק לא היום ולא לעלם עד שיעלה חמור בסולם אשר יעקב אבינו חלם. Sind die abgekürzten Worte נ'ב'א'ה' (נתן ברבי אליעזר הסופר) wie es die Striche über den Buchstaben wahrscheinlich machen, zugleich als Jahreszahl zu nehmen, so ist die Handschrift im J. 5058 (1298) geschrieben, womit die Beschaffenheit derselben eben nicht im Widerspruche steht. Die letzteren vier Worte der aus der *Hagada* entlehnten Schlussformel sind von anderer Hand, dieselbe wie in der vorhergehenden Handschrift ergänzend, hinzugefügt. Auf der ersten Seite sind die Namen verschiedener Besitzer: *Efriel bar Perez*, *Israel bar Chajim Melekh*, *Paltiel bar Chajim Melekh*, genannt *Wuntsch* (ווגץ), und im vordern Deckel *Israel bar Paltiel* zu lesen, so wie im rückwärtigen die Worte: „Liber Collegij ducalis Vien." die Herkunft der Handschrift bezeichnend. Die Handschrift ist in *Kennicott's Dissertatio generalis* unter Nr. 595 eingereiht, der sie in den Anfang des 15. Jahrhunderts setzt, während *Adler*, der sie wohl etwas flüchtig als überaus fehlerhaft beschreibt, sie im 14. Jahrhundert geschrieben glaubt.

**15.** Achte Handschrift, gleichfalls enthaltend:

*a)* חמשה חומשי תורה Die fünf Bücher Moses, dann: *b)* חמש מגילות Die fünf Megiloth oder fünf Bücher, und: *c)* הפטרות Die Abschnitte aus den Profeten für das ganze Jahr.

Die Handschrift auf Pergament in Folio, 263 Blätter stark, zu acht geheftet, ist im deutschen Zuge geschrieben, in mittlerer Quadratschrift, in ganzen Seiten, zu 24 Zeilen, mit allen Punkten und Akzenten. Das schneckenförmige פ und die Krönchen auf den Buchstaben zeigen, dass es eine sogenannte תקון סופרים Musterhandschrift ist. Sie zeigt aber als solche einige Sonderbarkeiten, die keine besondere Sorgfalt des Schreibers beurkunden. Der Pentateuch nimmt die Blätter 1*r* — 195*r* ein, und zwar: Genesis mit dem den Raum von vier Zeilen einnehmenden grossen Anfangsworte Bl. 1*r* bis 51*r*, Exodus Bl. 51*r* — 94*v*, Leviticus Bl. 94*v* — 124*v*, Numeri Bl. 124*v* — 164*r*, und Deuteronomium Bl. 164*r* — 195*r*, ohne grosse Anfangsworte, nur durch einen Zwischenraum von vier Zeilen unterschieden; die kleineren Abschnitte sind durch a linea, die grössern durch eine leere Zeile bezeichnet, die Verse durch : angedeutet. Hierauf folgt das Buch Esther Bl. 196*r* — 203*r*, wieder ohne grosses Anfangswort, dann sonderbarer Weise die Sammlung der Haftaroth Bl. 203*r* — 248*v*, mit ihren Titeln und grossen Anfangsworten, dann ebenso die übrigen vier Bücher: Das Hohe Lied Bl. 248*v* — 250*v*, Ruth Bl. 250*v* — 253*v*, die Klagelieder Bl. 253*v* — 256*v*, endlich der Prediger Bl. 256*v* — 261*v*. Zuletzt folgen noch zwei Haftaroth, die oben fehlen, auf Bl. 262*r* — 263*r*. Die letzte Seite ist leer. In der ganzen Handschrift, besonders aber in dem Theile des Pentateuch, sind am äussern Rande verschiedene Lesearten anderer Handschriften angemerkt. Die ersten 20 Blätter sind fast durchaus mit neuerer Tinte nachgeschrieben. Voraus geht ein Blatt mit den Versen der drei ersten Tage der Schöpfung aus Genesis, von derselben Hand, ohne Punkte geschrieben, wie es scheint, ein verunglückter Anfang, was man ein Pentimento nennen könnte. Die Handschrift mag aus dem 14. Jahrhunderte herrühren, trägt aber keine Spur von Datum und dergleichen. Die dem rückwärtigen Deckel eingeschriebenen Worte: „Liber Collegij ducalis Vien." weisen auf ihre Abkunft hin. Sie wird von *J. G. Ch. Adler* in seiner *Biblisch-kritischen Reise nach Rom*, *Altona 1783*, S. 7, Nr. 4 besprochen, der aber die vier letztern Megiloth übersehen hat, und ist nach diesem von *G. B. De-Rossi* in den *Variae lectiones* etc. *Parmae 1784*, im Verzeichniss der fremden Codices unter Nr. 110 aufgenommen.

**16.** Neunte Handschrift, Bruchstück, dessen Inhalt:

*a)* ספר בראשית וספר שמות Das erste und das zweite Buch Moses, mit: מסורה קטנה Der kleinen Massora (Siehe Nr. XXV), und dem betreffenden Theile von: פירוש רש"י Dem Kommentar des *Raschi* (Siehe Nr. XXX), dann das am Purimfeste nach der Lesung des Buches Esther zu sprechende Gebet, endlich: *b)* הפטרות Die Abschnitte aus den Profeten, jedoch unvollständig, indem die Sabbath-Haftaroth bis in die Mitte von *Wejikra* gehen, und dann die Feiertags-Haftaroth von Paraschat *Schekalim* bis *Rosch chodosch* folgen.

Die Handschrift ist auf Pergament, in Kleinfolio 170 Blätter stark. Der Text der Genesis geht von Blatt 2 *r* bis 72 *r*, von Exodus von Blatt 72 *v* bis 137 *v*, und ist in einer Kolumne von 21 Zeilen, mit grosser deutscher Quadratschrift aus dem 14. Jahrhundert geschrieben, mit allen Punkten, die Massora sehr sparsam am Rande, zwischen dem Texte und dem Kommentare von *Raschi*, der in grösserer Raschischrift diesen auf drei Seiten umgibt. Blatt 138 enthält das gedachte Gebet. Die Haftaroth, wie der Text nur zweispaltig und ohne Kommentar geschrieben, nehmen die Blätter 139 *r* bis 167 *v* ein, nach diesen tritt die Lücke ein, die letzten Blätter 168 *r* bis 170 *r* mit dem Schlusse der Haftaroth sind wieder in einer Kolumne zu 34 Zeilen, aber wie es scheint, von anderer Hand geschrieben. Auf der ersten Seite stehen folgende Noten von Besitzern, nämlich eines *R. Chisdai bar David ha-Khohen* mit dem Datum, Anfang *Thamuſ*, im J. 5168 (1408) lautend: אני בורי המקו' לעצמי ברבי חסדאי ב"ר דוד הכהן ספר בראשית וספר שמות והמגלה המל' בירח תמוז ב' ימים בחודש שנת קס̇ח̇ לפרט חזק על כן ברך השם את יום השבת ויקדשהו: und eines *Barukh bar David ha-Khohen*, also Bruder des vorigen, mit dem Datum 20. *Khisslew* 5175 (1415) in den Worten: בירך כ' כסליו ימנקן יום ב' קעֹה ל' וגם מחזור קטן צדקק ברך ב"ר דוד הכהן זצ"ל תנ"בע: wo die Vereinigung der beiden Eufemien זצ"ל und תנ"בע bemerkt werden muss. Auf derselben Seite steht auch noch: „Liber Collegij Ducalis Vien.“, aus welchem die Handschrift herrührt. Sie wurde von *J. G. Ch. Adler* in der *Biblisch-kritischen Reise nach Rom*, *Altona 1783*, S. 7, Nr. 2 besprochen, und nach diesem von *G. B. De-Rossi* in *Variae lectiones* etc. *Parmae 1784*. P. II. unter den fremden Handschriften Nr. 125 aufgenommen.

### f) Pentateuch und Haftaroth. (תורה והפטרות)

**17.** Eine Handschrift dieser Art, mit folgenden reichen Zugaben:

*1.* חמשה חומשי תורה Die fünf Bücher Moses mit: תרגום אונקלוס Der chaldäischen Parafrase des *Onkeloss* (Siehe Nr. XXVI), dem: פירוש רש"י Kommentar von *Raschi* (Siehe Nr. XXX), und einem andern: פענח רזא Der Entdecker des Geheimnisses, von *R. Jizchak ha-Lewi ben Jehuda* (ר' יצחק הלוי בן יהודה) (Siehe Nr. XXXIII) und verschiedenen Randglossen. Blatt 1 *v* bis 312 *v*.

*2.* ספר מצות קטן Das Buch der Gesetze, das kleine, abgekürzt סמ"ק *Smak*, von *R. Jizchak aus Corbeil* (ר' יצחק מקרבויל) (Siehe Nr. LII) mit einer Masse von Anhängen und Glossen, ist zwischen den Abschnitten des Pentateuch enthalten. Blatt 1 bis 311 und 386 bis 417. Der Index desselben folgt am Schlusse, Blatt 498 bis 503.

*3.* הפטרות Die Abschnitte aus den Profeten für das ganze Jahr, zugleich mit dem Kommentar *Raschi*'s (Siehe Nr. XXX), von Blatt 312 *r* bis 348 *v*.

*4.* לוח Ein Festkalender in zwei Tabellen, von Blatt 349 *r* bis 350 *r*.

*5.* תפלה Ein Gebetbuch mit Kommentar (Siehe Nr. LVIII), mit den מנהגים oder den bei den Gebeten zu beobachtenden Ordnungen (Siehe Nr. LXV), und der הגדה Hagada am Pessachfeste (Siehe Nr. XXXVII), von Blatt 351 *r* bis 373 *r*.

*6.* שערי דורא Die Pforten der Wohnung. Ueber die Speisegesetze der Juden, von *R. Jizchak aus Düren* (ר' יצחק מדורא) (Siehe Nr. XLVI), von Blatt 374 *r* bis 385 *v*.

*7.* ביאור על התורה Auslegung (kabbalistische) des Pentateuch von *R. Menachem Recanati* (ר' מנחם רקאנטי) (Siehe Nr. XXXIV), von Blatt 418*r* bis 486*v*.

*8.* פירוש אותיות Auslegung (kabbalistische) der 22 Buchstaben des Alfabets, von unbekanntem Verfasser (Siehe Nr. XCIII), von Blatt 488*r* bis 491*v*.

*9.* תקון שטרות Formeln von Vertragsurkunden nach Angabe des *R. Jizchak ha-Darschan bar Mair ha-Chassid* (ר' יצחק הדרשן ב"ר מאיר החסיד) (Siehe Nr. XLVII), von Blatt 492*r* bis 495*v*.

*10.* פירוש הגיטין Erläuterung eines Scheidebriefes von *R. Schimschon aus Chinon* (ר' שמשון מקינון) (Siehe Nr. XLVIII), von Blatt 496*v* bis 497*v*.

Die Handschrift ist auf Pergament, 503 Folioblätter stark, welche zu acht geheftet sind, in verschiedenem Zuge, grösstentheils von einer Hand geschrieben. Die etwas verwickelte Anordnung ist folgende. Der Pentateuch nimmt die Blätter 2*r* bis 312*v* ein, und zwar: Genesis beginnend Bl. 2*r*, Exodus Bl. 49*r*, Leviticus Bl. 119*v*, Numeri Bl. 170*v*, und Deuteronomium Bl. 218*r*. In zwei Spalten von 40 Zeilen in der Mitte der Seite ist der heilige Text in punktirter Quadratschrift, mittlerer Grösse, geschrieben, die Anfangsbuchstaben der Bücher sehr gross im Kontour ausgeführt, oder nur der Raum dazu gelassen, die Anfangsworte der Paraschoth oder Abschnitte kleiner, aber schwarz ausgefüllt. Zwischen den betreffenden Versen des Textes ist der Kommentar *Raschi* in enger Raschischrift eingeschaltet, das Schlagwort der Erklärung durch rothe Farbe ausgezeichnet. Die Verse des h. Textes, zwischen welche kein Kommentar fällt, sind doch durch eine neue Zeile bezeichnet. An beiden Seiten schliesst den Text eine sehr schmale Kolumne, oft auch unterhalb sich ausdehnend, ein, welche in kleiner punktirter Quadratschrift die Anfangsworte der Verse durch rothe Tinte ausgezeichnet, den Thargum des *Onkeloss* enthält. Am obern und untern Rande, zuweilen auch an den Seiten am äussern und innern Rande läuft der Kommentar *Paneach rafa*, ebenfalls in Raschischrift, aber mit bräunlicher Tinte geschrieben, die Schlagworte roth ausgezeichnet; hie und da endlich sind von anderer Hand geschriebene Randglossen, meistens in rothen Kreisen eingeschlossen, angebracht. Nach den betreffenden Paraschoth sind die auf dieselben sich beziehenden Abschnitte des *Smak*, also nicht in der Ordnung des Buches selbst eingeschaltet, geschrieben ebenfalls in zwei Spalten zu 57 Zeilen, in kleiner Quadratschrift, ohne Punkte, mit grösseren, bald rothen, bald gemischten Anfangsworten, mit einer Unzahl von Zusätzen, Anmerkungen und Glossen versehen, welche in kleiner, enger Raschischrift geschrieben, den Text, oft bis auf ein schmales Band, oft ganz verdrängen, und selbst wieder in den Kolumnen in schmalen Streifen in einander gefügt sind. Am Ende des Pentateuchs, Blatt 311 steht am Schlusse des Kommentars *Paneach rafa*, mit der Schrift desselben חזק ונתחזק חיים ב"ר דוד נ"ע Die Unterschrift des Schreibers ***Chajim bar David.*** Auf Blatt 312*r* hatte er die Haftaroth zu schreiben begonnen, dann aber in Raschischrift ziemlich schleuderisch einige *Minhagim*, oder Gebetordnungen hingeschrieben. Die Haftaroth beginnen dann Blatt 312*v*, geschrieben in zwei Spalten zu 36 Zeilen, in mittlerer Quadratschrift, mit Punkten und Akzenten versehen, die jedoch mit Blatt 337*r* aufhören. Die Anfangsworte sind durch grosse Buchstaben ausgezeichnet. Ueber den Spalten und unter denselben ist der Kommentar *Raschi* in enger Raschischrift angebracht. Die Kalendertafeln sind auf Bl. 349*r* bis 350*r* in Raschischrift geschrieben. Das Gebetbuch auf den Blättern 351*r* bis 373*r* ist wieder in zwei Spalten zu 52 Zeilen, in kleiner Quadratschrift, mit grossen schwarzen Anfangsworten, die Erläuterungen dazu als Anmerkungen in kleiner Raschischrift eingeschaltet. Am Rande, an den Seiten und unten, in blässerer Raschischrift, mit grösseren rothen Anfangsworten laufen die *Minhagim*. Am Schlusse

desselben in derselben Schrift die Verse des Schreibers *Chajim*: ספר נתבתיהו ערפתיהו
רעת עבורת אל עשיתיהו : מה יעבור גגו לעושיהו : נמשפטו ומעשהו : ירון ויקרא בו יבינהו : לעמור לשרת אל בוראהו :
על כי לא מחנים פתאום הוא : מחנים לעיני כל קראתיהו : נתן שמו נקרא ואביהוא : לביא אשר ערפו ועשהו * חזק חיים :
Die folgende Abhandlung über die Speisegesetze, auf den Blättern 374*r* bis 385*v*, ist in derselben Quadratschrift, in zwei Spalten zu 56 Zeilen, mit vielen Anmerkungen in Raschischrift, geschrieben. Mit dieser Raschischrift in drei Spalten zu 57 Zeilen ausgeführt, folgt der Anhang zum *Smak* auf den Blättern 386*r* bis 417*r*. Die folgenden Blätter 418*r* bis 491*v*, in einem Zuge, mit kleiner gedrängter Raschischrift, mit blasser Tinte, die Titeln und Anfangsworte roth, in drei Spalten zu 61 Zeilen, enthalten zuerst Bl. 418*r* bis 422*v*, die Nachträge zum Kommentare *Paneach rafa*, und Bl. 423*r* bis 486*v* den Kommentar des *Recanati*, endlich Bl. 487*r* bis 491*v* die Auslegung des Alfabets mit der Unterschrift desselben Schreibers, *Chajim bar David*, abermals in den Worten: חזק חיים ב"ר רוד "נע: Bis hieher scheint auch nur seine Hand zu reichen, denn der Rest, nämlich die Blätter 492*r* bis 495*v* mit den Briefmustern, sind von anderer Hand in grösserem Raschizuge, weniger fleissig, mit sehr blasser Tinte, in drei Spalten zu 60 Zeilen, die Blätter 496*v* bis 497*v* mit der Erklärung des Scheidebriefes theils in ganzer Seite, theils in zwei Spalten zu 60 Zeilen, in ähnlicher und in Quadratschrift, mit schwärzerer Tinte geschrieben, so wie auch die Blätter 498*r* bis 503*v* mit dem Index des *Smak*. Die letzte Seite ist aber beinahe ganz verwischt. Die Handschrift, höchst wahrscheinlich aus dem Ende des 14. Jahrhunderts, und aus dem Elsass herrührend, ist die in dem Verzeichnisse von *Nessel* unter Nr. 8, von *Kennicott* in der *Dissertatio generalis* Nr. 592 angeführte, und von *Adler* a. a. O. S. 5 höchst ungenau und irrig beschriebene.

### g) Die fünf Megiloth. (חמש מגילות)

**18.** Erste Handschrift, ein Tableau, enthaltend:

חמש מגילות Die fünf Bücher, nämlich: Ruth, Hohes Lied, Prediger, Esther und Klagelieder, auf einer Seite eines unter Glas verwahrten Pergamentblattes in Kleinquart, äusserst künstlich angeordnet und ausgeführt, mit der Ueberschrift: SACRA EX SCRIPTURA QUINQUE LIBROS TOTALITER LEGES DESCRIPTOS. Ein kalligrafisches Kunststück, welches zuerst im obern Theile links des Beschauers das Buch Ruth in deutscher Sprache, mit kleiner deutscher Frakturschrift, rechts das Hohe Lied in lateinischer Sprache, mit lateinischer Druckschrift, in der Mitte die beiden Bücher Prediger und Esther in hebräischer Sprache, theils in kleiner Quadrat-, theils in rabbinischer Druck- und Kurrent-Schrift, endlich im untern Theile in der ganzen Breite, die Klagelieder des Jeremias in französischer Sprache und Kurrentschrift enthält. Die verschiedenen Bücher sind nicht in gerade Kolumnen, sondern in ornamentenartig ausgeschweifte Räume eingetheilt, zwischen denen fünf kleine, mit der Feder gezeichnete Vignetten angebracht sind, Vorstellungen enthaltend, welche sich auf den Inhalt der fünf Bücher beziehen. Die lateinischen Titeln sämmtlicher Bücher und die ersten Zeilen jedes Buches sind immer kalligrafisch verziert, und die Schrift wird vom Anfange gegen das Ende immer enger und kleiner. In den Buchstaben des Titels des hohen Liedes: CĀTICU. CĀTICORŪ. steht der Name des Schreibers weiss in schwarz ausgespart: AHARON WOLF HERLINGEN DATO IN WIENN ANNO 1733. אהרן ב"ר בנימין זאב זצ"ל מקק גיבטש שנת תצ̊ד der, aus Gewitsch in Mähren gebürtig, im vorigen Jahrhunderte in Wien lebte, und mehrere solche kalligrafische Tafeln ausführte, von welchen noch eine ähnliche mit den fünf Megiloth vom J. 5512 (1752) und eine andere mit der *Pessach-Hagada* vom J. 5509 (1749) sich hier in Wien in

Privathänden befinden. Sie sind alle mit derselben Mühsamkeit und Künstlichkeit ausgeführt, welche jedoch aller kalligrafischen Ausbildung entbehrt, die wir später noch in zwei anderen Tableaux bewundern werden.

**19.** Zweite Handschrift, ein ganz ähnliches Tableau, enthaltend gleichfalls:

חמש מגילות Die fünf Bücher, nämlich: Ruth, Hohes Lied, Prediger, Esther und Klagelieder, mit der Ueberschrift: HIC SUNT QUINQUE LIBRI, ebenfalls auf einer Seite eines unter Glas verwahrten Pergamentblattes in Kleinquart, auf ganz ähnliche Weise, wie das so eben vorhergehende Blatt angeordnet, mit dem einzigen Unterschiede, dass die Klagelieder hier in drei Sprachen und Schriften, nämlich die beiden ersten Kapitel hebräisch, das dritte lateinisch, das vierte deutsch, und das fünfte französisch ausgeführt sind. In den Buchstaben der lateinischen Anfangsworte des Hohen Liedes: OSCULETUR ME, ist wieder, weiss in schwarz ausgespart, der Name des Schreibers zu lesen: AARON WOLFF KAYSERL. KÖNIGL. BIBLIOTHEC-SCHREIBER IN WIENN ANNO 1748, welcher derselbe mit obigem, aber hier nicht ganz jenen bewunderungswürdigen Fleiss und die Ausdauer angewendet hat, welche das vorhergehende Blatt beurkundet.

## h) Einzelne liturgische Stücke.

**20.** פרשות Die Abschnitte aus den fünf Büchern Moses und: הפטרות Die Abschnitte aus den Profeten für die Feiertage, dann: תהלים Einige Psalmen, שיר השירים Das Hohe Lied und רות Das Buch Ruth für das Pessach - Osterfest und das Schebuoth-Wochen- oder Pfingstfest, sind in dem Nr. LX folgenden *Machfor* oder Gebetbuche für die Feiertage, auf Pergament, in Kleinquart von 457 Blättern, in deutscher Schrift aus dem 14. Jahrhundert aufgenommen.

**21 — 24.** תהלים Die gewöhnlichen, in den täglichen Gebeten vorkommenden Psalmen, enthalten die folgenden Gebetbücher:

Nr. LVI. auf Pergament, in Kleinquart von 274 Blättern, sehr schön geschrieben in deutsch-französischem Zuge, von *Menachem ben Eliefer*, demselben, der im J. 5062 (1302) die oben Nr. 12 beschriebene Bibelhandschrift vollendete.

Nr. LVII. auf Pergament von 120 Blättern in Oktav, von alter Hand, aus dem 13. oder 14. Jahrhundert, welches ausserdem auch noch die unter dem Titel: ברכי נפשי begriffenen Psalmen, 120 bis 134, enthält.

Nr. LVIII. auf Pergament von 503 Blättern in Folio, geschrieben von *Chajim bar David*, zu Ende des 14. Jahrhunderts.

Nr. LIX. auf Pergament von 199 Blättern in Duodez, geschrieben von *Arieh*, in italienischem Zuge, im 16. Jahrhundert.

Wir setzen diese liturgischen Stücke des heiligen Textes in den Gebetbüchern nach dem Vorgange *G. B. De-Rossi*'s hier besonders an, weil von dem Gesichtspunkte der Beschreibung der Handschriften des heiligen Textes, auch diese Gebetbücher für die betreffenden Stücke als fragmentarische Bibelhandschriften zu betrachten sind, die oft merkwürdige Lesearten darbieten.

# II.

## Kritik des heiligen Textes.

( מסורה )

מסורה

XXV.

**Massora**, die Kritik des Textes der heiligen Bücher, welche die Sicherstellung der Schreibe- und Leseweise desselben zum Zwecke hat, daher die einzelnen Theile desselben bis auf die Verse, Wörter und Buchstaben in allen möglichen Beziehungen untersucht, die Anzahl derselben festsetzt, die gleichartigen Stellen verzeichnet, alle Verschiedenheiten besonders anmerkt und dergleichen. Eine Arbeit, welche unstreitig von hohem Alter ist, obschon sie, wie Einige wollen, dem Profeten *Efra,* dem Wiederhersteller und Ordner der in der babylonischen Gefangenschaft zerstreuten und theilweise verloren gegangenen heiligen Bücher, mit gutem Grunde nicht beigelegt werden kann, und überhaupt viel wahrscheinlicher, wenigstens in ihrem jetzigen Zustande, eine Kompilation von ähnlichen Arbeiten verschiedener Verfasser aus verschiedenen Zeitepochen sein mag. Ueber ihre Schicksale und Beschaffenheit gibt die Abhandlung in *Wolf's Bibliotheca hebraica* T. II. oder *Johannis Buxtorfii Tiberias sive Commentarius masorethicus. Basileae 1620*, einen genügenden Ueberblick und Aufschluss. Sie wird bekanntlich mehrfach eingetheilt, nämlich in: מסורה גדולה Die grosse Massora, welche in den Bibelhandschriften gewöhnlich über und unter dem Texte steht, und in die: מסורה קטנה Die kleine Massora, einen Auszug der grössern im Chaldäischen, grösstentheils in schwierigen Abkürzungen und Sigeln in den Handschriften an der Seite des Textes geschrieben. Eine dritte, die End-Massora in alfabetischer Ordnung, welche die grosse ergänzt, ist in den rabbinischen Bibelausgaben, welche auch die beiden andern nach Art der Handschriften angeordnet enthalten, am Schlusse zu finden. Die Massora kommt, wie gesagt, gewöhnlich nur in den Bibelhandschriften vor, höchst selten, wie z. B. in *G. B. De-Rossi's* Sammlung (cod. 810), ist sie einzeln in Form eines Buches geschrieben.

Beide Massoroth, die grosse und die kleine, sind hier nur in Bibelhandschriften vorhanden, und zwar beide zusammen:

**1.** Zu allen 24 Büchern der h. Schrift in der Handschrift derselben Nr. I. 1. in Quart auf Pergament von 438 Blättern, in schöner spanischer Schrift aus dem 13. Jahrhundert. Sie ist in kleinerer, gedrückter Schrift, wie gewöhnlich, die grosse in zwei Zeilen über und in drei Zeilen unter dem Texte, nur selten ornamentenartig angeordnet, die kleine an den Seiten der beiden Spalten geschrieben.

**2.** Zu den Profeten und Hagiografen in der Handschrift derselben Nr. I. 4. in Folio zu 369 Pergamentblättern im deutschen Zuge, vom J. 5054 (1294), geschrieben in der gewöhnlichen kleinen Schrift, die grosse über und unter dem Texte, in je drei Zeilen, häufig aber nebstbei in Form von Thier- und andern Figuren, bei den Psalmen selbst die ganze Unterschrift des Schreibers *Abrefusch*, der sie im J. 5059 (1299) ausführte, in grossen Buchstaben bildend, die kleine wie gewöhnlich an den Seiten der zwei Kolumnen des Textes.

**3.** Zu den Hagiografen in der Handschrift eines Theils derselben Nr. I. 7. in Folio von 59 Pergamentblättern, in deutscher Schrift aus dem 12. oder 13. Jahrhundert, die grosse über dem Texte in 2, unter demselben in 3 Zeilen, die kleine an den Seiten der drei Spalten desselben, in der gewöhnlichen kleinen Schrift.

**4.** Zum Pentateuch, den Haftaroth und fünf Megiloth in der Handschrift derselben Nr. I. 13. von 401 Pergamentblättern in Kleinfolio, geschrieben von *Chajim* im elegantesten deutsch-französischen Zuge zu Anfang des 14. Jahrhunderts, nimmt die grosse Massora oben in 3, unten in 4 Zeilen, bei den Haftaroth oben in 2, unten in 3 Zeilen, dann die kleine an den Seiten der einen, bei den Haftaroth der beiden Kolumnen des Textes, beide besonders zum Pentateuch häufig in allerlei geometrischen, thierischen und andern Figuren als Ornament angeordnet, die End-Massora nach jedem Buche in geometrisch verflochtenen Linien, sämmtlich mit der kleinen, gedrückten eigenen Schrift ausgeführt, den Raum zwischen dem Texte und der Randschrift des Kommentars *Raschi* oder des Thargum ein.

**5.** Zum Pentateuch, den fünf Megiloth und den Haftaroth in der Handschrift derselben Nr. I. 10. in Folio, von 549 Blättern aus Pergament, von *Menachem bar Barukh*, mit deutscher Schrift, im J. 5101 (1341) ausgeführt. Sie ist in der gewöhnlichen kleinen Schrift geschrieben, die grosse in 2 Zeilen ober- und in 3 Zeilen unterhalb, die kleine an der Seite des nur eine Kolumne bildenden Textes.

**6.** Zum Pentateuch und den fünf Megiloth in der Handschrift derselben, mit den Haftaroth Nr. I. 14., in Kleinquart, von 467 Pergamentblättern, geschrieben im J. 5058 (1298), von *Nathan bar Eliefer.* Sie ist auf den Blättern 1*v* bis 356*v* in der gewöhnlichen kleinen Schrift, die grosse über dem Texte in 2, unter demselben in 3 Zeilen öfters geometrisch verschlungen, die kleine an den Seiten der beiden Kolumnen des Textes ausgeführt.

Die kleine Massora allein findet sich in drei Handschriften, nämlich:

**7.** Zum Pentateuch in der Handschrift der ganzen Bibel Nr. I. 2. im grössten Folio zu 508 Blättern von Pergament, geschrieben in deutschem Zuge von *Schlomo ben Jizchak*, im J. 5104 (1344). Sie ist auf den Blättern 1*v* bis 134*v* an den Seiten der 3 Spalten des Textes mit der gewöhnlichen kleinen Schrift ausgeführt.

**8.** Zum ersten und zweiten Buche Moses in der Handschrift derselben mit den Haftaroth Nr. I. 16., in Kleinfolio, zu 170 Pergamentblättern deutscher Schrift aus dem 14. Jahrhundert. Sie nimmt, jedoch sehr sparsam, auf den Blättern 2*r* bis 137*v* den Raum zwischen Text und Kommentar von *Raschi* an der äussern Seite der einzigen Kolumne des erstern ein, in der gewöhnlichen Schrift geschrieben.

**9.** Zu den Profeten in der Handschrift derselben Nr. I. 5. in Kleinfolio von 302 Pergamentblättern mit deutscher Schrift aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts. Sie läuft in dem gewöhnlichen kleinen Zuge an der Seite der zwei Spalten des Textes her.

# III.

## Uebersetzungen des heiligen Textes.

(תרגומים)

תרגום חמשה חומשי תורה XXVI.

**Die chaldäische Uebersetzung der fünf Bücher Moses, von *Onkeloss, dem Proseliten*** (אונקלוס הגר), der aller Wahrscheinlichkeit nach in das Zeitalter von Christus zu setzen ist. Sie steht durch die Einfachheit und Klarheit des Stiles und ihr hohes Alter bei Juden und Christen im höchsten Ansehen und wird von ersteren dem heiligen Texte beinahe gleich gehalten. Sie erscheint häufig in den Handschriften demselben beigegeben, und zwar entweder an der Seite des Textes, oder abwechselnd mit diesem nach jedem Verse desselben eingeschaltet, und ist in allen rabbinischen Bibelausgaben und den Polyglotten gedruckt, in letzteren auch von der lateinischen Uebersetzung des *Zamora* begleitet. Das Neueste über *Onkeloss* und seine Uebersetzung ist die Schrift von *R. Anger: De Onkeloso chaldaico ... paraphraste* etc. *Lipsiae 1845*, und *S. D. Luzzatto*'s hebräisches Werk: אוהב גר *Wien 1830*, so wie das von *Ben Zion Jehuda Zerkowitz:* עוטה אור *Wilna 1843*.

Fünf Exemplare:

**1.** In der Handschrift des Pentateuch mit den fünf Megiloth und den Haftaroth Nr. I. 10. auf Pergament in Folio von 549 Blättern, geschrieben von *Menachem bar Barukh* im J. 5101 (1341), ist der Thargum Vers für Vers mit dem h. Texte abwechselnd in derselben schönen Quadratschrift wie dieser geschrieben und punktirt auf den Blättern 1*v* bis 425*v* zu finden, wo er mit diesem die Mitte der Seiten zu 23 Zeilen einnimmt.

**2.** In der Handschrift des Pentateuch mit den fünf Megiloth und den Haftaroth Nr. I. 8., geschrieben von *Jizchak bar Schmuel* im 14. Jahrhundert auf 274 Pergamentblättern in Grossfolio, ist der Thargum ebenfalls Vers für Vers mit dem heiligen Texte abwechselnd, mit derselben guten Quadratschrift wie dieser und punktirt, in drei Spalten zu 36 Zeilen auf den Blättern 1*r* bis 211*v* enthalten, von welchen die Blätter 8 bis 22 eine neuere Ergänzung sind.

**3.** In der schönen Handschrift des Pentateuch mit den Haftaroth und den fünf Megiloth Nr. I. 13. auf Pergament von 401 Blättern in Kleinfolio, geschrieben von *Chajim*, wahrscheinlich zu Anfang des 14. Jahrhunderts, nimmt der Thargum die schmälere Kolumne von 46 Zeilen ein an der Seite des, die Mitte der Seite füllenden Schrifttextes, in sehr kleiner, höchst eleganter Quadratschrift ausgeführt und punktirt, auf den Blättern 1*v* bis 302*v*, von derselben Hand wie alles Uebrige.

**4.** In der Handschrift des Pentateuch mit vielen andern Schriften Nr. I. 17. auf Pergament in Folio, von 503 Blättern, geschrieben von *Chajim bar David* zu

Ende des 14. Jahrhunderts, ist der Thargum in den beiden sehr schmalen Kolumnen zu beiden Seiten des zweispaltigen heiligen Textes, welche sich auch öfters unterhalb desselben herumbiegen, mit kleiner schöner Quadratschrift, punktirt, die Anfangsworte der einzelnen Verse durch rothe Farbe ausgezeichnet, geschrieben. Da zwischen den Abschnitten des Textes der *Smak* eingeschaltet ist, so ist der Thargum wie dieser nur auf den Blättern 1*r* bis 60*v*, 64*v* — 71*v*, 82*v* — 87*r*, 100*v* — 124*r*, 126*r* — 129*r*, 132*r* — 135*v*, 137*r* — 144*r*, 146*v* — 149*r*, 154*r* — 159*v*, 165*r* — 188*r*, 189*v* — 204*v*, 208*r* — 211*r*, 215*r* — 225*v*, 230*r* — 233*v*, 239*r* — 243*v*, 247*r* — 250*r*, 271*r* — 274*r*, 296*r* — 302*r*, 304*r* — 307*r*, 309*r* — 311*r* zu finden.

**5.** Ein Theil des Thargum *Onkeloss*, nämlich des fünften Buches Moses von XII. 25. bis an das Ende ist in der Handschrift dieses Fragmentes nebst den fünf Megiloth und den Haftaroth Nr. I. 11. auf Pergament, von 112 Blättern in Grossfolio auf den Blättern 1*r* bis 26*v* enthalten, geschrieben Vers für Vers abwechselnd mit dem h. Texte in derselben guten Quadratschrift wie dieser in 3 Spalten zu 35 Zeilen, wie der ganze Codex von *Schmuel ben Abraham aus Schorndorf*, wahrscheinlich im 14. Jahrhunderte.

## XXVII.

תרגום ירושלמי

Die jerusalem'sche Uebersetzung des Pentateuch, von unbekanntem Verfasser. Nebst den beiden chaldäischen Uebertragungen der fünf Bücher Moses, nämlich der des *Onkeloss* und einer neuern von geringem Ansehen, welche ohne Grund dem *R. Jonathan ben Ufiel* beigelegt wird, gibt es bekanntlich auch noch eine dritte in dem noch mehr verdorbenen Dialekte von Jerusalem, desshalb die jerusalem'sche genannt, welche wie es scheint, der talmudischen Epoche angehört und nach ihrem fragmentarischen Charakter, indem sie den heiligen Text nicht fortlaufend, sondern nur stückweise überträgt, eine Kompilation aus mehreren ähnlichen Arbeiten ist, deren Verfasser nicht mehr angegeben werden kann. *Zunz: Gottesdienstliche Vorträge der Juden, Berlin 1832,* Kap. 5 hält diesen Fragmenten-Thargum nur für eine andere Rezension des gedachten Pseudo-Jonathan'schen, welchem nach seiner Ansicht eigentlich der Name des jerusalem'schen Thargum gebührt. Auch diese Uebersetzung ist in den grossen rabbinischen Bibeln und in den Polyglotten gedruckt und von *Tailor* und *Cevillero* in's Lateinische übersetzt. In Handschriften kommt diese Uebersetzung äusserst selten vor, ja uns ist keine derselben bekannt, wesshalb wir uns erlauben, auf dieselbe hier besonders aufmerksam zu machen, obschon die k. k. Hofbibliothek nur drei ganz unbedeutende Bruchstücke derselben aufzuweisen hat.

Diese finden sich in der ausgezeichneten Handschrift des Pentateuch mit den Haftaroth und den fünf Megiloth Nr. I. 13. auf Pergament von 401 Blättern in Kleinfolio, geschrieben von *Chajim* zu Anfang des 14. Jahrhunderts im elegantesten deutsch-französischen Zuge, und zwar das erste Stück auf Blatt 6*r* zu Genesis c. IV. v. 8, ein Gespräch zwischen Kain und Abel enthaltend, das zweite ist auf Blatt 57*r* zu c. XXXVIII. v. 24, nämlich zur Geschichte der Thamar, das dritte auf Blatt 67*v* zu c. XLIV. v. 18 desselben Buches oder zur Erzählung von dem in Benjamin's Sacke gefundenen Becher Josef's, eingeschaltet.

תרגום הנביאים XXVIII.

Die chaldäische Uebersetzung der Profeten, von ***R. Jonathan ben Ufiel*** (ר׳ יונתן בן עוזיאל), dem Schüler des berühmten *R. Hillel,* welcher ungefähr zur Zeit Christi lebte. Die chaldäische Uebersetzung der Profeten, welche ihm ziemlich unbestritten zugeschrieben wird, ist mit jener des Pentateuch von *Onkeloss* eine der ältesten, erreicht diese aber nicht an Reinheit und Einfachheit des Stiles, woran jedoch schon der durch das Original bedingte verschiedene Geist der Auffassung, noch mehr aber die Interpolationen späterer Zeiten Schuld sein mögen. Eine andere Uebersetzung des Pentateuch, die ihm ebenfalls zugeschrieben wird, scheint seiner unwürdig und unterschoben. Die der Profeten steht gleich jener des *Onkeloss* bei Juden und Christen im grössten Ansehen und ist in allen rabbinischen Bibeln und den Polyglotten, in letztern mit der lateinischen Uebersetzung des *Zamora* vollständig, so wie besonders in einzelnen Theilen gedruckt, und wird in vielen Bibelhandschriften dem heiligen Texte beigeschrieben gefunden. Hier sind bloss Bruchstücke derselben vorhanden, nämlich die Uebersetzungen der sieben Haftaroth oder Abschnitte für das Pessach- und Schebuothfest (Ostern- und Pfingstfest), entnommen aus Josua c. V. v. 2—20, Könige 2. c. XXIII. v. 1—25, Hesekiel c. XXXVI. v. 1—14., Samuel 2. c. XXII., Jesaia c. X. v. 32 — c. XII. v. 6, Hesekiel c. I., und Habakuk c. III. aus den zwölf kleinen Profeten, und zwar in zwei Handschriften.

**1.** In der Handschrift des Pentateuch mit den fünf Megiloth und den Haftaroth Nr. I. 12. in Folio, von 253 Pergamentblättern von der Hand des *Menachem bar Eliefer* vom J. 5062 (1302). Der Thargum ist auf den Blättern 217*r* — 225*v* in einer breitern Spalte an der äussern Seite des Textes zu 28 Zeilen mit derselben mittleren Quadratschrift und allen Punkten und Akzenten wie dieser selbst, geschrieben.

**2.** In der kostbaren Handschrift des Pentateuch mit den Haftaroth und den fünf Megiloth Nr. I. 13. in Kleinfolio von 401 Pergamentblättern, von *Chajim* aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts, nimmt der gedachte Thargum auf den Blättern 346*v* bis 352*v* eine breitere Spalte von 23 Zeilen an der innern Seite der hier in einer Spalte angeordneten Haftaroth ein, geschrieben mit derselben sehr schönen deutsch-französischen Quadratschrift wie diese, und ebenfalls mit den Punkten und Akzenten versehen.

תרגום המגילות XXIX.

Die chaldäische Uebersetzung oder vielmehr Umschreibung der fünf Bände, nämlich: des Hohen Liedes, des Buches Ruth, der Klagelieder des Jeremia, des Predigers und des Buches Esther von unbekannten Verfassern, denn die Gemischtheit und Unreinheit des Stiles sowohl, als die Weitläufigkeit und Freiheit der Uebertragung, welche eher einer Erläuterung gleicht, lassen schliessen, dass sie nicht von einem Verfasser, und weit jünger als die beiden vorhergehenden Uebersetzungen ist. Vom Buche Esther besteht übrigens noch eine zweite, noch weitläufigere und ausschwei-

fendere als jene, welche gewöhnlich mit den andern vier Büchern vorkommt; sie wird *Thargum scheni*, zweiter Thargum genannt, und ist in der rabbinischen Bibel von *Bomberg* vom J. 1517 aufgenommen und in lateinischer Uebersetzung von *Tailor* im J. 1655 zu London zugleich mit der ersten erschienen. Die erste Uebersetzung der fünf Megiloth ist in den rabbinischen Bibelausgaben und in den Polyglotten, in diesen auch mit lateinischer Uebertragung, gedruckt, so wie auch einzelne Bücher besonders erschienen sind. Eine ausführliche Kritik dieser und sämmtlicher bekannten Thargumim der h. Schrift geben: *Die gottesdienstlichen Vorträge der Juden* von Dr. *Zunz*, *Berlin 1832*, Kap. 5.

Hier ist sie in der schönen Handschrift des Pentateuch mit den Haftaroth und den fünf Megiloth Nr. I. 13. in Kleinfolio von 401 Pergamentblättern, deutsch-französischer Schrift von *Chajim* aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts, enthalten auf den Blättern 363 *r* bis 401 *r*, geschrieben mit sehr zierlicher kleiner Quadratschrift ohne Punkte an der äussern Hälfte des Randes um den einspaltigen Text oben, seitwärts und unten, während die andere Hälfte desselben der Kommentar *Raschi* einnimmt, den die Uebersetzung freilich öfters, besonders im Buche Esther auf kleinere Räume zusammendrängt, indem sie auch auf die andere Hälfte des Randes übergreift. Die des hohen Liedes beginnt Bl. 363 *r*, des Buches Ruth Bl. 368 *r*, der Klagelieder Bl. 375 *r*, des Predigers Bl. 378 *v* und des Buches Esther Bl. 389 *r*.

## IV.

## Auslegungen der heiligen Schrift.

(פירושים ובאורים)

---

XXX. פירוש על תנ"ך

Kommentar zur ganzen heiligen Schrift, von ***R. Schlomo ben Jizchak*** (ר' שלמה בן יצחק), bekannt unter dem abgekürzten Namen ***Raschi*** (רש"י), geboren zu *Troyes* in der Champagne im J. 4800 (1040) und gestorben ebendaselbst im J. 4865 (1105). Das Vollständigste über die wenig bekannten Lebensumstände desselben und über seine Schriften hat Dr. *Zunz* in der Biografie desselben in der *Zeitschrift für die Wissenschaft des Judenthumes*, Bd. 1. Hft. 2. zusammengestellt, so wie er auch die Unrichtigkeit des Namens *Jarchi*, unter dem *Raschi* selbst noch bei *G. B. De-Rossi* erscheint, nachgewiesen. *Raschi* gilt als der Stifter der deutsch-französischen rabbinischen Schule und seine, besonders die exegetischen, Werke haben ihm unsterblichen Ruhm verschafft. Der Kommentar über sämmtliche Bücher der heiligen Schrift mit Ausnahme der Chronik (denn der unter seinem Namen vorkommende dieser letztern ist offenbar unterschoben) ist, obschon sein erstes Werk, auf das er in dem späteren Kommentare des Talmud häufig hinweist, auch sein berühmtestes, eine grossartige Arbeit in einfacher gedrängter

Schreibweise, worin ihm die natürliche Erklärung des Textes, ohne jedoch die Erklärungen seiner Vorgänger ganz zu übersehen, die Hauptsache ist, indem er auf die Grammatik zurückgeht, und dabei häufig andere Sprachen, meist das Altfranzösische seiner Zeit zu Hülfe nimmt. Die Nachweisung seiner Quellen findet man bei *Zunz* a. a. O. und: *Zur Geschichte und Literatur* S. 62 u. ff. Die gedachten Eigenschaften dieses Kommentars, den er wahrscheinlich gegen das J. 4830 (1070) angefangen, erklären die ausserordentliche Aufnahme und Verbreitung, welche derselbe seit seinem Erscheinen gefunden, und die unzähligen Bibelhandschriften, denen er beigeschrieben ist, beweisen dieselbe. Seltener sind die Handschriften, die den Kommentar allein enthalten, besonders die vollständigen. Eben so oft erscheint derselbe gedruckt in den verschiedenen Ausgaben der Bibel und der einzelnen Theile derselben und besonders nach einzelnen Büchern, worunter die Ausgabe des Kommentars zum Pentateuch aus *Reggio* vom J. 5235 (1475) nach *G. B. De-Rossi: Annales Typogr. hebr. saec. XV.* als das erste gedruckte hebräische Buch anzumerken ist; noch nie ist er aber allein im Ganzen aufgelegt worden. Die neueste Uebersicht der Handschriften und Drucke dieses Kommentars gibt *Zunz* in der gedachten Biografie, wozu noch *Rossi*'s Handschriften beizuziehen sind, die ihm fehlten. Das Verzeichniss der Drucke muss mit den neuesten Ausgaben von Wien, Prag und andern Orten vermehrt werden, und den Uebersetzungen des Kommentars ist nach der letzten lateinischen von *Breithaupt* des ganzen Werkes, *Gotha 1710—14,* 3 Thle. in 4. die neueste deutsche des Kommentars zum Pentateuch, von *Leopold Dukes,* welche mit hebräischen Lettern, mit dem heiligen Texte zugleich, zu Prag im J. 5593 — 98 (1833 — 38) in fünf Bänden und die zum ersten Theile des Pentateuchs von *L. Haymann,* welche mit deutschen Lettern ohne Text, in Bonn im J. 1833 erschienen ist, anzureihen.

Die k. k. Hofbibliothek besitzt folgende Handschriften des Kommentars von *Raschi*, und zwar:

### a) Den ganzen Kommentar.

**1.** In einer Handschrift auf Pergament in grösstem Folio von 355 Blättern, die zu acht geheftet sind, geschrieben in 3 Spalten zu 40 Zeilen auf der Seite, in grossem, guten Raschizuge, ohne Verzierung, die Titelworte drei Zeilen hoch, mit schwarzer Tinte, wahrscheinlich im 14. Jahrhundert, von fleissiger und korrekter Hand. Die einzelnen Bücher folgen sich: Genesis Blatt 1*r* bis 34*v*, Exodus Bl. 34*v* — 68*r* Leviticus Bl. 69*r* — 88*r*, Numeri Bl. 88*v* — 110*r*, Deuteronomium Bl. 110*r* — 131*v*, Josua Bl. 132*r* — 137*r*, Richter Bl. 137*r* — 142*v*, Samuel Bl. 142*v* — 156*r*, Könige Bl. 156*r* — 171*v* (Blatt 172 ist leer), Jeremia Bl. 173*r* — 185*v*, Jesaia Bl. 185*v* — 219*v*, Hesekiel Bl. 219*v* — 244*v*, Hosea Bl. 244*v* — 250*r*, Joel Bl. 250*r* — 251*r*, Amos Bl. 251*r* — 254*v*, Obadia Bl. 254*v* — 255*r*, Jona Bl. 255*r* — 255*v*, Micha Bl. 255*v* — 258*r*, Nachum Bl. 258*r* — 259*v*, Habakuk Bl. 259*v* — 261*v*, Zefania Bl. 261*v* — 262*v*, Haggi Bl. 262*v* — 263*v*, Zacharia Bl. 263*r* — 268*v*, Malachi Bl. 268*v* — 269*v*, wo das Ende fehlt und eine Lücke eintritt, Job Bl. 270*r* — 287*r*, Psalmen Bl. 287*r* —

315*v*, Sprüchwörter Bl. 316*r* — 329*r*, Daniel Bl. 329*r* — 337*v*, Esra und Nehemia Bl. 337*v* — 347*r*. Hohes Lied Bl. 348*r* — 255*r*, Ruth Bl. 355*v*, wo der Text mit der Handschrift abzubrechen scheint; aber das eigentliche Ende der Handschrift dürfte wahrscheinlich auf Blatt 347*r* zu suchen sein, wo Nehemia in ganzer Seite, aber ohne alle Unterschrift, als das: נשלם ספר עזרא endigt. Die Blätter 348 bis 355 ein Heft bildend, gehören daher vermuthlich in oben gedachte Lücke, die aber nach allen Umständen aus drei Heften oder 24 Blättern besteht, wovon dieses das mittlere gewesen, so dass nach Blatt 269 zuerst acht Blätter mit dem fehlenden Ende von Malachi, dann Esther und Klagelieder, hierauf die acht vorhandenen Blätter 348 — 355 mit dem hohen Liede und Ruth folgen würden, endlich wieder acht Blätter mit dem fehlenden Ende von Ruth und dem Prediger zu ergänzen sein dürften. Die zwei Bücher der Chronik als unterschoben, hat die Handschrift hiernach sicher nicht enthalten, wenn man ihnen nicht, was höchst unwahrscheinlich, den Platz unmittelbar nach den Profeten in der alsdann noch bedeutend zu erweiternden Lücke anweisen wollte. Zu Ende des Pentateuch auf Bl. 131 *v* stehen folgende Verse von derselben Hand:

הקב"ה יתן לנו ברכה ושמחה    ותצילנו מכל צרה ויגון ואנחה
פדה את נפשינו מעמק שוחה ושטנה    לעלות לירושל"ם בחדוה ובשמחה
ולקיים התורה בדינה ואדינה    בשם י"י א'א'א' ס'ס'ס'

## b) Zum Pentateuch, den Haftaroth und den fünf Megiloth.

**2.** In der kostbaren Handschrift des Pentateuch mit den Haftaroth und den fünf Megiloth Nr. I. 13. auf Pergament in Kleinfolio von 401 Blättern, geschrieben von *Chajim* zu Anfang des 14. Jahrhunderts, nimmt der Kommentar *Raschi* in kleinem, gedrängten doch eleganten Raschizuge geschrieben, den Rand um den heiligen Text und die beiden Massoroth ein, und zwar der des Pentateuch auf den Blättern 1*v* bis 302*v*, den Rand an drei Seiten, über, neben, ausserhalb und unter dem Texte, jener der Haftaroth eben so auf den Blättern 303*r* bis 362*r*, jener aber der fünf Megiloth: Hohes Lied, Ruth, Klagelieder, Prediger und Esther auf den Blättern 363*r* bis 401*r* den halben obern, den äusseren neben, und den halben untern Rand, indem ihm der Thargum gegenüber steht.

**3.** In der Handschrift des Pentateuch mit den fünf Megiloth und den Haftaroth Nr. I. 10. auf Pergament von 549 Folioblättern, geschrieben im J. 5101 (1341) von *Menachem bar Barukh*, bildet der Kommentar des Pentateuch auf den Blättern 1*v* bis 425*v*, der der fünf Bücher: Hohes Lied, Prediger, Klagelieder, Esther und Ruth auf den Blättern 426*r* bis 454*r*, des Buches Job und eines Theils von Jeremia auf den Blättern 454*v* bis 483*v*, und endlich jener der Haftaroth auf den Blättern 484*r* bis 549*v* in kleinem Raschizuge geschrieben, einen breiten, äussern Rand um Text und Massoroth, jedoch nur an der äussern Seite und bisweilen auch unten.

## c) Zum Pentateuch und den Haftaroth.

**4.** In der Handschrift des Pentateuch mit den Haftaroth und vielen andern Schriften Nr. I. 17. von 503 Pergamentblättern in Folio, geschrieben von *Chajim bar David* zu Ende des 14. Jahrhunderts, ist der Kommentar *Raschi* in nicht besonders schönem Raschizuge geschrieben, und zwar der des Pentateuch abwechselnd mit dem in zwei Spalten in Quadratschrift ausgeführten Texte nach jedem Verse, in welchem das durch rothe Farbe ausgezeichnete Schlagwort des Kommentars vorkömmt, eine Anordnung, welche sehr selten gefunden wird, auf den Blättern 1*r* bis 60*v*, 64*v* — 71*v*, 82*v* — 87*r*, 100*v* — 114*v*, 115*v* — 124*r*, 126*r* — 129*r*, 132*r* — 135*v*, 137*r* — 144*v*, 146*v* — 149*r*, 154*r* — 158*v*, 165*r* — 188*r*, 189*v* — 204*v*, 208*r* — 211*r*, 215*r* —

225*v*, 230*v* — 233*v*, 239*r* — 243*v*, 247*r* — 250*r*, 271*r* — 274*r*, 296*r* — 302*r*, 304*r* — 307*r*, 309*r* — 311*r*, weil der Text so oft von Abschnitten des *Smak* unterbrochen ist. Jener der Haftaroth auf den Blättern 312*r* bis 348*v* aber ist über, zwischen und unter den beiden Spalten des Textes, die Schlagwörter nur durch grössere Schrift, nicht durch die Farbe ausgezeichnet, geschrieben.

### d) Zum Pentateuch und den fünf Megiloth.

**5.** In der Handschrift des Pentateuch mit den fünf Megiloth und den Haftaroth Nr. I. 11. auf Pergament in Grossfolio von 112 Blättern, geschrieben von *Schmuel ben Abraham aus Schorndorf*, ungefähr im 14. Jahrhundert, nimmt der Kommentar *Raschi*, wie es scheint von anderer, späterer Hand als der Text geschrieben im Raschizuge den Rand über, neben und unter dem Texte ein, und zwar der des Pentateuch, nur ein Bruchstück vom cap. XII. v. 25. bis an das Ende des fünften Buches auf den Blättern 1*r* bis 26*v*, jener der fünf Megiloth: Esther, Hohes Lied, Ruth, Prediger und Klagelieder auf den Blättern 26*v* bis 41*v*.

### e) Zum Pentateuch allein.

**6.** In der Handschrift des ersten und zweiten Buches Moses mit den Haftaroth Nr. I. 16. auf Pergament in Kleinfolio von 170 Blättern, geschrieben von deutscher Hand, wahrscheinlich im 14. Jahrhundert, umgibt der Kommentar *Raschi* dieser zwei Bücher des Pentateuch in grösserer Raschischrift ausgeführt, den Text von drei Seiten auf den Blättern 2*r* bis 72*r* und 72*v* bis 137*v*.

## פירוש התורה XXXI.

Kommentar zum Pentateuch, von dem berühmten Gelehrten ***R. Abraham ben Meir Ibn Efra*** (ר' אברהם בן מאיר אבן עזרא), abgekürzt *ha-Rabe* (הראבע), genannt *ha-Sfardi* (הספרדי) der Spanier, und *ha-Chacham* (החכם) der Weise, geboren in Toledo um 4853 (1093) und gestorben, 75 Jahre alt, im J. 4927 (1167) zu Rom, wie wir am wahrscheinlichsten die hierin bisher schwankenden Angaben für eine künftige Biografie dieses grossen Mannes, die noch immer gewünscht wird, unten berichtigen wollen. Sein letztes Werk, im J. 4927 (1167) zu Rom vollendet, ist der vorliegende Kommentar zum Pentateuch, verfasst nach den Grundsätzen der aus dem natürlichen Sinne der Wörter und ihrer Bedeutung entwickelten Erklärung des Textes, welche der Verfasser in der vorausgeschickten Einleitung, worin er sich über die fünf möglichen Erklärungsweisen der Schrift ausspricht, als die beste und von ihm befolgte erklärt. Dieser Kommentar ist ja nicht zu verwechseln mit der von *Ibn Efra* in demselben Jahre und Orte unter dem Titel: סודות התורה Die Geheimnisse des Gesetzes, verfassten kabbalistischen Auslegung des Pentateuch, welche nur handschriftlich vorhanden ist. Der hier gedachte Kommentar, welcher zuletzt verfasst, die Sammlung der von *Ibn Efra* schon früher ausgearbeiteten Kommentare aller Bücher der heiligen Schrift vervollständigt, und wovon die beiden ersten Bücher: Genesis und Exodus bereits im J. 4913 (1153) geschrieben wurden, ist zuerst in Neapel

5

im J. 5248 (1488), dann wiederholt im Drucke erschienen. Ueber die vielen Ausgaben desselben, sowohl einzeln als mit Kommentaren zu demselben, dann in den rabbinischen Bibeln, so wie über die lateinischen Uebersetzungen darnach, und endlich über die andern Kommentare der heiligen Schrift ist *Wolf* unter Nr. 110 und *G. B. De-Rossi Dizionario* im Artikel: *Aben Ezra* nachzusehen. Dieselben und *Rossi's* Katalog seiner Bibliothek endlich geben Nachricht über die verschiedenen bekannten zahlreichen Handschriften dieses gepriesenen Werkes. Der Kommentar beginnt mit den auf den Namen des Verfassers anspielenden Versen:

אני אלהי אבן אלהי אברהם     עשה חסד עם עבדך אברהם
ויהי פתח דברך מאיר     לעבדך בן אמתך מאיר
ומישועות פניך תביא עזרא     לבן אמתך הנקרא בן עזרא

זה הספר הישר : לאברהם השר : ובעבותות האהבה נקשר : ובענין הדעת יכשר : וכל תומכו מאושר : und der gedachten Einleitung, und endet mit dem Schlussgedichte über die Zeit der Verfassung: וזה החרז למחבר

לדוד דורים שנותיך אלהי׳     וחיינו מתי מספר ספורים
ואתה חי וקיים לעדי עד     וסופר כל למשפחות ודורים
ושוכן עד וקדוש רם ונשגב     ועושה טוב ומטוב לישרים
ומדריכם בדרך הישרה     ויקראם חסידים גם ברורים
בחסדך אלהים למדני     לתורתך ואבין הסדרים
ועזרני להתחכם בדתך     ואדעם יהיו על פי סדורים
כמו עד כה עזרתני בטובך     לפרש עוד פשט כל הספרים
והשלמתיו בארבעת אלפים     תשע מאות ועוד שבע ועשרים
שנת ששי למחזור רס׳ ברומי     שנת רצון שנת תפקוד אסורים
ביום ששי ביום טובה ושמחה     לישראל קדושים גם טהורים

welche beide Gedichte wir, obschon sie bekannt sind, hier mitgetheilt haben, weil letzteres von Wichtigkeit für die Zeitbestimmung ist, verglichen mit jenem der Handschrift der *Vaticana* (cod. 39) und mit der Redaktion derselben in Dr. *Letteris* Vorrede zur Ausgabe des שפת יתר von *Ibn Efra, Pressburg 1838,* und von Dr. *Lippmann* neuerdings in der Vorrede (S. 22) seiner Ausgabe desselben Buches, *Frankfurt a. M. 1846,* welche dasselbe bereits mitgetheilt haben. Es stimmt mit jenem des vaticanischen Codex so überein, dass nur das sechste Distichon in jenem ausgelassen ist und die Worte ר״ם ברומי im ersten Verse des neunten, dort ebenfalls, wohl aus Versehen, fehlen. Den Monat *Ab* bringt *Assemani* irrig in die Uebersetzung dieser Stelle, welche nur das J. 4927, das sechste des Cyclus ר״ם und den Ort *Rom* als Zeit und Ort der Verfassung angibt. Sehr ähnlich ist das Schlussgedicht zu dem oben gedachten, im selben Jahre verfassten, kabbalistischen Kommentare *Ibn Efra's,* laut der ebenfalls im Vatican (cod. 249) befindlichen Handschrift, wo das Datum der Verfassung gleichfalls mit den Worten:

והשלמתיו בארבעת אלפים     תשע מאות וגם שבע ועשרים
שנת שניים למחזור ר״ה ברומי     שנת רצון שנת תפקוד אסורים

in Rom im J. 4927 dem sechsten des Cyclus ר"ם angegeben ist, denn statt שניים ist ששי und statt ר"ה ist ר"ם zu lesen, wie aus *Assemani's* Uebersetzung klar wird. Es ist also weder hier noch dort eine Monatsangabe zu finden, welche die in der gleich folgenden Note des Schreibers, die auch in beiden Handschriften der Vaticana, in letzterer verstümmelt, zu lesen ist, enthaltene Angabe des Sterbetages des Verfassers im Geringsten verdächtigen könnte, wie *G. B. De-Rossi,* durch *Assemani's* Uebersetzung irre geführt, meint, und das J. 4927 (1167) ohne Zweifel als das Todesjahr des *Ibn Efra* anzunehmen, in welchem er am Montag den 1. des Monats *Adar I.* in einem Alter von 75 Jahren wahrscheinlich zu Rom verschied. Diese Note lautet hier: ביום שני בר"ח אדר ראשון שנת ת'ת'ק'כ'ז' נפטר אבן עזרא ז"ל והוא בן ע'ה' וכתב סימן לעצמו בשעת פטרתו כתיבת ידו אברהם בן חמש ושבעים שנה בצאתו מחרון אף י"י und stimmt somit in der Hauptsache vollkommen mit jener in der vaticanischen Handschrift Nr. 39 überein.

Die Handschrift ist auf Pergament in Quart, 244 Blätter stark, die zu zwölf geheftet und deren fünf letzte leer sind. Der Text von Blatt 1*r* bis 339*r* reichend, ist in gutem, sehr leserlichen italienischen Zuge zu 30 Zeilen auf der Seite geschrieben, wahrscheinlich um die Mitte des 14. Jahrhunderts. Die Einleitung geht von Blatt 1*r* bis 3*v*, der Kommentar der Genesis von Bl. 3*v*—45*r*, von Exodus von Bl. 45*r* — 145*v*, von Leviticus von Bl. 145*v* — 184*r*, von Numeri von Bl. 184*r* — 211*r*, und von Deuteronomium von Bl. 211*r*—339*r*. Das Schlussgedicht steht auf 339*v* und ebenda die gedachte Nachricht vom Tode des Verfassers, worauf zuletzt die Verse des Schreibers folgen:

שואל ללמוד תלמוד תורה    קורה כא אל משנה תורה
שם תמלא הלכות דת האל    כדת כדוגן כשורה
דרשו מעליו יקראו    אמת מהן לא נעדרה
יום בו העלו כרותיו לב    כי ישראל היתה אורה
ולעין כל בספריו נגלה    כל סתום דרכו נסתרה
הדובר עליו דבר לא    כן יואל כי דבר סרה
אי זה איש הבר סבור ב    מותו או כדרכיו הורה
שם תורותיו ותבונותיו    משמרה לך דלת משמרה
הרב משה ברבי מימון    משה עוז מקל תפארה
יטה אל אליו חסד וכנף    עוזו יהיה עליו סתרה

Auf den leeren Blättern stehen die Namen mehrerer Besitzer, die den Codex einer dem andern verkauft haben, zuerst *R. Jehuda Tobschizi bar Schabthai* (ר' יהודה ב"ר שבתי טובשיצי) an die Söhne *Schabthai* (בני שבתי) im J. 5140 (1380), dann *Schmaria bar Gamliel* (שמריא ב"ר גמליאל) an *R. Schabthai bar Eliefer* (ר' שבתי ב"ר אליעזר) im J. 5226 (1466), zuletzt erscheint dessen Sohn *R. Jehuda bar Schabthai* (ר' יהודה ב"ר שבתי) als Besitzer.

## תוספות XXXII.

Glossen zum Pentateuch, von ungenanntem Verfasser, der wie es scheint um die Mitte des 13. Jahrhunderts blühte. Wir geben dieser Arbeit obigen Titel, der nicht in derselben zu finden, weil der Charakter derselben sehr ähnlich ist jenem der Glossensammlungen: תוספות Glossen, ebenfalls von unbekanntem Verfasser um das J. 5000 (1240) verfasst und מנחת יהודה Das

Geschenk *Jehuda's*, von *R. Jehuda ben Eliefer* in Frankreich im J. 5073 (1313) ausgebreitet, welche beide unter dem gemeinschaftlichen Titel: דעת זקנים *Die Wissenschaft der Alten* im J. 5543 (1783) zu *Livorno*, der erste Theil davon zu Genesis und Exodus auch im J. 5594 (1834) zu *Ofen* im Drucke erschienen sind. Diese Aehnlichkeit ist so gross, dass wir, nachdem wir aus dem von Dr. *Zunz: Zur Geschichte und Literatur*, Berlin 1845, Seite 87—91 gegebenen Verzeichnisse der in ersterem Werke citirten Autoren die Identität unseres Werkes mit jenem nicht bezweifeln zu dürfen geglaubt hatten, und erst durch die spätere Erwerbung der Ofener Ausgabe und Vergleichung die gänzliche Verschiedenheit dieser zwei Werke erkannten. Eine eben so grosse Verwandtschaft zeigt es zu dem Pentateuch-Kommentare, welcher unter dem Titel: גן *Der Garten* (zugleich die 53 Abschnitte des Pentateuchs bezeichnend) von unbekanntem Verfasser um das J. 5000 (1240) verfasst, eigentlich nur durch die Citate der beiden gedachten Werke aus demselben bekannt ist, die *Zunz* a. a. O., S. 78 zusammenstellt. Unsere Glossen führen jedoch den *Gan* sehr häufig an, besonders in den beiden ersteren Büchern meistens mit dem Ausdrucke: מספר הגן. Um nun unsern Verfasser näher zu bezeichnen, wollen wir nebst dem Anfange der Glossen, welcher lautet: בראשית ברא * בזכות משה שנקרא ראשית וברא העולם * שנ' וירא ראשית וגו' וי"א בזכות תרומה חלה ובכורים * שנ' בהם ראשית ובהם העולם עמוד: die Autoritäten vorführen, aus welchen er seine Arbeit grösstentheils zusammengetragen. Diese sind nebst dem *Gan* zuerst die sehr häufig benützten Kommentare, von *Raschi*, *Jossef Kara*, *Bekhor Schor*, dessen Autograf er benützte, wie er einmal sagt, *Rabenu Schmuel*, die ältern Werke des *Ssaadia Gaon*, *Nissim*, *Mosche Maimuni*, *R. Obadia (Perusch Moed)*, *Midrasch Thanchuma*, *Pirke Eliefer* u. a. Nach diesen folgende seltener angeführte Autoren, wie *R. Abraham bar David*, *R. Schimschon bar Abraham*, *R. Jizchak bar Schmuel*, *R. Mosche bar Schneor*, *R. Schlomo bar Abraham*, *R. Mosche aus Paris*, *R. Schimschon aus Falaise* (מפליירא), *R. Jizchak bar Abraham*, *R. Jakob aus Orleans*, *R. Mosche aus Brienne* (מברייינא), *R. Schlomo aus Dreux* (מדרואש), *R. Jossef bar Barukh*, *R. Nathan bar Meschullam*, *R. Jakob aus Corbeil*, *R. Abraham bar Chija*, dessen Verkündigung des Messias auf das J. 5118 (1358) erwähnt wird, welche alle nicht über die Mitte des 13. Jahrhunderts hinausreichen. Wichtiger sind aber die Anführungen der Verwandten, Lehrer und Zeitgenossen des Verfassers. Von erstern erwähnt er zuerst mehrmals seinen Vater und Lehrer *Abba Mori* (אבא מורי) wie Genesis c. VIII. v. 6 mit den Worten: הקשת אבא מורי ז"ל בשם הר"ר יוסף מקאם בן בנו של רבינו שמואל: einfach noch in derselben Parascha. Der *R. Jossef aus Kam* ist sonst ganz unbekannt, cap. XXV., v. 31 legt er ihm dieselben Worte unter, welche *Minchath Jehuda* dem *R. Ahron ha-Khöhen* beilegt. Cap. XLI. v. 50 lautet eine Anführung wieder: הקש אבא מורי בשם

הרב ר׳ אלחנן ז״ל; später kommt er noch an andern Orten öfters ohne Weiters vor. Gleich Anfangs Exodus wird sein Grossvater *R. Ahron Khohen* so: וזקיני הר׳ אהרן כהן ז״ל angeführt, wenn diess nicht als ein Citat aus dem *Gan* zu nehmen ist. Im Anfange der Parascha: *Bo* (בא) werden die Worte eines *R. Nitronai,* Sohnes meines Vetters, *Jakob des Heiligen,* angeführt: אלה דבר ר׳ נטרונאי בן דודי הר׳ יעקב הקדוש זצ״ל. Als seine Lehrer (מורי רבי) erwähnt er ausser seinem Vater, den *R. Barukh bar Jizchak,* den Verfasser des *Ssefer ha-Theruma,* Anfangs der Parascha וירא und אלה המשפטים, den *R. Schimschon bar Schimschon* Anfangs der Parascha וישב יעקב, dann zu Ende בהעלותך, wo sein Vater diesen fragt mit den Worten: והקש אבא מורי ז״ל למורי ר׳ שמשון ב״ר שמשון נ״ע, dann *R. Jehuda bar Jizchak* in der Parascha נשא. Als seine Zeitgenossen, von denen er mündliche, selbstgehörte Ansichten beibringt, nennt er den *R. Nathan bar Jossef* öfters, den *R. Jakob aus der Provence* (מפרובינצא), den *R. Jakob bar Jehuda aus Dreux* (מדרואש), den *R. Abschuru ben Ahron de Vitry* (אבשורו בן הר׳ אהרן דויטרי) den *R. Nathanael,* den *R. Jizchak bar Barukh* und den *R. Jossef Tob Elem,* dessen Söhne auch eine Frage an den Verfasser stellen, die er beantwortet. Aus diesem Allem geht hervor, dass der Verfasser in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts lebte, und gegen die Mitte desselben sein Werk ausarbeitete, welches mit den Worten schliesst: ובגל אלישע שאמר לאשה ושאלי כלים וגו׳ אבל כל מעשיו של משה לצורך כל ישראל ולדורות הבאים ובמעמר כל ישראל ולעיניהם:

Diese Glossen finden sich in der oft gepriesenen Handschrift des Pentateuch mit den Haftaroth und den fünf Megiloth Nr. I. 13 enthalten, welche auf Pergament 401 Blätter stark, von *Chajim* zu Anfang des 14. Jahrhunderts geschrieben ist. Sie sind in der sehr reichhaltigen und durch sinnreich und kunstvolle Anordnung und Ausführung ausgezeichneten Handschrift in kleinen Kreisen von ungefähr einem halben Zoll im Durchmesser, mit äusserst kleiner, doch sehr fleissiger und netter, daher sehr leserlicher Raschischrift, mit blässerer Tinte als das Uebrige geschrieben, welche Kreise gewöhnlich über und unter der schmalen Kolumne des Thargum *Onkeloss* an der innern Seite des Textes angebracht sind, oftmals jedoch, je nach der Masse der zu einer Seite des Textes gehörigen Glossen auch an den beiden äussern Ecken der Haupt-Kolumne des heiligen Textes, ja selbst ausserhalb des denselben umgebenden Kommentars von *Raschi* simmetrisch wiederholt werden, oder aber auch gänzlich verschwinden. So sind diese Glossen in diesen Kreisen auf den Blättern 1—23, 25—57, 59—63, 67—117, 120, 123—133, 136—138, 141—145, 147—149, 151, 153—155, 157—158, 160—162, 166, 169—174, 176—182, 185—186, 189, 191, 193—198, 201—211, 213—216, 221—229, 231—238, 240, 242, 244—246, 248—256, 259—261, 263—276, 279—284, 286—287, 291—302 vertheilt zu suchen.

## פענח רזא XXXIII.

Der Entdecker des Geheimnisses, von ***R. Jizchak ha-Lewi ben Jehuda*** (ר׳ יצחק הלוי בן יהודה), der gegen Ende des 13. Jahrhunderts blühte. Ein Kommentar zum Pentateuch aus den Schriften der bedeutendsten

Gewährsmänner zusammengetragen, worin sich auch vieles Eigene des Verfassers findet. Er gab ihm den Titel: ***Paneach rafa,*** weil der Zahlenwerth der Buchstaben desselben gleich ist dem der Buchstaben seines Namens ***Jizchak.*** So liest man in der Vorrede der gedruckten Ausgaben desselben von Prag vom J. 5367 (1607) und von Amsterdam vom J. 5458 (1698), welche aber das Werk höchst verunstaltet wiedergeben, indem sie Vieles ausgelassen und Neues hinzugesetzt haben. ***Zunz*** hat nach diesen in seinem Buche: ***Zur Geschichte und Literatur*** S. 92 bis 95 die Liste der vom Verfasser benützten Autoren gegeben, welche aber bei Weitem nicht vollständig sind und nach unserem Exemplare bedeutend vermehrt werden könnte. Denn dieses weicht so sehr von den Ausgaben ab, dass nur eine genaue Untersuchung die Identität unbezweifelt herausstellte, da Titel und Vorrede hier nicht vorhanden sind. ***Zunz*** bemerkt schon jenes Verhältniss der Ausgaben und führt eine vollständigere Handschrift in Padua an, von der ***Luzzato*** im ***Kerem chemed*** Th. 7 S. 69 spricht, so wie jene des Vatican (cod. 48), in Turin (cod. 116) und in München (cod. 49). Die Handschrift der Vaticana stimmt aber nach den von ***Assemani*** gegebenen Anfängen der fünf Bücher des Pentateuch weder mit den Drucken noch mit unserem Exemplare überein, das selbst von jenen ebenfalls gänzlich abweicht, ein Verhältniss, welches sich nur so erklären lässt, dass es verschiedene handschriftliche Redaktionen des Werkes gibt und die gedruckten Ausgaben eher einen Auszug als das Werk selbst enthalten.

Der Kommentar findet sich in der Handschrift des Pentateuch mit vielem Andern Nr. I. 17 in Folio von 503 Pergamentblättern, geschrieben von *Chajim bar David* zu Ende des 14. Jahrhunderts. Er umgibt den Text des Pentateuch am Rande in kleiner Raschischrift mit blässerer Tinte, die Titeln der Abschnitte und die Schlagwörter, so wie die citirten Namen mit rother Tinte, das Ganze etwas sonderbar angeordnet; denn der Anfang fehlt am Anfange des heiligen Textes wahrscheinlich wegen Mangel an Raum, und da der heilige Text, wie in der Beschreibung jener Handschrift angegeben ist, nach den einzelnen Abschnitten von dem eingeschalteten *Smak* unterbrochen wird und mit diesen abwechselt, so ist das *Paneach rafa* nur auf den Blättern 1 *r* bis 16 *v*, 17 *r* — 23 *v*, 25 *r* — 60 *v*, 64 *v* — 71 *v*, 82 *v* — 87 *v*, 100 *v* — 114 *r*, 115 *v* — 124 *r*, 126 *r* — 129 *r*, 132 *r* — 135 *v*, 137 *r* — 144 *r*, 146 *v* — 149 *r*, 154 *r* — 158 *v*, 165 *r* — 174 *r*, 175 *r* — 177 *v*, 178 *v*, 179 *v* — 185 *r*, 186 *v* — 188 *r*, 189 *v* — 204 *r*, 208 *r* — 211 *r*, 215 *r* — *v*, 216 *v* — 223 *r*, 224 *r* — 225 *v*, 230 *r* — 233 *v*, 239 *v* — 243 *v*, 247 *r* — 250 *r*, 271 *r* — 274 *r*, 296 *r* — 302 *r*, 304 *r* — 307 *r* und 309 *r* — 311 *v* zu finden, der Anfang zu *Bereschith* ohne die Vorrede jedoch und einige Nachträge sind mit derselben Schrift auf den Blättern 418 *v* — 522 *v* in drei Spalten zu 61 Zeilen auf der Seite geschrieben und dort nachzuschlagen.

## XXXIV.

פירוש (ביאור) על התורה

Auslegung des Pentateuch von **R. Menachem ben Benjamin Recanati** (ר' מנחם בן בנימין רקנטי), aus ***Recanati (Recineto)*** in der ***Marca Anconitana,*** woher er den Beinamen erhalten, gestorben im J. 5050

(1290), der verschiedene, meistens kabbalistische Schriften hinterlassen. Auch dieses sein bekanntestes Werk ist eine kabbalistische Auslegung des Gesetzes, oder der fünf Bücher Moses, mit häufiger Berufung auf das Buch *Sohar* und das Buch *Bahir*, welches er einer der Ersten anführt, in diesem und seinen andern Werken benützt und dadurch bekannter gemacht hat, woraus man auf dessen spätern Ursprung schliessen will. Dieser Kommentar ist zugleich des Verfassers letztes Werk und im J. 5050 (1290) verfasst, wenn es wahr ist, dass er, wie *Wolf* angibt, durch den Tod verhindert wurde, die Auslegung, welche nach den Abschnitten (Paraschoth) des Pentateuch eingetheilt ist, und wirklich nur bis in die vorletzte Parascha, nämlich bis zum Vers 13 des XXXII drittletzten Kapitels des fünften Buches reicht, durchzuführen. Er citirt es zwar selbst einmal in seiner Auslegung der Gebete, siehe Nr. LXXXVIII, aber beide Arbeiten können leicht gleichzeitig unternommen worden sein. Das Werk ist zuerst in Venedig im J. 5283 (1523), dann im J. 5305 (1545), endlich in Lublin im J. 5355 (1595) mit der Erläuterung des *R. Mordchai Jafe* gedruckt erschienen, und *Pico della Mirandola* hat es ins Lateinische übersetzen lassen, wie aus *Gafarelli's Index Codicum cabbalist.* etc. im Anhang des 1. Theils von *Wolf's Bibl. hebr.* ersichtlich ist, wo der ganze Inhalt angegeben wird. Handschriftlich ist es auf verschiedenen Bibliotheken zu finden, wie in der Vaticana (cod. 43), Turin (cod. 15) zu Paris in der Sorbonica (Nr. 9) und in der k. Bibliothek (cod. 117), zu Hamburg in der Stadtbibliothek (cod. 53), ehemals in *Wolf's* Sammlung, zu Parma in *G. B. De-Rossi's* Sammlung (cod. 81, 271, 1065, 1077 und 1258), in der *Oppenheimer*'schen Sammlung (Quart Nr. 289).

Hier ist es in der Handschrift des Pentateuch mit vielen andern Schriften Nr. I. 17 auf Pergament von 503 Folioblättern geschrieben zu Ende des 14. Jahrhunderts von *Chajim bar David* enthalten. Es nimmt die Blätter 423 *r* bis 486 *v* ein, geschrieben in kleiner, sehr gedrängter guter Raschischrift, in 3 Spalten zu 61 Zeilen, die Aufschriften der Abschnitte in grossen Buchstaben mit rother Farbe, mit der auch die Namen der angeführten Bücher *Sohar*, *Bahir* etc. ausgezeichnet sind. Es hat keinen Titel und beginnt gleich mit den Worten des Textes, der am Ende auf der vorletzten Zeile der zweiten Spalte des Blattes 486 *v* mit den Worten: כי רוחא קדושא בינייהו וסבלן ממשה, welche oben auf der ersten Spalte der vorletzten 221. Seite der Venetianer Ausgabe vom J. 1545 zu finden sind, abbricht, so dass nur wenig fehlt, das noch auf diesem und dem nächsten leeren Blatte 487 hinlänglich Platz gehabt hätte.

## כתר תורה XXXV.

Die Krone des Gesetzes (*Pirke Aboth.* C. IV. §. 13), von ***Ahron ben Eliahu ha-Achron ha-Nikomediu*** (אהרן בן אליהו האחרון הניקומודיאו), genannt der Andere oder der Jüngere, zum Unterschiede von *Ahron ben Jossef ha-Rischon*, dem Ersteren oder Aelteren, und der Nikomedische, weil er aus Nikomedien (Isnikmid) in Kleinasien gebürtig, welcher im vier-

zehnten Jahrhunderte in Kairo und Konstantinopel lebte, im Monat *Thischri* des Jahres 5130 (1370) starb, und als einer der berühmtesten karäischen Gelehrten gilt. Das Werk, verfasst im J. 5122 (1362) ist ein ausführlicher Kommentar über die fünf Bücher Moses mit beständiger Anführung der Worte des zu erläuternden Textes. Dass diese Erklärung im Sinne der Lehre der Karäer gehalten, braucht nicht bemerkt zu werden, ja dieser Kommentar des gedachten und der seines gleichnamigen Vorgängers *Ahron ben Jossef* unter dem Titel: מבחר die Auswahl im J. 5054 (1294) ebenfalls zu Konstantinopel verfasst, sind die beiden Hauptwerke dieser Art in der karäischen Literatur. Unser Verfasser findet aber häufig Gelegenheit, die Ansichten seines Vorgängers zu widerlegen. Er beginnt sein Werk, wie es bei den Karäern üblich ist, mit einem seinen Namen, den Titel des Buches und die Zeit der Verfassung enthüllenden Gedichte:

אׄמוני לב מיחדי אל קרואים    בני אל חי ולכבודו ברואים
הׄלא חכמה בשם תקרא אליכם    עלי יד אב וראש כל הנביאים
רׄאו תורה יקרה מפנינים    ופטדת כוש וגם לשם שבאים
נׄתונה משמי שחק בסיני    לישראל בסתרי מחבואים
באש חשק וענן וערפל    אשר הפליא עשות פלאי פלאים
בעמדם מורחם שמש בסיני    והעם באמת שומעים ורואים
להשכילם בכל חכמה ובינה    היות מכל יקר שכל מלאים
להיישירם בדרכי האמונה    ולתת לב וחכמה לפתאים
אשר כל רז דבר חכמה בתוכה    ברמזי מאמריה תלואים
וחבור מאמרי זה מגלה    סתריה אלי הוגים וקוראים
אשר אזן חקר מאמריו    בכור שכל מאד יפים ונאים
בביאורו ודקדוקו מפואר    ורזים באמת נגלים ונראים
אלי העם בחירי אל ברירים    בכל לב את אדוניהם יראים
הכי חרבו שלופה היה וחציו    שנונים יפלו תוך לב משנאים
ולמוד מאמר חיצון יהתל    למען החיות רוח נכאים
אשר חלו חלי נפש בסמי    רפואות רופאם מתחלואים
בטוב לקחו מחיה הנפשים    ומשמע רעבים גם צמאים
להשכינם בעדן גן אלהים    היותם רובצים בנאות דשאים
ולאכול מעצי חיי נשמות    היות על מעלה רמה נשואים
ואה״רן בן אלי״הו ילדו    שנת הק״כב למניין הברואים
שמעי מלי    ולכו אל    כי יש שכר    לפעולתהם
קרוא ספר    אמרי שפר    נותן יורה    צדק להם
ביאור תורה    ענו תפארה    למדו היטב    מה • • • הם
ושמו נקרא    כתר תורה    שמתיו הזר    על קאשיהם

und einem Vorworte, in welchem er den Unterschied zwischen der Schriftauslegung der Karäer und der Rabbinen auseinandersetzt. Dieses Vorwort und einen Theil des Kommentars zu Genesis hat *J. G. L. Kosegarten: Libri Corona legis id est Commentarii in Pentateuchum Karaitici ab*

***Aharone ben Elihu conscripti aliquot particulas etc. Jenae 1824.*** 4°. herausgegeben. Unserer Handschrift liegt ein altes Probeblatt einer uns sonst unbekannten, wahrscheinlich nie erschienenen Ausgabe bei, welches in Kleinfolio auf einer Seite in der obern Hälfte in zwei Spalten rechts den Anfang von ***Bereschith*** des מבחר, links des כתר תורה in Quadratschrift und in der untern Hälfte in der ganzen Breite einen Superkommentar מאמר מרדכי in Cursivlettern enthält. Handschriften des Werkes sind nur noch in der Bibliothek zu ***Jena,*** die aus der Sammlung des ***J. A. Danz*** herrührt, und in jener von ***Leyden*** (cod. Warner 16.) bekannt, welche beide ***Kosegarten*** benützte. Ein Fragment der letzten drei Blätter des Kommentars beschreibt Dr. ***Pinner*** in dem ***Prospectus der der Odessaer-Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer gehörenden ältesten hebräischen und rabbinischen Manuscripte. Odessa 1845. p. 79.***

Die hiesige Handschrift, ein im Jahre 1845 der k. k. Hofbibliothek von dem k. k. priv. Buchdrucker *Anton Edlen von Schmid* gemachtes Geschenk, ist auf Papier in Folio, 314 Blätter stark, in gefälligem, polnischen Cursivzuge zu 46 Zeilen auf der Seite geschrieben. Nach den Blättern 77, 107 und 126 sind kleine Zettelchen mit Zusätzen und Verbesserungen des Textes von anderer Hand eingeschaltet, die auch häufig am Rande glossirte, was ihr eine Vergleichung mit zwei andern Handschriften an Varianten lieferte. Das oben gegebene Gedicht nimmt die erste Seite ein, das Vorwort folgt auf der zweiten Seite des ersten Blattes, der Kommentar beginnt dann zu Genesis Bl. 4*r*, zu Exodus Bl. 77*r*, zu Leviticus Bl. 186*r*, zu Numeri Bl. 251*v*, zu Deuteronomium Bl. 285 und endet Bl. 314*r*. Der Theil vom Anfang bis Bl. 236 oder bis zur 31. Parascha (Levit. c. XXI) ist der Rest einer Handschrift, welche nach der Vergleichung des Zuges von demselben Schreiber ***Simcha Jizchak ben Mosche aus Luzka,*** um die Mitte des vorigen Jahrhunderts herrührt, der die Handschrift des *Eschkhol ha-Khofer*, Siehe Nr. LII. ausführte, und welche ein Späterer, derselbe welcher die Handschrift mit zwei andern verglich, zu ergänzen suchte, indem er das Fehlende vom Anfange der 31. Parascha, von der nun beinahe eine Seite doppelt vorhanden, auf den Blättern 237 bis 314 ganz von seiner Hand hinzuschrieb. Demungeachtet ist die Handschrift nicht ganz vollständig, denn es fehlen die zwei letzten Paraschoth von Exodus, indem der ältere Schreiber dabei (Bl. 185*v*) anmerkt, dass er sie auslassen musste, weil sie in seinem Originale, er weiss nicht, ob schon vom Verfasser oder vom Schreiber ausgelassen waren. Dazu bemerkt nun der neuere Ergänzer, dass auch in den beiden Handschriften, die er kollationirte, deren eine von seinem Freunde *Schmuel bar Jossef* geschrieben, diese zwei Paraschoth fehlten; dass dieser Mangel aber nicht vom Verfasser, sondern von den Abschreibern herrühre, beweisen ihm zwei Seiten mit dem Anfange der vorletzten Parascha, die er in einer andern Handschrift gefunden, aber nicht abschreiben konnte, weil sie oben halb verbrannt waren. Auf Blatt 76*v* findet sich übrigens eine lange Note, wonach die Handschrift im J. 5548 (1788) von *Jizchak bar Simcha*, wahrscheinlich dem Sohne des ältern Schreibers in der Stadt Luzka in Wolhynien verkauft wurde. Die Handschrift ist endlich auf der letzten Seite mit dem: „*Imprimatur om. deletis*" des k. k. Central-Bücher-Revisions-Amtes zu Wien vom 21. März 1831 versehen, ohne dass die Drucklegung derselben jedoch Statt gefunden hat.

# V.

## Legenden.

(מדרש)

**XXXVI.** סדר עולם רבא

Das Buch der Ordnung der Welt, das grosse, als dessen ursprünglicher Verfasser gewöhnlich ***R. Josse ben Chalepta*** (ר' יוסי בן חלפתא) aus Zippora, der Lehrer des *Jehuda ha-Kaddosch*, um 3890 (130) blühend, angenommen wird. Das Werk, welches zum Unterschiede von einer spätern Bearbeitung, den Zusatz רבא das grosse erhalten hat, während diese סדר עולם זוטא das kleine genannt wird, und als eine Chronologie der heiligen Schrift betrachtet werden kann, mit der Fortsetzung bis zum Jahre 52 nach Zerstörung des Tempels (122 n. Chr.), ist allgemein bekannt, oft herausgegeben, zu Mantua im J. 5274 (1514), Basel im J. 5340 (1580), Venedig im J. 5305 (1545), Amsterdam im J. 5471 (1711) u. s. w. und selbst mehrmals übersetzt, wie aus *Wolf* zu ersehen ist. Die neuesten Ansichten über das Werk und den Verfasser entwickelt Dr. *Zunz* in dem Buche, *die gottesdienstlichen Vorträge der Juden.* Berlin 1832. Kap. 6.

Die Handschrift umfasst die Blätter 6*v* bis 12*v* in jener Handschrift von Papier in Oktav nun 83 Blätter stark, von einer Hand im schwierigen sehr currenten spanischen Zuge zu 27 Zeilen auf der Seite geschrieben, welche aus *S. Tengnagel*'s Bibliothek Nr. 10 stammend und von *Nessel* Nr. 67 beschrieben, zuerst ein Fragment von *Maimuni*'s diätetischem Sendschreiben enthält, das unter den medizinischen Werken zu suchen ist. Auch diese Schrift ist nur Fragment, indem nur die 14 ersten Abschnitte (פרק) vorhanden sind, also nur die erste Hälfte des ganzen Werkes, welches bekanntlich aus 30 Abschnitten besteht.

**XXXVII.** הגדה של פסח

Die Legende des Pessach oder Oster-Festes, deren Verfasser nicht mehr angegeben werden kann, deren Entstehung aber in die talmudische Epoche vom zweiten bis zum fünften Jahrhundert gesetzt werden mag. Sie enthält bekanntlich eine Erzählung des Auszuges der Israeliten aus Egipten, welche an den beiden ersten Abenden des Osterfestes als Einleitung zur Feier desselben in den Familienkreisen vorgelesen wird. Sie ist daher in den meisten grössern Gebetbüchern aufgenommen, und mit diesen und auch einzeln unzählige Male gedruckt. Es gibt vielleicht kein anderes hebräisches Buch, welches so häufig aufgelegt, kommentirt, in so viele Sprachen übersetzt und umgearbeitet wurde, als die Pessachhagada,

und eine Fortsetzung der bei *Wolf* T. II. p. 1285 gegebenen Literatur derselben, würde mit der Aufzählung der neuesten, selbst illustrirten, Ausgaben selbst ein stattliches Buch bilden.

Die Pessach-Legende findet sich hier viermal in den Handschriften der unten zu beschreibenden Gebetbücher.

**1.** In dem Gebetbuche Nr. LVI. auf Pergament in Kleinquart von 274 Blättern, geschrieben von *Menachem ben Eliefer*, der im J. 5062 (1302) lebte. Sie nimmt die Blätter 36*r* bis 45*v* ein, geschrieben wie die übrigen Gebete, in schöner, kleiner Quadratschrift, und ist mit einem gemalten Titel und andern Ornamenten verziert.

**2.** In dem Gebetbuche Nr. LVII. auf Pergament in Oktav von 120 Blättern, geschrieben im 13. oder 14. Jahrhundert, in grosser, guter Quadratschrift auf den Blättern 62 bis 73.

**3.** In dem Gebetbuche, welches in der Handschrift des Pentateuch mit den Haftaroth und vielen Andern Nr. I. 17 in Folio von 503 Pergamentblättern, geschrieben von *Chajim bar David* zu Ende des 14. Jahrhunderts, enthalten und Nr. LVIII. näher beschrieben ist. Die Hagada nimmt hier die Blätter 365*v* bis 369*r*.

**4.** In dem Gebetbuche Nr. LIX. in Duodez von 199 Pergamentblättern, geschrieben von *Arje* im 16. Jahrhundert in kleinem, guten italienischen Zuge, worin sie die Blätter 181*r* bis 199*v* einnimmt, der Titel ist durch eine mit der Feder nett ausgeführte Verzierung ausgezeichnet.

# VI.

# Ueberlieferung.

(תלמוד)

---

### פרקי אבות XXXVIII.

**Die Sprüche der Väter**, die bekannte Sammlung von Sitten und Weisheitssprüchen der alten Rabbinen ***Thnaim*** (תנאים) oder der Mischnalehrer aus dem 2. bis 4. Jahrhundert nach Christo (deren Liste bei *Wolf* T. II. p. 805), welche Sammlung unter dem Titel: אבות Die Väter, den 10. Traktat der vierten Ordnung *Nefikin* (נזיקין) des babilonischen Talmud bildet. Die Autorschaft, oder vielmehr die Sammlung dieser Sprüche wird zwar öfters dem *R. Nathan aus Babilon* (ר' נתן הבבלי), gestorben im J. 3881 (121) zugeschrieben, was aber nur in einer Verwechslung dieses Buches mit dem ähnlichen: *Boraitha Aboth derabbi Nathan* seinen Grund haben mag und sie scheint richtiger in eine spätere Epoche gesetzt werden zu müssen. Sie sind gewöhnlich in sechs Kapiteln eingetheilt, das sechste ist aber von *R. Meir,* dem berühmten Nebenbuhler und Gegner des *Nasi Schimeon ben Gamliel,* des Vaters des *R. Jehuda,* der um das J. 5890 (130) starb. In einigen Handschriften, aber sehr selten, wird dasselbe besonders als Kapitel des *R. Meir* bezeichnet. Die berühmtesten Gelehrten haben die Sammlung durch Kommentare erläutert, wie *Maimuni, Abarbanel* u. a. Als

talmudischer Traktat ist sie in allen Ausgaben des Talmud zu finden, häufig aber ist sie auch in den grössern Gebetbüchern aufgenommen und gedruckt, auch einzeln oft aufgelegt und in viele Sprachen übersetzt. Die neuesten Ausgaben und deutschen Bearbeitungen der *Pirke Aboth* sind: *P. Ewald: Pirke Aboth oder Sprüche der Alten aus der Mischna,* Erlangen 1825, *M. E. Stern: Perlen des Orients und Kernsprüche der Väter. Eine metrischgereimte Uebersetzung des talmudischen Traktates: Pirke Aboth,* Wien 1840, von *J. Jacobson,* Breslau 1840, im Text von *Julius Fürst,* Leipzig 1841. Die deutsche Uebersetzung von *J. N. Mannheimer* in dessen Gebetbuche, Wien 1840.

Sie ist hier in zwei Handschriften vorhanden, in beiden ohne besondere Auszeichnung des letzten Kapitels.

**1.** In der Handschrift des Nr. LVI. beschriebenen Gebetbuches in Kleinquart auf 274 Pergamentblättern von *Menachem ben Eliefer* um das Jahr 1300 geschrieben. Sie nimmt die Blätter 45*r*, wo die schön gemalte Titelvignette, bis 53*v* ein, in kleiner, netter punktirter Quadratschrift in 2 Spalten zu 30 Zeilen und wie der übrige Theil des Gebetbuches verziert.

**2.** In der Handschrift des Nr. LVII. beschriebenen Gebetbuches, auf Pergament 120 Blätter in Oktav aus dem 13. oder 14. Jahrhunderte, auf den Blättern 74 bis 90 in mittlerer Quadratschrift deutschen Zuges mit allen Punkten, zu 18 Zeilen auf der Seite geschrieben.

## XXXIX. תוספתא

Anhang (zur *Mischna*) von ***R. Chija*** (ר׳ חייא), der auch bloss mit dem Ehrennamen ***Rabba*** (רבה), der Lehrer genannt wird, einem der berühmtesten Lehrer des Talmud im 3. Jahrhundert nach Christus. Die unter dem Namen der *Mischna* (מִשְׁנָה) oder des zweiten Gesetzes berühmte Sammlung der nicht geschriebenen, sondern nur mündlich überlieferten Gesetze und Lehren, welche *R. Jehuda Nasi ha-Kaddosch* (ר׳ יהודה נשיא הקדוש) d. i. der Patriarch der Heilige, geboren im J. 3880 (120), zu *Tiberias* im J. 3949 (189) vollendete, wurde bald, noch von des *Jehuda* Schülern vermehrt und ergänzt. Unter diesen ist *R. Chija,* welcher gewöhnlich als Verfasser oder Sammler des vorliegenden Werkes angegeben wird, indem schon die im Talmud vorkommenden Worte: גדולה מעשי רבי חייא „Gross sind die Werke des *R. Chija*“, auf dieses Werk bezogen werden. Meistens wird der etwas jüngere *R. Hoschaja* (ר׳ הושעיא), ebenfalls *Jehuda*'s Schüler, als sein Mitarbeiter genannt, ja Einige legen das Werk gar andern Verfassern, wie *R. Nechemja* (ר׳ נחמיה) oder *Bar Kapara (Kafra)* (בר קפרא) bei. Wie dem nun auch sein mag, denn die unbezweifelte Bestimmung des Verfassers wird wohl kaum mehr möglich sein, so ist das Alter der *Thosseftha* und ihr Ansehen doch unbestritten, welches der *Mischna* beinahe gleichsteht, die sie nach der Ordnung der einzelnen Kapitel derselben nicht sowohl ergänzt als erläutert. Die *Thosseftha,* so ohne weitere Bezeichnung und wohl zu unterscheiden von den

*Thosseforth* Anhängen späterer Rabbinen zum Talmud, ist zwar in den Ausgaben des Talmud nicht zu finden und auch einzeln nicht gedruckt, wohl aber in den meisten Ausgaben des nach dem Namen seines Verfassers *Alfessi* genannten Kompendiums desselben nach den einzelnen Traktaten als Anhang vertheilt. Ob schon die höchst seltene erste Ausgabe von Konstantinopel vom J. 5269 (1509) die *Thosseftha* enthält, lassen die Bibliografen im Ungewissen, gewiss ist aber, dass die Ausgaben von Venedig vom J. 5281 (1521), dann vom J. 5312 (1552), von Sabioneta vom J. 5314 (1554), von Trient vom J. 5318 (1558), von Amsterdam vom J. 5403 (1643) und vom J. 5480 (1720), von Frankfurt vom J. 5459 (1699), von Sulzbach vom J. 5522—26 (1762—66) und von Wien vom J. 5564—5 (1804—5) alle ganz gleichlautend und Nachdrucke der ersten Ausgabe sind, welche selbst nach einem mangelhaften Manuscripte veranstaltet wurde, so dass bekanntlich mehrere Lücken und unrichtige Stellen den Text verunstalten. Handschriften der *Thosseftha* aber scheinen ausserordentlich selten zu sein, denn unsers Wissens ist das Exemplar der k. k. Hofbibliothek nach jener zum Drucke benützten, nun verschollenen die erste bisher bekannt gewordene Handschrift derselben. Sie stimmt im Ganzen mit den gedruckten Ausgaben überein, weicht aber in der Ordnung und den Ueberschriften der Traktate, so wie noch öfters in der Anzahl der Abschnitte derselben bedeutend ab. Wir halten es daher bei dem hohen Alter und der Vortrefflichkeit der Handschrift für nicht unangemessen, die Inhaltsübersicht derselben hier folgen zu lassen. Das Werk folgt, wie gesagt, der Eintheilung der *Mischna* in sechs Ordnungen (סדר), deren jede mehrere Traktate enthält:

Die erste Ordnung: סדר זרעים Vom Samen und der Erdfrucht, enthält die Traktate (מסכת):

1. ברכות Von den Segnungen, in sechs Kapiteln (פרק).
2. פאה Vom Feldwinkel, in vier Kapiteln.
3. דמאי Von den zweifelhaften Früchten, in .... Kapiteln.
4. תרומות Von den Darbringungen, in zehn Kapiteln.
5. שביעית Vom (siebenten) Ruhejahre, in acht Kapiteln.
6. כלאים Von den ungleichartigen Dingen, in fünf Kapiteln.
7. מעשרות Von dem Zehnten, in drei Kapiteln.
8. מעשר שני Vom (zweiten) Priester-Zehnten, in fünf Kapiteln.
9. חלה Von den Kuchen, in zwei Kapiteln.
10. ערלה Von der Beschneidung der Bäume, in einem Kapitel.
11. בכורים Von den Erstlingen, in zwei Kapiteln.

Die zweite Ordnung (סדר מועד) Von den Fest- und Feiertagen, enthält die Traktate:

1. שבת Vom Sabbath, in siebenzehn Kapiteln.
2. עירובין Von der sabbathlichen Vereinigung, in acht Kapiteln.

3. פסחים Vom Pessach- oder Osterfeste, in neun Kapiteln.
4. שקלים Vom Opfer-Schekel, in drei Kapiteln.
5. כפורים Vom Versöhnungsfeste, in vier Kapiteln.
6. סוכה Vom Laubhüttenfeste, in vier Kapiteln.
7. יום טוב Vom gewöhnlichen Feiertage, in vier Kapiteln.
8. ראש השנה Vom Neujahrsfeste, in zwei Kapiteln.
9. תעניות Von den Fasten, in drei Kapiteln.
10. מגלה Vom Buche Esther am Purimfeste, in drei Kapiteln.
11. מועד Von den kleinen Festtagen, in zwei Kapiteln.
12. חגיגה Von der festlichen Erscheinung, in drei Kapiteln.

Die dritte Ordnung (סדר נשים) Von den Weibern, enthält die Traktate:
1. יבמות Von der Schwagerehe, in vierzehn Kapiteln.
2. כתובות Vom Ehevertrag, in eilf Kapiteln.
3. נדרים Von den Gelübden, in sieben Kapiteln.
4. נזירות Von den Nafiräern, in sechs Kapiteln.
5. סוטה Von der Ehebrecherin, in fünfzehn Kapiteln.
6. גיטין Von der Scheidung, in sieben Kapiteln.
7. קידושין Von der Hochzeit, in fünf Kapiteln.

Die vierte Ordnung (סדר נזיקין) Vom Schaden, enthält die Traktate:
1. בבא קמא Die erste Pforte, in eilf Kapiteln.
2. בבא מציעא Die mittlere Pforte, in eilf Kapiteln.
3. בבא בתרא Die letzte Pforte, in eilf Kapiteln.
4. סנהדרין Vom Synedrium, in vierzehn Kapiteln.
5. מכות Von den Geisslungen, in fünf Kapiteln.
6. שבועות Von den Eiden, in sieben Kapiteln.
7. עידיות Von den Zeugnissen, in drei Kapiteln.
8. זרה Vom Götzendienste, in neun Kapiteln.
9. הוריות Von den richterlichen Aussprüchen, in zwei Kapiteln.

Die fünfte Ordnung (סדר קדשים) Von den Heiligthümern, enthält die Traktate:
1. זבחים Von den Opfern, in eilf Kapiteln.
2. שחיטה חולין Von dem Schlachten der Thiere u. s. w., in zehn Kapiteln.
3. מנחות Von den Darbringungen am Abende, in dreizehn Kapiteln.
4. בכורות Von den Erstlingen der Thiere, in sieben Kapiteln.
5. ערכין Vom Preise der gottgeweihten Dinge, in fünf Kapiteln.
6. תמורה Von den Ersatzopfern, in vier Kapiteln.
7. מעילה Von den Uebertretungen beim Opfer, in drei Kapiteln.
8. כריתות Von der Ausrottung, in vier Kapiteln.

Die sechste Ordnung (סדר טהרות) Von der Reinigung, enthält die Traktate:
1. כלים Von den Geräthen, in sieben Kapiteln.
2. בבא קמא Erste Pforte, in eilf Kapiteln.
3. בבא מציעא Mittlere Pforte, in sieben Kapiteln.

4. אהלות Von den Zelten oder Häusern, in achtzehn Kapiteln.
5. נגעים Vom Aussatze, in neun Kapiteln.
6. פרה Von der rothen Kuh (Farre), in zwölf Kapiteln.
7. נדה Von der Menstruirenden, in neun Kapiteln.
8. מקוות Von den Bädern, in sieben Kapiteln.
9. טהרות Von der Reinigung von gewöhnlicher Unreinigkeit, in eilf Kap.
10. מכשירון Von den verunreinigenden Flüssigkeiten, in drei Kapiteln.
11. זבים Von der nächtlichen Befleckung, in fünf Kapiteln.
12. ידים Von der Händewaschung, in zwei Kapiteln.
13. טבול יום Von der täglichen Waschung, in zwei Kapiteln.
14. עוקצין Von den Fruchtstielen, in drei Kapiteln.

Nach diesen Angaben lässt sich der grosse Werth dieses Exemplares beurtheilen, welches die Grundlage einer neuen Ausgabe der selbst bei den Talmudisten unbegreiflicher Weise eigentlich ziemlich vernachlässigten *Thosseftha* bilden könnte, worin die Lücken vervollständigt, manche unverständliche Stellen berichtigt würden, eine Arbeit, welche wir vielleicht von dem Fleisse und der talmudischen Gelehrsamkeit irgend eines der jüngern Gelehrten der hebräischen Literatur erwarten dürfen, der sich dadurch ein grosses Verdienst um talmudisches Studium erwerben würde.

Die Handschrift, eine neue Erwerbung der k. k. Hofbibliothek, ist auf Pergament in Quart 327 Blätter stark, welche zu acht geheftet sind. Die Schrift ist eine gute, alte, spanische Quadratschrift mittlerer Grösse ohne Punkte aus dem 13. Jahrhundert, zu 35 Zeilen auf der Seite, die Titelüberschriften sind durch grosse Buchstaben ausgezeichnet. Der ungenannte Schreiber erlaubt sich constant einige aber nicht schwierige Abkürzungen. Leider ist die Handschrift nicht ganz vollständig, denn die Blätter 1, 18 bis 21, 129, 136, 177, 184, 185, 192, 274, 279, 310, 321 waren ausgefallen und sind durch leere ersetzt. Blatt 2*r* beginnt mit den Anfangsworten des Textes, das verlorene erste scheint also nur den Titel enthalten zu haben. Die Blätter 92, 93, 178 und 179 sind unten abgeschnitten ohne Verletzung des Textes. Die erste Ordnung beginnt Bl. 2*r*, die zweite Bl. 51*r*, die dritte Bl. 108*r*, die vierte Bl. 152*v*, die fünfte Bl. 214*r*, die sechste Bl. 261*r*. Mit dem Traktate *Baba Bathra* Bl. 183*v* schliesst der Schreiber wahrscheinlich aus Versehen die Ordnung *Nefikin*, so dass dadurch die noch übrigen Traktate dieser Ordnung eine neue Ordnung zu bilden scheinen. Den Schluss des Ganzen machen die Worte auf der letzten Seite: בריך רחמנא דסייען und darunter: ברוך נותן ליעף כח ולאין אונים עצמה ירבה חזק ונתחזק ohne weitere Unterschrift und Datum. Aber eben da sind drei verschiedene Noten eingeschrieben, von denen nur mehr die beiden ersten zu lesen sind; die erste lautet: מודה אני החתום למטה שמכרתי זה הספר לדניאל כהן ב״ר משה הכהן בעשרה זהובים והוא ביום שלישי בט״ו ימים לירח תמוז שנת ה׳ק׳ לבריאת עולם והיות לראיה ולזכות חתמתי שמי פה מנחם ב״ר אברהם ז״ל wonach die Handschrift am 15. *Thamuf* des J. 5100 (1340) von *Menachem bar Abraham* für zehn Goldstücke an *Daniel Khohen bar Mosche ha-Khohen* verkauft wurde, die zweite in afrikanisch-spanischem Zuge: ובירח ר״ח אב שנת חמשת אלפים ושלש מאות ושבעה לבריאת העולם קניתיו אני יוסף הכהן בן כמ״ר יהושע הכהן ז״ל פה גינובה . . . . ב׳ יזכנו להגות בו אני וזרעי וזרע זרעי לעד אמן wonach der Schreiber derselben, *Jossef ha-Khohen ben Jehoscha ha-Khohen* in Genova, die Handschrift am 1. *Ab* des J. 4307 (1547) für sich

angekauft hat. Die Handschrift stammt daher wenigstens aus dem 13. Jahrhundert und wahrscheinlich aus Spanien her. Die dritte Note ist schon ganz verwischt und daher unleserlich.

XL. מפתח של מנעולי התלמוד

Der Schlüssel zum Schlosse des Talmud, von ***R. Nissim ben Jakob*** (ר׳ נסים בן יעקב), auch ***Ibn Schahin*** (אבן שאהין) genannt, einem der berühmtesten Rabbinen aus dem 11. Jahrhundert. Geboren zu *Kairowan* in Afrika, nach *M. H. Landauer, Literaturblatt des Orients 1846*, Nr. 1, um das J. 4720 (960), erhielt er den ersten Unterricht von seinem Vater, *Jakob ben Nissim,* der Oberrabbiner in jener Stadt war. Später wurde er Schüler des *R. Chuschiel* und des berühmten *R. Hai,* des letzten *Gaon.* Sein Ruhm wuchs jedoch dergestalt, dass er nach *R. Chuschiel's* Tode zum Oberhaupte der gelehrten Schule seiner Vaterstadt ernannt wurde. Er bildet den Uebergang von der Periode der *Gaonim* zu jener der Rabbinen, und eröffnet mit *R. Chananel ben Chuschiel* und *Schmuel Nagid* in Cordova die erste Reihe in der letztern, ist aber unter diesen der grösste, häufig auch selbst noch mit dem Ehrennamen *Gaon* ausgezeichnet. Sein vorzüglichstes Verdienst ist die Verbreitung des talmudischen Studiums aus Asien über Afrika nach Spanien und Europa und das Hervorziehen des jerusalemischen Talmuds aus unwürdiger Vergessenheit. Von seinen Werken ist das vorliegende das einzige auf uns gekommene, aber gewiss das wichtigste. Es ist ein gedrängter Kommentar zu drei Traktaten des babilonischen Talmud mit Benützung des jerusalemischen und der besten schriftlichen und traditionellen Quellen. In der vorausgeschickten Vorrede spricht sich *Nissim* nach einem gedrängten Abrisse der Abfassungsgeschichte der *Mischna* und des *Talmud* über den Plan und Zweck seiner Arbeit weitläufig aus, welche sich über alle Traktate des Talmud nach der Ordnung erstrecken sollte, ein zweiter Theil sollte die wichtigsten an vielen Orten im Talmud als bekannt vorausgesetzten Aussprüche unter 50 aufgezählte Haupt-Rubriken gebracht, an ihren ursprünglichen Stellen nachweisen. Ob er seinen Plan ausgeführt oder nicht, weiss man nicht; hier sind nur die Traktate *Berakhoth, Schabbath* und *Erubin* des ersten Theils vorhanden, diese lassen aber um so mehr den Mangel der übrigen bedauern, als das Werk, das erste und älteste Denkmal der eigentlich rabbinischen Literatur, sichtbaren Einfluss auf die Arbeiten eines *Alfessi* und *Maimuni* ausgeübt hat. Wir beschränken uns auf diese kurzen Angaben, weil eine kritische Ausgabe des Werkes mit Nachweisung der Seitenzahl nach den gedruckten Talmud-Ausgaben bei allen Anführungen aus demselben, mit erläuternden Noten und einer ausführlichen Einleitung über den Verfasser und sein Werk von Dr. *Jakob Goldenthal* allhier nach dem einzigen bekannten Exemplare bereits unter der Presse ist.

Die Handschrift, ein grossmüthiges Geschenk des eben gedachten Gelehrten und Herausgebers derselben Dr. *J. Goldenthal* an die k. k. Hofbibliothek, ist ein Kleinfolioband von 62 Pergamentblättern, geschrieben von einer Hand, zu 32 Zeilen auf der Seite, in einem der Quadratschrift sich annäherndem, sehr deutlichen Zuge, spanischen oder italienischen Charakters aus dem Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts, die Titelaufschriften in grosser Quadratschrift. Das Werk beginnt auf Blatt 1*v*, dessen erste Seite leer, dieses ist aber nach der Bezeichnung der Hefte, je von 10 Blättern bereits das fünfte des 25. Heftes und endigt auf Blatt 62*r*, dem sechsten und letzten des nur aus 6 Blättern bestehenden letzten 31. Heftes einer ehemals grössern Handschrift. Die Vorrede geht von Bl. 1*v* bis 8*v*, der Traktat *Berakhoth* v. Bl. 8*v* — 26*r*, *Schabbath* v. Bl. 26*r* — 53*v*, *Erubin* v. Bl. 53*v* — 62*r*. Eben da steht der Name: *Camillo Jaghel*, der unter Papst *Paul V.* das Christenthum und den Namen *Camillo* angenommen, und um jene Zeit als Censor in der Mark *Ancona* angestellt war. Die letzte Seite enthält aber ein von anderer Hand eingetragenes Gedichtchen des provençalischen Dichters aus *Bauçaire* im 13. Jahrhundert: *R. Jizchak ben Jehuda Scheniri*, welches lautet:

להר׳ יצחק שנירי

שעיר חטאת יהי שיחי   לכפר מערות רוחי
נסכיו יהיו דמעות   שתי עיני עלי זבחי
יהי סולת למנחת שיר   תהלותי לנחוחי
רצון לבי יהי מקטר   קטרת מעשה רקחי
יערון קרבנות נפשי   רצון צור יוצרה ותחי

Ueber diesen enthält das papierne Vorsatzblatt des Einbandes eine lange Notiz in deutscher Sprache, aber hebräischer Schrift von dem vorletzten Besitzer der Handschrift. Diese selbst, welche nach dem oben Angeführten von grossem Werthe ist, kann als die einzige vorhandene des Werkes betrachtet werden, indem die Identität derselben mit jener, welche *Afulai* in Italien im vorigen Jahrhundert gesehen, nach seiner Beschreibung (*Schem ha-Gedolim* II. Buchst. מ Nr. 26) überzeugend in die Augen fällt. Sie kam erst in neuerer Zeit aus Italien an die Herren Gebrüder *Schorr* in Brody, und von diesen an Herrn *Goldenthal*, der sie zu Ende des J. 1846 der k. k. Hofbibliothek verehrte, von der schönen Ansicht ausgehend, dass sie in derselben als in einer sichern Ruhestätte als Gemeingut der Wissenschaft aufbewahrt sein wird.

## XLI.

פסקים

Talmudische Erläuterungen, von ***R. Jeschaja aus Trani*** (ר׳ ישעיה הראשון מטראני), dem älteren, zum Unterschiede von seinem gleichnamigen Enkel. Er lebte im 12. Jahrhundert in Italien, und schrieb Kommentare zu beinahe allen Büchern der heiligen Schrift und Thossafoth zu verschiedenen Theilen des Talmud. Von den talmudischen Entscheidungen, die er geschrieben hat, haben wir hier die zu חולין Vom Reinen und Unreinen, zu עבודה זרה Vom Götzendienste, und zu ברכות Von den Segnungen, vor uns. Andere zu שבת Vom Sabbath, zu ערובין Von der sabbathlichen Vereinigung, zu פסחים Vom Pessachfeste, und zu חולין Von Rein und Unrein, hatte *Afulai*. In der Bestimmung, welche von den unter dem Namen *Jeschaja* bekannten Werken dem Einen oder dem Andern zugeschrieben werden, herrscht unter den Bibliografen einige Unbestimmtheit. Der Beweis, dass das vorliegende Werk dem

7

ältern beigelegt werden muss, scheint uns unwiderleglich dadurch geführt werden zu können, dass er auf vielen Seiten dieser seiner Entscheidungen sein Buch ס׳ המכריע „Der Entscheider“ zitirt, welches allein von *Afulai* gesehen wurde.

Die Handschrift ist auf Pergament 158 Blätter stark, welche zu acht geheftet sind, mit Ausnahme des ersten Heftes, welches zehn Blätter enthält, wovon aber das erste und zehnte Blatt ausgefallen und nun durch neue ersetzt sind. Sie ist von einer Hand in sehr altem, italienischen, der Quadratschrift sich nähernden Zuge, zu 34 Zeilen auf der Seite, wahrscheinlich im 13. Jahrhundert geschrieben. Die Entscheidungen zu *Chulin* gehen vom Anfang bis Blatt 76*v*, die zu *Aboda fara* von 76*v* bis Blatt 125*r*, und die zu *Berakhoth* von da bis an das Ende. Der Schreiber, der nicht genannt ist, schliesst mit den Worten: ברוך נותן ליעף כח ולאין עונים עוצמה ירבה עוצמה וברכה לכותב ולכל אשר לו אוהב וכן לבעל הספר הנותן אמרי שפר:

## XLII. אשרי

Das Ascherische Werk, von ***R. Ascher ben Jechiel,*** (ר׳ אשר בן יחיאל), abgekürzt ***Harosch*** (הרא״ש), aus Deutschland, dem Ahnherrn einer ausgezeichneten Gelehrtenfamilie in Spanien. Er war ein Schüler des bekannten *R. Meir aus Rothenburg,* verliess kurz nach dem J. 5060 (1300) sein Vaterland und zog nach Spanien, wo er in Toledo durch seine grosse talmudische Gelehrsamkeit bald zu grossen Ehren gelangte und selbst zum Vorsteher der Gemeinde erwählt wurde, in welcher Würde er auch dort im J. 5087 (1327) starb. Er hinterliess zahlreiche Werke, die wegen ihrer Gründlichkeit noch jetzt grosse Achtung geniessen. Eines der wichtigsten ist sein Kommentar zu 29 Traktaten (מסכת) des Talmud nach Art des ältern Werkes von *R. Alfessi,* in welchem er häufig als Anmerkungen Stellen aus dem Buche א״ז, das ist, aus dem grossen Kommentare zur *Gemara* anführt, welchen *R. Jizchak ben Mosche aus Wien* (ר׳ יצחק בן משה מוויאן), ein berühmter Lehrer in der Mitte des 13. Jahrhunderts zu Würzburg lebend, unter dem Titel: אור זרוע *Das gepflanzte Licht* (Psalm. 97, 11) verfasste, der nur handschriftlich in zwei oder drei Exemplaren in der Vaticana (cod. 148) und in der *Oppenheimer*'schen Bibliothek (cod. fol. 648) vorhanden ist. Von demselben wird der Verfasser auch רי״אז *Riaf,* d. i. *R. Jizchak Or Sarua* beigenannt. Eine andere Reihe von solchen Anmerkungen im *Ascheri* ist mit רי״ח bezeichnet, welche Abkürzung in *R. Jizchak ben Chajim* (ר׳ יצחק בן חיים) aufgelöst wird, von dem aber sonst nichts bekannt ist. Das *Ascheri* ist mit diesen Anmerkungen in allen Ausgaben des babilonischen Talmuds aufgenommen, und nach *Oppenheimer*'s Katalog Fol. Nr. 594, auch besonders zu Venedig ohne Jahreszahl gedruckt, und es ist wohl zu unterscheiden von der ebenfalls in den Talmudausgaben zu findenden Bearbeitung desselben im Auszuge von *R. Ascher*'s Sohne *R. Jakob,* welche קיצור פסקי הרא״ש betitelt und auch zu Konstantinopel im J. 5280 (1520) besonders erschienen ist. Handschriften des *Ascheri* sind selten, wir kennen nur jene bei *G. B. De-Rossi* (cod. 73).

Hier sind leider nur einige wenige Fragmente einer schönen Handschrift des grossen Werkes vorhanden; sie bestehen aus 10 Folioblättern von Pergament, welche zum Einbande eines lateinischen Werkes verwendet waren, aber glücklich losgelöst wurden. Die Schrift ist eine gute, deutsche Raschischrift, in drei Spalten zu 48 Zeilen auf der Seite, die Schlagwörter in Quadratschrift, die Anmerkungen in kleinerer Raschischrift, wahrscheinlich aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Diese Fragmente enthalten nun folgende Stücke des Werkes. Die Blätter 1 bis 4, welche an vier Ecken, leider bis in den Text abgeschnitten sind, das Ende des dritten Kapitels, das ganze vierte und den Anfang des fünften vom Traktate: ברכות Von den Segnungen, oder Seite 19*r* bis S. 26*r* der Ausgaben, die Blätter 5 bis 8 die letzte Hälfte des zweiten, und die erste Hälfte des dritten Kapitels von dem Traktate: מועד קטן Von den kleinen Festen, oder S. 31*r* — 38*v*, das Blatt 9 gibt das Ende des zweiten Kapitels des Traktates: בבא קמא Die erste Pforte oder S. 123*v* — 123*v*, das Blatt 10 endlich einen Theil des dritten Kapitels des Traktates: מגילה Die Rolle Esther oder S. 34*v* — 35*r* der Talmudausgaben.

## VII.

## Gesetzlehre.

(פוסקים)

---

יד החזקה XLIII.

**Die starke Hand** (mit Anspielung auf den letzten Vers des Pentateuch) oder auch

משנה תורה

**Das zweite, wiederholte, Gesetz** (nach Deuteronomium c. XVII. v. 18) genannt, von dem grossen ***R. Mosche ben Maimun*** (ר' משה בן מיימון), abgekürzt ***Rambam*** (רמ"בם), der in *Cordova* in Spanien im J. 4895 (1135) geboren, in Egypten, wo er sich seit dem J. 4928 (1168) niedergelassen, lebte, nachdem ihn die allgemeine Vertreibung der Juden gezwungen hatte, sein Vaterland zu verlassen. Dort starb er auch zu ***Fostat*** oder Alt-Kairo im J. 4964 (1204). Sein Ruhm als Gesetzgelehrter und Arzt, als Lehrer und Schriftsteller überragt die ganze jüdische Literaturgeschichte vor und nach ihm und gehört der Weltgeschichte an. Merkwürdiger Weise hat dieser grosse Mann alle seine Werke in arabischer Sprache geschrieben bis auf eines, das vorliegende, welches zugleich eines seiner grossartigsten und berühmtesten ist. Es ist bekanntlich ein Kompendium der talmudischen Bestimmungen über die 613 im heiligen Gesetze enthaltenen Gebote und Verbote, deren Uebersicht in der Einleitung vorausgeschickt wird. Die Anzahl der Gebote ist, wie bekannt, nach der Zahl der Glieder des menschlichen Leibes 248, die der Verbote 365, gleich der Anzahl der Tage im Jahre oder

auch der Adern im menschlichen Körper. Das Werk selbst ist dann in 14 Bücher (ספר) eingetheilt, deren Zahl יד dem Verfasser die Wahl des ersten eigentlichen Titels eingab. Jedes derselben führt nach dem behandelten Gegenstande einen eigenen Titel und ist wieder in Konstitutionen (הלכות) und diese in Abschnitte (פרק) eingetheilt, somit das ganze jüdische Religionsgebäude umfassend. Wir dürfen um so eher die weitere Inhaltsangabe des Werkes übergehen, als diese bei *Wolf* sehr ausführlich zu finden und wir bemerken nur, dass *Rambam* nach seiner eigenen Aussage in der Einleitung das Werk im J. 4936 (1176), wahrscheinlich nach mehrjähriger Arbeit ausgeführt hat. Eben so wollen wir die lange Anführung der vielen Ausgaben und Uebersetzungen des Werkes im Ganzen und in einzelnen Theilen aus *Wolf* und *De-Rossi* als bekannter Dinge unterlassen, um nur die Reihe der ältern Gesammtausgaben ohne Ort und Jahr aus dem 15. Jahrhundert, aus Soncino vom J. 5250 (1490), von Konstantinopel vom J. 5269 (1509), von Venedig aus den J. 5284 (1524), 5310 (1550) und 5334 (1574), dann von Amsterdam vom J. 5462 (1702) und aus Jesnitz vom J. 5500 (1740) mit der neuesten aus Wien vom J. 5695—5702 (1835—42) in acht Foliobänden zu beschliessen, und den Uebersetzungen des ganzen Werkes die eben jetzt in Berlin von *E. Soloweiczyk* als Herausgeber erscheinende erste deutsche Uebersetzung von Mehreren anzureihen. Die meisten dieser Ausgaben sind mit Kommentaren und andern Zuthaten versehen, welche verschiedene Rabbinen dazu verfassten, und in vier Theile abgetheilt, wie bei *Wolf* zu sehen, eine Eintheilung, welche dem Originale eigentlich fremd ist. Handschriften des ganzen, vollständigen Werkes gehören wohl unter die Seltenheiten, und es sind uns ausser den bei *Wolf* angeführten zwei oder drei nur noch eine in *G. B. De-Rossi*'s Sammlung (cod. 626) und in der Nürnberger Stadtbibliothek vom J. 5149 (1389) bekannt; desto zahlreicher sind die Handschriften einzelner Theile, die wir übergehen.

Die Handschrift des Werkes ist auf Pergament der besten Art in Grossfolio zu 468 Blättern, welche in Heften von acht gebunden sind, geschrieben in sehr fleissiger Quadratschrift mit grosser Sauberkeit und Genauigkeit in drei Spalten zu 56 Zeilen auf der Seite, die am Ende der Bücher gewöhnlich in eine breite zusammenfliessen. Die Titel der Bücher sind mit 7 Zeilen hoher Schrift in weitem leeren Raume über den drei Spalten, die Titel der *Hilkhoth* und *Perakim* mit 3 Zeilen hoher Schrift in der Breite einer Spalte, alle mit schwarzer Tinte ausgeführt. Fehler sind mit über das gefehlte Wort gesetzten Punkten angezeigt. Die berühmten Stellen im Traktate *Aboda ſara* und *Melakhim*, wo Jesus und Mohammed mit einem fluchenden Nachsatze erwähnt werden, sind hier unverstümmelt zu finden. Der Rand ist ganz rein, nur höchst selten Korrekturen einer andern Hand enthaltend. Der Text beginnt Blatt 1*v* mit den Versen:

בינו     בדת משה אשר היא באמת     סולם אשר ראשו עדי שמים
ועלו במעלותיו ואל תחפזו     פן תפלו מבחו למטה מים
ואם תגעו ראשו חכו תחיו בני     עליון ועם רגליו בני עולי מצים

worauf die Einleitung folgt, die einzelnen Bücher folgen dann: 1. Buch, Bl. 11*v*, 2. Buch, Bl. 31*v*, 3. Buch, Bl. 57*r*, 4. Buch, Bl. 109*v*, 5. Buch, Bl. 143*v*, 6. Buch, Bl. 175*v*, 7. Buch, Bl. 197*r*, 8. Buch, Bl. 238*v*, 9. Buch, Bl. 283*v*, 10. Buch, Bl. 301*r*, 11. Buch, Bl. 358*v*, 12. Buch, Bl. 382*v*, 13. Buch, Bl. 411*v*, 14. Buch, Bl. 440*v*, welches auf Bl. 467*r* endigt, wo die Unterschrift des Schreibers: חזק ונתחזק אליהו הלוי והסופר לא יזק: Dieser, ***Eliahu ha-Lewi***, hat noch ausserdem den Namen *Elia*, so oft er im Texte vorkommt, mit einem besondern Zierrath bezeichnet und herausgehoben, und ist derselbe, welcher den *De-Rossi*'schen Bibelcodex Nr. 1257 geschrieben, wo er sich mit denselben Worten, nur mit dem gleichbedeutenden Namen *Thischbi* (תשבי) statt *Elia ha-Lewi* unterzeichnet; er blühte wahrscheinlich im 13. Jahrhundert in Italien und muss ein ausgezeichneter Schreiber gewesen sein. Der ganze Codex ist jetzt in drei Bänden gebunden von sehr ungleicher Dicke, wie es gerade die Anordnung der Schrift erlaubte, deren erster die Blätter 1 bis 196 und die Bücher 1 bis 6 umfasst, und am Rücken als 1. Theil, der zweite mit den Blättern 197 bis 282 oder den Büchern 7 und 8 als 2. Theil, und der dritte mit den Blättern 283 bis 468, welches leer, oder den Büchern 9 bis 14 als 3. und 4. Theil bezeichnet ist, eine durchaus willkürliche und unpassende Abtheilung. Die Handschrift, damals noch in Einem Bande, stammt aus *Sebastian Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 45), welcher wie gewöhnlich auf der ersten Seite den Inhalt, seinen Namen und die Bemerkung: „Valet 100 florenis et amplius" eingeschrieben hat. *Nessel* führt sie später in seinem Verzeichnisse unter Nr. 1 an, so wie auch *Kollar* in seiner neuen Ausgabe des *Lambecius*, im Besitze der k. k. Hofbibliothek auf. Nach dieser Zeit ist dieselbe auf eine ganz unbegreifliche Weise abhanden gekommen. Im Oktober 1846 aber gelangte dieselbe wieder an die k. k. Hofbibliothek durch grossmüthige und höchst anerkennungswürdige Schenkung des würdigen und allgemein geachteten Vorstehers der hiesigen israelitischen Gemeinde und k. k. priv. Grosshändlers, Herrn *J. L. Hofmann Edlen von Hofmannsthal*, der sie vor mehr als 30 Jahren in einer hiesigen öffentlichen Auction an sich gebracht hatte, und als in neuester Zeit die k. k. Hofbibliothek, auf das Vorhandensein der Handschrift aufmerksam gemacht, dieselbe wieder zu erwerben wünschte, sie ohne allen Anspruch auf Vergütung, der ihm nach den Verhältnissen von Rechtswegen zustand, aus eigenem freien Antriebe wieder überliess, wofür Seine Majestät ihm einen werthvollen Chiffre-Ring als Zeichen der gnädigsten Anerkennung übergeben zu lassen geruhten.

## ספר מרדכי XLIV.

Das Buch des Mordkhai, so genannt nach seinem Verfasser ***R. Mordkhai ben Hillel*** (ר' מרדכי בן הלל) aus Oesterreich, einem sehr berühmten Gelehrten, dem Schwiegersohne des *R. Jechiel aus Paris* und Verwandten des *R. Jizchak aus Corbeil*, der seine Bildung in Frankreich als Schüler des *R. Mosche aus Coucy* und seines Landsmannes *R. Meir ben Barukh aus Rothenburg* erhielt, und im J. 5070 (1310) zu Nürnberg als Opfer seines Glaubens getödtet wurde. Das Werk ist eine Art Erläuterung zu dem Kompendium des Talmud, welches nach seinem Verfasser, dem berühmten *R. Jizchak ben Jakob Alfessi* (ר' יצחק בן יעקב אלפסי), abgekürzt *Rif* (הר"יף), gestorben im J. 4863 (1103), unter dem Namen *Alfessi* (אלפסי) allgemein bekannt ist. Es erstreckt sich jedoch nur über 27 Traktate des

Talmud nach der Ordnung des *Alfessi,* welcher deren nur 24 in sein Kompendium aufgenommen hat, und ist in den meisten Ausgaben des *Alfessi* eingeschaltet, nämlich in den aus Konstantinopel vom J. 5269 (1509), aus Venedig vom J. 5281 (1521) und dem J. 5312 (1552), aus Sabioneta vom J. 5314 (1554), aus Amsterdam vom J. 5480 (1720), aus Sulzbach vom J. 5522—26 (1762—66), aus Wien vom J. 5564—5 (1804—5), aus Pressburg vom J. 5596 (1836). Ein Theil davon, der Traktat Berakhoth erschien mit der Ausgabe dieses talmudischen Traktates zu Soncino im J. 5244 (1484). Selbstständig erschien es bekanntlich zu Riva Tridenti (Trento) im J. 5319 (1559) und mit den Noten des *R. Mosche Tiktin* zu Krakau im J. 5358 (1598). Auch ein Auszug daraus von *R. Joschua Boaf* bearbeitet, ist unter dem Titel: קיצור מרדכי Auszug des *Mordkhai* zu Cremona im J. 5317 (1557) gedruckt, wesshalb auch unser Werk zur Unterscheidung מרדכי גדול Der grosse *Mordkhai* genannt wird. Handschriften dieses grossen Werkes sind nicht selten, zwei sind im Vatican (cod. 141, 324), letztere mit dem Auszug von *Schmuel Schlettstadt,* der auch bei *De-Rossi* (cod. 397), irrig *Salistas* genannt, und bei *Oppenheimer* (Quart Nr. 612), eine in der Bibliothek der *Sorbonne* zu Paris (cod. 49), eine in Turin (cod. 2), zwei in der *Oppenheimer*'schen Sammlung (Fol. Nr. 669, 670, Quart Nr. 613), eine bei *G. B. De-Rossi* (cod. 929), wo auch ein anderer Auszug eines Unbekannten (cod. 1334).

Unsere Handschrift ist auf Pergament im grössten Folio, jetzt von 241 Blättern, welche zu acht geheftet sind, denn es fehlen zwischen Bl. 13 und 14 zwei, und zwischen Bl. 228 und 229 ein ganzes Heft von acht Blättern; ausserdem ist von einigen Blättern der untere, und von den beiden Blättern 158 und 159 der Rand rundherum weggeschnitten. Sie ist in schöner grosser Raschischrift mit häufigen rothen Ueberschriften auf zwei Spalten zu 51 Zeilen auf der Seite geschrieben, die Anfangsworte der Traktate in sehr grossen rothen und schwarzen Buchstaben, meistens in grünen und mit allerlei Thierfiguren gezierten Schildern, und im Allgemeinen gut erhalten. Die Unterschrift auf Blatt 241*v*: סליקו הסימנים וספר מהר׳ המרדכי שחיבר מן עשרים וארבע מסכתות ביום ששי בשבת בי״ב ימים לחדש אדר השני שנת חמשת אלפים ומאה וחמישים ושנים לבריאת העולם והשלמתיו ספר מו״הר מרדכי ז״ל להנדיב ר׳ שמריה ב״ר משה הק״בה יזכיהו להגות בו הוא וזרעו וזרע זרעו עד סוף כל הדורות דכתיב לא ימושו מפיך ומפי זרעך ומפי זרע זרעך אמר י״י שלום הסופר לא יוזק לא היום ולא לעולם עד שתעלה פרה בסולם: belehrt uns, dass die Handschrift am sechsten Wochentage, Freitag, den 12. des Monats *Adar II.* im J. 5152 (1392) von einem ungenannten Schreiber für *R. Schmaria bar Mosche* ausgeführt wurde, und dass sie 24 Traktate enthalte. Es sind aber dem Buche *Mordkhai* angehörige nur 22, denn nach der Vorrede und Inhaltsübersicht Bl. 1 bis 13, deren Ende fehlt, folgen die Traktate in nachstehender Ordnung: *1.* שבת Vom Sabbath Bl. 14*r*, *2.* פסחים Vom Pessachfeste Bl. 28*v*, *3.* ערובין Von der sabbathlichen Vereinigung Bl. 40*v*, *4.* ביצה Vom Feiertage Bl. 48*v*, *5.* ראש השנה Vom Neujahrsfeste Bl. 53*r*, *6.* יום כיפורים Vom Versöhnungsfeste Bl. 56*r*, *7.* סוכה Vom Laubhüttenfeste Bl. 59*r*, *8.* תענית Vom Fasten Bl. 61*v*, *9.* ברכות Von den Segnungen Bl. 65*v*, *10.* הלכות ארץ ישראל וחלה Bestimmungen vom Lande Israel und von den Weihekuchen Bl. 74*v*, *11.* מגילה Vom Buche Esther Bl. 76*v*, *12.* בבא קמא Erste Pforte Bl. 84*r*, *13.* בבא מציעה Mittlere Pforte Bl. 97*r*, *14.* בבא בתרא Letzte Pforte Bl. 123*r*, *15.* סנהדרין Vom Synedrium Bl. 155*r*, *16.* ליקוטי המיימוניות Auszüge aus *Maimuni* Bl. 161*v*, *17.* שבועות

Vom Eide Bl. 172*r*, *18.* ע"ז Von der Abgötterei Bl. 180*v*, *19.* חולין Vom Reinen und Unreinen Bl. 191*r*, *20.* יבמות Von der Schwagerehe Bl. 208*v*, *21.* כתובות Vom Ehevertrag Bl. 222*r* (hier fehlen auf den ausgefallenen acht Blättern die letzten fünf Kapitel (פרק), so wie der Anfang des nächsten Traktates), *22.* גיטין Von der Scheidung Bl. 229*r* (in der Mitte des zweiten Kapitels), *23.* נדה Von der Menstruirenden Bl. 236*r* bis an's Ende. Der Schreiber scheint daher Nr. 10 für zwei Traktate zu zählen, wenn er von 24 spricht, und rechnet Nr. 16 darunter, das nicht zum *Mordkhai* gehört, sondern nur von ihm eingeschaltet worden ist, während er fünf andere Traktate, nämlich: *1.* מועד קטן Von den kleinen Festen, *2.* מכות Von den Geisslungen, *3.* קידושין Von der Hochzeit, *4.* נדרים Von den Gelübden, *5.* מקואות Von den Bädern, ausgelassen hat. Uebrigens hat er alle Anmerkungen (הגהות), welche in den Ausgaben des *Alfessi* nachträglich vorkommen, aufgenommen, so wie Bl. 74*r* die דינים Entscheidungen aus dem Buche הפרדס von *Raschi* als Anhang zu Nr. 9 *Berakhoth*.

## ספר התרומה **XLV.**

Das Buch der Erhebung, von ***R. Barukh bar Jizchak aus Worms*** (ר' ברוך ב"ר יצחק מגרמיזה), dem Schüler des *R. Jizchak ben Schmuel aus Dompaire* des Aeltern, um das J. 4960 (1200) in Regensburg blühend. Er ist einer der Verfasser der *Thossefoth*, sein Hauptwerk ist aber das vorliegende, welches er grösstentheils nach den Lehren seines Meisters im J. 4962 (1202) verfasste. Es behandelt in 13 Abschnitten die Ritual- und Ceremonial-Gesetze der Juden, 354 an der Zahl, deren Uebersicht dem Werke vorausgeschickt ist, und nennt dasselbe das Buch der Erhebung, weil es den Gefallenen zu Gott wieder erheben soll. Die 13 Abschnitte (הלכות), Bestimmungen überschrieben, sind folgende: *1.* ה' שחיטה Vom Schlachten der Thiere, *2.* ה' טרפות Von den ungeniessbaren Thieren, *3.* ה' איסור והיתר Von den verbotenen und erlaubten Speisen, *4.* ה' הלה Von dem Kuchen, *5.* ה' נדה Von der Menstruirenden, *6.* ה' גיטין Von der Ehescheidung, *7.* ה' חליצה Von der Chaliza, *8.* ה' עבודה זרה Von der Abgötterei, *9.* ה' יין נסך Vom unerlaubten Weine, *10.* ה' ספר תורה Von dem Buche des Gesetzes, *11.* ה' תפילין Von den Gesetzriemen, *12.* ה' ארץ ישראל Vom Lande Israel, *13.* ה' שבת Vom Sabbath. Wir haben diese Abschnitte in der Ordnung gegeben, wie sie in den Ausgaben des Werkes von Venedig aus dem J. 5283 (1523) und von Zolkiew aus dem J. 5572 (1811) auf einander folgen. Unser Exemplar aber hat den zwölften Abschnitt sonderbarer Weise in der Inhaltsübersicht zwischen dem eilften und dreizehnten Abschnitte ganz eingeschaltet, während er im Werke selbst an dieser Stelle fehlt. Dieses scheint aber die ursprüngliche Anordnung des Verfassers zu sein, denn in der Inhaltsübersicht der Ausgaben ist dafür dieser Abschnitt gar nicht angegeben. Ausserdem zählt unser Exemplar nur 244 Gesetze, ohne dass jedoch etwas fehlt, und zeigt noch manche andere Abweichungen im Texte. Handschriften des Werkes bewahren die Bibliotheken des Vatican (cod. 145, 179), der Sorbonne

in Paris (cod. 7, 42), von *Conr. Zach. Uffenbach* (bei *Majus* cod. 72), von *Oppenheimer* (Fol. cod. 683) und von *G. B. De-Rossi* (cod. 493, 617). Ein Kompendium des Werkes von *R. Jizchak ben Schmuel* besitzt die Bibliothek *Oppenheimer* (Fol. Nr. 674) und wahrscheinlich auch *De-Rossi* (cod. 813).

Die Handschrift der k. k. Hofbibliothek ist in Quart auf Pergament 159 Blätter stark, welche zu acht geheftet, von welchen aber die Blätter 1 bis 3, 12 und 13, dann 151 ausgefallen und durch leere ersetzt sind, so wie auch am Ende ein Blatt des vorletzten Heftes und das letzte Heft, wahrscheinlich von 4 Blättern, also im Ganzen 5 Blätter fehlen. Mehrere Blätter sind auch durch Flecken verunreinigt, andere zerrissen und zusammengenäht, die Handschrift überhaupt nicht im besten Zustande. Sie ist in grobem, leserlichen Raschizuge von einer Hand in zwei Spalten zu 36 Zeilen auf der Seite geschrieben, nur die Blätter 51 bis 70 sind ohne Grund in ganzen Seiten ausgeführt. Die Inhaltsübersicht geht bis Blatt 28*v*, unter welchen der gedachte 12. Abschnitt die Blätter 17*r* bis 21*v* einnimmt; die andern Abschnitte beginnen: *1.* auf Blatt 29*r*, *2.* auf Bl. 32*v*, *3.* auf Bl. 38*v*, *4.* auf Bl. 64*v*, *5.* auf Bl. 69*r*, *6.* auf Bl. 78*r*, *7.* auf Bl. 89*v*, *8.* auf Bl. 93*r*, *9.* auf Bl. 105*r*, *10.* auf Bl. 116*v*, *11.* auf Bl. 122*v*, *12.* auf Bl. 135*v*. Die fehlenden Blätter machen beiläufig eben so viele der Venezianer Ausgabe aus. Die Handschrift, welche aus dem 14. Jahrhundert herrühren mag, stammt aus *Sebastian Tengnagel*'s Bibliothek (Nr. 35) und ist von *Nessel* unter Nr. 43 verzeichnet.

## XLVI. שערי דורא

Die Thore von Dura oder der Wohnung, auch mit anderem uneigentlichen Titel:

ס' שערים אוסור והיתר

Das Buch der Pforten oder der erlaubten und verbotenen Dinge, von ***R. Jizchak ben Meir aus Dura*** (ר' יִצְחק בן מאיר מדורא), einem Deutschen aus *Düren* an der Roer, zwischen Köln und Achen, der um das J. 5094 (1334) blühte. Das Werk, welches die Speisegesetze der Juden kurz und bündig behandelt, ist sehr bekannt und häufig gedruckt, zuerst zu Krakau im J. 5294 (1534), dann zu Venedig im J. 5308 (1548) mit Anmerkungen, besonders von *R. Jizchak Iserlohn* aus dem 15. Jahrhundert, eben da im J. 5324 (1564), zu Konstantinopel im J. 5313 (1553), zu Basel im J. 5340 (1580) und zu Lublin im J. 5359 (1599) mit Kommentar von *R. Schlomo Luria,* endlich zu Jesnitz im J. 5484 (1724). Eben so oft findet es sich in Handschriften, wie in der Vaticana (cod. 129, 2), in der königlichen Bibliothek zu Paris (174, 2, 182, 2), in der ehemaligen *Uffenbach*'schen Bibliothek (cod. 115), in *Wolf*'s Sammlung (Siehe seine Biblioth. hebr. III. p. 560), bei *De-Rossi* (cod. 392, 403, 571, 777, 813, 858, 959, 1033, 1131), worunter eine (cod. 571) schon vom J. 5098 (1337), bei *Oppenheimer* (Fol. Nr. 1006, Quart. Nr. 627, 628, 629, 723, 1163, 1481), bei *H. J. Michael* in Hamburg u. a. Ein Auszug ist in der Leipziger Rathsbibliothek (cod. 37, b).

Die Schrift ist hier in der Handschrift des Pentateuch mit vielem Anderen Nr. I. 17 von Pergament in Folio von 503 Blättern, geschrieben von *Chajim bar David* zu Ende des 14. Jahrhunderts vorhanden und zwar auf den Blättern 374 *r* bis 385 *v*. Der Text ist in mittlerer Quadratschrift in zwei Spalten zu 56 Zeilen, mit grossen Anfangsworten geschrieben und mit vielen Anmerkungen in Raschischrift bereichert, aus folgenden Autoren und Werken entnommen: מ'ה'ר'ם'. ר'ש'י. מרדכי. ר' אליעזר ממיץ. ר' מאיר טריישין. ר' יצחק טריישין. אמרכל. תש"בץ. ס' מאיר ברוך. רוקח. סמ"ק. מיימון., welche meistens auch in den gedruckten Ausgaben gefunden werden. Der Text ist vollständig bis an's Ende auf Bl. 47 der Venezianer Ausgabe vom J. 5308 (1548), von welcher die k. k. Hofbibliothek auch ein mit einer Unzahl von handschriftlichen Anmerkungen in kleiner Schrift versehenes Exemplar besitzt, welche meist mit ש'ל' bezeichnet und daher wahrscheinlich dem Kommentare von *Schlomo Luria* entnommen sind, obschon dieser gewöhnlich מהר"של genannt wird. Von den in der Ausgabe beigegebenen Anhängen ist nur der Anfang vorhanden, und diese überhaupt vollständiger als die Handschrift, die der Zeit des Verfassers sehr nahe steht.

## תיקון שטרות XLVII.

Muster von Vertragsurkunden nach der Anweisung des ***R. Jizchak ha-Darschan bar Meir ha-Chassid*** (ר' יצחק הדרשן ב"ר מאיר החסיד, abgekürzt ***Ribam*** (רי"בם), des Enkels des berühmten *Raschi* von mütterlicher Seite, der um das J. 4890 (1130) lebte. Die hier gesammelten Muster umfassen alle Gattungen von Urkunden für den bürgerlichen Verkehr, wie Ehe- und Scheidebriefe, und andere auf das eheliche Verhältniss bezügliche Urkunden, alle Arten von Vertragsurkunden, Schuldscheine u. s. w., wo bei jeder Gattung (סדר) derselben eine kurze allgemeine Einleitung vorausgeht.

Diese Briefmuster finden sich in der Handschrift des Pentateuch mit vielem Anderen Nr. I. 17 in Folio von 503 Pergamentblättern, geschrieben von *Chajim bar David* zu Ende des 14. Jahrhunderts, auf den Blättern 492 *r* bis 496 *v* in gedrängter Raschischrift mit blasser Tinte in 3 Kolumnen zu 60 Zeilen auf der Seite, die Titeln schwarz in langgedehnten Buchstaben ausgeführt, ohne Titel, der nur aus der Schlussschrift: תיקון שטרות אלו מלשון מורי ה"ר יצחק הדרשן ב"ר מאיר החסיד ז"ל erhellet. Der erste Brief enthält gleich Anfangs als Datum den 21. *Tebeth* des J. 5*** (1***), ohne Angabe des Ortes der Ausstellung, woraus sich zu ergeben scheint, dass die Sammlung dieser Vertragsformeln erst lange nach *Jizchak*'s Tode entstanden ist.

## פירוש הגט XLVIII.

Erläuterung eines Scheidebriefes, von ***R. Schimschon ben Jizchak Kinon*** (ר' שמשון ב"ר יצחק קינון), d. i. aus *Chinon*, abgekürzt ***Raschak*** (רש"ק) genannt, einem berühmten Rabbi, der zu Anfang des 14. Jahrhunderts blühte. Der Brief ist vom 13. *Schabat* des J. 5107 (1347) aus der Stadt Zürich (בצוריך) datirt und wird Satz für Satz erläutert. Die Namen der Personen sind nicht genannt, und der Brief natürlich ganz in der unabänderlich gesetzlich festgesetzten Form. Als Aufschrift steht: פירוש הגט לרבינו שמשון קינון תנצ"בה, während die Schlussworte: סליק ביאור הגט אשר באר מה"רר שמשון קינון ז"ל lauten.

Dieser Brief, der mit Quadratschrift geschrieben, während der Kommentar in Raschizug ausgeführt ist, nimmt das Blatt 497 in der Handschrift des Pentateuch mit vielem Andern Nr. I. 17. ein, welche in Folio auf Pergament von 503 Blättern zu Ende des 14. Jahrhunderts von *Chajim bar David* geschrieben wurde.

**XLIX.** Eine Sammlung von Mustern für allerlei Arten von Vertrags-Urkunden. Es sind deren nämlich: Verschiedene Ehekontrakte, 1. תנאים ראשונים 2. תנאים אחרונים 3. כתובה תחת החופה 4. תוספת כתובה 5. כתובה דאורייסי Kontrakte über die Chalitza, 6. שטר חליצה Wechselkontrakte, 7. שטר חוב יחיד ליחיד 8. שטר עיסקא אחים ליחיד 9. שטר שותפות מיחיד ליחיד 10. שטר חצי זכר 11. שטר פטורים 12. שטר פצוי 13. שטר מכירא 14. שטר הרשאה 15. שטר פטרה 16. השבעה כתובה 17. כתיבת יד

Die Handschrift besteht nur aus 12 Blättern von Papier in Kleinquart; der Text im kleinen netten Zuge nimmt bloss die Blätter 2*v* bis 11*r* ein, die Blätter 10 und 11 von anderer Hand als die übrigen, enthalten einige unbedeutende Stücke aus einer Erklärung des Buches Ruth u. a. Das erste und das letzte Blatt sind leer. Aus der in den Formeln vorkommenden Jahreszahl 5370 (1610) lässt sich abnehmen, dass die Handschrift um diese Zeit geschrieben, kaum viel später, da sie einst im Besitze *Seb. Tengnagel*'s, gestorben im J. 1636, (Nr. 39), der auf der ersten Seite bemerkte: „Libellus Hebraicus varias Judaeorum Contractuum formulas continens". Sie ist von *Nessel* unter Nr. 155 verzeichnet.

# VIII.

## Gesetzforschung.

(טעמי מצות)

---

**L.** ספר מצות גדול

Das Buch der Gebote, das grosse, von ***R. Mosche ben Jizchak aus Coucy*** (ר' משה בן יצחק), einem berühmten Gelehrten, der im 13. Jahrhunderte blühte. Derselbe wurde früher *Micozzi* genannt, weil man *Cozzo* in der Lombardie für seinen Geburtsort hielt, er ist aber in Coucy in Frankreich, in der Nachbarschaft von Soissons geboren. Er hielt seit dem J. 4995 (1235) Vorträge über das Gesetz, aus welchen das vorliegende Werk entstanden, und um das J. 5010 (1250) von ihm zu Ende gebracht worden zu sein scheint. Dieses führte den einfachen Titel: ספר מצות Das Buch der Gebote und wurde bald von andern Gelehrten zur Grundlage neuer Arbeiten gemacht. Besonders mit dem Grundwerke beinahe gleiches Ansehen erhielt der Auszug aus demselben, welchen *R. Jizchak aus Corbeil* schon im J. 5037 (1277) verfasste (Siehe Nr. LII.). Dieser war nun zwar eigentlich:

עמודי גולה Die Säulen der Gefangenschaft betitelt, wurde aber gewöhnlich ebenfalls *Ssefer Mizwoth* genannt; um nun beide auch ohne Namen des Verfassers zu unterscheiden, nannte man das vorliegende: ספר מצות גדול Das grosse Buch der Gebote, abgekürzt סמ"ג *Smag*, das andere: ספר מצות קטן Das kleine Buch der Gebote, abgekürzt סמ"ק *Smak*. Das hier in Rede stehende gefeierte Werk ist eine Sammlung und Erklärung der 613 mosaischen Gebote und Verbote, nebst einem Anhange der sieben spätern nicht mosaischen Satzungen, und wurde schon wiederholt im Druck aufgelegt. Die älteste und seltenste Ausgabe aus dem 15. Jahrhunderte ohne Druckort und Datum beschreibt *De-Rossi* in seinen *Annales Sec. XV. Typogr.* p. 122, andere sind von Soncino vom J. 5248 (1488), von Venedig aus den J. 5282 (1522) und 5307 (1547) u. s. w. Ein Kompendium desselben erschien zu Basel im J. 5292 (1532) und zu Wandsbeck im J. 5487 (1727). Die Inhaltsübersicht des ganzen Werkes sammt deutscher Uebersetzung ist in *Bodenschatz*'s *Kirchliche Verfassung der Juden*, Frankfurt und Leipzig 1749, 4. Bd. Seite 152 aufgenommen. Handschriften des Werkes finden sich nicht selten, wie bei *De-Rossi* (cod. 93, 790, 1063, 1211), in der Bibliothek *Oppenheimer*'s (Fol. Nr. 771), in Leipzig (cod. 5), in Neapel (cod. 44), im Vatican (cod. 144, 146, 176, 324), und in der Bodlejana (cod. 326).

Die Handschrift ist auf Pergament und besteht aus zwei Bänden in Quart, der erste von 343, der andere von 596 Blättern, die in Heften von 12 Blättern gebunden sind. Sie ist sehr schön und korrekt geschrieben, in ziemlich grosser Quadratschrift in zwei Spalten zu 30 Zeilen auf der Seite, mit durch rothe Schnörkeln zierlich eingefassten Anfangsworten der Abschnitte in grossen Buchstaben, reich verzierten Titeln und breitem Rande, und ausgezeichnet durch die Sauberkeit der Ausführung, das schöne Pergament und die gute Erhaltung; sie ist allem Anscheine nach im 14. Jahrhunderte angefertigt, und zwar in Deutschland oder im Elsass, nach dem Stile der Verzierungen zu urtheilen. Der Schreiber nennt sich nirgends, aber das im Texte des zweiten Theiles, Blatt 146*v* vorkommende Formular eines Scheidebriefes (welches die Schreiber der Handschriften des Werkes gewöhnlich zu verändern scheinen, denn in der Venezianer Ausgabe vom J. 5307 (1547) ist derselbe Brief, vielleicht nach dem Original, aus Paris vom J. 5018 (1258) datirt) ist aus Strassburg vom Monat *Elul* des J. 5104 (1344) datirt, die Handschrift daher wohl aus dieser Stadt und diesem Jahre. Später scheint sie nach dem heiligen Lande und nach Jerusalem gekommen zu sein, wie aus den Spuren zweier sehr verwischten Inschriften auf Blatt 19*v* des ersten Theils geschlossen werden kann, in welchen der Name *Uri bar Abraham* mehrmals vorkömmt, von dessen eigener Hand jedoch das Blatt 2*v* des zweiten Bandes die artigen Verse enthält: לאיתי אנשים לעות * מקוננים מספרים באו אנות * רק בחומה אלבנות * וילאתי יבוא אחר אן השוק * ויעשה עליו זוק * אכן אני בא בהתאותי שמי על זה הספר נאם אורי בן לא"א אברהם ז"ל איש אוקי, welche in einer Analekte in der Zeitschrift: *Der Orient 1844*, Literaturbl. S. 750 bereits mitgetheilt worden sind. Eine neuere unter den oben gedachten verwischten, angebrachte Note, wahrscheinlich eines Deutschen, Namens *Schimon Wolf bar Jedidja*, berichtet, dass dieser die Handschrift im J. 5311 (1551) von dem berühmten Schreiber *Mosche aus Kiwa (?)* aus dem heiligen Lande zugeschickt erhalten hat. Sie lautet nämlich: זה הספר ס'מ'ה' אלות ו"ת עם עוד הכרך כ'א'ח' א"ע כשלח לי אמרן

הקדושה ע"י משה אשר הסופר אשר מפראג דקהלה הכל בכתבה עד"ש הסכין כאשר"כר משה אק"ק קיווא וקבלתי עכ"ח סיון באכין מאנו אכין ה'א ק"ן היא"ן ופ"ק מעמון וואלן בכא"כ ידידיה ז"ל ה"ה: Das Werk ist in der Handschrift auf folgende Art vertheilt. Die Einleitung und Inhaltsübersicht der 365 Verbote des ersten Theils desselben nehmen die Blätter 1 bis 19 dieser selbst, die übrigen Blätter 20 bis 343 des ersten Bandes ein. Ebenso nehmen Einleitung und Inhalt der 248 Gebote des zweiten Theiles die Blätter 1 bis 12, diese selbst die Blätter 13 bis 561, der Anhang der nicht mosaischen Gesetze die Blätter 562 bis 596 des zweiten Bandes ein. Das erste und dritte Blatt dieses Bandes mit dem Anfange und einem Theile des Index sind jedoch ausgefallen und durch leere ersetzt. Mit dieser einzigen Ausnahme ist die Handschrift ganz vollständig, welche im J. 1831 von der k. k. Hofbibliothek erworben wurde.

## LI. שירה הבנויה על כל אותיות הללו שבעשרת הדברות

**Gedicht**, eingerichtet nach allen Buchstaben, die in den zehn Geboten enthalten sind, von einem unbekannten Verfasser Namens ***David*** (דוד). Eine Spielerei zur leichtern Memorirung der 613 mosaischen Gebote und Verbote, indem jeder Buchstabe des Textes der zehn Gebote zum Anfangsbuchstaben eines Wortes gemacht ist, welches durch seine Bedeutung an das betreffende Gebot oder Verbot erinnert. Zuerst wird der Text der zehn Gebote gegeben, dann heisst es: וזו היא השירה הבנויה על כל אותיות הללו שבעשרת דברות: על פי האותיות כל הרמ"ח מצות עשה ושס"ה מצות לא תעשה מסודרות: אמנם השיר אינו משקלי כי אם חרוזות: וידבר דוד את השירה הזאת:, wo diess, wir wissen nicht aus welchem Grunde, als Gedicht bezeichnet wird, und sich der Verfasser nennt; dann folgen die 248 Wörter für die Gebote, und die 365 Wörter für die Verbote. Die Anzahl der sämmtlichen Buchstaben des Textes der zehn Gebote ist aber 620, die sieben Buchstaben der zwei letzten Worte geben nun noch die Anfangsbuchstaben von sieben Wörtern, welche auf sieben nicht mosaische Gebote deuten, und ihr Zahlenwerth die Summe der 613 Gebote und Verbote. Man sieht, dass das ganze Kunststück im engen Zusammenhange mit dem *Smag* des *R. Mosche aus Coucy* (Siehe Nr. L) steht, und für denselben bestimmt zu sein scheint.

Die Handschrift besteht aus acht Pergamentblättern in Sedez, deren erstes die doppelte Grösse der übrigen hat und zusammengelegt ist, und ist in guter Quadratschrift geschrieben; die gedachten Anfangsbuchstaben der Wörter sind durch rothe Farbe ausgezeichnet.

## LII. עמודי גולה

**Die Säulen der Gefangenschaft**, gewöhnlicher aber

ספר מצות קטן

**Das Buch der Gebote, das kleine**, abgekürzt **Smak** (סמ"ק), von ***R. Jizchak ben Jossef aus Corbeil*** (ר' יצחק בן יוסף מקורבויל), gestorben im J. 5040 (1280), einem der berühmtesten französischen Rabbiner,

der wegen seiner grossen Nase den Beinamen: בעל החטם führte. Das Werk, welches im J. 5037 (1277) vollendet wurde, ist eigentlich ein für die Praxis gemachter Auszug aus dem grossen Werke: ספר מצות גדול oder סמ"ג von *R. Mosche aus Coucy* (Siehe Nr. L), den der Verfasser auf Ansuchen seiner Collegen unternahm, und worin er die 613 Gebote und Verbote des Hauptwerkes auf 329 Gebote und Verbote, also auf nahezu die Hälfte, abkürzte und wahrscheinlich mit Anspielung auf die sieben Säulen des Hauses der Weisheit in den Sprüchwörtern (IX. 1.), in sieben Abschnitte (עמוד), Stütze überschrieben, eintheilte, welche an den sieben Tagen der Woche in den Synagogen gelesen werden sollten. Zur Empfehlung seines Werkes erliess der Verfasser ein Sendschreiben an alle Synagogen und Religionsgenossen gerichtet, welches bei den meisten Handschriften und Ausgaben des Werkes gefunden wird. Die älteste Ausgabe des *Smak* ist die ohne Ort und Jahr von Konstantinopel um das Jahr 1510, worauf andere folgten, von Cremona vom J. 5316 (1556), von Krakau vom J. 5356 (1396). Das Buch fand wie der *Smag* ebenfalls viele Erläuterer und Glossatoren, worunter *R. Perez* und *R. Meir aus Rothenburg* die bekanntesten sind. Die Glossen (הגהות) des ersteren, nämlich des *R. Perez ben Eliahu* (ר' פרץ בן אליהו), abgekürzt *Raf* oder *Rafa* (ר"ף רפ"א), eines Neffen des *R. Mosche aus Coucy*, der ebenfalls in Corbeil lebte und im J. 5060 (1300) starb, und zuerst durch Dr. *Zunz* von seinem Namensgenossen *R. Perez ben Jizchak aus Girona* gehörig unterschieden wurde, sind in den meisten Handschriften des *Smak*, entweder am Rande oder im Texte selbst als Anmerkungen aufgenommen. Handschriften des *Smak* finden sich auf sehr vielen Bibliotheken, im Vatican (cod. Urbin. 27), in der Bodlejana (cod. 268, 288, 297), in der k. Bibliothek zu Paris (cod. 174, 3, 190, 1, 218, 219, 1, 220, 221, 1), in der k. Bibliothek zu Turin (cod. 3), in der ehemaligen *Uffenbach*'schen Sammlung zu Frankfurt a. M. (cod. 49, 50, 66, 67, 107, 109), in der Rathsbibliothek zu Leipzig (cod. 6, 18), bei *De-Rossi* (cod. 88, 172, 189, 246, 416, 542, 571, 583, 756, 803, 811, 858, 933, 961, 1222, 1286, 1330 und der Kommentar eines unbekannten Cod. 1262), bei *D. Oppenheimer* (cod. 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729 Quart), in Hamburg die beiden aus *Wolf*'s Sammlung und wahrscheinlich auch die gedachten *Uffenbach*'schen u. a.

Das Werk ist in zwei Exemplaren vorhanden:

**1.** In der Handschrift des Nr. LVI zu beschreibenden Gebetbuches auf Pergament in Kleinquart von 274 Blättern, geschrieben von *Menachem bar Eliefer*, der um das J. 5062 (1392), also kaum ein Menschenalter nach der Verfassung des Werkes, blühte, so dass dieses Exemplar des *Smak* wohl unter die ältesten bekannten gehört. Es nimmt in derselben die Blätter 142 bis 274 ein, und zwar auf folgende Weise: Die Blätter 142 *v* bis 151 *v* enthalten die Inhaltsübersicht des Werkes, an deren Schlusse die Unterschrift des Schreibers: חזק ונתחזק מנחם הכותב לא יוזק לא היום ולא לעולם עד שיעלה חמור בסולם: Blatt 152 *r* gibt dann den gedachten Brief des Verfassers, und

die folgenden vom Schreiber leer gelassenen Blätter, 152*v* bis 154*r* füllte eine neuere Hand mit Festkalender-Tafeln. Blatt 154*v* endlich beginnt das Werk, geschrieben in kleiner sehr gedrängter Raschischrift in drei Spalten zu 35 Zeilen auf der Seite, die Anfangsworte der einzelnen Gebote und Verbote durch grosse Quadratschrift ausgezeichnet, die der sieben Hauptabschnitte aber auf Blatt 154*v*, 163*r*, 179*v*, 192*v*, 214*v*, 244*v* und 256*v* in reich mit Farben und Gold ausgeschmückten Vignetten, mit grossen goldenen Buchstaben auf blauem Grunde hervorgehoben. Am Ende sind drei Blätter ausgefallen und durch leere ersetzt und der Text bricht mit dem 317. Verbote ab. Die Anmerkungen des *R. Perez* sind in den Text selbst aufgenommen, von welchem sie nur immer durch eine neue Zeile und die Worte הג' (הגהה) am Anfange und ע"כ (עד כאן) oder עכ"ל (עד כאן לשון) am Ende derselben unterschieden sind, öfters sind sie ausserdem noch mit dem Namen מ'ה'ר'פ'א (מוה"רר רבי פרץ אליהו) oder מ'ה'ר'ף (מוה"רר רבי פרץ) bezeichnet. Eine andere Hand endlich, welche die Handschrift verglich, hat am Rande mit blässerer Tinte allerlei Verbesserungen und Zusätze angemerkt.

**2.** In der Handschrift des Pentateuch mit vielem Anderen Nr. I. 17. auf Pergament in Folio von 503 Blättern, geschrieben von *Chajim bar David* zu Ende des 14. Jahrhunderts. Die Anordnung unseres Werkes ist aber ganz eigenthümlich, indem dasselbe nicht in der gewöhnlichen Ordnung der sieben Abschnitte erscheint, sondern ganz zerstückt ist, und die einzelnen Gebote und Verbote auf jene Abschnitte des Pentateuch vertheilt sind, auf die sie sich beziehen, so dass es gleichsam die Stelle eines Kommentars der heiligen Schrift vertritt. Diese einzelnen Theile finden sich daher nach folgenden Abschnitten (פרשה) des Textes vertheilt. I. Nach Bereschith (בראשית) Bl. 7*r*, Lech lecho (לך לך) Bl. 15*r*—*v*, Wejischlach (וישלח) Bl. 35*r*. II. Bo (בא) Bl. 60*v* — 64*v*, Jethro (יתרו) Bl. 72*r* — 82*v*, Mischpatim (משפטים) Bl. 87*r* — 100*v*, Khi thisa (כי תשא) Bl. 114*v* — 115*v*. III. Wejikra (ויקרא) Bl. 124*r* — 126*r*, Zaw (צו) Bl. 129*r*—132*r*, Schemini (שמיני) Bl. 135*v*—136*v*, Mezora (מצורע) Bl. 141*v*, Achre moth (אחרי מות) Bl. 144*v* — 146*v*, Kedoschim (קדושים) Bl. 149*r* — 154*r*, Emor (אמר) Bl. 158*v* — 164*v*, Behar (בהר) Bl. 167*r* — *v*. IV. Noso (נשא) Bl. 179*r*—*v*, Schelach (שלח) Bl. 188*v* — 189*v*, Korach (קרח) Bl. 192*v*, Pinchass (פינחס) Bl. 204*v* — 208*r*, Matoth (מטות) Bl. 211*r* — 215*r*. V. Debarim (דברים) Bl. 222*r*, Woetchanan (ואתחנן) Bl. 225*v* — 230*r*, Ekeb (עקב) Bl. 233*v*—239*r*, Reeh (ראה) Bl. 243*v* — 246*v*, Schoftim (שופטים) Bl. 250*r*—271*r*, Khi theze (כי תצא) Bl. 274*r*—296*r*, Nizabim (נצבים) Bl. 300*v* — 301*r*, Wajelech (וילך) Bl. 302*r* — 303*v*, Haafinu (האזינו) Bl. 307*r* — 309*r*. Ein Nachtrag folgt dann noch von Blatt 386*r* bis 417*r* und die Inhaltsübersicht wie oben auf den Blättern 498*r* bis 503*v*. Der Text des *Smak* ist in zwei Spalten zu 58 Zeilen auf der Seite in mittlerer Quadratschrift, die Titelworte meist gross in rother Farbe, geschrieben, die Anmerkungen (הגהות) des *R. Perez* sind mit kleiner Quadratschrift als Anmerkungen neben dem Texte ohne nähere Bezeichnungen angebracht, ausser diesen aber hat der Schreiber eine Unzahl von Glossen und Zusätzen zusammengetragen, welche in kleiner Raschischrift geschrieben neben dem Texte herlaufen und diesen oft bis auf eine sehr schmale Kolumne zusammendrängen, oft ganz einschliessen oder verdrängen. Jede solche Glosse ist am Ende mit dem Ausdrucke עכ"ל (עד כאן לשון) und dem Namen der Quelle in rother Farbe gehörig bezeichnet. Die meisten sind aus dem *Smag* (סמ"ג), aus dem *Thaschbaz* (תש"בץ) oder den Zusätzen des *R. Schimschon ben Zadok* (תֺוספות ר' שֺמשון בֺּן צֺדוק), aus dem *Ez ha-chajim* (עץ החיים) des *R. Jakob ben Jehuda*, aus dem Talmud (תלמוד), den verschiedenen Zusätzen (תוספות), aus *Alfessi* (אלפסי) und *Mordkhai* (מרדכי), aus *Maimuni* (מיימוני), den Worten des *R. Jizchak aus Corbeil* (בשם ר"י מקורבויל) selbst, und einem Werke, welches mit ס'ג bezeichnet wird, entnommen. Weniger häufig werden dann die folgenden Autoren oder Werke angeführt:

מחזור ויטרי. ר'ש'ב'ם'. ב'ה'ר'י'ל. שמואל מפליקא. שמואל מפלאייזא. מ'ס'ה'ר'ם. ל'ס'ה'ר'ם. מ'ה'ר'ם.
מ'ה'ר'מ'נ'ל (auch סדר ה'ר'ם). ר' אליעזר ממייץ. רבי חיים. רבי אשר. ר' אליעזר דטולזן. פר' כללי גדול. חיי
עולם. התרומה. פסקי ר'א'ב'ן. ר'י'ב'ן. רבי אבן ה'ר'א'ש'ה. התשובות חוזרני לסוף. ר' מאיר מלונדרש
(auch ה'ר'ם מלונדרש). פר' איזהו נשך לר'י'ב'ן. תרומה חדשה. ר' ברוך. ר'י' מניקולא. ר'ש'י. מרדכי קטן.
התשובות מלשון הר' רבי שמשון. הנחמני. מ'ה'ר'מ'א. מ'ה'ר'ר יעקב הלוי ל'ט'ל'ע'נ'ה (auch טיל'). ר' יצחק
ב"ר שמואל. שמואל ב"ר מנחם. מ'ה'ר'י'צ'ב'א. שיטה תוספות משנץ. ר' שמואל ממונפיילייאייר. ר' יעקב.
פר' בית שמאי. פר' כל היד. שלמה בן יצחק. שמעון מקוצי. מנחם מגוני. ר'י'ב'א'. ר'א. רבה. ר' יהודה.
ששטרוספורק u. s. w. Die in 3 Spalten zu 57 Zeilen in Raschischrift geschriebenen Nachträge auf den Blättern 386 bis 417, meistens Rechtsgutachten (תשובות) enthaltend, gehören zu Blatt 276*r*, wo sie, laut einer dort angebrachten Anmerkung, der Schreiber wahrscheinlich darum ausgelassen hat, weil sie den Text der heiligen Schrift allzu lange unterbrochen haben würden. Eben so scheint auch das Formular eines Scheidebriefes sammt Erklärung, welches 496*v* einnimmt, zum *Smak* zu gehören, und zwar als Anmerkung des *R. Perez*, da es mit הגה' סמ"ק eingeleitet und mit עכ"ל מר"פא נ"ע geschlossen ist, obwohl am betreffenden Orte im Texte ebenfalls eines sich vorfindet. Dieses (Bl. 287*v*) führt kein Datum, aber den Ort Strassburg am Rhein (בשטרסבורק על נהר רינוס), jenes das Datum vom 21. *Tebeth* des J. 5151 (1391) aus Zürich am See (בצוריך), so dass die Handschrift vielleicht in Strassburg begonnen und in Zürich um die Zeit jenes Datums vollendet wurde, denn es folgt hierauf nur mehr der Brief von *Schimschon aus Kinon* (Siehe Nr. XLVIII) auf einem Blatte, und dann der gedachte Index des *Smak*. Das Ganze ist wohl von einer Hand, aber wie sich deutlich unterscheiden lässt, in verschiedenen Zeiträumen geschrieben. Dieses Exemplar des *Smak* ist auf jeden Fall, selbst durch die originelle Anordnung, von grossem Werthe für die Kritik des Werkes und für die Literaturgeschichte jener Zeit, welche die Blüthezeit der französisch-deutschen Schule.

## ס' אשכול הכופר ונחל האשכול **LIII.**

Das Buch: Die Traube Kofer (nach Hohes Lied I. 14), von ***Jehuda ben Eliahu Hadassi ha-Abel*** (יהודה בן אליהו הדסי האבל), d. i. der Trauernde um Zion, nebst der Einleitung dazu: Das Thal der Traube, von ***Khaleb Aba Afendopulo ben Eliahu ben Jehuda ha-Sakan*** (כלב אב"א אפנדופולו בן אליהו בן יהודה הזקן). Der grosse karäische Gelehrte *Jehuda Hadassi,* der als Mitglied der nach der Einnahme Jerusalems durch die Saracenen im J. 1099, ausgewanderten karäischen Gemeinden *Abele Zion*, der um Jerusalem Trauernden, obigen Beinamen führte, war in Jerusalem geboren, und lebte um die Mitte des 12. Jahrhunderts in Konstantinopel, damals noch Hauptstadt des byzantinischen Reiches unter *Manuel Komnenus,* wo er im J. 4909 (1149) dieses berühmte Werk verfasste, welches er selbst auch ספר הפלם, Das Buch der Wage nannte. Es ist bekanntlich eine Erklärung der 10 Gebote nach der Ansicht der Karäer, wobei der Verfasser, der eine grosse Kenntniss des Talmud und der rabbinischen Schriften, so wie auch des Griechischen beurkundet, Gelegenheit findet, das ganze Sistem der karäischen Religionsfilosofie zu entwickeln und die Schrifterklärungen und Satzungen der Rabbiner mit grosser Geschicklichkeit und Gewandtheit anzugreifen und zu widerlegen. *Delitzsch,* welcher in seiner Ausgabe des

*Ez chajim* von *Ahron ben Eliahu* P. III. in der Entwickelung der karäischen Dogmatik vier verschiedene Perioden erkennt: die der Gestaltung, der Entfaltung, der Reaktion und der Umgestaltung; setzt dieses Werk daher mit Recht in die zweite auf den Gipfelpunkt der Entfaltung der karäischen Dogmatik, welche in demselben vollendet und ausgebildet umfasst wird. Aber nicht nur durch seinen Inhalt Epoche machend, erscheint das Werk, sondern auch höchst originell in der äussern Form. Es ist nämlich in einem höchst blühenden Stile in lauter auf ך gereimten längern und kürzern Strofen verfasst, deren Anfangsbuchstaben das Alfabet bald in gerader, bald in verkehrter Ordnung bilden. Es enthält zuerst eine Vorrede in zwei Alfabeten und zwei längeren Absätzen, deren Anfangsbuchstaben den Namen des Verfassers mit segnendem Zusatze und die Namen von 40 Gebeten enthalten, worin er von der Erschaffung der Welt und des Menschen und vom Preise Gottes im Gebete spricht. Hierauf beginnt die Zählung der Alfabete des Werkes, deren 379 sind, und zwar zuerst mit einer Einleitung Alfabet 1 bis 34 über das Gebet. Im 24. Alfabete gibt er den Titel des Buches, und im 34. die Zeit der Verfassung im J. 4909 (1149) nach den Aeren der Erschaffung der Welt, des ersten und des zweiten Tempels und jener der Kontrakte. Die Erklärung des ersten Gebotes geht vom 35. Alfabete bis zum Buchstaben ד des geraden 95. Alfabetes, die des zweiten Gebotes vom ה desselben bis zum 129. Alfabete, wobei der Verfasser viel Interessantes über die Sekten und Religionen beibringt; die Alfabete 105 bis 116 bilden ein wirkliches Gedicht, dessen jeder Vers mit einem andern Buchstaben anfängt, worin er das bisher Gesagte in Kürze wiederholt. Die Erklärung des dritten Gebotes geht vom 130. Alfabete bis zum Buchstaben ק des verkehrten 144. Alfabetes und das vierte Gebot vom Buchstaben ץ dieses, bis zum 248. Alfabete, wo der Verfasser über die Sabbathfeier in erschöpfender Breite handelt. Die Auslegung des fünften Gebotes nimmt die Alfabete 249 bis 265, die des sechsten die Alfabete 266 bis 275, die des siebenten die Alfabete 276 bis 338, mit einer Zugabe auf seinen Namen, worin die fünf Ausdrücke: שכל. חכמה. תושיה. בינה. ידיעה erklärt werden. Die Erklärung des achten Gebotes folgt vom 339. bis 355., die des neunten vom 356. bis 365. Alfabete, mit einem Schlussgedichte, dessen Anfangsbuchstaben ein langer Spruch mit seinem Namen, worin er in sechs Abschnitten als Fortsetzung des ähnlichen Gedichtes im zweiten Gebote die übersichtliche Wiederholung des bisher Gesagten zusammenfasst. Das zehnte und letzte Gebot bildet die Alfabete 365 bis 379, in deren ersten jeder Buchstabe des Alfabets fünfmal wiederholt ist, und wovon das letzte von den 26 Wundern handelt. Den Schluss macht ein Gedicht mit seinem Namen als Anfangsworte über die Verheissung des Messias, ein Gedicht in zwei Alfabeten, eines in einem Alfabete auf ם gereimt, und eines, worin die Anfangsbuchstaben jedes Wortes seinen Namen: יהודה

בן אליה הדסי· האבל יחיה ויזכה bilden, Lob und Preis über die Vollendung des Werkes aussprechend. — Zu diesem merkwürdigen Buche schrieb der bekannte Karäer *Khaleb Aba,* d. i. *Afendopulo ben Elia,* am 4. *Adar* des J. 5257 (1497) in dem Orte *Khufria* (כוזריא oder קריזריא) bei Konstantinopel eine Einleitung und Inhaltsübersicht, *Nachl Eschkhol* genannt, er hatte dabei aber nur ein einziges unvollständiges Exemplar des *Eschkhol* zur Hand, welches nach einer ganz verdorbenen Handschrift von seinem Freunde *Schabthai bar Eliahu aus Perfuto* (שבתי ב"ר אליה מפרזוטו) neu abgeschrieben worden war, und wovon der ganze Anfang bis zum Buchstaben י des 19. Alfabetes fehlte, wesshalb er seine Uebersicht erst mit diesem beginnt und verspricht das Fehlende, wenn er dazu gelangen wird, nachzuholen, was unsers Wissens nicht geschehen ist. Er schliesst diese Einleitung mit den Worten: והיתה השלמת החבור הזה ביום שלישי למלאכה ארבעה לחדש אדר שנת נז"ר הקדש לפרט האלף הששי פה בכפר קריזריא שכנגד קוסטנדינה רבתה שהוא אזפק ביזינדיאו שכנגד קרקידוש יהי שם ה' מבורך לעולם ועד ולנצח נצחים סלה אמן ואמן: Wir haben uns so lange bei der äussern Beschreibung dieses Werkes aufgehalten, weil es wegen seiner Seltenheit noch wenig bekannt ist. Es hat zwar schon *David Millius: Dissertatio de causis odii Judaeos inter et Samaritanos, Ultrajecti 1725,* und in neuester Zeit Herr *Kirchheim* in der Zeitschrift: *Der Orient,* Jahrgang 1845, Nr. 2 und ff., Einzelnes daraus mitgetheilt, es wurde zwar schon in der im J. 1699 verfassten Schrift: דוד מרדכי von *Mordkhai ben Nissan,* die von *Wolf* mit lateinischer Uebersetzung zu Hamburg im J. 1714 und im J. 5690 (1830) in Wien bei *Anton Edlen von Schmid,* hebräisch im Drucke erschien, im 11. Abschnitte ziemlich ausführlich beschrieben, und *J. M. Jost* hat in seiner *Geschichte der Israeliten, Berlin 1820,* 9. Bd., S. 101 — 2, den ausführlichen Inhalt des Werkes nach *Khaleb Aba* angegeben, ja das ganze Werk selbst ist zwischen den J. 1834 und 36 zu *Kofloff* (Eupatoria) (גוזלא) in der Krim, 155 Blätter in Folio mit Quadratschrift, gedruckt erschienen, welche Ausgabe aber so selten ist, dass kaum ein Paar Exemplare nach Westen gedrungen, und wie wir aus Privatmittheilung eines Freundes erfahren haben, auch keineswegs ganz vollständig ist, indem ganze Alfabete fehlen. Die einzige noch bekannte Handschrift des Werkes in der Leydener Bibliothek (cod. Warner Nr. 17) ist nie näher untersucht worden. Um so wichtiger und kostbarer ist die Handschrift der k. k. Hofbibliothek, deren nähere Beschreibung hier folgt.

Diese, ein Geschenk des k. k. priv. Buchdruckers *Anton Edlen von Schmid* an die k. k. Hofbibliothek vom J. 1845, ist auf Papier in Kleinfolio, 293 Blätter stark, welche zu acht geheftet sind, und von einer Hand in sehr gefälligem und leserlichen Zuge zu 45 Zeilen auf der Seite geschrieben, die Titeln der Abschnitte durch grosse Quadratschrift ausgezeichnet. Das Titelblatt auf Blatt 1*r* ist nach Art der ältern Drucke mit einer mit der Feder gezeichneten schwarzen Einfassung in Tempelform geziert, und enthält den Titel des Buches von einem Gedichte begleitet, welches,

wie es scheint, dem Schreiber angehört, es lautet: ספר אשכול הכופר המכונה ספר הפלם להחכם הר״ר יהודה האבל הדסי יעמ״ש

זה הספר אשכול כופר — אמרי שפר נחמד נעים
עשר דברות אל היקרות — בו כסדרות כלם נראים
כל המצות ידות (?) חובות — הן נכתבות גם נודעים
מיני חכמות רבות רמות — בו נרשמות אל הצנועים
גם ווכוחים עם שוא טחים — חשך הולכים הם התועים
בפצירת פים שר מחליפים — המוסיפים אף הגורעים
נקרא פ ל ס כי הוא פלס — כל הבולס טובים רעים
חבר אותו בתבונתו — דוק חכמתו תמים דעים
רב יהודה ידו הדה — משקל מדה הוא שעשועים
כונה אבל רב החובל — הוא הסובל דת קראים
שם אביהו אליהו — אמנם זה הוא אביר רועים
דון המלכים יתן יסכים — לו מהלכים עם הצבאים

und am Fusse der Einfassung steht die Unterschrift des Schreibers in kleiner Schrift: זה ספר אשכול הכופר המכונה הפלס נכתב פה בעיר לוצקא בתחום וואלין תחת ממשלת אדוננו המלך האדיר פרידריך יר״ה ע״י צעיר המחוקקים העוסק תמיד במלאכת הקדש שמחה יצחק בן הרב משה יצ״ו: Dieser ist ***Simcha Jizchak bar Mosche,*** der die Handschrift, wie wir später sehen werden, im J. 5500 (1740) in der Stadt *Luzka* (Luck) in Wolhynien unter der Regierung des Königs *Friedrich August II.* von Polen ausführte. Derselbe ist selbst als Schriftsteller der Karäer durch die kurze aber schätzbare bibliografische Schrift bekannt, welche er unter dem Titel: אורח צדיקים Der Pfad der Frommen, im J. 5517 (1757) in der Krim, wo er sich später niederliess, verfasste, und welche als Anhang mit der Wiener Ausgabe des דוד מרדכי *Dod Mordkhai* vom J. 5590 (1830) zusammen erschien. Er zeigt sich auch hier nicht als einen gewöhnlichen Abschreiber, sondern als geschickten Ergänzer des Werkes. In der Einleitung des *Khaleb Aba* nämlich, welche in kleinerer Schrift die Blätter 2*r* bis 15*v* einnimmt, folgt nach jener Klage des *Khaleb*, dass er seine Inhaltsübersicht nur mit dem 19. Alfabete beginnen konnte, eine Anmerkung des *Simcha Jizchak*, dass er es gewagt, diese Lücke nach seinen besten Kräften auszufüllen, und ergänzt nun die Inhaltsübersicht des *Khaleb* in derselben Art vom Anfange des Werkes bis zum 19. Alfabete auf 3 Seiten und schliesst mit einer Entschuldigung seines Unternehmens, das man ihm nicht als Ueberhebung auslegen wolle, worauf dann *Khaleb*'s Uebersicht sich anreiht. Blatt 16*r* enthält eine kalligrafische Spielerei auf den Namen des Schreibers. Auf Blatt 17*r* beginnt das Werk selbst, dessen Einleitung bis Bl. 41*v* reicht. Das erste Gebot geht von Bl. 42*r* bis Bl. 78*r*. Am Ende des 47. Alfabetes Bl. 49*r* fehlt das Ende des Buchstaben ט und auch zu Anfang des folgenden 48. verkehrten Alfabetes der ganze Buchstabe ט, laut Anmerkung des Schreibers. Dieser Abschnitt ist nach der Unterschrift vollendet am Dinstag den 11. *Thamuf* im J. 5500 (1740). Das zweite Gebot geht von Bl. 79*r* bis Bl. 95*v*. Das dritte Gebot von Bl. 97*r* bis Bl. 106*v*, wo eine Verkaufsnote von anderer Hand, datirt aus Luzka vom J. 5550 (1790), eingetragen ist, wornach *Schmuel bar Mosche*, der Bruder des Schreibers sie veräusserte. Das vierte Gebot geht von Bl. 107*r* bis 183*v*; Bl. 126 merkt der Schreiber eine kleine Lücke an im Buchstaben ט des 168. Alfabetes, Bl. 147*v* abermals eine grössere, welche die Buchstaben ז bis ח des 183. Alfabetes umfasst, Bl. 151*v* wieder eine kleine, indem der letzte Buchstabe א des verkehrten 193. Alfabetes fehlt, Bl. 157*r* jene des letzten Buchstaben ת im 204. Alfabete. Diesen Abschnitt vollendete der Schreiber den Montag am 12. *Thamuf* des J. 5501 (1741), Bl. 184 ist leer. Das fünfte Gebot geht von Bl. 185*r* bis 195*v*, das sechste Gebot von Bl. 196*r* bis 200*r*, das

siebente Gebot von Bl. 201 *r* bis 238 *v*, das achte Gebot von Bl. 239 *r* bis 248 *r*, das neunte Gebot von Bl. 249 *r* bis 261 *v*, das zehnte Gebot von Bl. 262 *r* bis 293 *v*. Blatt 290 merkt der Schreiber wieder eine kleine Lücke im ersten Buchstaben ת des 379. Alfabetes an. Auf der letzten Seite ist wieder eine Verkaufsnote der Handschrift vom J. 5559 (1799) eingetragen. So wie aus dieser Beschreibung der Fleiss und die ungewöhnliche Sorgfalt des Schreibers ersichtlich wird, erhellt auch daraus der besondere Werth der Handschrift trotz ihres verhältnissmässig geringen Alters, mit welcher sich *Simcha Jizchak*, und mit jener des *Khether Thora* (Siehe Nr. XXXV) ein würdiges Denkmal gesetzt hat.

## אפריון עשה **LIV.**

Einen Thron machte er (anspielend auf Hohes Lied III. 9), von ***R. Schlomo ben Ahron Troki ha-Sakan*** (ר' שלמה בן אהרן טרוקי הזקן), d. i. der (Gemeinde) Aeltere, einem karäischen Gelehrten aus *Troki* im ehemaligen Litthauen, jetzt Gouvernement Wilno, der zu Anfang des vorigen Jahrhunderts lebte. Diess erfahren wir aus der für karäische Literargeschichte trotz ihrer Kürze höchst schätzbaren Schrift des Karäers *Simcha Jizchak ben Mosche,* welche im J. 5517 (1757) in der Krim verfasst unter dem Titel: אורח צדיקים Der Pfad der Frommen, als Anhang zur Ausgabe des *Dod Mordkhai* in Wien im J. 5590 (1830) erschienen ist. Diese gedenkt unsers *Schlomo Troki,* mit dem Beisatze נע׳, also als eines Verstorbenen zuerst S. 22 unter den gelehrten Männern von *Troki* und führt dann in dem alfabetischen Verzeichnisse karäischer Werke nebst dem vorliegenden S. 22, b, noch S. 23 *v*, 24 *r*, 24 *v* und 26 *r* vier andere Werke desselben an, unter welchen dieses das vorzüglichste zu sein scheint. *Schlomo* schrieb es nach seiner eigenen Angabe in dem einleitenden Gedichte, worin sein Name akrostichisch, der Titel des Buches und das Datum der Verfassung enthalten, im J. 5470 (1710), und er gibt in demselben zuerst eine Erklärung der mosaischen Gesetze nach karäischen Grundsätzen, dann eine Widerlegung des rabbinischen Sistems der Gesetzauslegung. Bei der Seltenheit der Schriften der Karäer überhaupt, und dem Interesse, das in neuerer Zeit für dieselben rege geworden, erlauben wir uns das Werk etwas näher zu betrachten. Nach einem kurzen, in gereimter Prosa geschriebenen Eingange, worin die Talmudisten etwas scharf mitgenommen werden, kommt das erwähnte Gedicht:

חשוק לבי אלי דרכי תבונה      והתנהג בדת אל באמונה
בלי שתחטא לפרוש דבריו      דרוך בפני גדרת ההגינה
אמת כי תמצא החן בעיני      אדון עולם וגם אנשי אמונה
והנה לך יסוד מקרא ליתד      ביד נאמן ולא תלמוד ומשנה
בצדה תערוך העתק והקש      נתן חלק לשבעה גם שמונה
אסוף הרבה ראיות נאמנות      ותשב על מנצחים לעדינה
ואם תטיב שאת עין בשכל      בתוכה תמצא ביאור ובינה

ולא תגרע ולא תוסיף עליה    כתובים מאשר ידיו אמונה
ואם תמצא גדרות החכמים    מתוקנים שאובים מתבונה
דעה כי לא יסדום מלבבם    אבל להם בדת מקור ופנה
חקרום עם יפי שכלם ומצאו    בתורה בנביאים אם לבינה
זקוקים מאמריהם ככסף    בלי סותרים לעדות נאמנה
קבועים בכתב כדרבונות    עטרת דת להחזירה ליושנה
לשמרה מתמורות מחליפים    תמימה שתהא בלתי משונה
בכן בשמם ב ק ר א י ם קראוים    היות מקרא בידם היא למקנה
ועל פיה בפיהם ישקו רק    בלי לנטות שמאלה או ימינה
משנים טעמה התנצלו כי    למשום עת עשות רצון לנותנה
דברים שבעל פה חקקו הם    במו ספר לדבאם למשנה
ויען האמת תצא לאורה    ותבחן באבן דבחינה
רשמתיה במאמר זה קראתיו    באפריון שנת כי ע֛ת לחננה
היות לי במקום בן שיקורה    שמי בה כל זמן עדן ועונה

In der hierauf folgenden Vorrede (הקדמה) spricht sich der Verfasser über die Veranlassung zur Schreibung seines Buches aus, indem er bemerkt, wie selbst Männer, als *Jakob Trigland* und *Johann Oppendorf*, die über die Karäer insbesondere geschrieben, dann *Buxtorf* in seinem Lexikon unrichtige Ansichten über dieselben verbreitet hätten, weil sie nur den Rabbinen oder Talmudisten als Quelle gefolgt sind, denen jedoch um so weniger Glauben zu schenken sei, als sie über die Zeit der Trennung der Karäer als besonderer Sekte und deren Urheber nicht übereinstimmen. Diesen falschen Ansichten soll nun sein Buch begegnen, welches er *Apirion Oso* benannt, weil es schön und wunderbar ist wie der Thron, welchen König *Salomon* anfertigen liess, nach der gedachten Stelle des hohen Liedes; es soll aber auch אגרת הפלג Eine Streitschrift heissen, weil die zwei Worte *Igereth hapeleg,* nach einer uns unbekannten Zahlenverwechslung, den beiden des ersten Titels gleich sind, und auch seinen Namen enthalten. Wir können nur so viel herausbringen, dass אפריון עשה statt des gewöhnlicheren אפריון שלמה gleichen Zahlenwerth haben, während dieses aber die Zahl 621 gibt, bildet אגרת הפלג die Zahl 722. Diese Stelle, die Endworte der Vorrede, lautet übrigens wie folgt: שתהיה כאפריון עשה המלך שלמה בנויה לתלפיות שכל פיות הללו אותה וישלחוה * ועוד כי שתי אלו המלות עולות בגמטריא אגרת הפלג וגם שמי בקרבו Der Verfasser theilt sein Werk in zwei Theile (חלק), deren ersteren er רחבעם בן שלמה *Rechabeam ben Schlomo,* den zweiten aber: ירבעם בן נבט *Jerobeam ben Nebot* überschreibt, in welcher Eintheilung zugleich der Grundgedanke seines Werkes ausgesprochen ist, den er in der Einleitung des zweiten Theiles entwickelt. Er leitet nämlich die Trennung der Karäer bis auf die Spaltung des israelitischen Volkes unter *Rechabeam,* dem Sohne *Salomo's* hinauf, dessen Partei als die Träger des erblichen Königthums und die Bewahrer des heiligen Gesetzes ihm der Ursprung der Karäer

scheint, während sein Gegner *Jerobeam* und dessen Anhänger ihm als die Einführer verderblicher und gesetzwidriger Neuerungen gelten, mit denen er die Neuerungen der Talmudisten oder Rabbinen in Parallele stellt. Jeder Theil enthält 42 Abschnitte עמוד Stütze überschrieben, von welchen jene des ersten Theils die Erklärung folgender Gegenstände nach den Grundsätzen der Karäer geben:

1. Ueber die Reihenfolge der karäischen Lehrer und die Ueberlieferung des wahren Gesetes.
2. Ueber die Grundgesetze der israelitischen Religion.
3. Ueber die Beschneidung.
4. Ueber den Sabbath.
5. Ueber den Neumond.
6. Ueber das Osterfest.
7. Ueber das Zählen der Tage von Ostern bis Pfingsten.
8. Ueber das Wochen- oder Pfingstfest.
9. Ueber die Gebräuche im Monate Thamuſ.
10. Ueber das Neujahrfest.
11. Ueber das Versöhnungsfest.
12. Ueber das Laubhüttenfest.
13. Ueber das Gesetzesfreudenfest.
14. Ueber die Gebräuche im Monate Tebeth.
15. Ueber die Gebräuche im Monate Adar.
16. Ueber die Gebräuche beim Gottesdienste.
17. Ueber die Grundsätze des Glaubens.
18. Ueber die Schaufäden.
19. Ueber Rein und Unrein.
20. Ueber das Schlachten der Thiere.
21. Ueber Speisen und Getränke.
22. Ueber die Ehegebräuche.
23. Ueber die verbotenen Grade der Ehe.
24. Ueber Tefillin und Meſuſa.

25 — 36. Erklärungen einiger Gebote, bezüglich auf das h. Gesetz.

37. Ueber Ehescheidung.
38. Ueber die Schwagerehe.
39. Ueber Chaliza.
40. Ueber den Unterricht.
41. Ueber die Erbtheilung.
42. Ueber Begräbniss und Trauer.

Die 42 Abschnitte des zweiten Theils sind dann der Widerlegung der rabbinischen Grundsätze gewidmet, und sind nach der gedachten historischen Einleitung, folgende:

1. Vorrede.

2. Ob das schriftliche Gesetz nothwendig nur theilweise gegeben werden musste.

3. Ob die mündliche Ueberlieferung nothwendig ist.

4. Einige Anmerkungen hiezu.

5. Wie das schriftliche Gesetz zu behandeln ist.

6. Erklärung der Mischna. „Moses hat das Gesetz empfangen am Berge Sinai."

7. Ueber den Neumond.

8 — 10. Widerlegung der Rabbinen hierüber.

11. Ueber die Beschneidung.

12. Ueber den Sabbath.

13. Ueber die Heiligung der Feiertage.

14. Ueber das Zählen der fünfzig Tage.

15. Ueber die Fasttage.

16. Ueber das Neujahrsfest.

17. Ueber das Versöhnungsfest.

18. Ueber das Laubhüttenfest.

19. Ueber den grossen Hoscheana-Tag.

20. Ueber das Chanuka- (Weihnachts-) Fest.

21. Ueber die Perioden der Frauen.

22. Ueber die Unreinheit der Wöchnerin.

23. Ueber die Unreinheit durch Aas.

24. Ueber das Schlachten.

25. Ueber die Untersuchung der geschlachteten Thiere.

26. Ueber das verbotene Fett.

27. Ueber das Gesetz der Spannader.

28. Ueber die verbotenen Grade der Ehe.

29. Ueber das Erbtheil.

30. Ueber die Lösung eines Gelübdes.

31. Ueber zwei scheinbar sich widersprechende Bibelstellen.

32 — 34. Widerlegung mehrerer rabbinischer Auslegungen von Bibelstellen.

35. Uber Ibn Efra.

36 — 38. Ueber den Verfasser des *Khufri.*

39. Ueber die Einheit Gottes.

40. Ueber den Kommentator des *Khufri,* von *Jehuda Muscato.*

41. Ueber den Unterschied zwischen den Sadducäern und Karäern.

42. Ueber das 51. Kapitel des dritten Theils des *More Nebokhim.*

Die Schlussrede (חתימה) handelt abermals von dem Ursprunge der Karäer, als Ergänzung der Einleitung des zweiten Theiles. Den Schluss des Werkes

machen zwei Räthsel auf den Namen des Verfassers in Versen, welche bereits in *A. Schmidl's Oesterreichischen Blättern*, Jahrg. 1846, S. 394, abgedruckt sind. Ganz zuletzt folgt endlich noch ein Verzeichniss der Stellen aus dem Talmud und andern Werken, welche in dem Buche erklärt werden mit der Angabe des Ortes, wo sie zu finden nach den einzelnen Abschnitten. Das Werk ist unsers Wissens noch nicht gedruckt und auch in Handschriften nicht sehr verbreitet; wir kennen nur eine solche im Besitze des Herrn *J. S. Reggio* in Görtz aus einer Bemerkung in seinen Briefen, S. 44.

Die Handschrift, ein Geschenk des k. k. priv. Buchdruckers Herrn *Anton Edlen von Schmid* vom J. 1845, ist auf Papier in Kleinquart, 251 Blätter stark, im polnischen Zuge, nicht schön aber leserlich geschrieben. Das Vorwort beginnt Blatt 1*r*, welches beschädigt und ergänzt ist, die Einleitung mit dem Gedichte Bl. 2*r*, der erste Theil selbst Bl. 9*r* und endet auf Bl. 80*r*, die Blätter 80*v* und 81*r* enthalten die Inhaltsübersicht desselben. Der zweite Theil beginnt mit der Einleitung Bl. 82*r* und endet Bl. 230*r*, wo die beiden Räthsel stehen. Das Verzeichniss der Talmudstellen geht von Bl. 232*r* bis 251*v*, wo die Unterschrift des Schreibers ***Simcha ben Chananel,*** der die Abschrift am 1. *Khisslew* des J. 5480 (1720), also nur zehn Jahre nach der Verfassung zu *Kukizow*, welches entweder *Krasnoj Ostrog* in Wolhynien oder der gleichnamige Ort in Galizien, Zolkiewer Kreis, vollendete: והיתה התחלת הכתיבה ביום כ"ח חשון של שנת ה'ת'ף' שהוא יום א' לסדר לך לך ונגמרה ביום ד' לס' מקץ י"ד לר"ח כסלו הש"ית יזכני עשות ספרים הרבה אין קץ כה דברי הצעיר שבח בורה (א) שמחה בן לע"ע בלא"א כמ"ע (?) חננאל יעבוש פה ק"ק קוקיזאב איע"עם: Dieser *Simcha ben Chananel* ist ebenfalls einer von denen, welche *Simcha Jizchak* im *Orach zadikim* S. 22 als seinen Zeitgenossen unter den Gelehrten von Luzka aufführt. Die Handschrift ist mit dem: „*Imprimatur om. deletis*“ des k. k. Central-Bücher-Revisionsamtes vom 21. März 1831 versehen, ohne jedoch im Drucke erschienen zu sein.

## IX.

## Rechtsgutachten.

### (שאלות ותשובות)

---

(שאלות ותשובות (ש"ות **LV.**

Rechtsgutachten, von ***R. Jizchak ben Imanuel de Latas*** (יצחק בן עמנואל מלאטאש), einem bisher wenig bekannten Gelehrten aus der seit dem 13. Jahrhundert in der Provence und später in Italien durch eine Menge von Gelehrten ausgezeichneten Familie, welche noch gegenwärtig in Italien blüht, wo dieser auch im 16. Jahrhundert lebte. Seine Lebensumstände lassen sich so ziemlich genügend aus seinem Werke entwickeln, was wir hier mit steter Hinweisung auf das betreffende Rechtsgutachten versuchen wollen. Er war in *Carpentras* in der Provence, woher er auch den Beinamen Provençale פרווינשאלי führt (Vergl. das R. G. A. Nr. 26).

Seinen beständigen Aufenthalt scheint er jedoch in Italien genommen zu haben, denn wir finden ihn im J. 5302 (1542) in Rom (Vergl. R. G. A. 21, 32, wo er nach *Wolf*, III. Thl. p. 586 die Tipografie ausübte, und im J. 5305 (1545) die Antworten ש״ות des *R. Nissim* herausgab), im J. 5303 (1543) in Orvieto (Vergl. R. G. A. 42), im J. 5310 (1550) in Macerata (Vergl. R. G. A. 35), in den Jahren 5317—19 (1557—59) abwechselnd in Bologna, Mantua und Pesaro (Vergl. R. G. A. 29, 31, 50), wo er in Mantua sein Werk פסק über den *Sohar* druckte (das R. G. A. 52 unserer Sammlung handelt über diesen Gegenstand), im J. 5326 (1566) in Cesena (צישינאה) und Venedig (Vergl. R. G. A. 5, 20), in den Jahren 5327—29 (1567—1569), in Ferrara als Lehrer der Söhne des *Jizchak Abarbanel*, des Enkels des grossen Gelehrten dieses Namens (Vergl. R. G. A. 74, 86). Auch nennt er einige seiner nahen und fernen Verwandten, wie einen Bruder in Rom, Namens *Mosche de Latas* im J. 5323 (1563) (Vergl. R. G. A. 22, 63). Das Werk enthält Entscheidungen auf Anfragen, die an ihn von den verschiedensten Gegenden Italiens und der Provence über zweifelhafte Rechtsfälle und Streitigkeiten aller Art anlangten, was seinen grossen Ruf als Rabbiner beurkundet. Es sind deren im Ganzen nach unserer Zählung 94 und nach der Nummerirung des Schreibers aber fehlen die ersten 16, so dass die eigentliche Anzahl 110 ist, wovon aber einige von andern Autoren herrühren, die er ihrer Seltenheit wegen aufgezeichnet. So ist R. G. A. 19 von *Maestro Bonafos* (מאישטרו בונאפוש), das er aus einem alten Buche zum Andenken aufschrieb, wie auch im R. G. A. 63 des Verfassers ein anderes vom J. 5318 (1558) von *Jossef Karo* (יוסף קארו) aus Fez in Maroko unterschrieben und dessen ganzes Kollegium eingeschaltet; und R. G. A. 67 von *Rabed* (הרא״בד), d. i. *R. Abraham ben Dior* (ר׳ אברהם בן דיאור), welches er ebenfalls irgendwo aufgefunden; und R. G. A. 83 von *Mosche bar Jossef aus Trani* (משה בר׳ יוסף מטראני) vom J. 5328 (1568), und R. G. A. 69, welches Entscheidungen von mehreren ältern Rabbinen enthält, worunter auch *R. Chissdai Kreskas*. Zwischen den R. G. A. 70 und 71 kommen noch einige Erklärungen schwieriger talmudischer Stellen des Abschnittes *Niddah* (נדה) und Erläuterungen einiger Ausdrücke in *Raschi* und den *Thossefoth*, auch zwei Grabschriften auf einen Angesehenen in Ancona, Namens *Jossef Cazzini* und einer Frau vor.

Die Handschrift, eine neue Erwerbung vom J. 1847, ist auf Papier in Folio, jetzt 147 Blätter stark, geschrieben in ungleicher kursiver, doch leserlicher italienischer Schrift, wahrscheinlich von der Hand des Verfassers. Am Anfange fehlt eine unbestimmte Anzahl Blätter mit den ersten 16 Rechtsgutachten. Die Bl. 3—6, 14—15, 135—137, sind von anderer Hand, und die Blätter 32, 33 sind durch die Tinte sehr beschädigt. Das vorliegende Werk geht von Blatt 1 bis Blatt 136, und von da bis zu Ende enthalten die Blätter den Kommentar zum *Bechinath Olam* von demselben Verfasser (Siehe Nr. LXXXIV).

# X.

# Liturgie.

## (תפלות ומנהגים)

---

תפלות מכל השנה **LVI.**

**Gebetbuch für das ganze Jahr**, nach deutschem Ritus, enthaltend: *1.* שחרית Die Morgengebete, Bl. 1 *v.* *2.* ערבית Die Abendgebete, Bl. 17 *v.* *3.* שחרית לשבת Die Morgengebete für den Sabbath, Bl. 20 *r.* *4.* מנחה לשבת Das Minchagebet für den Sabbath, Bl. 25 *r.* *5.* תפלות לראש חדש Die Gebete für den Neumondstag, Bl. 26 *v.* *6.* חנוכה ופורים Die Gebete am Chanuka- und Purimfest, Bl. 27 *v.* *7.* מילה Die Gebete bei der Beschneidung, Bl. 29 *r.* *8.* Die Gebete für die drei grossen Feiertage, Bl. 30 *v.* *9.* Die Gebete bei den Begräbnissen, Bl. 33 *v.* *10.* Die Gebete bei Hochzeiten, Bl. 34 *v.* *11.* הגדה של פסח Die Hagada am Pessach- oder Osterfeste (Siehe Nr. XXXVII), Bl. 36 *r.* *12.* פרקי אבות Die Sprüche der Väter (Siehe Nr. XXXVIII), Bl. 45 *r.* *13.* תפלות של ראש השנה Die Gebete am Neujahrsfeste, Bl. 54 *r.* *14.* תפלות של יום כיפור Die Gebete am Versöhnungsfeste, Bl. 58 *v.* *15.* הושענות Die Litaneien am Hoscheana-Tage, Bl. 66 *r.* *16.* יוצר לשמחת תורה Hymnen am Gesetzes-Freudenfeste, Bl. 72 *r.* *17.* מערבות מכל השנה Vespergebete für alle Festtage des ganzen Jahres, Bl. 78 *r.* *18.* יוצרות וזולות מכל השנה Hymnen und Zusätze für die Morgengebete aller Festtage des Jahres, Bl. 92 *r.* *19.* סדר פרשיות של כל השנה Die Ordnung der Paraschoth oder Abschnitte des Pentateuch, wie sie das ganze Jahr hindurch zu lesen, Bl. 116 *r.* *20.* מנהגים Die Gebräuche bei den Gebeten (Siehe Nr. LXIV), Bl. 123 *v.* *21.* שיר היחוד Das Gedicht von der Einheit Gottes, von *R. Jehuda ben Schmuel ha-Chassid* (Siehe Nr. LXIII), Bl. 133 *v.* *22.* ספר מצות קטן Das Buch der Gebote, das kleine, von *R. Jizchak aus Corbeil* (Siehe Nr. LII), Bl. 142.

Die Handschrift, welche vor einigen Jahren von dem *R. Benedikt aus Mislitz* in Mähren erkauft wurde, ist auf Pergament in Kleinquart, jetzt 274 Blätter stark, welche bald zu 8, bald zu 12 geheftet sind. Sie ist geschrieben von einer Hand in verschiedenem Zuge, nämlich die Gebete in kleiner punktirter Quadratschrift, in zwei Spalten zu 30 Zeilen auf der Seite, einige auch in grösserer auf der ganzen Seite zu 15 Zeilen, die Einleitungen der Gebete und Bemerkungen in enger kleiner Raschischrift, in der auch der *Smak* im Anhange, aber in drei Spalten zu 35 Zeilen auf der Seite geschrieben ist. In dem ersteren Theile des eigentlichen Gebetbuches sind die Anfangsworte der kleinern Abschnitte mit grosser Schrift ausgezeichnet und mit verschiedenfärbigen mit der Feder gezeichneten Arabesken geziert. Im *Smak* sind bloss die Anfangsbuchstaben oder Wörter mit grosser Schrift hervorgehoben ohne

Verzierung. Uebrigens sind aber in der ganzen Handschrift die Titel der grösseren Abschnitte durch schön gemalte, mit Menschen- und Thierfiguren, Wappenschildern, verzierte Ornamente oder mit emblematischen Goldeinfassungen hervorgehoben, wobei die eingeschlossenen Worte im grössten Zuge mit Glanzgold belegt sind. Solche grössere Miniaturtitel finden sich auf Bl. 1*v*, 37*r*, 41*r*, 45*r*, 154*v*, 163*r*, 179*v*, 192*v*, 214*v*, 244*v* und 256*v*, kleinere Ornamente auf Bl. 14*r*, 20*r*, 41*v*, 54*r*, 58*v*, 60*r*, 62*r*, 66*r*, 72*v*, 78*v*, 92*r*. Alle diese Miniaturen und Federzeichnungen scheinen uns den französischen Geschmack zu beurkunden und die Handschrift daher in Frankreich angefertigt zu sein. Das Gebetbuch geht, wie bemerkt, von Bl. 1*v* bis 141*r*, wo die Unterschrift des Schreibers: סיימתי התפלות מכל השנה והספר המצות עם התפלות לר׳ מאיר ב״ר אשר הלוי המקום יזכהו הוא וזרעו וזרע זרעו עד סוף כל הדורות אמן אמן סלה — חזק ונתחזק מנחם בה״ר אליעזר הכותב לא יוזק לא היום ולא לעולם עד שעלה חמור בסולם, welche besagt, dass ***Menachem ben Eliefer*** die ganze Handschrift für den *R. Meir bar Ascher ha-Lewi* geschrieben hat. Dieser *Menachem* ist derselbe, welcher im J. 5062 (1302) die oben Nr. I. 12 beschriebene Bibelhandschrift vollendete. Der *Smak* nimmt die Blätter 141—217 ein, am Ende fehlen aber einige, wahrscheinlich 3 Blätter, die vom letzten Hefte abgehen, so wie auch im Gebetbuche zwischen Bl. 35 und 36 ein Blatt ausgeschnitten ist, ohne dass jedoch etwas vom Texte fehlt. In diesem sind endlich auch jene bekannten Stellen durch Ueberstreichen mit Tinte unleserlich gemacht, welche den Juden so manche Verfolgung zugezogen haben.

## LVII. תפלה

Gebetbuch für das ganze Jahr, nach deutschem Ritus, enthaltend: *1.* Die Morgengebete, wo das Gebet *Alenu* fehlt, Bl. 1. *2.* Die Abendgebete für die Wochentage, Bl. 34. *3.* Die Morgengebete am Sabbath, Bl. 38. *4.* Das Abendgebet für den Sabbath, Bl. 46. *5.* Gebete am Chanuka- und Purimfeste, Bl. 52. *6.* Gebete für die drei grossen Feiertage, Bl. 53. *7.* Borkhi nafschi, oder die Kapitel 120—134 aus den Psalmen, Bl. 57. *8.* Die Hagada für das Pessachfest (Siehe Nr. XXXVII), Bl. 62. *9.* Pirke Aboth, die Sprüche der Väter (Siehe Nr. XXXVIII), Bl. 74. *10.* Die Gebete am Neujahrsfeste, Bl. 91. *11.* Die Gebete am Versöhnungstage, Bl. 99. *12.* Die Litaneien am Hoscheanatage, Bl. 108.

Die Handschrift von Pergament 120 Blätter in Octav stark, ist sehr alt und abgenützt. Die Blätter, welche zu 12, 8 und 6 geheftet sind, sind nicht von gleicher Grösse; die Schrift ist eine grosse Quadratschrift, 18 Zeilen auf der Seite, grösstentheils punktirt, die grösseren Anfangsworte mit rothen Floskeln geziert; viele Stellen, wo die Tinte schon ganz verblasst oder verwischt war, sind nachgeschrieben, so wie die Blätter 2 und 9 ganz erneut. Blatt 4 ist leer und die Blätter 119—120, die von andern Händen beschrieben, gehören nicht mehr dazu. Der Text des Gebetbuches bricht mit dem Bl. 118 ganz zu Ende der Hoscheanagebete ab, so dass nur ein Paar Zeilen fehlen. Die Handschrift, welche aus dem 13. oder 14. Jahrhundert herzurühren scheint, dürfte daher der erste Theil eines aus zwei Theilen bestehenden Gebetbuches sein. Sie stammt aus den Handschriften des *Sebastian Tengnagel*, wo sie Nr. 30, der auf der ersten Seite, wie gewöhnlich seinen Namen eingeschrieben, und ist von *Nessel* Nr. 161 beschrieben.

## תפלה LVIII.

**Gebetbuch für das ganze Jahr**, nach deutschem Ritus, enthaltend: *1.* Die Morgengebete, in welchen das Gebet *Alenu* fehlt. *2.* Die Abendgebete, beide für die Wochentage. *3.* Die Morgengebete am Sabbath. *4.* Das Mincha- oder Nachmittagsgebet am Sabbath. *5.* Die Gebete am Rosch chodosch oder Neumonde. *6.* Die Gebete am Chanuka und Purimfeste. *7.* Die Gebete für die drei grossen Feiertage. *8.* Die Hagada am Pessach- oder Osterfeste (Siehe Nr. XXXVIII). *9.* Die Gebete am Neujahrsfeste. *10.* Die Gebete am Versöhnungsfeste, sämmtlich mit den nothwendigsten Erklärungen zusammengetragen aus den Schriften eines *R. Meir von Rothenburg* (מה"רמנ"ע), *R. Meimuni* (מיימוני), *R. Mordkhai* (מרדכי), *R. Jizchak ben Ascher* (רי"בא), *R. B. Jakob ha-Lewi* (בהר"יל) und den bekannten Werken: *Thaschbaz* (תש"בץ), *Machfor Vitry* (מחזור ויטרי), *Smak* (סמ"ק) u. a.

Dieses Gebetbuch nimmt in der Handschrift des Pentateuch mit vielem Anderen Nr. I. 16. auf Pergament von 503 Folioblättern, geschrieben von *Chajim bar David* zu Ende des 14. Jahrhunderts, die Blätter 351 *r* bis 373 *r* ein, indem Nr. *1.* Blatt 351 *r*, *2.* Bl. 359 *v*, *3.* Bl. 361 *r*, *4.* Bl. 363 *v*, *5.* Bl. 364 *r*, *6.* ebenda, *7.* Bl. 364 *v*, *8.* Bl. 365 *v*, *9.* Bl. 369 *v*, und *10.* Bl. 371 *v*, beginnt. Der Text ist in zwei Spalten zu 52 Zeilen in mittlerer Quadratschrift mit grossen, schwarzen Anfangsworten der Abschnitte, die Erläuterungen dazu als Anmerkungen in kleiner Raschischrift eingeschaltet. Am Rande ebenfalls in Raschischrift laufen die *Minhagim* (Siehe Nr. LXV).

## סדר תפלה LIX.

**Ordnung der Gebete**, nach spanisch-italienischem Ritus, enthaltend folgende Gebete: *1.* Die Morgengebete an Wochentagen, Bl. 2 *v*. *2.* Die Abendgebete an Wochentagen, Bl. 48 *v*. *3.* Die Abendgebete am Eingange des Sabbaths, Bl. 51 *v*. *4.* Die Tischgesänge am Eingange des Sabbaths, Bl. 58 *v*. *5.* Die Morgengebete am Sabbathe, Blatt 64 *r*. *6.* Die Abendgebete am Sabbathe mit den dazu gehörigen Gesängen, Bl. 91 *r*. *7.* Das Hallel und Neumondgebet, Bl. 102 *v*. *8.* Einige Gebete bei besondern Gelegenheiten, Bl. 106 *v*. *9.* Die Gebete am Pessach- oder Osterfeste, Bl. 111 *r*. *10.* Die Gebete am Schebuoth- oder Wochenfeste, Bl. 116 *v*. *11.* Die Gebete am Neujahrsfeste, Bl. 124 *v*. *12.* Die Gebete am Versöhnungsfeste, Bl. 137 *r*. *13.* Die Gebete am Laubhüttenfeste Bl. 160 *v*. *14.* Die Gebete am Hoscheanatage, Bl. 164 *v*. *15.* Einige Gebräuche am Osterfeste, Bl. 178 *r*. *16.* Die Hagada für Pessach- oder Osterfest-Legende (Siehe Nr. XXXVII), Bl. 181 *r*.

Die Handschrift ist in Duodez, 199 Pergamentblätter stark, welche in Lagen zu 10 Blättern geheftet sind, und ist in gutem italienischen runden Zuge zu 14 Zeilen auf der Seite, die Anfangsworte in grosser Quadratschrift geschrieben und durchaus punktirt, jedoch ohne Unterschrift und Datum. Der Schreiber derselben, ein gewisser ***Arje*** (אריה), gibt sich dadurch zu erkennen, dass er dieses Wort, so oft es vorkömmt, oder aus den Anfangsbuchstaben der Zeilen einer Seite gebildet werden

kann, diese durch eine eigene Verzierung auszeichnet. Er mag im 16. Jahrhundert in Jtalien gelebt und geschrieben haben. Unten auf der vorletzten Seite steht die undeutliche Inschrift: „sctto per me Godimna aeo (?) ao. 1664“ und auf der letzten Seite der Name *Clemente Renalto (Renatto)*. Die Handschrift wurde im J. 1846 angekauft.

## LX.

מחזור

Machsor oder Brevier der an den Sabbathen und Festtagen des ganzen Jahres gebräuchlichen Gebete, Hymnen u. s. w., nach dem Ritus von Polen, Böhmen und Mähren, über dessen Einrichtung und gedruckte Ausgaben *Wolf* T. II. p. 1335 nachzusehen ist. Das vorliegende Exemplar ist ohne Kommentar, aber sonst reichhaltiger als die Ausgabe von Venedig vom J. 5308 (1568), mit der es verglichen wurde, und deren ersten Theil es bloss enthält. Die Hauptabtheilungen sind: *1.* שחרית של שבת Die Morgengebete am Sabbath, von Bl. 1—25. *2.* יוצר של שבת חנוכה Hymnus zum Sabbath des Weihnachtfestes, von Bl. 26 — 49. *3.* יוצר לפרשת שקלים Hymnus am Sabbath Schekalim, von Bl. 49 — 78. *4.* יוצר לפרשת זכור Hymnus am Sabbath Sakhor, von Bl. 78—93. *5.* יוצר לפורים Hymnus am Purimfeste, von Bl. 93 — 107. *6.* יוצר להפסקה שנייה Hymnus zur zweiten Hafssaka, von Bl. 107 — 113. *7.* יוצר לפרה Hymnus am Sabbath Para, von Bl. 113 — 126. *8.* יוצר לפרשת חדש Hymnus am Neumond-Sabbath, von Bl. 127—152. *9.* יוצר לשבת הגדול Hymnus am grossen Sabbath, von Bl. 152 — 173. *10.* יוצר ליום א׳ של פסח Hymnus am ersten Pessachtage, von Bl. 173 — 228. *11.* יוצר ליום ב׳ של פסח Hymnus für den zweiten Pessachtag, von Bl. 228 — 245. *12.* יוצר לשבת בחולה של מועד Hymnus am Sabbath der Halbfeiertage, von Bl. 245 — 268. *13.* Hymnus für den siebenten Tag, von Bl. 268 — 309. *14.* Hymnus für den letzten Tag des Pessachfestes, von Bl. 309 — 337. *15.* יוצר ליום א׳ של שבועות Hymnus am ersten Tage Schebuoth (Wochenfestes), von Bl. 338 — 412. *16.* Dessgleichen am zweiten Tage, von Bl. 412 — 457. An den betreffenden Orten sind die zur Liturgie gehörigen Psalmen, Pentateuch - Paraschoth, Haftaroth, das hohe Lied, und das Buch Ruth eingeschaltet.

Die Handschrift ist auf Pergament in Kleinquart, 457 Blätter stark, welche zu acht geheftet sind, geschrieben von einer Hand mit grossem Fleisse in guter, ziemlich grosser Quadratschrift mit allen Punkten, zu 16 Zeilen auf der Seite, die öfters mit einer kleineren zu 21 Zeilen auf der Seite wechselt. Die Anfangsworte der Abschnitte in grosser Schrift, die der Haupttheile kolossal in mit färbigen Arabesken ausgefüllten, die halbe Seite einnehmenden Feldern (solche finden sich auf Blatt 26*r*, 49*v*, 173*v* und 338*r*), sonst auch ohne diese. Der Charakter der Schrift und der Verzierungen weisen die sonst unbezeichnete Handschrift nach Deutschland und in das vierzehnte Jahrhundert zurück. Die Blätter 147*v* — 167*v* sind am Rande herum von grober Hand beschrieben in grosser, punktirter Schrift. Am Anfange fehlen einige Blätter, wahrscheinlich ein Heft von acht, obschon vom Texte nicht so viel

abgeht. Die Handschrift, einst in *Seb. Tengnagel's* Besitz (Nr. 33), der seinen Namen wie gewöhnlich und die Bemerkung: „Empt. VI. flor.“ der ersten Seite aufzeichnete, ist bei *Nessel* Nr. 134 aufgeführt.

תפלה **LXI.**

Fragment eines Gebetbuches, enthaltend: einen Theil der Gebete am *Rosch ha-Schona* oder Neujahrsfeste, nämlich einige alfabetische Hymnen, und dann die *Mussaf* oder Zusatz-Gebete für die beiden Feiertage des Festes. Bei dem Gebete *Alenu* kommt folgende bemerkenswerthe Variante vor: שהם משתחוים להבל וריק ומתפללים אל אל לא ישוע ואנו משתחוים להדרת מלך מלכי המלכים ברוך הוא נוטה שמים ונסד ארץ ומשב יקרו בשמים:

Die Handschrift ist auf gebräuntem Papier in Duodez, 29 Blätter stark, im orientalischen Zuge nachlässig geschrieben zu 10 Zeilen auf der Seite. Anfang und Ende fehlen, die Blätter 13, wo eben die gedachte Variante, und 22 sind von anderer Hand. Auf der ersten und auf der letzten Seite stehen die Worte: „Augerius de Busbecke comparauit Constantinopoli“ von dieses berühmten Gelehrten und Staatsmannes eigener Hand, der vom J. 1555 bis 1562 als österreichischer Botschafter in Konstantinopel residirte. Die Handschrift wurde auch schon von *Nessel* Nr. 236 beschrieben.

תפלה **LXII.**

Bruchstück eines Gebetbuches, enthaltend die Gebete am *Jom Khippur* oder Versöhnungstage; wie אבינו מלכנו *Obinu Malkhenu*, כל נדרים *Khol nedarim (kol nidre)*, נתנה תוקף *Nethane thokef*, קדושה *Keduscha* u. a.

Die Handschrift ist auf Pergament, 14 Blätter in Duodez stark, gut geschrieben in alter Quadratschrift, zum Theil im grossen Zuge. Das erste Blatt ist leer. Sie ist bei *Nessel* unter Nr. 237 verzeichnet.

שיר היחוד **LXIII.**

Gedicht über die Einheit Gottes, von ***R. Jehuda ben Schmuel ha-Chassid***, der Fromme (ר' יהודה בן שמואל החסיד), aus Frankfurt, gestorben zu Regensburg im J. 4977 (1217), dem Verfasser noch einiger anderer Werke. Das Gedicht ist öfters einzeln und in Gebetbüchern des deutschen Ritus gedruckt, indem es für die 7 Tage der Woche eingerichtet ist. Mit einem ausführlichen Kommentare von *Jom Thob Lippmann von Mühlhausen* erschien es gedruckt zu Thiengau (Freiburg im Breisgau) im J. 5320 (1560). Eine deutsche metrische Uebersetzung mit gegenüberstehendem Texte erschien von *M. E. Stern: Hymnen an die göttliche Einheit, Wien 1840.* Das Neueste über den Verfasser und sein Werk bringt *Leopold Dukes* im: *Orient 1846,* Literaturbl. Nr. 31. *M. H. Landauer* will hingegen in demselben Literaturblatte, Jahrg. 1845, Nr. 12 und Nr. 36 beweisen, dass das Gedicht dem Vater des *Jehuda,* nämlich *R. Schmuel ben*

*Kolonymos*, dem Frommen (ר' שמואל בן קלונימוס), aus Speier, der 4. Tag und der Anhang שיר הכבוד Das Gedicht der Ehre aber dem Sohne *R. Jehuda* zuzuschreiben sei, was schon früher vermuthet wurde.

Das Gedicht findet sich hier in der Handschrift des Nr. LVI beschriebenen Gebetbuches in Kleinquart auf Pergament 274 Blätter stark, geschrieben von *Menachem ben Eliefer*, in der es die Blätter 133*v* bis 140*v* einnimmt. Es ist im engen Raschizuge, in zwei Spalten zu 30 Zeilen auf der Seite mit allen Punkten, die Titel der 7 Tage in verzierten Feldern, geschrieben; die gewöhnlich dazu gehörige Hymne der Verherrlichung שיר הכבוד ist von anderer Hand nachträglich auf Bl. 141*r*—*v* hinzugefügt.

## LXIV.

ס' מנהגים

**Das Buch der religiösen Gebräuche**, welche bei den Andachtsübungen an den Sabbathen und Festtagen beobachtet werden, von unbekanntem Verfasser, der wenigstens nicht später als im 13. Jahrhundert gelebt haben kann. Es gibt verschiedene solcher Werke auch für die verschiedenen Ritus eingerichtet, deren bei *Wolf* T. II. p. 1354 viele aufgezählt werden von verschiedenen Verfassern, deren keiner jedoch im Alter so weit zurückgeht. Die Minhagim, welche in den meisten Ausgaben der grösseren Gebetbücher vorkommen, sind daher alle jünger. Die vorliegenden sind vom deutschen Ritus, und durch ihr hohes Alter merkwürdig.

Sie nehmen die Blätter 123*v*—133*r* der Handschrift des Nr. LVI beschriebenen Gebetbuches ein, welches in Kleinquart auf Pergament zu 274 Blättern von *Menachem ben Eliefer*, der im J. 5062 (1302) lebte, sehr schön geschrieben ist. Sie sind wie die übrigen Gebete in kleiner Quadratschrift, doch ohne Verzierungen geschrieben.

## LXV.

ס' מנהגים

**Das Buch der religiösen Gebräuche**, wieder eine andere Sammlung, ebenfalls von unbekanntem Verfasser, der wahrscheinlich jünger als der vorhergehende, aber doch noch älter als der berühmte Vorsteher der Mainzer-Synagoge *R. Jakob Lewi* (ר' יעקב לוי), abgekürzt *Maharil* (מהר"יל), aus *Wilna*, gestorben im J. 5187 (1427), dessen *Minhagim* (מנהגים), eines der ältesten und bekanntesten Werke dieser Art, zuerst zu Sabioneta im J. 5316 (1556), und dann oftmals im Druck erschienen sind. Die veranstaltete Vergleichung zeigt die Verschiedenheit dieses von dem hier vorliegenden Werke, obschon die Ordnung in beiden dieselbe ist.

Sie sind mit dem Nr. LVIII beschriebenen Gebetbuche der Nr. I. 16 aufgeführten Handschrift des Pentateuch mit vielem Anderen in Folio auf Pergament von 503 Blättern, geschrieben von *Chajim bar David* zu Ende des 14. Jahrhunderts, auf den Blättern 351 bis 373 enthalten. In kleinem, engen Raschizuge mit blasser Tinte geschrieben, mit rothen Titeln in grossen Buchstaben, bilden sie einen schmalen Rand um das Gebetbuch an der Seite und unten, aber nicht fortlaufend, sondern nur auf den Blättern 351*r*—352*r*, 355*v*—366*v*, 269*r*—370*r*, 371*v*—372*r* und 373*r*, wo sie mit einigen oben gegebenen Versen des Schreibers schliessen, der vielleicht auch der Verfasser ist.

# XI.

## Religionsfilosofie.

(חכמת הפילוסופיא בעניני האמונה)

---

אגרת הרמ"בם לחכמי לוניל ומונפישליר **LXVI.**

**Brief des *Rambam* an die Gelehrten von Lunel und Montpellier** in der hebräischen Uebersetzung von ***R. Mosche ben Schmuel Ibn Thibbon*** (ר' משה בן שמואל אבן תבון), dem fleissigen Uebersetzer *Maimuni*'scher und anderer meist filosofischer Werke aus dem Arabischen, der in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts in Spanien lebte. Unter den Briefen des gefeierten Gelehrten *R. Mosche ben Maimun* (ר' משה בן מיימון), genannt *Rambam*, auf Arabisch *Ebu Amran Musa ben Maimun el-Korthobi el-Missri* ابو عمران موسى بن ميمون القرطبي المصرى gestorben in Egipten im J. 4964 (1204), welche er bei verschiedenen Anlässen an verschiedene seiner Zeitgenossen meistens in arabischer Sprache schrieb, und welche in hebräischer Uebersetzung gesammelt zuerst zu Konstantinopel im J. 5282 (1522), dann 5296 (1536), ferner zu Venedig wiederholt in den J. 5304 (1544), 5305 (1545), 5425 (1665), dann zu Amsterdam im J. 5472 (1712), endlich zu Prag im J. 5480 (1720) und zu Brünn im J. 5557 (1797) aufgelegt wurden, findet sich ein Schreiben des *Rambam* an die Gelehrten von Marseille (מארשיליא) im Allgemeinen gerichtet, worin er sich als Antwort auf eine von dort geschehene Anfrage tadelnd über die Nichtigkeit und Unerlaubtheit der Sterndeuterei (Astrologie) vom filosofischen und theologischen Standpunkte ausspricht, hingegen die Wichtigkeit und Vortrefflichkeit der Astronomie als Wissenschaft heraushebt, und mit der Erzählung von einem, eben damals in Afrika und Arabien aufgestandenen falschen Messias schliesst. Dieser Brief, dessen Uebersetzer nicht angegeben, führt im Drucke keine eigentliche Adresse und kein Datum und kommt auch in Handschriften, wie bei *G. B. De-Rossi* (cod. 143. 3, 772. 8), in der k. Bibliothek zu München (Nr. 315. 5) u. a. vor. Derselbe wurde auch von *Buxtorf* im Anhang der *Institutio epist. hebr.* und von andern aufgenommen und selbst in's Lateinische übersetzt. Ganz desselben Inhaltes und nur in Anordnung der einzelnen Abschnitte, etwas abweichend davon, ist der vorliegende, der uns das Original jenes verstümmelt und verändert herausgegebenen zu sein scheint, weil er nur handschriftlich, in der Vaticana (cod. 264. 5, 385. 2), bei *G. B. De-Rossi* (cod. 327. 6), in der Rathsbibliothek

zu Leipzig (cod. 30. 4) und hier vorhanden, als dessen Uebersetzer das Leipziger Exemplar ausdrücklich den *Mosche Ibn Thibbon* nennt, und er Adresse und Unterschrift mit Datum führt. Uebereinstimmend mit den Zeugnissen des Zeitgenossen *Rambam*'s, nämlich des *Mosche Narboni* und des *Abarbanel* ist dieser Brief an die Gelehrten von Lunel und Montpellier und speciel an den Vorsteher der Gemeinde der letzteren Stadt, *R. Jehonathan ha-Khohen* überschrieben mit den Worten: תובל האגרת הזאת לפני מושב זקנים מוסדי הארץ חכמי ארץ צרפת במונפישליר ובראשם הרב החכם ר׳ יהונתן הכהן שצ״ו Der Anfang des Briefes ist hierauf folgender: מי זאת הנשקפה כמו שחר יפה כלבנה בדת חכמה איומה כנדגלות הגיעה שאלת etc. Von diesen beiden letzten Worten bis zum Ende des eigentlichen Briefes: אשר נחיה לעולם אמן geht der Text des Gedruckten. Der Schluss aber mit dem Datum aus *Zoan* (Syene) in Egipten vom 11. *Thischri* des J. der Kontrakte 1506 (1195 n. Chr.), in welchen sich *Rambam* wegen der Eile, mit der er schreibt, entschuldigt, lautet: נכתב בנ״חץ גדול באחד עשר בתשרי את״קו לשטרות בצוען מצרים וישע יקרב אמן. אל יאשימוני רבותי על קוצר הדברים שהכתב מוכיח שכתבתיו לשעתו. ואני טרוד הרבה מרוב עסקי האומות. והאל יתברך יודע לולי הרב ר׳ פנחס ש״ץ ששלח שלוח והפציר בי עד בוש ולא זז מפני עד שכתבתי לא הייתי משיב עתה לפי שאין לי פנאי ובעבור תדידונוני לכף זכות שלום אחי ורבותי ירבה ויגדל לעד אמן נצח סלה בר״ח לב״א:
Der *R. Jehonathan ha-Khohen ben David,* Vorsteher der Gemeinde von Lunel und Montpellier ist derselbe, welcher an *Rambam* im Namen der Gemeinde einen Brief über sein Werk *Jad Chafaka* und andere Anfragen richtete, deren Beantwortung ebenfalls in der gedruckten Briefsammlung aufgenommen ist, und Verfasser der in der Ausgabe des *Alfessi* vom J. 5312 (1552) in Venedig erschienenen Anmerkungen zu einigen Traktaten desselben, denn die drei von *Wolf* unter Nr. 783, 844 und 844 b aufgeführten Individuen sind offenbar nur eines, der unsrige *Jehonathan.* Der *R. Pinchass* ist der Dichter von Alexandrien *R. Pinchass ben Meschullam,* an welchen selbst ein, ebenfalls in der gedruckten Sammlung aufgenommenes Schreiben von *Rambam* bekannt ist. Was endlich die hebräische Uebersetzung dieses Briefes betrifft, so ist sie wenigstens vor dem J. 5050 (1290) verfasst, weil die Handschrift von *G. B. De-Rossi* (cod. 327), welche sie ohne Zweifel enthält, ohne jedoch den Uebersetzer zu nennen, schon in diesem Jahre angefertigt wurde.

Das Schreiben nimmt hier die Blätter 215*v* bis 220*r* in dem 4. Theile des Nr. LXVII gedachten aus 4 heterogenen Handschriften bestehenden Sammelbandes in Oktav von 255 Papierblättern, und ist wie dieser ganze Theil in gutem italienischen Kursivzuge zu 23 Zeilen auf der Seite geschrieben. Der Schreiber gibt ihm die Ueberschrift: אגרת תשובת שאלה אשר שלח הפילוסוף האלהי הרב הגדול רבינו משה בר כבוד הרב הגדול רבינו מיימון ז״ל לחכמי לוניל ואצילי ההוד יהי השם בעזרם וזה אשר פתח ואמר. indem er, wie es nach andern Handschriften scheint, den Namen Montpellier ausgelassen.

## אגרת נשיא דמשק בשבח המיימוני LXVII.

Sendschreiben des Nasi von Damaskus zum Lobe des Maimuni, von ***Jischai ben Chiskiahu ben Jischai*** (ישי בן חזקיהו ישי), dem *Nasi* oder Vorsteher der Gemeinde in Damaskus im Einverständnisse mit den Vorstehern der Gemeinde von *Zafath* (צפת) und *Akho* (עכו) im Monat *Thamuf* des J. 5051 (1291) an alle Judengemeinden gerichtet, in welchem *R. Mosche Maimuni* gegen seine Verläumder vertheidigt, und die Vortrefflichkeit und Wichtigkeit seines berühmten Werkes *More Nebokhim* gegen die Verdächtigung seiner Gegner herausgehoben wird. Der gefeierte Gelehrte *Mosche ben Maimun* (ר' משה בן מיימון), abgekürzt gewöhnlich *Rambam* (רמ"בם), aus Cordova, und gestorben in Egipten im J. 4964 (1204), den wir schon kennen gelernt (Siehe Nr. XLI), hatte nämlich nicht nur schon bei seinen Lebzeiten mit seinem berühmten in arabischer Sprache unter dem Titel: دلالة الحائرين Zurechtweisung der Verwirrten, verfassten Werke, welches in der Form einer Erklärung der dunkeln und schwierigen Stellen der h. Schrift das ganze Sistem der mosaischen Religionsfilosofie entwickelte, und in der, unter seiner Mitwirkung von *R. Schmuel Ibn Thibbon* (ר' שמואל אבן תבון) ausgearbeiteten hebräischen Uebersetzung betitelt: מורה נבוכים, ausserordentliches Aufsehen erregte, eine Menge von Anfeindungen von Seiten vieler Rabbinen hervorgerufen, die es als ketzerisch und verwerflich verdammten, sondern auch zu einem, lange nach seinem Tode fortdauernden äusserst heftigen Streite zwischen den Gemeinden von Montpellier und Narbonne Veranlassung gegeben, der nur schwer beigelegt werden konnte, aber doch zum Siege der Partei des Verfassers ausfiel. Als nun im J. 5050 (1290) der Streit abermals beginnen zu wollen schien, sah sich der damalige *Nasi* von Damaskus zum Erlasse dieses Sendschreibens bewogen, welches wieder die Veranlassung wurde, dass *R. Schem Tob ben Jossef Ibn Palkeira* (ר' שם טוב בן יוסף אבן פלקיירא), welcher im J. 5040 (1280) unter dem Titel: מורה המורה Der Lehrer des Lehrers, einen erst in neuester Zeit zu Pressburg im J. 5597 (1837) im Drucke erschienenen, durch *Mordkhai Leb Bisliches* herausgegebenen, Kommentar geschrieben hatte, auch eine eigene Vertheidigungsschrift dieses Buches verfasste, welche unter *G. B. De-Rossi*'s Handschriften (cod. 142) gefunden wird, worin er dieses Briefes gedenkt. Dieses interessante Schreiben, welches wir an der Stelle des *More Nebokhim,* wovon keine Handschrift vorhanden, hier eine Reihe von Schriften über denselben eröffnen lassen, wurde bereits von Dr. *Auerbach* in der Zeitschrift: *Kherem Chemed* (כרם חמד) III. Jahrg. 1838, Nr. 11, leider nicht mit der gewünschten Genauigkeit mitgetheilt, nachdem er schon früher in Dr. *A. Geiger*'s *Wissenschaftl. Zeitschrift für jüd. Theologie,* III. Jahrg. 1837, S. 287 darauf aufmerksam gemacht hatte. Dasselbe scheint übrigens

wenig Wirkung gehabt zu haben, weil schon wieder im J. 5099 (1339) ein anderer *Nasi* von *Atur*, Namens *David ben Daniel*, ein ähnliches Schreiben erlassen musste, welches in *G. B. De-Rossi*'s Handschriften (cod. 166. 6) vorkommt.

Unser Schreiben ist, wie die ebenfalls von *Auerbach* mitgetheilte Unterschrift beweist, abgeschrieben von *David Kolonymos* (דוד קלונימוס), der es am Ende eines alten Exemplars des gedachten *More ha-More* in Neapel gefunden, und bei dem stets mehr zu beklagenden Verluste von alten Werken aus Castilien, Catalonien und Portugal, und zur Ehre des *Maimuni* in 2 bis 3 Exemplaren abzuschreiben unternommen. Das vorliegende ist geschrieben zu *Monopoli* (במונופולי) am 1. *Ab* des Jahres 5266 (1506), nicht zu Neapel wie *Auerbach* irrig liest. Monopoli ist aber eine kleine Stadt am adriatischen Meere in Apulien zwischen Bari und Brindisi, welche um jene Zeit der Zufluchtsort mehrerer Gelehrten gewesen, denn kurz vorher nämlich vom J. 1496 bis 1503 hatte dort der berühmte *Jizchak Abarbanel* gewohnt, und viele seiner Werke umgearbeitet. *David Kolonymos* selbst ist nicht unbekannt, indem er später in Venedig für *Daniel Bomberg* die hebräische Grammatik von *Abraham De-Balmes* nach dessen Tode im J. 1523 vollendete, welche jener in demselben Jahre herausgab. Er ist wahrscheinlich ein Nachkomme des bekannten *Kolonymos* aus der Familie *Kolonymos* aus Mantua im 13. Jahrhundert, und hatte zwei Söhne: *Chajim* und *Kolonymos*, deren ersterer im J. 1494 zu Bari mehrere astronomische Schriften verfasste, welche unter *G. B. De-Rossi*'s Handschriften (cod. 336) vorhanden sind, der andere gleich näher zu erwähnen sein wird. Die Abschrift des Schreibens in sehr kurrenter spanischer Schrift zu 34 Zeilen auf der Seite nimmt 2 Blätter (3—4) einer Handschrift ein, welche auf Papier in Oktav 255 Blätter stark, aus *Sebastian Tengnagel*'s Sammlung herrührt, wie eine, auf den Inhalt bezügliche Note von seiner Hand auf Bl. 1*r* beweist, obwohl sie in seinem oft erwähnten Verzeichnisse nicht erscheint, sondern erst von *Nessel* Nr. 76 höchst unvollständig verzeichnet wird. Sie besteht eigentlich aus 4 ganz ungleichartigen in einen Band vereinigten Handschriften, deren erste in spanischer Schrift von Blatt 5 bis 78 gleich die folgenden Nr. LXVIII und LXIX, die zweite ebenfalls in spanischem, aber älterem Zuge von Bl. 79 bis 157 das Nr. LXX folgende, die dritte in kleiner spanischer Schrift von Bl. 158 bis 197 das Nr. LXXI zu beschreibende und die vierte in italienischem Zuge von Bl. 198 bis 255 die unter Nr. LXXII, LXXIII und LXXIV verzeichneten Schriften enthält. Alle diese von verschiedenen Händen herrührenden Theile wurden von dem Besitzer derselben in einem Bande vereinigt, wie es die auf der ersten Seite eines jeden angemerkte Inhaltsangabe und die Inhaltsübersicht des ganzen Codex auf der ersten Seite desselben von einer Hand, in hebräischer Kursivschrift beweist, diese Schrift ist aber nach der Vergleichung mit der Note des Besitzers der Handschrift von Nr. CXI dieselbe des *R. Kolonymos bar David* aus der Familie *Kolonymos* (קלונימוס ב"ר דוד לבית קלונימוס), der im J. 5286 (1526) zu Venedig lebte, und nicht unpassend die beiden dem Format nach kleineren Blätter mit dem von seinem Vater abgeschriebenen Sendschreiben, dieser Sammlung von Schriften über den *More* einschaltete. Die Vereinigung dieser verschiedenen Theile in einen Band kann also nur erst nach dem J. 1506 Statt gefunden haben, diese Theile selbst aber sind von verschiedenem Alter zum wenigsten aus dem 15. Jahrhundert. Für denselben *David bar Jakob Kolonymos* ist auch die Handschrift des *Meofene zedek* (Siehe Nr. CXXIX) im J. 5233 (1473), so wie jene des Werkes von *Ibn Khasspi* (Siehe Nr. CXIX) im J. 5232 (1472) ausgeführt, welche nun die k. k. Hofbibliothek besizt.

Ein Verzeichniss derjenigen Stellen im More Nebokhim, **LXVIII.**
in welchen *R. Mosche ben Maimun,* der Verfasser, in allgemeinen Ausdrücken auf andere vorausgegangene oder folgende Stellen seines Buches hinweist, mit der Angabe des Ortes nach Theil (חלק) und Abschnitt (פרק), wo sie zu finden sind, nach der Ordnung des Werkes, eine Arbeit, deren Verfasser unbekannt, welche aber in den Ausgaben der Uebersetzung des *More* von *Schmuel Ibn Thibbon* an den betreffenden Orten eingeschaltet ist, und sich besonders abgedruckt ganz in derselben Form wie hier, auf dem ersten Blatte des Anhanges zu den im J. 5334 (1574) in Venedig erschienenen שאלות Fragen des *R. Schaul ha-Khohen* und Antworten des *R. Jizchak Abarbanel* findet.

Es nimmt die Blätter 77 und 78 der eben Nr. LXVII näher beschriebenen Handschrift auf Papier in Oktav ein, und ist von der Hand des Besitzers derselben, *Kolonymos ben David Kolonymos*, im italienischen Zuge geschrieben.

סתרי תורה **LXIX.**

Die Verborgenheiten des Gesetzes, von ***R. Abraham (Rafiel) ben Schmuel Abulafia*** (ר' אברהם (רזיאל) בן שמואל אבואלעפיא). Dieser merkwürdige Mann, aus der in Spanien unter dem arabischen Namen *Ebulafiet* (ابو لعافية) berühmten Familie abstammend, ist zu *Tudela* in Navarra im J. 5000 (1240) geboren. Seine Studien, besonders in der Kabbala, bildeten ihn zum Schwärmer, und mit dreissig Jahren begann er zuerst in Barcellona und dann in Italien seine Laufbahn als Profet, als Messias mit seiner neuen kabbalistischen Lehre, über die er mehrere Werke hinterliess. Ja die wirklich überraschenden Untersuchungen *M. H. Landauer*'s im Literaturblatt des *Orients 1845,* welche sein Leben und seine Werke kritisch beleuchten, scheinen ihn überzeugend als den Verfasser des berühmten Buches *Sohar,* der Glanz, darzustellen, dessen bisher angenommene Verfassung durch *Schimon ben Jochai* zu Anfang des 2. Jahrhunderts schon längst bezweifelt wurde. Das vorliegende Werk, welches er in Italien zu Fano oder Capua im J. 5040 (1280) zum Unterrichte für seine vier Söhne oder Schüler schrieb, und welches auch unter dem uneigentlichen Titel: מורה המורה Der Lehrer des Lehrers vorkommt, ist ein kabbalistisch-filosofischer Kommentar zum *More Nebokhim* von *Mosche Maimuni* und nach *Landauer* eine Umarbeitung eines früheren ähnlichen Werkes: חיי נפש Das Leben der Seele betitelt, welches in Handschrift auf der k. Bibliothek zu München, wo auch ein Nachtrag zu demselben, genannt: רמזות לסתרי תורה Andeutungen zu den Geheimnissen der Thora und eine Erweiterung dieses Nachtrages von demselben Verfasser, unter dem Titel: אמרי שפר Anmuthige Reden, im J. 5051 (1291) bearbeitet, aufbewahrt werden. Der Kommentar ist kein fortlaufender nach der Ordnung des *More,* sondern der Verfasser nimmt

36 Mysterien (סודות) aus diesem heraus und erklärt sie in einer von ihm gewählten Ordnung in drei Theilen (חלק), deren erster 14, der zweite 12, und der dritte 10 derselben enthält, indem er jedem Mysterium die Uebersicht der Stellen des *More,* welche davon handeln, nach Theil und Abschnitt bezeichnet vorausschickt. Die drei Haupttheile überschreibt er mit eigenen Titeln, die nach den verschiedenen Handschriften bald: 1. מורה צדק, 2. מורה משפט, 3. מורה חסד, bald 1. ארח חיים, 2. מקור חיים, 3. תוכחת חיים lauten. Eine neue Variation bringt unser Exemplar, nämlich: 1. (?) (es fehlt der Titel), 2. יום שבת, 3. יום כפור. Die Liste der 36 Mysterien findet man bei *Delitzsch* Cat. bibl. Lips. p. 302, und bei *Assemani* Cat. bibl. Vatic. p. 160 (cod. 190. 11), hier nach der lateinischen Uebersetzung von *Flavius Mithridates.* Handschriften des hebräischen Originals sind mehrere bekannt, wie in der Bodlejana (cod. 104. 3), in der Mediceo-Laurentiana zu Florenz (Pl. XLIV, cod. 16. 4), in der Bibliothek des *G. B. De-Rossi* zu Parma (cod. 286, 1228 und wahrscheinlich auch 141), in der k. Bibliothek zu München, in *Lilienthal's bibliografischen Notizen* (Nr. 27, 32. 1, 55. 2 und 342. 5) und von *Landauer* beschrieben, letztere auch von *Fr. Delitzsch* im *Serapäum 1840* Nr. 11 ausführlich, doch nicht übereinstimmend mit *Landauer* besprochen, in der Rathsbibliothek zu Leipzig (cod. 39 a), in der *Oppenheimer*'schen Sammlung (Quart cod. 1666), bei *Jizchak Aboab* im vorigen Jahrhundert (cod. 5) u. a.

Das Exemplar der k. k. Hofbibliothek nimmt die Blätter 5 bis 76 ein, und bildet den ersten Theil der eben beschriebenen aus drei heterogenen Theilen bestehenden Handschrift auf Papier in Oktav. Dieser Theil ist in Heften von 24 Blättern in kursivem spanischen Zuge zu 23 Zeilen auf der Seite geschrieben. Das erste Blatt 5 ist leer und das Werk beginnt auf Blatt 6 gleich mit dem ersten Mysterium, so dass also die ganze Vorrede, Einleitung und Uebersicht des ersten Theiles fehlt, wesshalb dessen Titel oben nicht angegeben werden konnte. Eben so sind die akrostischen Ueberschriften in Versen der 3 Theile und die Einleitung des 3. Theiles vom Schreiber weggelassen. Sonst ist das Exemplar vollständig. Es endet mit der Unterschrift: נשלם סוד מורה הנבוכים בעזרת המגיד לאדם מה שחו גולה עמוקות ומחוקים ומשפטים ומצות אשר נתן ה׳ בינו ובין בני ישראל בהר סיני ביד [illegible], wonach der ungenannte Schreiber die Schrift für *Jakob Scholom* ausführte, wahrscheinlich im 15. Jahrhundert. Die Blätter 75 und 76 sind leer.

## LXX. עמודי כסף

Die Säulen von Silber (Hohes Lied III. 10), von ***R. Josseff ben Jakob Ibn Khasspi*** (ר׳ יוסף בן יעקב אבן כספי), welcher Beiname uns ungezwungener, Sohn des Silberarbeiters (כספי) zu bedeuten, als von dem Orte *Caspe* in Arragonien hergeleitet zu werden scheint. Er wurde gegen

das Ende des 13. Jahrhunderts zu Barcellona geboren, machte ausgedehnte Reisen und verfasste eine grosse Anzahl von Werken, deren 36 bekannt sind in verschiedenen Fächern, doch meistens theologischen und filosofischen Inhaltes, deren Titel, wie der obige, grösstentheils mit dem Worte *Khessef,* Silber, zusammengesetzt und der heil. Schrift entlehnt sind, offenbar als Anspielung auf seinen Beinamen, was uns ein Beweis für unsere Annahme scheint. Im J. 5091 (1331) hatte er die meisten derselben vollendet, und eine eigene Schrift herausgegeben, welche von *Salomon Werbluner* 1846 in Leipzig unter dem Titel: מלאכת שלמה edirt wurde, worin er sie näher bespricht, und wonach *G. B. De-Rossi* in seinem Kataloge (cod. 755) zuerst 25 derselben bekannt machte, die *Delitzsch* und *Zunz* im Cat. bibl. Lips. (cod. 40 e) bis auf 36 vermehrten. Das vorliegende Werk ist ein Kommentar zum *More Nebokhim* von *Maimuni,* nach der Ordnung der 3 Theile und der Abschnitte desselben, den er für seinen in Barcellona wohnenden Sohn *Aba Mare* verfasste, und er ermangelt nicht in demselben, wie es seine Gewohnheit, auf verschiedene früher von ihm geschriebene Werke oftmals hinzuweisen. Dieser Kommentar ist noch nicht herausgegeben, aber handschriftlich in der *Vaticana* (cod. Urbin. 24), in der k. Bibliothek zu Turin (cod. 97), in der Rathsbibliothek zu Leipzig (cod. 40 e), in der k. Bibliothek zu Paris (cod. 239. 6), in der *Colbertina* daselbst (cod. 1668), und in der k. Bibliothek zu München (cod. Nr. 264. 6.).

Die Handschrift nimmt die Blätter 79 bis 157 der oben Nr. LXVII gedachten, aus 4 heterogenen Theilen bestehenden Handschrift auf Papier in Oktav ein, den zweiten Bestandtheil bildend und geschrieben in äusserst kursiver, schwieriger spanischer Hand aus dem 14. Jahrhundert ungefähr, zu 22 Zeilen auf der Seite, ohne Datum und Unterschrift. Dieses Werk umfasst die Blätter 85 bis 155, welche in Lagen von 28 geheftet sind, die Blätter 79 bis 84 sind aber von einer spätern Hand, welcher der 3. Theil dieses Codex angehört, in äusserst kleinem, enggepressten Zuge zu 49 Zeilen auf der Seite ergänzt. Demungeachtet ist die Handschrift unvollständig, indem die Vorrede des Verfassers und ein Theil des Kommentars zur Einleitung des *More* fehlt, und mit einer unbestimmten Anzahl von ausgefallenen Blättern (wahrscheinlich dreien) zwischen Bl. 106 und 107 auch der Text von der Mitte des 13. bis nahezu an's Ende des 19. Abschnittes des zweiten Theiles verloren gegangen ist.

## פירוש המורה נבוכים LXXI.

Kommentar zum More Nebokhim, von ***R. Ascher ben Abraham,*** genannt ***Bonan Kreskas*** (ר' אשר בן אברהם המכונה בונאן קרשקאש), von dem sonst gar nichts bekannt ist. *Wolf* (Nr. 360) setzt ihn ohne weiteres in die Mitte des 16. Jahrhunderts, er kann aber nach unserer Handschrift nicht später als im 15. Jahrhundert gelebt oder wenigstens diesen Kommentar geschrieben haben, derselbe ist jedoch jünger als der vorhergehende von *Ibn Khasspi,* den er anführt. Der Kommentar ist bereits

gedruckt, indem er in den Ausgaben des *More Nebokhim* von Sabioneta vom J. 5313 (1553) und aus Jesenitz vom J. 5502 (1742), nebst zwei andern von *R. Schem Tob ben Jossef ben Schem Tob ben Schem Tob* vom J. 5248 (1488) und von *Profiat Duran Efodi* aus dem Ende des 14. Jahrhunderts, den äussersten Rand einnimmt. Handschriftlich scheint derselbe sehr selten vorzukommen, da uns kein Exemplar desselben sonst wo bekannt ist. Um so mehr Interesse hat unseres, weil es älter als die erste Ausgabe ist. Leider sind es aber eigentlich nur Bruchstücke, die hier vorhanden sind, nämlich:

1. Kommentar der Einleitung (פתיחה) und des ersten Theiles (חלק), bis in die Mitte des 74. Abschnittes (פרק), wo der Text abbricht, wesshalb auch die nach dem 1. Theile im Drucke folgende Nachschrift des Verfassers, worin er sich nennt, fehlt, während er wie in diesem beginnt.

2. Auszüge aus dem Kommentar der 25 Propositionen (כ'ה הקדמות) zu Anfang des 2. Theiles und des 1. und 4. Abschnittes desselben Theiles.

3. Auszüge aus dem Kommentar der sieben ersten Propositionen.

4. Der Anfang des Kommentars des 16. Abschnittes desselben Theiles.

5. Kommentar der Abschnitte 24 bis 29 und des Anfangs des 30. desselben Theiles.

6. Auszüge und Bruchstücke einzelner zerstreuter Abschnitte.

Diese Fragmente nehmen die Blätter 159 bis 197 der oben Nr. LXVII beschriebenen Handschrift in Oktav auf Papier ein, deren 3. Theil sie bilden, geschrieben von der Hand, welche das vorhergehende Werk ergänzt hat, in sehr kleiner, gedrängter spanischer Kursivschrift zu 43 Zeilen auf der Seite. Das 1. Bruchstück geht von Bl. 159*r* bis 174*r*, das 2. von Bl. 176*v*—180*r*, das 3. von Bl. 181*r*—182*v*, das 4. Bl. 186*r*, die unter 6. zusammengefassten von Bl. 191*r*—107*v*. Die übrigen Blätter sind leer. Die Handschrift ist wahrscheinlich aus dem Ende des 15. Jahrhunderts und zu Anfang des 16. wenigstens schon mit den übrigen Theilen des Bandes vereinigt im Besitze des *R. Kolonymos ben David Kolonymos* gewesen.

## LXXII. פירוש הכ'ה הקדמות של מורה

Kommentar über die 25 Propositionen des More, von ***R. Hillel*** (לר' הלל ז"ל), welcher kein anderer als der Arzt und Filosof ***R. Hillel ben Schmuel ben Eleafer aus Verona*** (ר' הלל בן אלעזר מווירונא), der zu Ende des 13. Jahrhunderts in Italien lebte. Von seinen Werken kannte man bisher nur das zu Forli im J. 5051 (1291) verfasste Buch über die Seele, betitelt: תגמולי הנפש Die Vergeltungen der Seele, welches handschriftlich in der Vaticana (cod. Urb. 43), in der Sammlung *G. B. De-Rossi*'s (cod. 1342. 3) und in der k. Bibliothek zu München (cod. 119) zu finden ist, und eine Uebersetzung von *Bruni Chirurgia* in's Hebräische, die ihm *De-Rossi* (cod. 1281. 1) und der Pariser Codex (319. 2) zuschreibt. Das vorliegende bisher unbekannte Werk beginnt mit den Versen:

אישים בסוד אישים בעיו תבעיו    דרשו אבי סוכו בדרשו תחיו
תתפארו בזה בחדר תחיו    תזכו ואחרי מות קדושים תחיו
אישים דרשו בכ'ה הקדמות    ורשו בזה שתי עולמות
כי תתעלו על האדמות    וקדושים תהיו אחרי מות

und erläutert nach einer kurzen an einen Bruder (אחי) gerichteten Einleitung über den Zweck dieser 25 Propositionen über die Existenz, Unpersönlichkeit und Einheit Gottes, welche dem 2. Theile des *More Nebokhim* vorausgeschickt sind, dieselben in kurzer bündiger Sprache mit öfterer Anführung von *Aristoteles* (ארסטו), *Ibn Roschd* (אבן רשד), *Ibn Sina* (אבן סינא), *Ebu Bekr Ibn el Zaigh* (אבו בכר אבן אל צאיג) u. a. Dass es ihm angehört, beweist die Anführung seines Buches über die Seele in der Erklärung der 7. Proposition mit den Worten: עניני הכח מן אפשר בספר תגמולי הנפש שחלקתי שחברתי, ja wir erfahren auch noch in der 20. Proposition durch die Stelle: וענין מנעו בניכם מן ההגיון פירשתי פי' נאות עוזר גם הוא על זה, dass *Hillel* auch eine Erläuterung der (Aristotelischen) Logik geschrieben, so wie er überhaupt eine grosse Vertrautheit mit den Werken des Stagyriten beurkundet.

Das Werk nimmt in gutem, italienischen Zuge zu 23 Zeilen auf der Seite geschrieben die Blätter 198 bis 215 in der Handschrift ein, welche auf Papier in Oktav, 255 Blätter stark, aus vier verschiedenen Theilen bestehend, mehrere auf den *More* bezügliche Schriften enthält, und Nr. LXVII näher beschrieben ist; es bildet die erste Schrift des, von einer Hand ausgeführten vierten besondern Theiles derselben, welcher deren drei enthält.

## LXXIII.

פירוש הכ'ה הקדמות של מורה

**Kommentar zu den 25 Propositionen des More**, von ungenanntem Verfasser. Er beginnt mit den Worten: בשם יי' אל עולם ההקדמות הצריך אליהם בקיום מציאות האלוהית ובמופת על היותו לא גוף ולא כח בגוף ושהוא יתעלה שמו אחד חמשה ועשרים הקדמות כלם בא אליהם המופת אין ספק באחר מהן כבר הביא ארסטו ומי שאחריו מן המשאים המופת על כל אחת מהן והקדמה אחת ניתן להם מתנה שבזה יבוארו מבוקשינו כמו שאבאר ואותה הקדמה היא קדמות העולם בעמדי על קצת מאנשי החכמה וראיתי באורם ומופתיהם באלה ההקדמות ושענין הבנתם עמוק יש הרב ז"ל לא בארם ולא זכרם אלא בזכרון פרוץ כי הוא אמר שארסטו הביא עליהם מופת ושהענין אשר עמדתי עליו ממבארי ההקדמות האלה היה בלשון הערב אמרתי גם אני אכתבנו בלשון העברי כדי שיקבלו תועלת ממנו מחכמי אומתנו אשר אין להם דרך בלשון הערב ואהיה מזכה וזוכה * ומה שיחודש לי גם אני בביאור הזה אכללנו עם ביאור זולתי כי אין הכוונה רק להוסיף התועלה אמר׳, worin er seine Absicht ausspricht, diese 25 Propositionen, welche in arabischer Sprache verfasst sind, zum Nutzen der dieser Sprache unkundigen Gelehrten seines Volkes in hebräischer Sprache zu erklären, was bei den so bald der Verfassung des *More* nachgefolgten hebräischen Uebersetzungen desselben von *Charifi* und *Ibn Thibbon* etwas

sonderbar lautet. Seine Erklärung ist übrigens ziemlich ausführlich, weitläufiger als die eben gedachte von *R. Hillel* ohne alle Anführungen und Beiziehung fremder Autoritäten, welches Alles uns für ein hohes, mit dem *More* gleichzeitiges Alter der Schrift zu sprechen scheint, die, wie wir glauben, noch unedirt und unbenützt ist.

Dieser Kommentar nimmt die letzten Blätter 221 bis 255 jener Handschrift ein, welche auf Papier in Oktav 255 Blätter stark, mehrere auf den *More* bezügliche Werke von verschiedenen Händen geschrieben enthält und Nr. LXVII näher beschrieben ist. Er ist die letzte von den drei den vierten Theil dieses Sammelbandes bildenden Schriften, welche von einer Hand in gutem italienischen Zuge geschrieben sind.

## LXXIV.

ביאור הכ׳ה הקדמות

Kommentar der 25 Propositionen des More, nach dem Arabischen des *Tebrifi* in's Hebräische übersetzt, von ***R. Jizchak bar Nathan ha-Kortobi*** (ר׳ יצחק ב״ר נתן הקרטבי) in *Majorka*, der um 5108 (1348) lebte. Eine ausführliche Erläuterung der bekannten 25 Propositionen, welche *R. Mosche ben Maimun* im zweiten Theile seines berühmten, ursprünglich arabisch geschriebenen Werkes: دلالة الحائرين oder מורה נבוכים Der Führer der Verwirrten, entwickelt. Der Verfasser des, ganz gewiss in arabischer Sprache geschriebenen Originals, nennt sich der Diener Gottes *Mohammed Ebu Bekr ben Mohammed el-Tebrifi* (عبد الله محمد ابو بكر بن محمد التبريزى) der, nach seinem Namen zu urtheilen, kein Jude war, und aus *Tebrif* in Persien gebürtig oder stammend, wahrscheinlich in Spanien lebte, weil seine Schrift daselbst übersetzt und bekannt wurde und zwar nahe als Zeitgenosse des *Rambam* im 13. Jahrhundert nach Christus, oder im 7. Jahrhundert der Hidschret. In den arabischen Biografien, deren die k. k. Hofbibliothek einen so reichen Schatz besitzt, wird er vergebens gesucht, dagegen von *Don Chissdai Kreskas* in seinem *Ner elohim* vom J. 5170 (1410) öfters erwähnt. Die Uebersetzung ist nach den Schlussworten derselben in der Handschrift: המעתיק ר׳ יצחק ב״ר נתן הקרטבי בעיר מיורקה יגל הכותב אמן von *R. Jizchak bar Nathan aus Cordova* in Majorka verfasst; eine Notiz, die wir dem Schreiber derselben verdanken, denn die vollständige Ausgabe dieser Uebersetzung, welche in dem Buche: שאלות לר׳ שאול הכהן Fragen des *R. Schaul ha-Khohen*, und die Antworten des *R. Jizchak Abarbanel*, gedruckt zu Venedig im J. 5334 (1574) die Blätter 3 bis 18 des besonders numerirten Anhangs einnimmt, und mit unbedeutenden Ausnahmen vollkommen mit unserem Exemplare übereinstimmt, gibt keinen Namen des Uebersetzers an. Der Uebersetzer *R. Jizchak ben Nathan ha-Chassid*, der Fromme, aus Cordova, lebte um das J. 5108 (1348) und ist als Uebersetzer aus dem Arabischen des: ספר העיון Buch der Betrachtung von *Ghazzali* im

cod. 1843 zu Leyden und bei *Almanzi* in Padua, und des מאמר הייחוד Buches über die Einheit von *Rambam*, herausgegeben von *M. Steinschneider*, Berlin 1846, bekannt.

Das Werk nimmt die Blätter 173*r* bis 202*v* der Handschrift ein, welche durchaus im spanischen Kursivzuge im 15. Jahrhundert von ***Bonfos Abram*** geschrieben in Oktav von 205 Papierblättern, zuerst das Werk von *Don Chissdai Kreskas* (Siehe Nr. LXXVIII) enthält, aus *Sebastian Tengnagel*'s Bibliothek (Nr. 14) herrührt und von *Nessel* unter Nr. 41 verzeichnet ist.

## LXXV.

מאמר בדבור הקו העקום והישר

Abhandlung über die Lehre von der krummen und der geraden Linie, welche, obschon in's Unendliche verlängert, sich einander nähern und doch nicht zusammen kommen, von ungenanntem Verfasser, welcher mit Beiziehung von *Euklides* (אוקלידס) und *Apollonius* (אבלוניוס), die geometrischen Beweise über diese Proben durchführt. Die ganze kleine Schrift scheint sich auf den eben beschriebenen Kommentar des *Tebrifi*, und zwar auf die Erklärung der ersten Proposition zu beziehen, und dürfte vielleicht auch demselben Verfasser angehören, wesshalb wir sie auch hier unter den Erläuterungswerken des *More*, trotz ihres mathematischen Inhaltes einreihen. Im *More* selbst wird dieses Problems im 73. Kapitel des ersten Theils gedacht, wo es heisst, dass es in dem zweiten Theile des ספר החרוטים Buches der Kegelschnitte bewiesen ist, womit das bekannte Werk des *Apollonius Pergäus* Κωνικὰ ςοιχεῖα in der arabischen Uebersetzung كتاب المخروطات von den Söhnen des *Musa ben Schakir* gemeint ist.

Die Schrift nimmt die Blätter 203*r* bis 205*v* in der Handschrift des vorhergehenden Werkes ein, von derselben Hand geschrieben. Der leer gelassene Raum an der Seite scheint für die geometrischen Figuren bestimmt, die nicht ausgeführt wurden.

## LXXVI.

משרת משה

Der Diener Moses (Numeri XI. 28), von ***Kolonymos*** (קלונימוס לר' משה המצרי), der durch den Beisatz: Schüler des *R. Mosche* des Egiptischen d. i. des *Maimuni*, von seinen Namensgenossen unterschieden wird, und daher im 13. Jahrhundert gelebt haben mag. Die kleine Schrift, welche er unter obigem bescheidenen Titel verfasste, ist eine Vertheidigung der Vorsehungslehre, wie sie *R. Mosche Maimuni* in seinem *More Nebokhim* (סמ"נ) entwickelt, gegen die unrichtige Auslegung der Gegner desselben, in sechs Abschnitten, die er mit einer Auslegung des 19. Psalms beschliesst. Sie ist handschriftlich in vielen Bibliotheken zu finden, nun aber durch die, von Dr. *Jakob Goldenthal* unter dem Titel: משרת משה *Kolonymi Apologia Mosis Maimonidis, magistri sui, qua doctrina ejus de providentia Dei*

***speciali vindicatur atque exponitur*** etc., ***Lipsiae 1845***, veranstaltete Ausgabe allgemein zugänglich. Es fehlt aber in derselben, wie in der Leipziger Handschrift, die ihr zu Grunde liegt, das Ende: יהיו לרצון אמרי פי והגיון לבי לפניך י"י צורי וגואלי . גואלי מיד אלה הכופרים המתנבלים בשקריהם ובחזותם חזקי ותורתו הוא מחזיק בידו ומישר אותי בדרך האמת ותורתו התמימה והטהורה וכן יהי רצון אמן. wie wir es in unserer Handschrift, nahe übereinstimmend mit jener ***Wolf***'s finden, wodurch sich die Vermuthung des Herausgebers in seiner Vorrede bestätigt. Die zwei Verse am Schlusse hingegen, gehören nicht zum Werke, sondern dem Schreiber der Leipziger Handschrift an. Eine vollständige Uebersicht des Ganges der Schrift gibt Dr. ***Fr. Delitzsch*** in der Ausgabe des ***Ez Chajim*** oder ***Ahron ben Elia***'s ***aus Nikomedien des Karäers Sistem der Religionsfilosofie, Leipzig 1841,*** S. 343—348, so wie ***Ink (Ad. Jellinek)*** in der Rezension der Ausgabe im Literaturblatte des ***Orients 1845***, Nr. 20.

Die Schrift nimmt die Blätter 244*v* bis 262*v* in einer Handschrift ein, welche auf 282 Oktavblättern von Papier und Pergament geschrieben, durchaus in italienischem Zuge zu 34 Zeilen auf der Seite, von der Einen Hand des ***Mordkhai bar Schlomo aus Camerino*** (מרדכי ב"ר שלמה מקמרינו) im J. 5209 (1449) mehrere filosofische Werke enthält, worunter die Logik von *Petrus Hispanus* (Nr. CXV) das erste, aus *S. Tengnagel*'s Handschriftensammlung (Nr. 23) herrührt und bei *Nessel* unter (Nr. 61) zu suchen ist. Die Schlussverse lauten hier: תם ונשלם ספר עטרת משה * תהלה לנגלה בסנה למשה ו'ב'י'ר'ל abweichend vom Leipziger Exemplare, wesshalb diese nur als Beisätze der Schreiber zu nehmen sind.

## LXXVII. ס' רוח חן

Das Buch: **Der Geist der Gnade**, so genannt nach den Anfangsworten desselben, von unbekanntem Verfasser. Wir sagen unbekannten Verfasser, weil sich derselbe in der Schrift selbst nicht nennt, welche bekanntlich nach den Worten der kurzen Vorrede als Einleitung zum ***More Nebokhim*** von ***R. Mosche ben Maimun*** bestimmt ist, und in eilf Abschnitten in ziemlich loser Ordnung eine Uebersicht der Aristotelisch-arabischen Filosofie und Weltanschauung gibt, welche zum Verständnisse des ***More*** von grossem Nutzen ist, und weil die Meinungen über den wirklichen Verfasser getheilt sind. In den meisten Handschriften des Werkchens, welche auf fast allen Bibliotheken zu finden sind, ist es anonym, und selbst in den ältern Ausgaben von Venedig vom J. 5304 (1544) und 5309 (1549), von Köln vom J. 5315 (1555) mit lateinischer Uebersetzung, von Cremona vom J. 5326 (1566), von Prag vom J. 5354 (1594) und von Lublin vom J. 5380 (1620) ist kein Verfasser genannt; aber schon ***Buxtorf*** und Andere schreiben es als eine Uebersetzung aus dem Arabischen dem ***Ibn Thibbon***, dem Uebersetzer des ***More*** zu. Die Ausgaben von Jesnitz vom J. 5504 (1744) und von Brünn vom J. 5556 (1896) nennen zuerst ***Jehuda Ibn Thibbon*** als Verfasser auf dem Titel, was aber ganz irrig, da im Buche ***Rambam*** als

Verstorbener bezeichnet wird, *Jehuda* aber vor diesem starb. Später schien die Nachschrift einer Handschrift vom J. 5236 (1476) bei *Wolf* T. IV. p. 1059 im Vereine mit der Aufschrift einer andern bei *G. B. De-Rossi* (cod. 46) die Autorschaft ziemlich bestimmt dem *R. Schmuel Ibn Thibbon*, dem Uebersetzer des *More* und Verfasser der Fremdwörter desselben beizulegen, wogegen aber in neuester Zeit *F. Simon Scheyrer: Das psychologische Sistem des Maimonides, Frankfurt a. M. 1845* mit guten Gründen auftritt. Eine andere Annahme des *R. Jakob Antoli*, als Verfassers, welche sich auf eine blosse Vermuthung des *Schlomo del Medigo* und die Aufschrift eines Codex in der Vaticana (Nr. 349) stützt und von Dr. *A. Geiger* vertheidigt wird, scheint uns wenig begründet. So lange also diese schwebende Streitfrage nicht geschlichtet, und es steht zu zweifeln, ob diess je mehr möglich sein wird, wollen wir das Buch *Ruach Chen* unter den Anonymen belassen.

Die Schrift ist hier in zwei Exemplaren vorhanden:

**1.** Das erste nimmt die Blätter 1*v* bis 44*r* ein, geschrieben in kleiner netter Raschischrift in 2 Spalten zu 25 Zeilen auf der Seite, von ***Schmaja bar Jehuda ha-Lewi***, wie er sich am Schlusse nennt: אני סופר שמעיה ב"ר יהודה הלוי ז"ל · in der später näher zu beschreibenden Handschrift in Oktav von 207 Pergamentblättern, von dem Einen Schreiber, welche mehre medizinische Schriften enthält, aus *S. Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 40) herrührt und von *Nessel* unter Nr. 78 verzeichnet ist.

**2.** Das zweite füllt die Blätter 227*v* bis 244*r* in der Handschrift, welche auf Papier und Pergament, 282 Blätter stark, in Oktav, in gutem italienischen Zuge geschrieben, im J. 5209 (1449) von *Mordkhai ben Schlomo aus Camerino* (מרדכי בן שלמה מקמרינו) mehrere filosofische Schriften enthält, aus dem Nachlasse *S. Tengnagel*'s stammt (Nr. 23), von *Nessel* unter Nr. 61 verzeichnet und unten Nr. LXXXIII näher beschrieben werden wird.

## LXXVIII.

### נר אלהים

Die Leuchte Gottes, von ***R. Chissdai bar Jehuda bar Chissdai bar Jehuda bar Chissdai bar Jehuda*** (ר' חסדאי ב"ר יהודה ב"ר חסדאי ב"ר יהודה ב"ר חסדאי ב"ר יהודה), der zu Anfang des 15. Jahrhunderts in Saragossa in Spanien lebte. Bei der grossen Verwirrung, welche in den Angaben der Bibliografen sowohl über den Verfasser als über sein Werk herrscht, indem sie ihn bald *Chissdai Kreskas* bald *Chissdai bar Abraham* nennen, scheinen uns die in diesem selbst zu findenden die einzig glaubwürdigen. Der Verfasser nennt sich darin selbst, wie oben angegeben wurde; was es mit dem Namen *Kreskas* (קרשקש) für eine Bewandtniss habe, welchen ihm Einige und selbst eine Note des Schreibers unserer Handschrift geben, die ihn *Don Chissdai Kreskas* nennt, wissen wir nicht. Ferner erfahren wir aus dem Werke, dass er es im J. 5170 (1410) zu Saragossa vollendet, wodurch seine Lebenszeit gegen jene Angabe fest

bestimmt wird, nach welcher er schon im J. 5140 (1380) gestorben wäre. Die falschen und zweifelhaften Berichte über das Werk aber wird folgende nähere Einsicht in dasselbe berichtigen. In der Vorrede, welche mit den Versen beginnt: נר לרגלי דברך ואור לנתיבתי * האורת פניך אל עבדך הושיעני כחסדך כי נר מצוה ותורה אור ודרך חיים תוכחות מוסר * הורני יי׳ דרכך אהלך באמתך יחד לבבו ליראת את שמך * תודיענו ארח חיים שובע שמחות את פניך נעימות בימינך נצח * geht er in gedrängter Kürze die Bemühungen durch, welche seit dem Erscheinen des Talmud und in den spätern Epochen bis auf *Maimuni* in der Auslegung der der Menschheit von Gott gegebenen Gesetze als der Grundlage des Glaubens und Handelns des Menschen von den berühmtesten Gelehrten der Nachwelt hinterlassen worden sind, deren Resultate er nun in ein fassliches Kompendium zusammenfassen wolle, welches eine vollständige Auslegung der Gesetze unter dem Titel נר מצוה Die Leuchte der Gebote (nach Sprüchwörter VI. 23) enthalten solle; da aber der Auslegung der Gesetze, als Grundlage, der Glaube an Gott und seine Eigenschaften vorher gehen muss, so schicke er jener Abtheilung seines Werkes, die von den Gesetzen handelt, eine andere dogmatisch-philosophischen Inhalts voraus, welche er אור יי׳ Das Licht Gottes (nach Micha VII. 8) benennt, das ganze Werk aber wolle er alsdann נר אלהים Die Leuchte des Herrn betiteln. Hiemit schliesst die Vorrede. Nun beginnt der erste Theil des Werkes mit den Worten der Schrift: בית יעקב לכו ונלכה באור יי׳ und einer Einleitung, worin das ganze Gebäude des ersten Theils des Werkes kurz entwickelt wird. Dieser Theil zerfällt nämlich zuerst in vier Hauptstücke (מאמר), Reden, diese in allgemeine Abschnitte (כולל) und diese endlich in besondere Paragraphen (פרק). Folgendes ist die Uebersicht der Hauptstücke und ihrer allgemeinen Abschnitte:

I. Hauptstück: בשרש הראשון שהוה התחלה לכל האמונות התוריות והוא אמונת מציאותי האל ית׳ Von der ersten Wurzel, welche der Anfang aller Glaubenssätze des Gesetzes, nämlich dem Glauben an das Dasein Gottes, in drei Abschnitten: *1.* Erklärung der 25 Propositionen der Filosofen und die Beweise des *Rambam*, in 32 Paragrafen. *2.* Besondere Untersuchung über einige dieser Propositionen und die Beweise des *Rambam*, in 20 §§. *3.* Erklärung der drei Glaubenssätze (שרשים) von dem Grund, Dasein, der Einheit und Unkörperlichkeit Gottes und unser Verhältniss zu ihnen, in 6 §§.

II. Hauptstück: באמונות שהם פנות ויסודות לכלל המצות Von den Glaubenssätzen, welche die Grundsäulen für die Gesammtheit der Gebote, in 6 Abschnitten: *1.* Von der Allwissenheit Gottes, in 5 §§. *2.* Von der Vorsehung Gottes, in 6 §§. *3.* Von der Allmacht Gottes, in 2 §§. *4.* Von der Prophezeiung, in 4 §§. *5.* Von der freien Wahl, in 6 §§. *6.* Von dem Zwecke des Gesetzes, in 5 §§.

III. Hauptstück: בדעות האמתיות אשר נאמין בהם אנחנו המאמינים בתורה האלהיתם Von der Erkenntniss der Glaubenssätze, welche wir, die Gläubigen am göttlichen Gesetze, glauben, zerfällt in zwei Abtheilungen: *a.* Von den Glaubenssätzen, welche von den Geboten im Allgemeinen abhängen, in 8 Abschnitten: *1.* Von der Erschaffung der Welt, in 5 §§. *2.* Von der Unsterblichkeit der Seele, in 2 §§. *3.* Von Lohn und Strafe, in 3 §§. *4.* Von der Auferstehung der Todten, in 4 §§. *5.* Von der Ewigkeit des Gesetzes, in 2 §§. *6.* Von dem Unterschiede zwischen der Prophezeiung Moses und jener der andern Profeten, in 2 §§. *7.* Von den Urim und Thumim, in 2 §§. *8.* Vom Messias, in 3 §§. *b.* Von den Glaubenssätzen, welche von den Geboten insbesondere abhängen, in drei Abschnitten: *1.* Von dem Gebete und dem Priestersegen, in 2 §§. *2.* Von der Reue, in 2 §§. *3.* Vom Versöhnungstage, in 1 §.

IV. Hauptstück: בסברות שהדעת נוטה אליהם Von den Meinungen, zu denen sich der Verstand hinneigt, in 13 Abschnitten (דרוש) Erklärung überschrieben: *1.* Ob die künftige Welt ewig sei. *2.* Ob die Existenz einer oder mehrerer Welten möglich ist. *3.* Ob die Sphären lebende, vernünftige Wesen sind. *4.* Ob die Bewegungen der himmlischen Körper Einfluss auf das Urtheil des Menschen haben. *5.* Ob die Amulete und Zauberformeln einen Einfluss auf die Handlungen des Menschen haben. *6.* Vom Teufel. *7.* Ob die Seele des Menschen übertragen oder aufbewahrt wird, was eine Sekte der Weisen die periodische Seelenwanderung (גלגול) nennt. *8.* Ob die Seele des unmündigen Kindes ewig ist. *9.* Ueber Paradies und Hölle. *10.* Ob mit dem Ausdrucke der Handlung der Schöpfung (מעשה בראשית) die physische, mit jenem der Handlung des Wagens (מעשה מרכבה) die metaphysische Wissenschaft bezeichnet werde. *11.* Ob Verständniss, intellectus (שכל) und Verstehender, intelligens (משכיל) eins oder verschieden. *12.* Ueber das erste Bewegende, primum movens (מניע הראשון). *13.* Von den Gründen, welche die Wahrheit der Existenz Gottes noch mehr bestätigen. Hiemit endet der erste Theil des Werkes, welchen der Verfasser nach der Schlussschrift: זהו מה שראינוהו מספיק בדרושים האלה ובו נשלם המאמר הרביעי מהחלק הראשון המכונה באור יי׳ והיתה ההשלמה בחדש זיו שנת מאת ושבעים לפרט האלף הששי ליצירה בסרקוסטה אשר במלכות ארגון * ודתהלה לאל לבדו ומרומם על כל ברכה ותהלה אמן ואמן im Monat *Siw* des J. 5170 (1410) zu Saragossa im Königreich Arragonien vollendete, während er schon in dem Abschnitte vom Messias das laufende Jahr als das J. 1337 (שהיה שנת אלף ושלש מאות שלשים ושבעה לחורבן הבית) nach der Zerstörung des zweiten Tempels, also 1407 angibt. Er scheint also ziemlich langsam gearbeitet und den zweiten Theil נר מצוה gar nicht ausgeführt zu haben, weil derselbe bisher nicht bekannt geworden ist, denn in den wenigen vorkommenden Handschriften des Werkes in der Vaticana (cod. 261), in der Pariser Bibliothek (cod. 225), in

*G. B. De-Rossi's* Sammlung (cod. 1156), welche dieselbe Schlussschrift zeigen, fehlt dieser Theil, so wie auch in der unter dem Titel אור יי׳ zu Ferrara im J. 5315 (1555) erschienenen Ausgabe desselben, welche übrigens sehr fehlerhaft ist. Diese ist auch die Quelle des nach den Handschriften ungenauen Namens *Chissdai bar Abraham Kreskas,* und des von *Conforti* geträumten Beinamens *Amaschi,* der die Euphonie ע״ם ש״אי (על משכבותם ינוח) für einen Namen gehalten. In unserer Handschrift lautet diese Euphonie richtiger ע״ם יש״י (על משכבו יבוא שלום ינוח). Die Ausgabe hat die Schlussworte mit der Jahrzahl nicht und in dem Abschnitte vom Messias ist in der Angabe des Jahres das ושלש vor מאות ausgefallen, wesshalb Dr. *W. Schlessinger: Buch Ikkarim* etc. von *R. Jossef Albo in Frankfurt a. M. 1844* p. 638—39, der unser Werk ebenfalls aber nach der Ausgabe näher beschreibt und diese Jahrzahl weniger glücklich verbessert, den Verfasser noch im J. 5140 (1380) sterben lässt, und hiernach auch die Lebenszeit seines berühmten Schülers *Jossef Albo* gewiss ebenfalls um ein Menschenalter gefehlt angibt.

Die Handschrift ist ein Oktavband von 205 Papierblättern, geschrieben von einer Hand, in gutem spanischen Zuge zu 26 Zeilen auf der Seite, ohne Datum und Unterschrift, wahrscheinlich aus dem 15. Jahrhundert. Das vorliegende Werk nimmt darin die Blätter 5*r* bis 169*v* ein, dann folgt auf den Blättern 173*v* bis 202*v* der Kommentar von *Tebrifi* über die 25 Propositionen des *More* (Siehe Nr. LXXIV) und auf den Blättern 203*r* bis 205 eine kleine Schrift, ebenfalls auf den *More* bezüglich (Siehe Nr. LXXV). Die Blätter 1 bis 4 und 170 bis 172 sind leer. Auf der ersten Seite ist von derselben Hand der Inhalt des Codex folgender Massen angegeben:
ספר אור יי׳ להרב הגדול הפילוסוף האלהי רבינו חסדאי גם הוא ברצלוני דון חסדאי קרשקש זלה״ה * שלי בונפוס אברם אבנבנשת ידי"
ועמו בו פי׳ הכב׳ הקדמות להרב המורה עב׳ לחכם אלתבריזי ודבר קטן על הקו המנגוס וכישור הקדמות הרב המורה במספר הנבדל *
Der Schreiber ist also *Bonfos Abram*, nach seinem Namen zu urtheilen, ein Provençale, aus der bekannten Familie der *Bonfos* oder *Bonafos* aus Perpignan, und der Vater des bekannten *Menachem.* Die Anmerkung: עוד כ׳ לקלונימוס auf derselben Seite oben am Rande beweist durch die Hand, dass der Codex einst dem oben Nr. LXVII gedachten *R. Kolonymos bar Kolonymos*, der um 5286 (1526) zu Venedig lebte, gehört hatte. Später befand er sich in *Sebastian Tengnagel's* Besitz Nr. 14, der vorne seinen Namen und durchaus am Rande seine lateinischen Bemerkungen eingeschrieben hat. In *Nessel's* Verzeichniss führt er die Nr. 59.

## LXXIX. עץ חיים עם דרך עץ חיים

Der Baum des Lebens (nach Genesis II.), von ***Ahron ben Eliahu ha-Acheron ha-Nikomedi*** (אהרון בן אליה האחרון הניקומידיאו) den Jüngeren aus Nikomedien, sammt der Einleitung dazu: Der Weg zum Baume des Lebens, von ***Khaleb Aba*** d. i. ***Afendopulo ben Eliahu ha-Sakan*** (כלב אבא אפנדופולו בן אליהו הזקן). Das Werk, von dem uns schon als Verfasser des Nr. XXXV beschriebenen Kommentars zum Pentateuch bekannten Karäer *Ahron ben Eliah* im J. 5106 (1346) verfasst,

ist seine erste Arbeit, welche er in seinem grössern, im J. 5114 (1354) verfassten Buche der Gebote, das er גן עדן Der Paradiesesgarten nannte und in dem gedachten Kommentare vom J. 5122 (1362) häufig zitirt und als Grundlage benützt. Diese drei Werke sind zugleich die vorzüglichsten Arbeiten des *Ahron,* der in den drei Fächern der Religionsfilosofie, der Gesetzlehre und der Schriftauslegung einer der geachtetsten Schriftsteller der Karäer ist. In dem vorliegenden Werke entwickelt er das ganze Sistem der Religionsfilosofie der Karäer in 114 Abschnitten, auf die Art, wie *Mosche Maimuni* in seinem *More Nebokhim* die rabbinische Religionsfilosofie dargestellt hat, indem er seine Arbeit demselben augenscheinlich entgegensetzt. Erst später nämlich im J. 5272 (1512) schrieb *Khaleb Aba,* der auch das *Eschkhol ha-Khofer* einleitete, unter obigem Titel eine Einleitung dazu, welche in zwei Theilen (חלק) eigentlich nur eine Inhaltsübersicht der 114 Kapiteln des Werkes und ein Verzeichniss der in demselben angezogenen Schrifttexte nach der Ordnung der h. Bücher enthält. Er vollendete sie, wie seine Unterschrift sagt: והשלמתיו בליל י' יום כד 'לאדר שנת ב'ע'ר' אליהו על ראשו לפ"ק am 24. *Adar* des J. 5272 (1512). Eine weitere Beschreibung des Werkes, das ehemals durch einen Irrthum auch: נוצר אמונים Der Hüter der Treue genannt wurde, ist überflüssig, seitdem es durch Dr. *Fr. Delitzsch* und *M. Steinschneider:* עץ חיים *Ahron ben Elia's aus Nikomedien des Karäers Sistem der Religionsfilosofie, aus einem zu Konstantinopel geschriebenen Codex der Stadtbibliothek zu Leipzig mit Vergleichung eines andern der k. Bibliothek zu München nebst einem dazu gehörigen einleitenden Traktat des Karäers Khaleb Aba Afendopulo zum ersten Mal herausgegeben* etc., *Leipzig 1841,* in einer ausgezeichneten umfassenden Bearbeitung im Druck erschienen ist. Handschriften des *Ez chajim* sind sehr selten, und es sind ausser den beiden von *Delitzsch* benützten zu Leipzig und München nur noch eine in Leyden (cod. Warner 38 irrig als *Nozer Emunim* beschrieben) bekannt, nachdem die von *Wolf* T. III. p. 72 als in Venedig vorhanden angeführte nun verschollen ist.

Die hiesige Handschrift, ein im J. 1845 der k. k. Hofbibliothek gemachtes Geschenk des k. k. priv. Buchdruckers Hrn. *Anton Edlen von Schmid* ist in Kleinfolio auf Papier 83 paginirte Blätter stark, welche zu acht geheftet sind, geschrieben von Einer Hand in gleichem, leserlichen polnischen Zuge zu 45 Zeilen auf der Seite. Das nicht numerirte Titelblatt enthält nach Art der alten Drucke eine mit schwarzer Tinte gezeichnete tempelförmige Einfassung. Am Fusse des weitläufigen Titels steht die Unterschrift des Schreibers ***Joschua Jossef ben Mosche,*** welcher die Handschrift nach einem von *Daniel ben David Jeruschalmi* geschriebenen Exemplare am Sonntag den 5. des Monats *Tebeth* des J. 5584 (1824) begonnen hat. Sie lautet: העתיק אות באות מכתיבת ידי חכם המופלא כמוה"רר דניאל נ"ע בכמו"רר דוד ירושלמי זלה"ק ע"י הצעיר טבסופרים יהושע יוסף בא"א ומטר כמה"רר משה החכם נר"ו היום א' לס' ויגש ה' לר"ח טבת דתק"פה: Der erste Theil der Einleitung des *Khaleb Aba* eröffnet dann die Handschrift von Seite 1 bis 11, eben da beginnt das *Ez chajim* mit dem eigens punktirten Eingangsgedichte, in welchem nach einer Note des Schreibers die zehn Glaubensartikeln (עשרה עקרי האמונה) enthalten

sind; was *Delitzsch* übersieht, und endet auf Seite 153, wie in der Ausgabe. Eine Nachrede und ein Gedicht des Schreibers füllen den Rest der Seite. Der zweite Theil von *Khaleb's* Einleitung folgt hiernach auf den Seiten 154 bis 165 in zwei Spalten geschrieben. Die letzte Seite 166 enthält zwei Gedichte des Schreibers, wovon das erste ein Akrostichon auf den Namen des Verfassers, das zweite ein solches auf den Namen des Schreibers, worin er auch das Datum der Vollendung der Handschrift am 27. *Tebeth* des J. 5584 (1824) anmerkt. Beide Gedichte sind in *A. Schmidl's Oester. Blättern*, Jahrg. 1846, S. 495 abgedruckt. Der obengedachte *Daniel ben David aus Jerusalem*, dessen Handschrift der sehr fleissige Schreiber zum Muster gebrauchte, wird von *Simcha Jizchak* in seinem *Orach Zadikim* vom J. 5517 (1757) als sein Zeitgenosse unter den Karäern von Luzka in Wolhynien S. 22 aufgeführt, und unsere Handschrift dürfte daher wohl ebenfalls in jener Stadt angefertigt sein. Sie scheint zur Drucklegung bestimmt gewesen zu sein, denn sie trägt das „*Imprimatur omm. del.*“ des k. k. Central-Bücher-Revisionsamtes zu Wien vom 9. Februar 1831.

# XII.

## Sittenlehre.

(חכמת המוסר)

---

### LXXX.

אגרת הרמ״בם לבנו אברהם

Schreiben des Rambam an seinen Sohn Abraham, aus dem Arabischen in's Hebräische übersetzt von einem Unbekannten. Ein Brief des grossen **R. Mosche ben Maimun** (ר׳ משה בן מיימון), gestorben im J. 4964 (1204), welcher, wie wir aus der unten folgenden interessanten Angabe des Schreibers *Sason bar Mosche Zewi* (ששון ב״ר משה צבי) ersehen, eigentlich ein Theil des bisher unbekannten Werkes des *Rambam* ist, das er, dem Tode nahe, unter dem Titel: ספר הציווי Buch der Gebote in arabischer Sprache, gleichsam als Testament für seinen Sohn *Abraham* schrieb, und worin er sehr schöne und heilsame Lehren für diesen niederlegte, die für einen herangewachsenen Jüngling passen. *Abraham* ist der einzige Sohn des *Rambam*, der selbst Werke hinterlassen, über sein Leben weiss man aber nur, dass er in Egipten im J. 4945 (1185) geboren, daselbst in angesehener Stellung lebte, im J. 4982 (1222) einen Sohn Namens *David* bekam, der ebenfalls Schriftsteller wurde, und in dem frühen Alter von 51 Jahren starb. Bei seines Vaters Tode im J. 4964 (1204) war er also ein Jüngling von 19 Jahren. Der Uebersetzer des Schreibens in's Hebräische ist unbekannt, aber die Uebersetzung durch die Aufnahme in der oftmals erschienenen Sammlung der Briefe des *Rambam* als erstes Stück allgemein bekannt. Handschriftlich kommt sie in mehreren Bibliotheken vor, wie in der Vaticana (cod. 303. 18) als Testament (צואת) überschrieben und in der

Sammlung *G. B. De-Rossi's* (cod. 272. 3, 533. 4), wo ebenfalls etwas Aehnliches über den Ursprung des Schreibens erwähnt wird.

Das Schreiben nimmt die Blätter 18*r* bis 21*v* der Handschrift ein, welche 26 Blätter von Papier und Pergament in Oktav stark, geschrieben von Einer Hand in deutlichem italienischen Zuge zu 23 Zeilen auf der Seite, aus dem 14. Jahrhundert ungefähr, zuerst *R. Schlomo Milgueiri's* Uebersetzung des Aristotelischen Buches: Vom Himmel (Siehe Nr. CXXVII) und die Uebersetzung der Physiognomik des Aristoteles (Siehe Nr. CXXVIII) und nachher den Brief des *Rambam* enthält. Die Handschrift ist aber wieder mit fünf andern, worunter die des astronomischen Werkes von *Abraham bar Chija* (Siehe Nr. CLXXVII) die erste, in einem Bande vereinigt, der aus *Seb. Tengnagel's* Sammlung (Nr. 17) seinen Ursprung hat und bei *Nessel* Nr. 96 trägt. Dem Briefe geht, wie gesagt, folgende Einleitung voraus, worin der gedachte *Sason bar Mosche Zebi* erzählt, dass ihm dieser Brief auf zwei abgerissenen Seiten des Testaments in die Hände gekommen, dass er ihn durch einen des Arabischen kundigen Gelehrten in's Hebräische übersetzen liess und hier nach dem Inhalte der beiden Seiten abgeschrieben habe: גם אלה דברי גאון הרמ"בם ז"ל שנמצאו כתובים בשני דפים אשר נקרעו מספר אחד שחיבר סמוך לפטירתו וקרא שמו ספר הליווי מפני שחיברו ע"ד לוית לבנו ר' אברהם ז"ל ואותו שהעתקם מהספר הנז' נשבע לי כי בתחבולה לקחם משם בסתרי והגיעו לידי אני הכותב אותם בכאן ששון ב"ר משה לבי אלו השני דפים ונזדמן שנתחברתי עם איש חכם נכבד בקי בשתי הלשונות בלשון העברי ובלשון הערב נתליתי פניו להעתיקם לי בלשון הקדש כי בלשון ערבי חבר אותו ספר הליווי הנזכר וכן עשה וזה מה שהיה כתוב בדף הראשון worauf der Brief mit den bekannten Worten: דע בני אברהם beginnt. Nach den Worten in der Mitte ungefähr: בכל עת יהיו בגדיך לבנים וגו' heisst es dann: ע"כ היה כתו' בדף הראשון וזה הוא מה יהיו כתו' בדף שני ודוק ובכה, was in den gedruckten Ausgaben übergegangen ist, worauf die zweite Hälfte des Schreibens bis an's Ende folgt. Demungeachtet scheint es uns ungewiss, ob die Handschrift dem *Sason bar Mosche* zuzuschreiben, denn es kann der sonst nirgends in derselben genannte unbekannte Schreiber dieses aus seinem Originale aufgenommen haben. Auf jeden Fall ist aber der hier zum ersten Male auftretende *Sason bar Mosche Zebi*, der Erhalter und Veranlasser zur Uebersetzung dieser Reliquie *Maimuni's* und diese Notiz erklärt das Fragmentarische derselben, das sich auf den ersten Blick darbietet.

## מגלה מגלה עמוקות LXXXI.

Entdecker der Geheimnisse (nach Job c. XII. v. 22), ein Brief des ***R. Mosche ben Maimun*** (ר' משה בן מיימון), gestorben im J. 4964 (1204) an seinen Schüler den *R. Jossef bar Jehuda* (ר' יוסף ב"ר יהודה), dem er sein *More Nebokhim* gewidmet, in hebräischer Sprache, aber höchst wahrscheinlich aus dem Arabischen übersetzt von einem Unbekannten. Es sind zwar mehrere Schreiben des *Rambam* an diesen *Jossef bar Jehuda* bekannt, der sich auf Arabisch *Ebul Hadschadsch Jusuf ben Jahja el-Sabthi el-Maghribi* (ابو الحجاج يوسف بن يحيى السبطي المغربي) nannte und über den *S. Munk* eine eigene *Notice sur Josef ben Jehouda* etc., *Paris 1842*, herausgab, das vorliegende ist bisher ganz unbekannt, und ist überschrieben: אגרת שלוחה מהרב הגדול מורה צדק לתלמידו החשוב ר' יוסף וקראת מגלה מגלה עמוקות und beginnt mit den Worten: אמר משה ב"ר מיימון הדיין ב"ר יוסף החכם ב"ר יצחק

ב"ר עובדיה הדיין ז"ל אל התלמיד החשוב ר' יוסף ב"ר יהודה נ"ע ישיבך השם אחי במשכן החכמה ושיבך בדרך הישרה הנפלאה. leider ist aber hier nicht einmal die Einleitung ganz vorhanden, worin *Rambam* seinen Schüler ermuthigt, in dem Studium der Kabbala (הקבלה) und der Astronomie (תכונה), dem er sich ergeben, fortzufahren und ihm seine Unterstützung verspricht, und das ganze Schreiben scheint uns schon nach seinem Titel höchst wahrscheinlich unterschoben und unecht; in den Bibliografen findet sich keine Spur desselben. Wir lassen es, da es keinem bestimmten Fache zugewiesen werden kann, auf das vorige folgen, wie es in der Handschrift der Fall ist.

Das Schreiben nimmt eine Seite Blatt 22*r* in der eben gedachten Handschrift ein, aber von anderer Hand als die übrige Handschrift in schlechtem kursiven Zuge in 26 Zeilen geschrieben und bricht mit der einen Seite ab, obwohl noch mehrere leere Blätter darauf folgen.

## LXXXII. בחינות עולם

Die Probe der Welt, von ***R. Jedaja ha-Penini ben Abraham Enbonet*** (ר' ידעי' הפניני בן אברהם אנבוניט), genannt ***Biderschi*** (בדרשי), weil er aus *Beziers* (Biterra) im Languedoc stammte, zu Barcellona um das J. 5058 (1298) blühend, dem zierlichsten Stilisten der hebräischen Literatur, der desshalb auch den Beinamen המליץ, der Redner, führt. Das Werk ethischen Inhalts, indem es die Eitelkeit dieser Welt im Gegensatze zu jener behandelt, ist allbekannt und geschätzt, was die vielen Ausgaben beweisen, deren älteste bekanntlich die von *Abraham Conato* ist, ohne Druckort und Datum, doch zu Mantua noch früher erschienen als die zweite von Soncino vom J. 5245 (1485). Die neuesten Ausgaben sind die von *J. J. Lewi aus Dessau,* Sondershausen 1824, von Wien vom J. 5590 (1830) mit der deutschen Uebersetzung (mit hebräischen Lettern), von *R. Schimschon ben Chajim Schwabucher* und dem Kommentar von *David Ottensosser,* und von *M. E. Stern* in metrisch-gereimter Uebertragung mit gegenüber stehendem Texte, Wien 1847. Auch in viele andere Sprachen wurde das Werk übersetzt, und von vielen Gelehrten kommentirt. Eben so zahlreich sind die Handschriften dieses gefeierten Werkes, welches hier in drei Exemplaren vorhanden ist.

**1.** Das erste Exemplar nimmt die Blätter 215*r*—227*r* der Handschrift ein, welche 282 Oktavblätter von Papier und Pergament stark, und von ***Mordkhai ben Schlomo aus Camerino*** im J. 5209 (1449) in gutem italienischen Zuge geschrieben, mehrere filosofische Werke enthält, und aus *S. Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 23) herkömmt. Sie ist in *Nessel*'s Verzeichniss Nr. 61 aufgenommen und hier gleich folgend Nr. LXXXIII näher beschrieben.

**2.** Eine Handschrift auf Papier, 56 Blätter in Kleinquart, unschöner aber deutlicher Schrift deutschen Zuges, nur 11 Zeilen auf der Seite mit breitem Rande für Glossen, die aber nicht ausgeführt wurden. Der Schreiber ***Jisoskhor ben Simcha Gansmann***

***aus Deutschland***, der die Schrift zu Kollin in Böhmen im J. 5347 (1587) vollendet hat, setzt Folgendes am Ende bei: ובכאן השלים דברי המשלים אפס עליון המשורר הזה תמוהי זהב במשכיות כסף אין ערך להם בריך רחמנא דסייע להעתיק זה הספר ולכתוב ואמן ישלחו בו הצדיקים את ידיהם כתבתי זה הספר בזמן הקיץ בק"ק קאלין נשלם ביום ד' פרשת ה' ילחם לכם ואתם תחרישון בשנת יוסף ה' לנו ברכה וש'ל'ו'ה' בכל מעשי ידינו אמן וכן יהי רצון אני יששכר בן לא"א שמחה ז"ל איש גנשאן נ"ה יצוה לי חסדו ואמר ואגיד אותו ומשמור חוקיו ואלך בדרכיו כי ה' הוא אלהים אין עוד. סליק בסייעתה דשמיא ספר המהלל אשר הנקרא ספר הבדרש בחנוכה שנת שמ"ז לפ"ק פה' קק' קאלין במדינת פיהם יששכר בר שמחה ז"ל איש גנשאן ממדינת אשכנז: Darunter steht dann auf der letzten Seite der Name *Simcha bar Jisoskhor* des Sohnes des Schreibers wahrscheinlich als Besitzers und zuletzt noch Folgendes von der Hand eines Käufers der Handschrift, *Eliahu ben Eljakim Schaltiel aus Worms*: חנני אלהים בזה הספר הנותן אמרי שפר חמד אל אמתי לא ימכר כה דברי הקונה ספרים לכבוד קונו אליהו בן לא"א מוהרר אליקים שלטיאל משכנזי איש גרמייזא:

**3.** Eine Handschrift auf Papier in Kleinquart 16 Blätter stark, wovon die letzten vier leer, geschrieben in deutlichem, kleinen Zuge zu 23 Zeilen auf der Seite, von deutscher Hand zu Anfang des 17. Jahrhunderts, nach der Aehnlichkeit des Zuges von demselben Schreiber, von welchem die Handschrift Nr. 23 ausgeführt ist. Sie war ehemals mit dem Wörterbuch des *Menachem ben Seruk* (Nr. CIV), und dem astrologischen Werke des *Ibn Efra* (Nr. CLXXXIV) zusammengebunden, mit denen sie aus *Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 41) in die kaiserliche kam und von *Nessel* Nr. 135 beschrieben wurde.

## LXXXIII.

### קצת פירוש בחינות עולם

Bruchstück eines Kommentars zu dem vorhergehenden Werke, von ***R. Leon*** (ר' ליאן), das ist dem als filosofischen Schriftsteller unter dem Namen ***Leon de Bagnoles*** (ליאון די בניולס), als theologischen aber als ***R. Lewi ben Gerschom*** (ר' לוי בן גרשום), abgekürzt ***Ralbag*** (רל"בג), bekannten Gelehrten, Arzte und Filosofen, welcher zu *Bagnoles* im Roussillon, wovon er seinen Beinamen führt, im J. 5048 (1288) geboren, zu *Perpignan* im J. 5130 (1370) gestorben ist. Durch seine Gelehrsamkeit zeigte er sich als würdiger Nachkomme des berühmten *R. Mosche ben Nachman (Ramban)*, dessen Enkel er von mütterlicher Seite war und er hat sich besonders als Exegete einen grossen Namen gemacht. Um so interessanter ist diese bisher ganz unbekannte Schrift des Verfassers, die ihm jedoch unbezweifelt angehört, obschon er sich darin nur *R. Leon* nennt, weil er darin fast alle seine Erläuterungen der Aristotelischen Werke nach *Ibn Roschd*'s arabischen Bearbeitungen anführt, woraus auch hervorgeht, dass er diesen Kommentar des *Bechinoth Olam* zum wenigsten nach dem J. 5098 (1338) ausgeführt. Derselbe ist jedoch kein fortlaufender, sondern wählt nur einige wenige Stellen des Grundtextes aus, um sie nach den Grundsätzen der sein Lieblingsstudium bildenden, Aristotelischen Filosofie ziemlich weitläufig zu erklären. Er ist unvollständig, wie es scheint schon vom Verfasser aus, indem er sich nicht weit über die Mitte ungefähr des Buches *Bechinoth Olam* hinaus erstreckt. Der Verfasser schickt eine kurze Vorrede voraus, die wir hier ganz wiedergeben wollen, weil zugleich daraus hervorgeht,

**dass er diese Erklärungen der in dem Werke ausgesprochenen und behandelten Grundsätze auf Verlangen eines seiner Schüler gearbeitet, den er nicht nennt, um ihm einen Leitfaden zum leichtern Verständnisse und zur schnellern Auffassung dieses Buches an die Hand zu geben:** המתלמד פלו' יץ' בכר' פלו' מאשר יקרת בעיני למה שהשקפתי בחלוניה מהפלגת ההבנ' אל השלמות נכבדת כעוצם התשוקה והחשק להשלים נשמתך וראיתי עתך עת קנות ההשגות למיניהם נדרשתי לאשר שאלת להעמידך על כוונת המחבר ודבריו כזה המאמר ויסדתי אליך בהם אמרים וספורים נכוחים למבין וישרים למוצאי דעת ✻ אמנם אל תקוה ממני שאחבר אליך מילין מפי' בענייני' שהם קלי ההבנה בזה הספר גם לא להרחיב המאמר בדברי' שהם ממנו קשי ההשגה כי זה ארטביהו (?) היותו יותר ראוי לזולתך וכ"ש שרבי' מדברי החבור הלז הם אלייהם אשר כבר קדמה האזהרה כאשר ידעת מחכמים ז"ל לבלתי מסור מהם ✻ כי אם ראשי פרקים ואפי' אם היה חכם ומבין מדעתו ✻ אבל הכוונה ממני להעירך בדברי אלה על עקרי' יקרים ונכבדים אשר נשגבה השגת' מרוב בני אדם ולבאר לך בקוצר אמרי' מדברי המחבר אשר מתי מספר יבינום ✻ ולא יבוקש ממני גם כן בזה המקו' להביא כל הספקות הנופלות בדרוש דרוש והדיעות אשר עליהם מהקדמוני' אם מצד שלא יצטרכו למה שנרציהו אם גם כן לברחינו מהאריכות ושלא לבלבל המתלמ' בהשכת הסיפורי' אשר הוא חלוף מה שכווננו ✻ ועתה נתחיל בזה הביאור בעזר המלמד לאדם דעת ✻ אמר ליאון כוונת המחבר וג"ו . **wonach der Kommentar mit einer kurzen Einleitung über den Zweck des Verfassers des** ***Bechinoth Olam*** **beginnt. Er endigt hier mit den Worten:** כאשר התבאר במלאכת ההגיון בספר ההיקש ממנו. **welche zugleich ein Beispiel der gedachten Anführung seiner Werke geben. Es bleibt uns in Betreff dieser Schrift nur noch** ***Wolf*** **zu entschuldigen, welcher sie nur aus** ***Nessel's*** **Beschreibung kennt, und T. I., p. 403 und 436 den** ***R. Jehuda ben Jizchak Abarbanel,*** **auch** ***Leo Hebraeus*** **genannt (da** ***Jehuda*** **gleichbedeutend mit** ***Löwe*****), den Dichter der** ***Dialoghi di amore*** **im 16. Jahrhundert als vermuthlichen Verfasser vorschlägt, weil ihm das Alter der Handschrift, die aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, unbekannt war.**

Das Werk nimmt die Blätter 262*v* bis 269*v* ein, einer Handschrift in Oktav von 282 Blättern, welche von Papier und Pergament in Heften von 24 Blättern, deren beide, äusserste und innerste, von letzterem Stoffe sind, geheftet, von Einer Hand in italienischem Zuge zu 32 bis 34 Zeilen auf der Seite, mehrere filosofische Werke vereinigt enthält, nämlich die Uebersetzung der logischen Traktate von *Petrus Hispanus* (Siehe Nr. CXV), eine encyklopädische Abhandlung (Siehe Nr. CX), *Antoli's* Uebersetzung der logischen Bücher des *Aristoteles* (Siehe Nr. CXIII), und die Schriften *Bechinoth Olam* (Siehe Nr. LXXXII. 1), *Ruach Chen* (Siehe Nr. LXXVII. 2), *Meschoreth Mosche* (Siehe Nr. LXXXI). Die Blätter 1 bis 6 sind leer, so wie die Blätter 270 bis 281, welche nach unserm Kommentare folgen, so dass man glauben sollte, er hätte darauf vollendet ausgeschrieben werden können; das Vorhandene endigt aber in sich verkürzenden Zeilen, wie es am Schlusse gewöhnlich. Das Blatt 282*r* enthält die Unterschrift des Schreibers: *Mordkhai ben Schlomo aus Camerino*, welcher den Codex am 25. *Nissan* im J. 5209 (1449) für seinen Neffen *Schlomo ben Jechiel ben Schlomo* ausführte, sie lautet: ותכל עבודת מלאכת ההגיון אשר עשיתי אני הקטן מרדכי יזי"א בכמ"הר שלמה יר"י נכתו"יא מקמרינו היום יו' ו' בחמשה ועשרים יום לחדש ניסן שנת חמשת אלפים ומאתי' ותשעה לבריאת עולם בהוא יס' באפרי' חדשי חמה באור לפ' וכתבתיהו אל אביבי הנעי' ימשכי' כמ"ר שלמה

יר"י יץ' בכמ"ר ישמעאל אסי יז"ייא בכמ"ר שלמה יר"י ככתו"יא לודי אשר העתיקו מלשון הגרי ללשון עברי החכם הגדול הר' יעקב בכ"בי אבא מרי הר' שמעון ב"ר אנטולי זלה"ה העתקה משכלת הפילוסוף האנדלוסי אבן רושד במלילה לשה ומבוארת בספרי מאמרות ומליצות והיקש ומופת והטלקטאטי וספר שמים לרוס ורוה מן ומשרת משה וקלת פי' בחינת עולם משכלת החכם הגדול הפילוסוף הר' ליאון אציר הרופאים וקבלתי מידו שבירותי משלם כאופן זה שקלת' פרע אלי במעות מהושכי' בין כמה פעמים ומהמותר החזיר אלי משכו' אם' תהיה ביד הכבד כ"מ רופה הורתי בתורת משכו' ובשלום ובמישור הלך אתי ה' למען רחמיו וחסדיו יזכיהו להגות בו ולהבין קודותיו ויזכיהו ויזכינו לראות בישת הגואל ובנין אריאל הקיבוץ נפוצות יהודה וישראל עם כל ישראל חברים ירא(ו) עינינו וישמח לבינו וכ"ו אמן ואמן סלה ועד: Die Handschrift stammt aus *Sebastian Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 23) und führt in *Nessel*'s Verzeichniss die Nr. 61. *Tengnagel* hat wie gewöhnlich auf Blatt 5*v* den Inhalt der ganzen Handschrift und Bl. 6*r* seinen Namen und die Bemerkung: „Emt. XVI. floren.“ eingeschrieben.

## פי' בחינות עולם LXXXIV.

Kommentar zum Bechinoth Olam „Die Prüfung der Welt“ des *Jedaja ha-Penini*, von ***Jizchak ben Imanuel de Latas*** (יצחק בן עמנואל מלאטאש), den wir unter Nr. LV näher kennen gelernt haben. Der Kommentar gibt immer das Schlagwort jedes einzelnen Kapitels, erklärt dasselbe nach allen Seiten hin, und beginnt: פי' שחברתי אני יצחק יהושע מלאטאש על ספר בחינת עולם מהבדרשי. Bisher ist dieser Kommentar in der Bibliografie gänzlich unbekannt gewesen.

Das Werk nimmt die Blätter 137 bis 147 in der wahrscheinlich Autografen-Handschrift des Verfassers, von derselben Hand ausgeführt ein, welche Nr. LV näher beschrieben ist.

# XIII.

# Geheimlehre.

## (קבלה)

---

## ספר יצירה LXXXV.

**Das Buch der Erschaffung der Welt**, die bekannte mystisch-kabbalistische Schrift, welche bei den Kabbalisten im grössten Ansehen steht, so dass sie dem Patriarchen ***Abraham*** zugeschrieben wird. Sie ist auf jeden Fall sehr alt, indem sie schon im Talmud erwähnt wird, und wird daher von Einigen dem berühmten ***R. Akiba*** (ר' עקיבה), der zu Anfang des zweiten christlichen Jahrhunderts in einem Alter von 120 Jahren starb, zugeschrieben, von Andern aber wieder andern. Sie enthält bekanntlich in sechs Kapiteln die Grundzüge der Mystik und Kabbalistik, in der Erklärung der Erschaffung der Welt, deren Geheimniss in den 10 einfachen Zahlen und

den 22 Buchstaben des Alfabetes enthalten ist, die später so reichlich entwickelt wurden. Die neueste Ansicht darüber gibt *M. H. Landauer* im Literaturblatte des *Orients, 1845,* Nr. 14, wie er überhaupt über die Geschichte und Literatur der Kabbala ein ganz neues Licht verbreitet. Die an sich nicht umfangsreiche Schrift ist zu wiederholten Malen gedruckt, zuerst in zwei Redaktionen und mit fünf Kommentaren zu Mantua im J. 5322 (1562), dann in Venedig, in Sabioneta, in Prag vom J. (?), zu Dyrenfurt im J. 5465 (1705), zu Amsterdam im J. 5466 (1706) und 5473 (1713), endlich zu Konstantinopel im J. 2479 (2719) und im J. 5484 (1724) und in Grodno im J. (?), meistens mit Kommentaren, von welchen Ausgaben aber mehrere zweifelhaft scheinen. Mit lateinischer Uebersetzung haben das Buch *Joh. Postel* zu Paris im J. 1552 und *J. S. Rittangel* zu Amsterdam im J. 1642 herausgegeben. Handschriften desselben finden sich auf allen Bibliotheken.

Die Handschrift auf Papier, 28 Blätter in Duodez stark, ist von nicht hebräischer Hand in steifem Zuge mit allen Punkten geschrieben. Der Text reicht von Bl. 3—25. Das zweite Blatt enthält die Anmerkung: „Ex Epitome Bibliotecae Gesnerianae Josiae Simleri et Joannis Jacobi Frisij in Guilielmo Postello. Abrahami Patriarchae liber Jezirah inscriptus id est formatio, ex Hebraeo in Latinum translatus a Postello excusus Parisijs a° 1552. Exponitur autem hoc libro creationis mundi opificium sicut ante mundi constitutionem Deus ordinauerat in sua sapientia, tam aeterna quam creata, illa videlicet, quae ab initio et ante secula non tantum erat, sed etiam creata erat, quae ab philosophis dicit (?), aut mens aut intellectus agens et possibilis in unum coniunctus“. Blatt 3*r* enthält den Titel des Buches und die Unterschrift des Schreibers der Handschrift: „Hunc lib. Rudolphus Coraducius V. J. D. sua manu tscrib. Pat. Ant. A° MDLXXXIII“, welcher Gelehrte sich in seiner Abschrift nach der ersten Redaktion der Mantuaner Edition gehalten und unten an der Seite öfters andere Lesearten nach einem gewissen *R. Emmanuel* angemerkt hat.

## LXXXVI.

ספר הבהיר

Das erlauchte Buch (mit Anspielung auf Job c. XXXVII, v. 21), von ***R. Nechunja ben ha-Kana*** (ר' נחוניא בן הקנה), der nahe ein Zeitgenosse Christi, vor der Zerstörung des zweiten Tempels durch die Römer lebte, der Sifter der kabbalistischen Wissenschaft, und Vorgänger des *R. Schimeon ben Jochai* in derselben. Ihm wird dieses Buch, das kein geringeres Ansehen bei den Kabbalisten geniesst, als das Buch *Sohar* des gedachten *Schimeon*, gewöhnlich zugeschrieben, obschon man gute Gründe hat, die Verfassung desselben in eine weit spätere Epoche zu setzen, vielleicht erst in das 13. Jahrhundert, wo es zuerst von *Rambam,* von *Menachem Recanati* und *R. Schem Tob* erwähnt und häufig zitirt wird, nachdem es lange Zeit verloren gewesen sein soll. Es ist nicht vollständig vorhanden, das Vorhandene ist aber bereits öfters gedruckt in den Ausgaben des *Sohar,* einzeln zuerst in Amsterdam im J. 5411 (1651), dann in Berlin im J. 5466 (1706), und auf vielen Bibliotheken auch handschriftlich zu finden.

Das Buch nimmt die Blätter 32*v*—56*v* der Handschrift ein, welche auf Papier 89 Oktavblätter stark, von Einer Hand geschrieben in unschönem deutschen Zuge von ***R. Elia ha-Lewi aus Deutschland,*** zu 25 Zeilen auf der Seite, mehrere Schriften von *Menachem Recanati* (Siehe Nr. LXXXVIII—LXXXIX) enthält, und mit der Handschrift des Kommentars von *Ibn Roschd* zu des Aristoteles analytica posteriora (Siehe Nr. CXIV) in einem aus *Seb. Tengnagel*'s Bibliothek (Nr. 13) herrührenden Bande zusammengebunden ist, der bei *Nessel* Nr. 65 führt. Das Exemplar stimmt ganz mit der Amsterdamer Ausgabe bis auf eine kleine Variation am Ende, welches anders lautet als dort.

## ספר תקונים לזוהר גדול LXXXVII.

Das Buch der Verbesserungen zum grossen *Sohar* oder die bekannten Verbesserungen und Zusätze zu dem grossen kabbalistischen Grundwerke זוהר „Der Glanz", welche beide Werke dem ***R. Schimeon ben Jochai*** (ר' שמעון בן יוחאי), dem Schüler des grossen *Akiba,* zu Anfang des 2. Jahrhunderts zugeschrieben werden. Dieses ist ein in chaldäischer Sprache geschriebener Kommentar des Pentateuchs und das älteste und erste Werk, in welchem die kabbalistische Auslegung der h. Schrift auch schon ganz ausgebildet vorliegt. Mehr über dieses bei den Kabbalisten im grössten Ansehen stehende Buch und seine Schicksale, indem es lange Zeit verloren war, und erst am Ende der Welt ganz zum Vorschein kommen wird, siehe bei *Wolf* und *G. B. De-Rossi Dizionario storico* im Artikel *Simon ben Jochai.* Die schönen Untersuchungen *M. H. Landauer*'s im Literaturblatte des *Orients,* Jahrg. 1845 scheinen aber diese schon lange bezweifelten Angaben mit einem Male zu erhellen und den oben, Nr. LXVI gedachten *Abraham (Rafiel) Abulafia* als Verfasser dieses merkwürdigen Werkes um das J. 5040 (1280) darzustellen. Der *Sohar* ist auch oft gedruckt, zuerst in Mantua im J. 5320 (1560) in drei Bänden und theilweise übersetzt. Unser Werk enthält in eben so vielen Abschnitten (תקונא) 70 verschiedene nachträgliche Erklärungen des ersten Wortes der Genesis, welche auch: תקונים ישנים Die ältern Verbesserungen, genannt werden, zum Unterschiede von den neueren, welche im זהר חדש dem neuen *Sohar,* enthalten sind. Beide Werke sind öfters gedruckt, unsere *Thikunim* zuerst zu Mantua im J. 5318 (1558), zu Krakau im J. 5407 (1647), zu Amsterdam in der Ausgabe des *Sohar* vom J. 5479 (1719) den 4. Theil bildend, und zu Ortaköi bei Konstantinopel ebenfalls im J. 5479 (1719), endlich mit dem Kommentar dazu von *R. Zewi Hirsch ben Jerachmiel* zu Amsterdam im J. 5566 (1706). Handschriften sind nicht häufig, unser Exemplar stimmt wenig mit den Ausgaben überein und ist meist kürzer gefasst.

Die Handschrift ist in Kleinquart und besteht in 132 Blättern von sehr starkem Papier zu acht geheftet, die aber von I—CXCI numerirt sind, da LV und LV a vorhanden sind. Die Schrift ist nicht alt, nicht schön, aber sehr leserlich, zu 18 Zeilen

auf der Seite, ohne alle Verzierung, Datum und Unterschrift, wahrscheinlich in Deutschland im 17. Jahrhundert geschrieben. Die einzelnen Kapitel sind theils Anfangs in der Ueberschrift, später am Rande, doch nicht richtig bezeichnet. Eine mühsame und langweilige Vergleichung der Handschrift mit der einzigen uns zu Gebote stehenden Ausgabe von Konstantinopel hatte kein vollständiges Resultat geliefert, indem die Handschrift sehr verwirrt erscheint. Wir wollen die einzelnen *Thikunim*, welche mit den Nummern der Konstantinopler Ausgabe bezeichnet sind, nach der Seitenzahl der Handschrift verzeichnen ohne Rücksicht auf die irrige Nummerirung derselben. Den Anfang macht die zweite Vorrede als erste *Thikuna*, auf Bl. 1*r*, dann folgen die 1. T. Bl. 3*r*, 3. T. Bl. 3*r*, 4. T. Bl. 4*v*, 6. T. Bl. 5*v*, 7. T. Bl. 14*r*, 8. T. Bl. 15*v*, 9. T. Bl. 15*r*, 10. T. Bl. 16*v*, 5. T. Bl. 21*r*, 28. T. Bl. 28*r*, 13. T. Bl. 29*r* bis Bl. 34*v*. Von hier bis Blatt 77*v* folgt nun eine Partie der Handschrift mit vier *Thikunim*, welche mit 17 bis 20 bezeichnet sind, aber in der Ausgabe nicht gefunden werden. Dann folgt 20. und 21. T. Bl. 78*r*, 22. T. Bl. 87*v*, 18. T. Bl. 104*r*, 19. T. Bl. 116*v*, 33. T. Bl. 119*v*, 34. T. Bl. 120*r*, 35. T. Bl. 121*r*, 36. T. Bl. 121*v*, 37. T. fehlt, 38. T. Bl. 122*v*, 39. T. Bl. 124*v*., 40. T. Bl. 126*r*, 41. T. Bl. 129*r*, 42. T. Bl. 129*v*, 43. T. Bl. 131*r*, 44. T. Bl. 132*r*, 45. T. Bl. 132*v*, 46. T. Bl. 133*r*, 47. T. Bl. 133*v*, 48. T. Bl. 138*v*, 49. T. Bl. 140*r*, 50. T. Bl. 141*r*, 51. T. Bl. 142*v*, 52. T. Bl. 143*v*, 53. T. Bl. 144*v*, 54. T. Bl. 145*v*, 55. T. Bl. 145*v*, 56. T. Bl. 150*r*, 57. T. Bl. 155*v*, 58. T. Bl. 157*v*, 59. T. Bl. 159*v*, 60. T. Bl. 160*r*, 61. T. Bl. 162*r*, 62. T. Bl. 163*r*, 63. T. Bl. 163*v*, 64. T. Bl. 165*v*, 65. T. Bl. 167*r*, 66. T. Bl. 167*v*, 67. T. Bl. 168*r*, 68. T. Bl. 169*v*, 69. T. Bl. 170*r*, und 70. T. Bl. 181*v* bis ans Ende. Es fehlen demnach in der Handschrift 17 *Thikunim* der Ausgabe, wofür sie vier andere aufzuweisen hat. Auf der ersten und letzten Seite hat ein Besitzer am $^{22}/_{7}$. 1753 die Bemerkung eingeschrieben „Liber caballisticus, Hebraice scriptus, olim male num vero bene compactus". Die letzten 4 Blätter sind leer. Die Handschrift ist bei *Nessel* Nr. 163 zu finden.

## LXXXVIII. פירוש התפלות

Auslegung der Gebete, von ***R. Menachem ben Benjamin Recanati*** (ר' מנחם בן בנימין רקנטי), gestorben im J. 5050 (1290), dem Verfasser des Nr. XXXIV beschriebenen Kommentars zum Pentateuch, auf den wir hier um so mehr erinnern, als er seiner kabbalistischen Form wegen auch hier gesucht werden dürfte. Wie jener ganz nach kabbalistischen Grundsätzen bearbeitet ist, so werden auch hier die in der jüdischen Liturgie eingeführten Gebete auf kabbalistische Weise mit häufiger Anführung der dem Verfasser so geläufigen Bücher *Sohar, Bahir, Scheba Hekahloth* etc. erklärt und ausgelegt. Voraus geht aber eine allgemeine Einleitung über die Grundzüge der Kabbala und die 10. *Sefiroth.* Das Ganze beginnt mit den Worten: יתברך ויתעלה שם הנאור בגבורה אשר הוא אחד מתאחד בכחותיו scheint aber von dem Verfasser unvollendet hinterlassen worden zu sein, indem die Auslegung des Gebetes העמידה von ***R. Schmuel*** (ר' שמואל) dem Verfasser des Buches: תהלות ה' herrührt, wie es eigens angemerkt ist. Dieser *R. Schmuel* ist sonst ganz unbekannt. Dieses Werk des *Recanati* ist als Anfang zu dessen: טעמי מצות Die Gründe der Gebote, einer kabbalistischen

Auslegung der mosaischen Gebote und Verbote in Konstantinopel im J. 5304 (1544), dann in Basel von den J. 5341 (1581) und 5346 (1586) gedruckt, in den Ausgaben ist aber die oben gedachte allgemeine Einleitung weggelassen, welche ***Wolf,*** T. III. p. 700 ohne Grund als besondere Schrift unter dem Titel: מאמר על הי' ספירות Abhandlung über die 10 *Sefiroth* anerkannt wissen will, nach einer Handschrift in seinem Besitze, die aber näher besehen, das Werk wie bei uns enthält. Andere Handschriften des Werkes sind in der Bibliothek der Sorbonne zu Paris, in der Vaticana (cod. 209. 1), wo es als Anhang zum erwähnten andern Werke, während es in der königl. Bibliothek zu München (cod. 111. 2 und 342. 9, in ***Lilienthal***'s ***bibliografischen Nachrichten***), letzteres auch von ***Fr. Delitzsch*** im ***Serapäum,*** J. 1840, S. 100 beschrieben, besonders vorkommt.

Die Schrift findet sich hier in einer Handschrift auf Papier in Oktav von 89, welche wie es scheint von Einer, aber etwas ungleichen Hand, in unschönem deutschen Zuge geschrieben ist, und nebst den gleich folgenden Nummern LXXXIX—XCII auch das Buch *Bahir* (Siehe Nr. LXXXVI) und das Buch *Meofne ha-Ejunim* (Siehe Nr. CXXX) enthält, und mit einer andern Handschrift des Kommentars des *Ibn Roschd* zu Aristotelis Analytica posteriora in einem Bande vereinigt war, der aus *S. Tengnagel*'s Sammlung Nr. 13 herrührt und bei *Nessel* unter Nr. 65 verzeichnet ist. *Recanati*'s Schrift nimmt die Blätter 4*r* bis 30*r* ein, wo folgende Bemerkung des Schreibers: בסוף זה לא מלאתי יותר וגם זה המחבר ע"ה לא חבר יותר während eine andere Hand beisetzt: הספר תשלם עד גמיר' פירושות המחבר הזה הקדוש רבינו מנחם רקנטי welche die Schrift wirklich auf den letzten Blättern 82*r* bis 86*r* in sehr schlechtem Zuge fortsetzt und bis an's Ende ausführt. Der Schreiber der ganzen Handschrift ist nach dem Schlussgedichte, das er der letzten Schrift, dem *Meofne ha-Ejunim* beifügt, der berühmte Grammatiker *R. Elia ha-Lewi* (כ' אליה הלוי), genannt *Bachur* (בחור) der Auserwählte, aus Deutschland, welcher im 16. Jahrhundert in Italien lebte und im J. 5307 (1547) in Venedig starb.

## LXXXIX - XCII.

Eine Sammlung mehrerer kleiner kabbalistischen Schriften, nämlich:

Erstens: Eine kabbalistische Auslegung über den Namen יהוה und die andern Namen Gottes, wahrscheinlich von demselben ***R. Menachem Recanati*** (ר' מנחם רקנטי). Sie hat keinen Titel, ist aber vielleicht dieselbe Schrift, welche unter dem Titel: סדר האלהות Die Ordnung der Gottheit, von dem Namen Gottes handelnd, in der Bibliothek der Sorbonne zu Paris in Handschrift (cod. 9) aufbewahrt wird. Unsere Abhandlung beginnt mit den Worten: ברוך יהוה יהוה חי חי חי אלהים יה und der Schluss lautet: נ"א תיצוקש קח פלני עוננו דקח נתצר טבשכי יה אלהי צבאות

Zweitens: Eine kabbalistische Auslegung der drei Psalmverse, c. XIX v. 8, 9 und 10, wahrscheinlich ebenfalls von *Recanati.* Sie beginnt mit der Anführung der 3 Verse und den Worten: הפסוקים האילו מעולים מאד וכבר דרשו בו הראשונים הרבה ואני רוצה לומ' בהם מה שנראה לי שהיא תרומת דבריהם:

Drittens: מדרש רות Allegorische Auslegung des Buches Ruth, die bekannte, oft gedruckte kabbalistische Schrift unbekannten Verfassers. Es ist jedoch nur der Anfang vorhanden.

Viertens: Eine kleine Schrift überschrieben: מדרש שיר השירים Allegorische Auslegung des hohen Liedes. Der Inhalt ist ein kurzer Abriss der biblischen Geschichte von Adam bis Moses. Diese beiden letzten Schriften werden von *Recanati* in seinen Arbeiten häufig zitirt und sind nicht von ihm.

Diese Schriften sind in der bei der vorigen Nr. LXXXIX beschriebenen Handschrift zu finden und zwar: *1.* auf Bl. 1*r* bis 3*v*, *2.* auf Bl. 30*r* — 33*v*, *3.* auf Bl. 57*r*—*v*, und *4.* auf Bl. 57*v*—59*r*, geschrieben von demselben *R. Elia ha-Lewi aus Deutschland.* Die Titeln der beiden letzten Schriften sind von anderer Hand aufgesetzt.

## XCIII.

ספר השרשים

Das Buch der Wurzeln, von unbekanntem Verfasser. Es enthält die Grundzüge der Kabbala, indem es eine Erklärung der 22 Buchstaben des Alfabetes nach der Ordnung desselben gibt und mit einer Auslegung der 10 *Sefiroth* (י׳ ספירות), Zahlen oder Attribute der Gottheit, welche die Grundlage der kabbalistischen Weisheit bilden und folgende sind: 1. כתר Die Krone, 2. חכמה Die Weisheit, 3. בינה Die Einsicht, 4. חסד Die Frömmigkeit, 5. גבורה Die fürchterliche Macht, 6. תפארת Der Ruhm, 7. נצח Der Sieg, 8. הוד Die Reinheit, 9. יסוד Die Grundlage, 10. מלכות Das Reich. Die nicht umfangsreiche Schrift beginnt mit den Worten: אות האלף מהכתובים אלהיך י״א שהוא שם כולל כולם und endigt mit den Worten: תם השרשים תהלה לאל אשר ברא שחקים aus welchen der Titel derselben erhellt. Sie ist dieselbe, welche der Codex 197 der Vaticana enthält, wo sie eben so beschrieben wird, ohne Angabe des Verfassers, und auch in der k. Bibliothek zu München nach *Lilienthal*'s *Bibliografischen Notizen* Nr. 240 a und *Fr. Delitzsch*'s Angabe im *Serapaeum,* J. 1840, S. 100. Wir möchten sie nicht ohne Wahrscheinlichkeit dem *R. Menachem Recanati* (ר׳ מנחם מרקנטי), gestorben im J. 5050 (1290) zuschreiben, da sie hier auf dessen Kommentar des Pentateuch folgt.

Die Schrift ist hier in der Handschrift des Pentateuch mit vielem Anderen Nr. I. 17 in Folio zu 503 Pergamentblättern, geschrieben von *Chajim ben David* ungefähr im Anfange des 15. Jahrhunderts, enthalten und zwar unmittelbar auf den Kommentar von *Recanati* (Siehe Nr. XXXIV) folgend, auf den Blättern 488*r* bis Ende und mit derselben kleinen gedrängten Raschischrift wie dieser in 3 Spalten zu 61 Zeilen, die Titeln mit grossen Buchstaben in rother Farbe, ausgeführt.

ס' עץ החיים XCIV.

Das Buch: D e r B a u m d e s L e b e n s (nach Genesis II.), von ***R. Jeschajahu*** (ר' ישעיהו), genannt ***Rab ben Jossef*** (המכונה בשם רב בן הרב רבנו יוסף) der im J. 5087 (1327) geboren zu *Algis* oder *Legisi* in Persien lebte. Die nicht bedeutende Schrift ist ein Kompendium der Geheimlehre über die drei Theile des Erschaffenen, nämlich: Den Geist, die Sphären und die lebendige und vergängliche Welt, dann über die sechs Ursachen, nämlich: Gott, die Engel, der thätige Verstand, die mit Sprache begabte Seele u. s. w., dann die 10 *Sefiroth* u. dgl., und beginnt mit einer kurzen gereimten Eröffnung (פתיחה) und prosaischen Einleitung (הקדמה), welche den Titel und die Veranlassung zur Verfassung des Werkes angibt, welches *Jeschajahu* auf Ersuchen seines Lehrers *R. Eliahu ha-Lewi ben Chananel ha-Lewi* des Richters unternahm. Sie lautet: נאום ישעיהו המכונה בשם רב בן הרב ר' יוסף זכרו לברכה ולחיי העולם הבא כאשר הראה לי חכם חרשים ונבון לחשים וראש השלישים ושר החמשים מורנו ורבנו אליהו הלוי בן הרב הקדש מורנו ורבנו חננאל הלוי הדיין זכרונו לחיי העולם הבא נותן אמרי שפר לחבר מטע עץ חיים ופריו אשכול הכופר וצללתי במים אדירים להעלות פניני אמרים ולעיין בספר החכמים הראשונים והפליסופים הקדומים ניתוספה לי בהם הכנה דקה לא יבינוה כי אם לטושי הענים ועלה בדעתי לחבר לך מהם מאמר אחד כדי שיהיה לכל המעיין למשיב נפש אך לא יקוה המעיין בזה המאמר שיוכל להבין ממנו דבר אם אינו בקי בספר חכמת הקבלה אמנם מי שיהיה בקי בספר חכמת הקבלה ארע בודאי שכשיעיין בו ימצא תענוג עולם ואכל וחי לעולם ולזה נקרא ספר זה ספר עץ החיים: In der Schlussrede (חתימה) wird dann bemerkt, dass das Werk im Monate *Thamuſ* des Jahres der Kontrakte 1662, das ist im J. 5111 (1351) in der Stadt *Alguſ* vollendet wurde, mit den Worten: נשלם ספר עץ החיים ואחריו אתחיל ספר עץ הדעת ונשלמה חיבורו בחודש תמוז והיה שנת א'ת'ר'ס'ב לשטרות באלגוז ת'ב: Hierauf folgt wie gesagt:

ס' עץ הדעת XCV.

Das Buch: D e r B a u m d e r E r k e n n t n i s s (ebenfalls Genesis II.), von demselben Verfasser ***R. Jeschajahu,*** in welchem er auf dieselbe Weise die Erschaffung der Welt, die Unsterblichkeit und die Weltregierung (מעשה מרכבה) behandelt. Es wird eben so mit Versen eröffnet (פתיחה) und mit den Worten eingeleitet: נאום .... באשר השלמתי מאמר ספר עץ החיים ראיתי כי לא יצאתי ידי חובתי בחיבור המאמר ההוא וראיתי לחבר אחריו מאמר אחר ואזכור בו קצת ראיות עניין חדוש העולם ועל עניין השארות הנפש אחרי הפרדה מגויתה יען כי הדברים האלה הם עקרי דת הישראלי וקוטב תורת משה רבנו ע"ה וכל איש אשר יכפור בהם הרי הוא כופר יותר מכל כופר שיש בעולם ועל זה מלאני לבי לחבר באלו העניינים מאמר אחד קצר ואזכור בו ראיות החידוש וההוגה בו יוסיף חכמה ודעת ולז' נקרא שמו ספר עץ הדעת: In der Schlussrede wird wieder die Zeit der Verfassung dieses Buches

in demselben Monate und Jahre wie das vorhergehende, in derselben Stadt, die hier *Algifi* genannt, angegeben mit den Worten: נשלם ספר עץ הדעת ובא אחריו ספר גן עדן ונשלמה חיבורו בחודש תמוז שנת א'ת'ר'ס'ב לחשבון שאנו מונין במקום אלגיזי:

**XCVI.** ס' גן עדן

Das Buch: Der Paradiesesgarten (nach Genesis II.), von demselben Verfasser ***R. Jeschajahu.*** Dasselbe gibt nach denselben kabbalistischen Grundsätzen einige Erklärungen von Talmudstellen aus den Traktaten: ברכות Von den Segensprüchen, und שבת Vom Sabbath. Die Anordnung ist ganz dieselbe wie in den vorhergehenden Büchern, die Einleitung lautet wie folgt: נאום ...... בהשלימי מאמר ספר עץ החיים וספר עץ הדעת ראיתי כי לא יצאתי ידי חובתי בחיבורים ההם כי אין ראוי לעץ החיים ולעץ הדעת להיותם נטועים חוץ ממוקמם כי מקומם היא בגן עדן הראוי להם על כן ראיתי לחבר אחריהם מאמר אחד עד שיהיו אלו המאמרים האחרים נטועים בתוכו ואפרש בו כפי קוצר שכלי מקצת הדרשות שבאו בתלמוד מדברי איתני עולם ועמודי התורה וקדושי עליון רבותינו החכמים ע"ה אשר לפי פשוטיהם נראים דבריהם נוטים מעט אל צד הגשמות עד שקצת מכת המינים הארורים פערו פיהם על אלו האיתנים וילעג על כל דבריהם ויחרפו ויגדפו את אשר חוייבו להלל ולשבח שתו בשמים פיהם ולשונם בארץ וכראיתי זה חברתי את זה המאמר וקראת את שמו ספר גן עדן: In der etwas längern Schlussrede wiederholt der Verfasser zu Anfang mit den Worten: חברתים אני עבד התורה ישעיהו .... ואני בן עשרים וחמש שנה על שם כבוד השר והיקר המהודר מורנו ורבנו אליהו הלוי בן הרב רבנו חננאל הלוי הקדוש הדיין במדינת תבריז בחודש סיון בשנת אלפא ושש מאות וששים ושליש שנה לשטרות באלגיז: Dass er dieses und die beiden vorhergehenden Bücher für seinen Lehrer den *R. Eliahu ha-Lewi bar Chananel ha-Lewi*, den Richter von *Tebrif* ausgearbeitet und dieses letzte im Monate *Siwon* des Jahres 1663 der Kontrakte, d. i. J. 5112 (1352) in einem Alter von 25 Jahren vollendet habe. Obwohl nun diese drei Bücher als solche für sich bestehend ausgezeichnet sind, so sollen sie doch nach dem Willen des Verfassers selbst nicht von einander getrennt und überhaupt nur Eingeweihten in der Wissenschaft zu lesen erlaubt sein.

**XCVII.** ספר הכבוד

Das Buch der Ehre, von demselben Verfasser ***R. Jeschajahu.*** Ebenfalls eine kabbalistische Schrift, enthaltend eine Auslegung des ersten Kapitels der Genesis oder des Schöpfungsaktes (מעשה בראשית). Nach der sehr kurzen Eröffnung in Versen, berichtet der Verfasser wieder in der Einleitung, dass er die Schrift für den ausgezeichneten *Jecheskiel ha-Khohen,* genannt *Chodscha Schemseddin ben Ithamor ha-Khohen* verfasst, indem er sagt: נאום ישעיהו .... בהתאחז הנפש בשבילי החכמות תעלה אל המעלות הרמות נתדבק

בדיעות הנפרדות אשר בצרור החיים צרורות אז תמאס למאוות הבהמיות המרוריות יען כי יטהרו סיגי גשמות הנשמות ותתקדש מחולי הגופות הנגופות כאשר נתקדשה נפשך הטהורה ושכלך היקרה שר בית ישראל ועדי עדת יקרתיאל מורנו ורבנו יחזקאל הכהן המכונה כואנה שמסאלדין בן כבוד גדולת קדושת החכם הגדול המעוז המגדול בן אהרן קדוש י״י מורנו ורבנו איתמר הכהן מ״ב בהבריחך אותי לפרש לך את פסוקי מעשה בראשית ולא יכלתי למענך מזה יען אתה מזה ובן מזה וחברתי לך בזה העניין היקר את המאמר הזה להיות לך ולדומים לך לתפארת וכבוד ועל כן קראתיו ספר הכבוד: Seiner Gewohnheit entgegen hat die Schrift keine Schlussrede, wir erfahren daher nichts weiter über Zeit und Ort der Verfassung, sie mag aber den vorigen nahe stehen. Merkwürdig ist der jüdische Priester, dem sie gewidmet, durch seine Mohammedanischen Beinamen.

Diese vier Bücher sind in einer Handschrift von Papier in Sedez von 134 Blättern, die zu acht geheftet sind, geschrieben in unschönem aber deutlichen deutschen Zuge zu 19 Zeilen auf der Seite. Der Schreiber fängt jedes Buch mit dem Namen des Verfassers und dem Anrufe: בשם י״י אל עולם אתחיל בעזרת מקור החיים וכתוב וכו' an, das erste Buch, Bl. 1*v*, das zweite, Bl. 28*v*, das dritte, Bl. 60*r* und das vierte, Bl. 112*r*. Blatt 129 enthält die Unterschrift des Schreibers, welcher ***Eliefer bar Abraham aus Castoria*** heisst und die Handschrift zu Anfang des Monats *Adar* im J. 5227 (1467) vollendete. Sie lautet: נשלם ספר הכבוד שחיברו ישעיהו בכ״הר יוסף על ידי אליעזר ב״ר אברהם מקסטוריאה והשלמתיו בראש חודש אדר בשבעה בו ופרט בשנת חמשת אלפים ומאתים ועשרים ושבעה בו והסימן של פרט הוא ז'כ'כ'ה' והוא אמנו ואמן לחיים הרבים ימהר גאולתנו ויזכרנו לטובה כמו שכתוב י״י אלהים אל תשיב פני משיחך ז'כ'כ'ה' לחסדי דוד עבדך: Auf den Blättern 129*v* bis 132*r* folgen dann noch eine Nachschrift und ein Akrostichon auf den Namen des Verfassers, vermuthlich vom Schreiber, endlich mehrere Bemerkungen von Verschiedenen. Die zwei letzten Blätter 133 und 134 sind leer, so wie die Blätter 5 bis 8, 74, 79 und 128, welche mit dem betreffenden Texte ausgefallen sind. Auf dem ersten Blatte steht der Name *Schmuel Openhein* (שמואל אופנהיין).

## XCVIII.

דרך עץ חיים

Der Weg zum Baum des Lebens (nach Genesis II.), von ***R. Chajim ben Jossef Vital*** (ר' חיים בן יוסף ויטל), genannt ***Calabrese*** (קלבריז), weil seine Familie aus Calabrien stammte, geboren zu *Ssafeth* in Palästina im J. 5303 (1543) und gestorben zu Damaskus im J. 5380 (1620), der vertrauteste Schüler des grossen Kabbalisten *Jizchak Luria Aschkenafi,* abgekürzt *Hari* (הא״רי), geboren in Jerusalem im J. 5294 (1534) und gestorben zu *Ssafeth* im J. 5332 (1572), dessen literarisches Vermächtniss er übernahm, indem er die meisten Schriften desselben sammelte und herausgab; unter diesen ist das vorzüglichste das grosse, die ganze Kabbala umfassende in 6 Bände getheilte Werk des *Luria,* betitelt: *Ez Chajim* Baum des Lebens, welches gewöhnlich den beiden Gelehrten gemeinschaftlich zugeschrieben wird. Es scheint aber, dass *Luria* bei seinen Lebzeiten nichts selbst ausarbeitete, sondern *Chajim Vital* nach seinem Tode dessen Vorträge und zerstreute Schriften sammelte und redigirte und ihnen den, auf seinen Namen anspielenden Titel gab, ohne jedoch den

Antheil des Lehrers zu verläugnen. Den vollständigen Inhalt der 6 Bände gibt *Wolf* T. III. p. 594 — 602 nach *Christian Knorr à Rosenrobt*, der ihn in seiner *Cabbala denudata* Sulzbaci 1677—1684 4. 2 voll. bekannt gemacht hatte, einem Buche, welches zur Erklärung desselben unumgänglich nothwendig ist. Zu diesem grossen Werke schrieb aber *Vital* eine Einleitung oder Kompendium in 50 Abschnitten (שער), die er desshalb *Derech Ez Chajim* Den Weg zum Baum des Lebens nennt, welche das vorliegende Werk; es wurde zuerst in der Handschrift des *Chajim* selbst im J. 5436 (1676) aus Jerusalem nach Europa gebracht. Handschriften desselben finden sich in der *Oppenheimer*'schen Bibliothek (cod. Fol. 887 und 888), erstere vom J. 5439 (1679), die andere nach dem Autograf des *Vital* geschrieben im J. 5473 (1713), dann in der k. Bibliothek zu München, nach *Lilienthal* Nr. 238, 319, 331, 333 und 338. Das Werk beginnt ohne alle Vorrede oder Einleitung und Folgendes ist die Uebersicht der Hauptstücke (שער) desselben:

1. בריאות העולמות. Von der Erschaffung der Welten in 5 Abschnitten (ענף) Bl. 4 *r*.

2. השתלשלות י"ס דרך עיגולים Von den Verkettungen der 10 *Sefiroth* in Form von Kreisen, in 3 Abschn. Bl. 10 *r*.

3. סדר האצילות Von der Ordnung der Emanationen, in 2 §. (פרק) Bl. 12 *r*.

4. אח"ף: אוזן. חוטם. פה. Von Ohren, Nase, Mund, in 5 §. Bl. 14 *r*.

5. טנ"תא: טעמים. נקודת. תגין. אותיות Von den Akzenten, Punkten, Spitzen und Buchstaben, in 7 §. Bl. 18 *r*.

6. העקודים Von den Bündelförmigen Strahlen, in 8 §. Bl. 24 *r*.

7. מטי ולא מטי Von dem Ausdrucke: Es erreichte und erreichte nicht, in 5 §. Bl. 32 *r*.

8. הנקודים Von den punktirten Lichtern, in 6 §. Bl. 37 *r*.

9. שבירת הכלים Vom Zerbrechen der Geräthe, in 8 §. Bl. 43 *v*.

10. התיקון Von der Wiederherstellung, in 5 §. Bl. 50 *v*.

11. המלכים Von den Königen, in 10 §. Bl. 53 *v*.

12. עתיק Vom Alten, in 5 §. Bl. 61 *r*.

13. אריך אנפים Von dem langen Gesichte, in 16 §. Bl. 65 *v*.

14. או"א: אבא ואמא Von Vater und Mutter, in 10. §. Bl. 77 *v*.

15. הזיווגים Von den Ehebanden, in 6 §. Bl. 84 *v*.

16. תולדות ז"א ואו"א Von der Geburt des kurzen Gesichtes und von Vater und Mutter, in 7 §. Bl. 89 *r*.

17. זעיר אנפין Vom kurzen Gesichte, in 4 §. Bl. 93 *v*.

18. רפ"ח ניצוצין Von den 288 Funken, in 7 §. Bl. 96.

19. אורות. ניצוצין. כלים Von den Lichtern, Funken und Geräthen, in 8 §. Bl. 102.

20. המוחין דז"א Von den Gehirnen des kurzen Gesichtes, in 12 §. Bl. 107 *r*.

21. לידות המוחין Von der Geburt der Gehirne, in 3 §. Bl. 114*r*.
22. המוחין דקטנות Von den Gehirnen in der Kindheit, in 3 §. Bl. 117*r*.
23. מוחין דצלם Von den Gehirnen des Ebenbildes, in 8 §. Bl. 121.
24. פרקי הצלם Von den Theilen des Bildes, in 7 §. Bl. 126*v*.
25. דרושי הצלם Abhandlungen von dem Bilde, in 7 §. Bl. 130*v*.
26. הצלם Von dem Bilde, in 4 §. Bl. 148*r*.
27. פרטי עיבור ומוחין Von den Besonderheiten des Embrio und der Gehirne, in 5 §. Bl. 150*v*.
28. העיבורים Von den Embrionen, in 4 §. Bl. 153*r*.
29. הנסירה Von der Zerschneidung, in 9 §. Bl. 156*v*.
30. פרצוף זו"ן זעיר אנפין ונוקביה Von der Person des kurzen Gesichtes und seiner Gemahlin, in 5 §. Bl. 168*v*.
31. פרצופי זו"ן Von den Personen des kurzen Gesichtes und seiner Gemahlin, in 5 §. Bl. 168*v*.
32. הארות זעיר ונוקביה Von den Lichtern des kurzen Gesichtes und seiner Gemahlin, in 9 §. Bl. 172*v*.
33. האונאה Von der Gewalt (Manneskraft), in 5 §. Bl. 189*v*.
34. תיקון הנוקבה Von der Wiederherstellung der Gemahlin, in 7 §. Bl. 185*v*.
35. הירח Vom Monde, in 5 §. Bl. 193*v*.
36. מיעוט הירח Vom Abnehmen des Mondes, in 4 §. Bl. 201*v*.
37. יעקב ולאה Von Jakob und Lea, in 5 §. Bl. 205*v*.
38. רחל ולאה Von Rachel und Lea, in 9 §. Bl. 208*v*.
39. מ"ד ומ"ן: מים דבורים ומים נוקבים Von dem männlichen und dem weiblichen Wasser, in 15 §. Bl. 216*v*.
40. פנימיות וחיצוניות Von den Innern und den Aeussern, in 15 §. Bl. 234*v*.
41. החשמל Vom Choschmal, in 3 §. Bl. 246*v*.
42. דרשי אב"יע Abhandlungen von den 4 Weltsistemen, in 12 §. Bl. 249*r*.
43. ציור העולמות Von den Gestalten der Welten, in 3 §. Bl. 258*r*.
44. השמות Von den Namen, in 7 §. Bl. 261*v*.
45. המקיפים Von den umgebenden (Lichtern) in 4 §. Bl. 268*v*.
46. כסא הכבוד והיכלות Vom Throne der Glorie und den (7) Tempeln, in 7 §. Bl. 270*v*.
47. דרוש אב"יע Abhandlungen von den 4 Weltsistemen, in 7 §. Bl. 274*v*.
48. הקליפות Von den Hüllen, in 3 §. Bl. 280*r*.
49. הקליפות Von den Hüllen, in 9 §. Bl. 284*r*.
50. קליפות נוגה Von den Hüllen des Glanzes, in 11 §. Bl. 289*v*.

Das ganze Werk ist, besonders Anfangs, mit den Anmerkungen von הר"מז d. i. *R. Mosche Sakhuth* (ר' משה זכות) und צמח d. i. *R. Jakob ben Chajim Zemach* (ר' יעקב בן חיים צמח), Schülern des *Chajim Vital,* versehen.

Die Handschrift ist auf Papier in Folio 310 Blätter, zu vier geheftet, stark, von welchen 2, 3, 228, 309 und 310 leer sind. Sie ist in gutem deutschen Kursivzuge zu 33 Zeilen auf der Seite, die Titeln in Quadratschrift geschrieben. Das Titelblatt ist mit einer Einfassung in Holzschnitt umgeben und lautet: ספר דרך עץ החיים למחזיקים בה אשר אזן וחקר האיש הקדוש מוה"רר חיים ויטאל זצל"הה אשר שמע מפה קדוש שהשיג בהשגה עליונה האיש האלהים מוה"רר יצחק לוריא זצל"הה אשכנזי והוציא תעלומה לאורה וגילה סודין ורצין טמירה השם יזכינו ללמוד ולהגות בהם בשפה ברורה ולהאיר עינינו במאור תורה: הצפונה והנסתרה וזכותם יגן עלינו ועל כל ישראל: שנזכה לחסות תחת כנפי אל: במהרה בימינו ובא לציון גואל אמן: נגמר הכתיבה ביום ג׳ ט"ו כסלו לפרט ד׳ר׳ך ח׳י׳י׳ם ת"וכחת מוסר בק"ק פיורד: Die Handschrift ist also am Dinstag den 15. *Khisslew* im J. 5486 (1726) in der Gemeinde *Fürth* (bei Nürnberg) vollendet worden. Der Text beginnt Blatt 4*r* und geht, hie und da mit Zeichnungen, Anmerkungen und Korrekturen zwischen den Zeilen versehen bis 296*v*. Dann folgt auf Blatt 297*r* bis 308*r* von derselben Schrift das gleich in der nächsten Nr. XCIX zu beschreibende Werkchen. In der Mitte der Handschrift herrscht einmal eine grosse Verwirrung der Blätter, welche jedoch schon der Schreiber der Anmerkungen zu berichtigen sucht. Es müssen nämlich nach Bl. 178 die Blätter 189 bis 192, dann die Blätter 185 bis 188, endlich die Blätter 181 bis 184 gelesen werden, um den Text in der Ordnung zu verfolgen, und die Blätter 179 und 180 gehören in eine Lücke in der Mitte des Bl. 178*v*. Das Blatt 228 ist aus Versehen leer gelassen. Die Nummern der Hauptstücke zählen deren nur 49, indem sie öfters unordentlich und unrichtig bezeichnet sind. Im 42. Hauptstücke fehlen, nach einer Anmerkung des Schreibers, die Abschnitte 6 bis 10, auf Bl. 254*r*.

## XCIX. שער הכללים

Die Pforte der allgemeinen Grundsätze, von den ***Schülern des Ari*** (מתלמידי הא"רי), d. i. *R. Jizchak Luria Aschkhenafi* (ר׳ יצחק לוריא אשכנאזי) gestorben im J. 5332 (1572), den wir eben kennen gelernt haben. Wer diese Schüler sind, ist nicht angegeben. Die Schrift scheint eine andere zu sein, als die in der *Oppenheimer*'schen Bibliothek (Quart. Nr. 1063) unter demselben Titel von *R. Zemach* aufgeführte, vielleicht aber dieselbe mit den ebenda (cod. Quart. Nr. 983 ad c.) beschriebenen *Khollelim* und der Handschrift (Nr. 48) der ehemaligen *Uffenbach*'schen Bibliothek. Auch die als Anhang zu den תקוני הזהר in der Ausgabe von Konstantinopel vom J. 5479 (1719) auf den Bl. 156—160 gedruckten כוללים von *Luria* sind andere. Sie ist in 13 Abschnitte (פרק) eingetheilt und beginnt ohne alle Einleitung gleich mit dem ersten Abschnitte. Diese sind überschrieben:

1. Allgemeine Einleitung über die Erschaffung der Welt.
2. סדר התיקון Die Ordnung der Wiederherstellung.
3. סדר עיבור ויניקה Das Geheimniss der Schwangerschaft und die Säugung.
4. עיבור שני והגדולות שלישי Die zweite und dritte Zeit der Schwangerschaft.
5. סוד מוחין וצלם ז"א Das Geheimniss der Gehirne und des Ebenbildes des kurzen Gesichtes.

6. סוד ירידת החסדים להגבולות Die Reihe der Herabsteigung der Graden zu den Kräften.

7. אופן הגדולות Das Rad der Grössen.

8. סדר זמן כניסת פרקי הצלם בז"א על פי השנים Die Reihe der Zeit der Vereinigung der Theile des Bildes im kurzen Gesichte nach den Jahren.

9. סדר זמני הגדולות נוף דז"א Die Reihe der Zeiten der Ausbildung des Zweiges des kurzen Gesichtes.

10. דרוש יעקב ומשה מיסוד דאבא Abhandlung von Jakob und Moses von den Elementen des Vaters.

11. ענין דור המדבר ובינה ותבונה ומ"ם וסמ"ך שבה עומדים Von der Entstehung der Begriffe, Einsicht und Verstand, und den Buchstaben Mem und Samech als ihren Stützen.

12. ענין פרצוף לאה וסוד התפילין Von der Person der Lea und dem Geheimnisse der Thefillin.

13. סוד הנסירה Das Geheimniss der Zerschneidung.

Die Schrift ist in der Handschrift des vorhergehenden Werkes von derselben Hand wie diese geschrieben auf den Blättern 297*r* bis 308*r* enthalten.

# XIV.

## Grammatik.

(חכמת הלשון)

---

### שירה שקולה C.

Grammatikalisches Lehrgedicht, von dem berühmten Dichter ***R. Schlomo ben Jehuda ben Gabirol*** (ר' שלמה בן יהודה בן גבירול), genannt ***ha-Katan***, der Kleine (הקטן), der in *Malaga* in Spanien um das J. 4810 (1050) geboren, in *Saragossa* lebte und im besten Mannesalter zu *Valencia* um das J. 4840 (1080) verschied. Er ist der erste und vielleicht auch der grösste hebräische Dichter der spanischen Schule, trat auch in andern Fächern als Gelehrter auf und schrieb auch in arabischer Sprache. *L. Dukes* hat ihm in dem Buche: ***Ehrensäulen und Denksteine*** etc., ***Wien 1837***, eine Biografie angebauet, was eine um so verdienstlichere Arbeit, als damals so viel wie gar nichts von dessen Lebensumständen bekannt war, und auch dessen Schriften noch nicht die Würdigung und Beachtung erlangt hatten, die sie in so hohem Masse verdienen; und die Arbeit *Dukes* hat die Aufmerksamkeit anderer Zeitgenossen auf diese originelle Erscheinung seiner Zeit, was sie bis heut zu Tage geblieben, gelenkt. Man findet Biografisches über unsern *Gabirol* in der gleichzeitig mit dem

Werke *Dukes* erschienenen metrischen Uebersetzung seines: כתר מלכות *Königskrone, Frankfurt a. M. 1838,* von *Leopold Stein,* und eine ausführliche Charakteristik seines Talents in dem Werke: *Die religiöse Poesie der Juden in Spanien,* von Dr. *M. Sachs, Berlin 1845,* wie auch interessante Notizen zerstreut in den Zeitschriften zur Benützung für einen künftigen Biografen aufbewahrt liegen. Das vorliegende Lehrgedicht verfasste er, wie er selbst sagt, im 19. Jahre seines Alters. Es beginnt mit einer allgemeinen Einleitung zum Lobe der hebräischen Sprache, von dem eigentlichen Lehrgedicht ist aber nur wenig mehr vorhanden, denn bekanntlich ist von diesem Gedichte, welches nach *Ibn Efra* aus 400 Versen bestand, nur der vierte Theil auf uns gekommen, nämlich die 100 (eigentlich nur 95) Verse, welche *Parchon* in der Vorrede seines Lexikons aufgenommen, der schon den Verlust des Uebrigen beklagt. Die Anfangsbuchstaben derselben bilden zuerst das Alfabet, dann den Namen des Dichters אני שלמה ן׳ יהודה בן גבירול חזק חרזת הענק, dann wieder ein Alfabet und den Namen שלמה allein. Das Gedicht ist zuerst von *L. Dukes* a. a. O. 101 — 104, dann in *S. G. Stern*'s Ausgabe von *Parchon*'s *Lexikon, Pressburg 1844,* nach unserem Exemplare veröffentlicht worden. Handschriftlich kommt es bloss in den Handschriften des *Parchon* vor:

Das Gedicht nimmt hier in der, Nr. CV beschriebenen Handschrift des Lexikons von *Parchon*, die auf Pergament in Quart 146 Blätter stark in grober Raschischrift im 15. Jahrhundert von ***Berakhja*** geschrieben ist, die Blätter 2*r* — 3*v* ein, in 3 Spalten zu 32 Zeilen.

## CI. מהלך שבילי הדעת

Das Schreiten auf dem Pfade der Wissenschaften, von ***R. Mosche ben Jossef Kimchi*** (ר׳ משה בן יוסף קמחי), dem Bruder des *David Kimchi,* blühte zu Ende des 12. christlichen Jahrhunderts, mit der Einleitung dazu von ***R. Benjamin bar Jehuda*** (בנימין ב״ר יהודה) *aus Rom,* und dem Kommentar des ***R. Eliahu ha-Lewi*** (ר׳ אליהו הלוי), genannt *Bachur,* der Auserwählte (בחור) des Deutschen, geboren zu *Eysch* bei Nürnberg und gestorben achtzigjährig zu Venedig im J. 5307 (1547). Diese berühmte Grammatik der hebräischen Sprache, welche in den ersten Worten: מהלך שבילי הדעת קרבת מליצת חכמה יתרון den Titel und den Namen des Verfassers enthält, ist zu bekannt durch die unzähligen Ausgaben, selbst mit lateinischen Uebersetzungen, die bei *Wolf* und *De-Rossi* nachzusehen sind, als dass wir weiter darüber sprechen sollten. Eben so bekannt ist der Umstand, dass *Benjamin bar Jehuda,* der Schreiber des *Eliahu ha-Lewi,* diesem dessen zu Padua im J. 5264 (1504) während der Pest verfassten Kommentar zu dieser Grammatik, den er abschreiben sollte, entwendete, und ihn zu Pesaro im J. 5268 (1508) unter seinem Namen mit der gedachten

**Einleitung von ihm drucken liess. Auch handschriftlich kommt diese Grammatik häufig vor, wie in der Vaticana (cod. 403, 404, 406, 435), in der Bodlejana (cod. 472), bei *G. B. De-Rossi* (cod. 36, 66, 456, 477, 918, 1026) u. s. w.**

Die Handschrift auf Papier in Oktav von 90 Blättern, welche auf den ersten Blättern 1 bis 54 die gleichfolgende Grammatik von *David Jechija* (Siehe Nr. CII—CIII) enthält, bewahrt auf den letztern 55 bis 89 dieses Werk, geschrieben von derselben Hand wie das Uebrige in deutschem unschönen Zuge, der Text des *Kimchi* ist in der Mitte durch grössere Schrift ausgezeichnet und der Kommentar rund herum oder bloss zur Seite geschrieben. Zu unterst des Blattes 89*v* die lange Unterschrift des Schreibers ***Ahron ben Abraham Altschuler*** (אהרן בן א״א אברהם אלטשולר), der die Handschrift (בשמחה בטובה) im J. 5379 (1619) vollendet. Das auf der zweiten Seite verklebte letzte Blatt 90 ist mit etwas Anderem beschrieben. Die Handschrift ist von *Nessel* Nr. 110 rezensirt.

## לשון לימודים CII-CIII.

Das Buch: Die Sprache der Gebildeten (Jesaia c. 50, v. 4), und

## שקל הקודש

Das Buch: Der Schekel des Heiligthums (Levit. c. 7, v. 13), von ***David ben Don Schlomo ben Jechija*** (דוד בן דון שלמה בן יחייא) *aus Lissabon*, der im J. 5225 (1465), wie es scheint, in Konstantinopel gestorben. Die bekannte hebräische Sprachlehre in zwei, wie oben angegeben, besonders betitelten Theilen, deren erster die Grammatik, der andere, der auch: מאמר קצר במלאכת השיר genannt wird, aber die Poetik der hebräischen Sprache behandelt. Sie ist in Konstantinopel zuerst von dem Enkel des Verfassers *R. Jossef ben Tam ben David Jechija*, für den er sie geschrieben, im J. 5266 (1506), dann 5285 (1525) und 5302 (1542), endlich zu Venedig im J. 5302 (1542) gedruckt herausgegeben worden. Den zweiten Theil von der Poetik hat *Gilb. Genebrardus* im J. 1562 zu Paris unter dem Titel: שער במלאכת השיר im Text mit lateinischer Uebersetzung veröffentlicht. Handschriften des Werkes kommen nicht sehr häufig vor, wie in der k. Bibliothek zu Paris (cod. 491), in München (cod. Nr. 71), in der *Oppenheimer*'schen Bibliothek (cod. Quart. 1372 A) u. a.

Die Handschrift auf Papier in Oktav 90 Blätter stark, die unbeschnitten und ungleich, ist geschrieben in unschönem, unordentlichen, doch leserlichen Zuge von Einer Hand beinahe, indem nur die Blätter 2 bis 3 und 6 bis 7 eine andere Feder verrathen. Unser Werk ist enthalten auf den Blättern 1 bis 54 und zwar der erste Theil auf Bl. 1*r*, wo der vom Schreiber weit ausgedehnte Titel bis Bl. 37*v*. Blatt 38 enthält die Konjugationstabellen (בנין) und die Unterschrift des Schreibers: ***Ahron ben Abraham Schletat***, genannt ***Abral Altschul*** und das Datum aus Prag in Böhmen: אני הסופר אשכתי ידי בעט סופר אהיר כמוך אהרן בן א״א אברהם שליטאט המכונה אברל אלטשול עק״ק פראג במדינות פיהם נכתב בשנת טוֹבָה וסק. (lies: בשמחה בטובה) wie die Zahl auf dem Titelblatt angegeben, also J. 5379 (1619). Der zweite Theil nimmt die Blätter 39*r* bis 54*r* ein. Die übrigen Blätter 55 bis 90 geben die Grammatik von *Kimchi* (Siehe Nr. CI).

# XV.

## Lexikografie.

(ספרי השרשים)

CIV. מחברות

**K**ompositionen, oder: Das Wörterbuch von ***R. Menachem ben Seruk*** (ר' מנחם בן סרוק), einem der ältesten hebräischen Grammatiker, der am wahrscheinlichsten im 10. oder 11. Jahrhundert n. Chr. in Spanien gelebt hat. Denn zwei der bewährtesten Schriftsteller, nämlich: *Ibn Efra* und *Conforte* nennen ihn הספרדי den Spanier, und ersterer, der die hebräischen Grammatiker in einer gewissen chronologischen Ordnung aufführt, setzt *Menachem* zwischen *Juda ben Koreisch* und *Juda Chajjug*, der um 1020—40 n. Chr. lebte. In jüngster Zeit ist auch von *Luzzatto* nachgewiesen worden, dass *Menachem* ein Spanier. Das hier vorliegende Wörterbuch ist das erste in der hebräischen Literatur, welches die Masse dieser Sprache in ein sistematisches Ganze zusammenfasst, und wenn es auch noch viele Lücken, besonders in den Zeitwörtern zeigt, so hat *Menachem* doch das Verdienst der ersten sistematischen Behandlungsweise. Die Methode, nach der er sein Wörterbuch angelegt, nämlich alle Wörter der hebräischen Sprache auf eine Wurzel von 2 Buchstaben zurückzuführen, wurde schon von seinem Vorgänger *Juda ben Koreisch* angewendet, sie ist aber später als falsch und irrig gänzlich verlassen worden, und der erste, der das Fehlerhafte derselben zeigte, war der oben genannte *Juda Chajjug*, nahe sein Zeitgenosse. Demungeachtet hat dieses Wörterbuch seiner Zeit grosse Giltigkeit und Ansehen genossen und wurde von den berühmtesten französischen und spanischen Gelehrten häufig benützt und als Autorität angeführt, wie von *Raschi*, *Mosche ben Efra*, *Jossef Karo*, *Abraham Ibn Efra*, *Schlomo Parchon*, *David Kimchi* u. a. Das Wörterbuch ist noch ungedruckt, findet sich aber handschriftlich auf vielen Bibliotheken, wie zu Berlin, Paris, Florenz, Parma, Rom, Oxford, Leyden, Hamburg. Die Vorrede, welche des Verfassers Ansichten über Grammatik überhaupt enthält, ist von *L. Dukes* nach der Berliner Handschrift vom J. 1436 in seinen *Beiträgen zur Geschichte der ältesten Auslegung und Spracherklärung des alten Testaments, Stuttgart 1844*, und Einiges aus dem Lexikon selbst nach der hiesigen Handschrift in *M. E. Stern*'s Zeitschrift: *Khokhbe Jizchak, Wien 1845,* 1. Lieferung, abgedruckt worden.

Die Handschrift ist von Papier 177 Blätter in Kleinquart stark, geschrieben in netter, kleiner, sehr deutlicher Schrift deutschen Zuges, zu 22 Zeilen auf der

Seite. Die Vorrede ist hier nicht vorhanden, das Werk aber sonst vollständig, wenn auch hie und da einige Wurzeln fehlen, was daher rühren mag, dass der nicht genannte, aber sehr fleissige Abschreiber ein weniger vollkommenes Exemplar vorliegen hatte; er vergass jedoch nicht diese Lücken durch die Worte: כאן חסר jedesmal anzuzeigen. Die Handschrift, die nicht sehr alt ist, wahrscheinlich wie es scheint, erst aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts, geschrieben, stammt aus *S. Tengnagel*'s Besitz (Nr. 41), ist von *Nessel* Nr. 135 rezensirt und war ehedem mit den Handschriften des *Bechinoth Olam* (Siehe Nr. LXXX. 3) und des astrologischen Werkes von *Ibn Efra* (Siehe Nr. CLXXXIX. 2) zusammengebunden.

## CV.

מחברת ערוך

Die geordnete Komposition, auch bloss ספר הפרחון Das Buch des Parchon genannt, von **R. Schlomo ben Abraham ha-Parchon** (ר' שלמה בן אברהם הפרחון), oder wie er selbst sagt: **Ben Parchon** (בן פרחון) aus *Calatajut (Kalaat Ejjub),* in Arragonien geboren, im J. 4921 (1161) zu Salerno in Italien verfasst. Das berühmte Wörterbuch der hebräischen Sprache, mit nachfolgendem Abriss der hebräischen Syntax, geordnet nach vorausgeschickter Abhandlung über die servilen Buchstaben und der alfabetischen Ordnung der dreibuchstabigen Wurzeln, wodurch sich gleich der Unterschied desselben von dem eben beschriebenen Werke seines Vorgängers *Menachem ben Seruk* am Besten ausdrücken lässt. Wir können uns um so kürzer über dieses ausgezeichnete Werk fassen, als es in neuester Zeit grösstentheils auf Grundlage des vorliegenden Exemplars von *S. G. Stern* herausgegeben wurde: *Salomonis ben Abrahami Parchon Aragonensis Lexicon hebraicum quod Anno 1161 Salerni in Italia ex operibus grammaticis Judae Chajug, Abulwalidi Merwan ben Gannach aliorumque concinnavit adjecto ejusdem Parchonis compendio Syntaxeos Hebraicae num primum e codd. mss. edidit subjectisque notis illustravit Salomo Gottlieb Stern. Praemissa historia grammatici apud Judaeos studii auctore ven. S. L. Rapoport, Rabino Pragensi. Posonii* apud *A. Schmid, 1844,* 4°, in welcher Ausgabe alles Wissenswerthe über den Verfasser, sein Werk, seine Quellen u. s. w. zu finden ist, wobei noch die Rezension derselben von *Leopold Dukes* im Literaturblatt des *Orients 1845,* Nr. 32 und 33, beigezogen werden mag. Schon früher hatte *De-Rossi Lexicon select. hebr.* etc., *Parmae 1805,* 8°, Auszüge aus dem Werke mitgetheilt. Andere Handschriften bewahren die Bibliotheken von Oxford aus *D. Oppenheimer*'s Bibliothek, (cod. 1374 und 75, Quart), von Hrn. *Meier Goldschmied* in Frankfurt am Main, mit Zusätzen von *Jossef ha-Nakdan,* bei *G. B. De-Rossi* (cod. 764, 1038), welcher irrthümlich die beiden Abhandlungen in der Vorrede und am Schlusse als besondere Werke betrachtet haben will. Wie wir so eben durch die Güte des Hrn. *S. G. Stern* erfahren, sind letztere Exemplare defekt. Hingegen besitzt diese Bibliothek durch einen

neuen Ankauf ein sehr schönes vollständiges Exemplar, dasselbe nämlich, welches *De - Rossi* bei *Foa* gesehen hatte.

Die Handschrift ist auf Pergament in Quart von 146 Blättern, geschrieben in zwei Spalten zu 34 Zeilen in gutem deutlichen Zuge, der ein Mittelding zwischen Quadrat- und deutscher Raschi - Schrift, ohne Datum, aber wahrscheinlich aus dem 14. Jahrhundert, die Schlagwörter in sehr grosser Quadratschrift, mancher Artikel durch Federzeichnungen illustrirt, sehr korrekt, aber doch nicht ganz vollständig, indem die Wurzeln: אפה . אצר . נד . המל . עם . עמם . עלש . עלץ . עלק . פרת fehlen. Der Schreiber gibt seinen Namen auf Bl. 25*v* und 26*r* auf die bekannte Art durch Verzierung der Anfangsbuchstaben als *Berakhja* (ברכיה) zu erkennen. Die Handschrift, bei *Nessel* Nr. 17, rührt aus *Sebastian Tengnagel*'s Besitz her (Nr. 1), der auf der ersten Seite seinen Namen, die Jahrzahl MDDXI, die Bemerkung: „Emtus XI Ducatis" und den Inhalt, dann weiter seine Randbemerkungen, und Blatt 2*r* die damals wohl richtige Note: „Rarae notae et vnicum forte in toto orbe exemplar", wenn man „notum" hinzusetzt, eingeschrieben hat. Auf der ersten Seite steht noch unter Anderem der Name: חכים בר שלמה הלוי תנע"שיץ *Chakhim bar Schlomo ha - Lewi.*

**CVI.** ס' ערוך

Das geordnete Buch, oder das talmudische Wörterbuch, von ***R. Nathan ben Jechiel*** (ר' נתן בן יחיאל), genannt ***Baal Arukh*** (בעל ערוך) von diesem Werke, einem Schüler des *R. Mosche ha-Darschan*, der als Vorsteher der Synagoge in Rom im J. 4866 (1106) gestorben ist, und dieses Werk, wie er selbst am Schlusse anmerkt, im J. 4861 (1101), also nur fünf Jahre vor seinem Tode vollendete. Seine Biografie hat *L. S. Rapoport* in der Zeitschrift: *Bikhure ha-Ittim* J. 1829 genügend zusammengestellt. Das Werk ist ein ausführliches Lexikon aller in den beiden Talmud, d. i. dem babilonischen und dem hierosolymitanischen enthaltenen hebräischen, arabischen, aramäischen, persischen, griechischen und lateinischen Wörter, in alfabetischer Ordnung, und ist schon oft gedruckt erschienen, zuerst in einer Ausgabe ohne Ort und Jahr von *G. B. De-Rossi* beschrieben in seinen *Annalis hebr. typogr. sec. XV.* p. 123, dann in Pesaro im J. 3257 (1517), Venedig 5291 (1531) und 5313 (1553), dann 5413 (1653), Basel 5359 (1999), Amsterdam 5415 (1655), und in neuester Zeit mit Erklärungen von *M. J. Landau* zu Prag im J. 5579 (1819). Handschriften desselben finden sich in Leyden (cod. Scaliger Nr. 5), in Paris, Bibliothek S. Germain, in der Bodlejana (cod. Huntigton Nr. 70), bei *G. B. De-Rossi* (cod. 140, 180, 1130), und andere von *Wolf* T. I. p. 922 im Privatbesitz aufgeführt. Ein Auszug des Werkes oder Kompendium ist ebenfalls zuerst in Konstantinopel im J. 5276 (1516), und dann öfters in Krakau, Prag u. s. w. gedruckt worden. Die gedruckten Ausgaben haben alle die ursprüngliche etwas umständliche und unnöthige Eintheilung des Verfassers nicht aufgenommen, welche darin besteht, dass das ganze Lexikon nach den Anfangsbuchstaben der Wörter in 22 Abtheilungen (ערוך) zerfällt, welche wieder

nach dem zweiten Wurzelbuchstaben der Wörter in mehr oder weniger Abschnitte (פרק) zerfallen. Diese sind für den Buchstaben א 20, für ב 21, für ג 16, für ד 15, für ה 9, für ו 1, für ז 12, für ח 18, für ט 12, für י 17, für כ 18, für ל 20, für מ 21, für נ 20, für ס 19, für ע 17, für פ 20, für צ 16, für ק 18, für ר 19, für ש 22 und für ת 18. Eben so lassen sie die drei- bis sechszeiligen Gedichtchen weg, welche der Verfasser meist auf seinen Namen נתן akrostichisch, nach jedem Erekh einfügt und selbst die beiden grösseren Gedichte am Schlusse des ganzen Werkes sind nicht aufgenommen.

Das Werk ist hier in zwei Exemplaren vorhanden:

**1.** Eine Handschrift auf Pergament 347 Blätter in Folio stark, die zu acht geheftet sind, geschrieben in guter gleicher Raschischrift von Einer Hand in zwei Spalten zu 33 Zeilen, die Schlagwörter durch grosse Schrift ausgezeichnet. Der erste Theil א geht bis Blatt 172*v* und der zweite Theil beginnt mit ל Blatt 173*r*. Das letzte Bl. 347*r* enthält die Unterschrift des ungenannten Schreibers, der sich jedoch durch Verzierung der Anfangsbuchstaben Bl. 273*v* und öfters als ***Zebi*** (צבי) zu erkennen gibt; sie lautet: ברוך השם שפטרני וזכני להשלים זה הספר ערוך באלול באחד לחדש שנת חמשת אלפים וארבעים וששה לבריאת עולם und die Handschrift ist daher im Monate *Elul* des J. 5046 (1286) geschrieben. Die Handschrift ist vollständig und sorgfältig ausgeführt, jedoch fehlen von den kleinen Gedichtchen jene der Erekh ד . ב . ח auch ist nur das erste Schlussgedicht am Ende in 16 Versen vorhanden, das zweite längere fehlt.

**2.** Eine Handschrift in Folio von 307 Pergamentblättern, welche aber häufig am Rande und selbst in der Mitte Scharten und Löcher haben, und zu acht geheftet sind. Die Schrift ist eine gute grosse Quadratschrift in zwei Spalten zu 38 Zeilen, mit Ausnahme der Blätter 246—247, welche in ganzen Seiten. Die Schlagwörter sind am Rande wiederholt ausgesetzt. Der erste Theil schliesst mit dem Buchstaben כ auf Blatt 151*v*, und der zweite beginnt mit ל auf Blatt 152*r*. Die Unterschrift auf Blatt 307*r* am Rande: ברוך השם שפטרני להשלים זה הספר באלול באחד לחדש שנת חמשת אלפים וארבעים וששה לבריאת עולם gibt das Datum der Vollendung des Codex im Monat *Elul* des Jahres 5046 (1286) an, sie scheint uns aber nach ihrer Aehnlichkeit nur aus der vorigen Handschrift von einem Besitzer derselben übertragen, denn sie ist von anderer Hand als der Text ausgeführt. Auch diese Handschrift enthält die Gedichtchen mit Ausnahme der Erekh צ . מ . ל . ט wo sie fehlen, und des ersten Schlussgedichtes. Die Handschrift stammt aus *S. Tengnagel*'s Besitz (Nr. 44), der auf der ersten Seite nebst seinem Namen und den Inhalt des Bandes, die sehr richtige Bemerkung: „Est rarus et magni pretii Codex accuratissime exaratus“ eingeschrieben hat. *Nessel* hat sie unter (Nr. 7) aufgenommen.

## אמרי נואש CVII.

Die Worte des Verzweifelnden (nach Job. VI. 26), von ***R. Schlomo ben Meschullam di Fiera*** (ר' שלמה בן משולם די פיארה) so oder *Piera* glauben wir nämlich diesen Ortsnamen am richtigsten gelesen, der im Hebräischen bald דאפירה *Dafira*, wie bei *Wolf*, bald פיהרה *Piera* und פיערו *Piero*, endlich in unserem Exemplare bald די אפיירה *Di Afeira*, bald די פיאירה *Di Fieira*, דפייהר *Di Fiera* geschrieben wird,

und wahrscheinlich im nördlichen Spanien gelegen ist, wo auch *Schlomo* zu Anfang des 15. Jahrhunderts gelebt haben mag. Da der Verfasser kaum mehr als aus diesem seinem Werke bekannt ist, so werden wir aus diesem wo möglich Daten über ihn sammeln. Das Werk ist ein sogenanntes Reimlexikon der biblisch-hebräischen Sprache, das einzige dieser Art in der hebräischen Literatur. Der Verfasser beginnt mit einer langen Vorrede im ausschweifendsten Musivstile, worin er über erlittene Verfolgungen, Vertreibung aus seiner Vaterstadt, Trennung von allen Freunden und Bekannten klagt, bis er endlich in dem Hause seines Gönners *Don Benbeniste ben Don Schlomo ben Lebia* (דון בנבנשת בן דון שלמה בן לביא) freundliche Aufnahme fand, der ihn als Erzieher für seine Söhne anstellte. Er rühmt sehr die Gelehrsamkeit seines Gönners und bekennt, dass er an diesem Werke, welches für die Söhne desselben geschrieben, den grössten Antheil habe. Er habe das Werk nach seinem Inhalte in drei Theile (חלק) eingetheilt, deren erster: חלק החרוזים Von den Reimen, alle gleichreimenden Wörter, der zweite: חלק המלים המשותפים Von den gleichlautenden Wörtern von verschiedener Bedeutung, der dritte: חלק המלים הנרדפים Von den Synonymen handelt. Jeder Theil ist in alfabetischer Ordnung. Seine Absicht sei, endlich noch einen vierten Theil hinzuzufügen, worin er die Regeln der Prosodie und Poetik näher entwickeln und mit Beispielen aus den besten hebräischen Dichtern beleuchten wolle. Die Vorrede schliesst mit einem langen Gedichte in dessen letzten Versen:

בעת אדאב בגלותי ואכאב    בתאוותי זמן נאלה ונתעב
אלהים לי ומבטן שאולי    ושפלי אעלה על במתי עֹב

סימן אחר

אני האיש שבע רצון ומלא    חמודות שיר ככתם לא יסולה
ומצפוניו ומטמוניו אגלה    לדור דור דורשיו אחל וכלה
ואל חקיו אבאר אל דבקיו    ואל חושקיו ואוצרותם אמֹלא

zweimal die Zahl 72 angedeutet ist, welche entweder für das Alter des Verfassers, oder, wenn sie Jahreszahl bedeuten soll, für das J. 5172 (1412) angenommen werden muss, mit Hinweglassung der Tausende und Hunderte, was etwas gewagt ist. Aber um diese Zeit fällt nach andern Vergleichungen die Thätigkeit des Verfassers, denn alle seine Zeitgenossen, die er, wie wir in der folgenden Nummer sehen werden, anführt, blühten um diese Zeit zu Anfang des 15. Jahrhunderts. *Don Benbeniste* sein Gönner war einer der angesehensten Männer zu Saragossa, dessen Familie sich noch lange Zeit hindurch, durch Ansehen und Gelehrsamkeit auszeichnete. Ein *Don Vidal ben Benbeniste* war unter den 25 Rabbinen, welche auf Befehl des Papstes *Benedict XIII.* der grossen Disputation gegen den Ex-Juden *Hieronymus a Sancta Fide* zu Tortosa vom 7. Februar 1413 bis 12. November 1414 beiwohnten, und zeichnete sich durch seine Beredsamkeit aus,

der wohl kein anderer als der Sohn *Benbeniste*'s, Namens *Don Jossef Vidal,* wie stimmt diess aber mit dem Werke unsers *Schlomo di Fiera?* Um aber wieder auf dieses zurückzukommen, so ist dasselbe noch nicht herausgegeben und auch in Handschriften ziemlich selten, denn ausser den beiden Exemplaren in der Bodlejana (cod. 481 und 482) zu Oxford, ist uns nur noch eines aus einem Schreiben des Dr. *J. Fürst* in Leipzig vom 5. Februar 1837 bekannt, welches die Uebersetzung eines gedruckten Verzeichnisses enthält, die zwei Brüder in Brody besitzen und in Dr. *A. Geiger*'s *Wissensch. Zeitschrift für jüd. Theologie, Stuttgart 1837,* 3. Jahrg. S. 283—286 abgedruckt ist. Die Handschrift, deren *Wolf* in der *Oppenheimer*'schen Bibliothek gedenkt, ist im neuesten Kataloge derselben nicht zu finden.

Die Handschrift des Werkes ist in Oktav, 348 Blätter stark, von geglättetem türkischen Papier zu 10 geheftet; die Blätter 1, 327 und 347, 348, die ausgefallen, sind durch leere ersetzt. Die Schrift ist durchaus von Einer Hand in kleinem, guten levantinischen Zuge, zu 24 Zeilen auf der Seite, wahrscheinlich aus der Türkei vom Anfange des 16. Jahrhunderts, und wie aus einem Gedichte auf Blatt 320*r* zu ersehen ist, von ***Jizchak Chasan*** geschrieben. Das Reimlexikon nimmt darin die Blätter 2 bis 195 ein, indem die Vorrede von Bl. 2*r* bis 5*v*, der erste Theil von Bl. 6*r*—136*r*, der zweite Theil von Bl. 136*v*—163*r*, und der dritte Theil von Bl. 163*v*—195*v* reicht. Die übrigen Blätter bis an's Ende enthalten die in der gleich folgenden Nummer zu beschreibende merkwürdige Gedichtsammlung. In dem ersten Theile des Reimlexikons hat eine andere Hand eines spätern Besitzers häufige Zusätze theils zwischen den Theilen theils am Rande eingetragen. Der Name *Schmuel Oesterreich* (שמואל איסטרייך) findet sich mehrmals in der Handschrift eingezeichnet, welche im J. 1846 von dem Besitzer *Ruben Barukh*, dem *Chakham* der hiesigen türkischen Judengemeinde, angekauft wurde.

## XVI.

## Schöne Redekünste.

(אמרי שפר)

---

שירים ומליצות **CVIII.**

**Eine Sammlung von prosaischen und poetischen Aufsätzen**, veranstaltet wahrscheinlich von demselben ***R. Schlomo ben Meschullam di Fiera*** (ר' שלמה בן משולם די פיארה), wie zu vermuthen, als Beispiele für den versprochenen vierten Theil seines Reimlexikons, worin er, wie gesagt, die Regeln der Prosodie, Poetik und Stilistik überhaupt entwickeln wollte. Wir glauben diese Annahme dadurch vertheidigen zu können, dass diese Sammlung hier unmittelbar in der Handschrift des *Imre*

*Noasch* auf das Reimlexikon folgt, wie es wahrscheinlich in der Autografenhandschrift der Fall war, von welcher diese abstammen mag. Man kann zwar einwenden, dass einige neuere Stücke darunter vorkommen, die nicht von *Schlomo* gesammelt sein können: allein diese sind offenbar willkürliche Zusätze des Schreibers der Handschrift; auch sind sehr viele Stücke von dem Verfasser selbst darunter, welcher offenbar die Absicht hatte, eine Art hebräische Chrestomathie herauszugeben. Ob dieselbe, wie wir sie hier haben, vollständig oder nicht vollständig sei, lässt sich wohl schwer bestimmen. Sie enthält in drei nicht besonders bezeichneten Abtheilungen, die wir wegen ihres besondern Inhaltes mit drei besondern Nummern als verschiedene Werke auszeichnen zu müssen glauben, eine grosse Anzahl von Briefen in höchst zierlicher Schreibweise und andere prosaische Schriften, dann längere und kürzere Gedichte, poetische Briefwechsel u. s. w., meistens von Zeitgenossen des *R. Schlomo di Fiera,* wovon nur einige Stücke, wie der Diwan des *Biderschi,* freilich eine ganze Abtheilung, und einige Gedichte von *Gabirol* eine Ausnahme machen. Wir wollen nun zur Inhaltsübersicht dieser merkwürdigen und in ihrer Art in der hebräischen Literatur selbst ganz einzigen Sammlung schreiten, wobei wir uns erlauben, bei jedem Stücke gleich die Blattnummer anzugeben, die sich auf unsere Handschrift bezieht.

## Erste Abtheilung.

Eine Sammlung von hebräischen Briefen, grösstentheils im elegantesten Stile geschrieben. Es sind folgende:

1. Bl. 196. מליצה שלח המשורר אנשלמה די פיאירה אל השר מאיר אלגואדיש Ein poetisches Schreiben des *En Schlomo die Fiera* an *Don Mair Alguadisch,* worin der Verfasser über sein unglückliches Schicksal klagt. Es ist ganz in gereimter Prosa geschrieben, jedes Satzglied in ים reimend, die Adresse eben so zierlich Bl. 199 *r. Don Mair Alguadisch (Alvarez)* ist der bekannte Leibarzt des Königs von Castilien, welcher im J. 5165 (1405) die Ethik und einiges Andere von *Aristoteles* in's Hebräische übersetzte.

2. Bl. 199 *v.* אחרת לו Ein anderes Schreiben von demselben *R. Schlomo di Fiera* an denselben, in gewöhnlicher Prosa.

3. Bl. 200 *v.* זה הכתב שלח הרב רבינו רבי אליה הלוי נר"ו למה"רר משה אלשקר זצו"קל Schreiben des *R. Eliah ha-Lewi* an *R. Mosche Alschakar* über eine Rechtsfrage, nur eine Seite lang, mit Adresse.

4. Bl. 201 *r.* זאת היא התשובה Die Antwort darauf von *R. Mosche Alaschakar. R. Elia ha-Lewi* ist kein anderer als der berühmte Grammatiker und Kritiker, der, aus Deutschland gebürtig, im J. 5309 (1549) in Venedig 77 Jahre alt starb, den wir (Nr. CI) kennen gelernt, und *R. Mosche Alschakar (Alaschakar)* war Richter in Egipten, wo er um

das J. 5255 (1495) thätig war. Beide werden hier durch die ihren Namen beigesetzten Euphemien bereits als Verstorbene bezeichnet; diese beiden Stücke müssen daher nothwenig als Einschaltungen des Schreibers unserer Handschrift angesehen werden, die, wie gesagt, wahrscheinlich aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts herrührt.

5. Bl. 201 *v.* מליצה שלח השר החכם דון בנבנשת זלה"ה למאישטרי אשתרוק רימוך מפראגה על מנחה שלח לו Zierliches Schreiben des *Don Benbeniste* an *Maestre Astruk Remokh di Praga* über ein Geschenk, das ihm dieser geschickt hatte. *Don Benbeniste* ist der oft genannte Gönner unsers Verfassers; über die andere Person wissen wir aber nichts anzugeben. *Praga* ist wahrscheinlich eine Stadt in Portugal, welche jetzt den Namen Braga führt.

6. Bl. 202 *v.* אחרת Ein anderes Schreiben von demselben an denselben, mit Adresse.

7. Bl. 203 *v.* אחרת Wieder ein solches, welches mit einem Gedichte schliesst.

8. Bl. 206 *v.* כתב שלח השר דון בנבנשת בן לביא לרבי יוסף אורה בונה נר"ו על משפט נעשה במלכות נאבארה מ"ר יאודה הלוי זכרו לברכה: Schreiben des Vornehmen *Don Benbeniste ben Lebia* an *R. Jossef Orabona* über einen Rechtsfall, welchen *R. Juda ha-Lewi* im Königreich Navarra geschlichtet hat, mit Adresse. *R. Juda ha-Lewi* ist der berühmte Verfasser des Buches *Khufri,* der in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts in Spanien lebte. Von dem *R. Jossef Orabona,* den übrigens *Benbeniste* mit vieler Auszeichnung behandelt, wissen wir nichts Weiteres anzugeben.

9. Bl. 207 *v.* Ein Schreiben, welchem folgende Bemerkung vorausgeschickt ist: לקץ ימים כי מלאו הארץ על דבר המשפט תלונות בני ישראל אשר המה מלינים ויהי העם כמתעוננים שלח ר' יוסף הנזכר חכמי יועציו אל הרב הגדול חסדאי קרישקאש נ"י להתחנן לו יכתוב ידו על כל פשעים יכסה את אשר כבר עשוהו לאחר מעשה וכתב לו כתבו כאשר עם לבבו והשר דון בנבנשת בן לביא כתב זה הכתב לרב דון חסדאי כשמעו כי כתב לו דון יוסף אורה בונה: woraus hervorgeht, dass nach einiger Zeit *R. Orabona* wegen derselben Angelegenheit an *Don Chissdai Kreskas* (den wir als Verfasser des *Ner Elohim* (Nr. LXXVIII) kennen), geschickt habe, worauf *Don Benbeniste,* als er diess erfuhr, ebenfalls an denselben *Kreskas* schrieb, welches das vorliegende Schreiben.

10. Bl. 208 *v.* דון בנבנשת שלח לדון מאיר אלגואדיץ נר"ו Schreiben des *Don Benbeniste* an *Don Mair Alguadiz* (Siehe oben Nr. 1), worin er ihm die beiden Gelehrten *R. Jona di Maestri* (ר' יונה די מאשטרי) und dessen Sohn *R. Schlomo* empfiehlt.

11 — 12. Bl. 210 *r.* לדון בנבנשת בן לביא שלחה לדון אנבידאל ולבידאל בן בנבנשת בקראם ספר השמע: Schreiben des *Don Benbeniste ben Lebia* an *Don En Vidal* und an (seinen Sohn) *Vidal ben Benbeniste* als sie das Buch *Schema* lasen, wahrscheinlich das Buch: ספר השמע הטבעי φυσικῆς ἀκροάσεως β. η'

von *Aristoteles,* welches öfters in's Hebräische übersetzt ist. Das erste kurze Schreiben hat eine Adresse, in welcher der Adressat näher *Don Vidal ben Benbeniste ben Vidal ben Lebia* bezeichnet wird: er ist nach dieser der Sohn eines Vetters des *Don Benbeniste;* das andere längere an seinen Sohn (Bl. 211 *r* beginnend) ist in mehrere Abschnitte getheilt.

13. Bl. 214 *v.* דון בנבנשת בן לביא שלח האגרת הזאת מספרת דברי שבחים לר׳ שניאור נר״ו: Brief von *Don Benbeniste ben Lebia* an *R. Schneor,* Lobsprüche auf denselben enthaltend; dessenungeachtet ist derselbe durchaus unbekannt.

14. Bl. 215 *r.* לדון בנבנשת בן לביא על איש היה מעורר לו חתון מבחור בעל נכסים: Schreiben des *Don Benbeniste ben Lebia* an einen Mann, der ihm einen reichen Schwiegersohn vorgeschlagen.

## Zweite Abtheilung.

Eine Auswahl aus der Sammlung poetischer Werke *(Diwan)* des berühmten Dichters *Abraham ben Jizchak Biderschi* (אנבונת אברהם בן יצחק בדרשי) des Vaters des nicht minder berühmten *Jedaja Pennini* (Siehe Nr. LXXXII), der in *Beziers* (Biterra) geboren, in Montpellier und um 5044 (1284) in Narbonne lebte. Diese seine Sammlung von Gedichten und Schriften, wovon nur noch *Almanzi* in Padua eine, wie es scheint, vollständigere Handschrift besitzt, hat *Zunz: Zur Geschichte und Literatur,* p. 463 zuerst bekannt gemacht. Der Verfasser war bisher nur zu sehr von dem Ruhme seines Sohnes in Schatten gestellt, so dass *Wolf* ihn ganz übergehen konnte. Die ausgewählten Stücke sind folgende:

1. Bl. 220 *v.* מליצה ב״ר אברהם בדרשי ז״ל: Ein Aufsatz in gereimter Prosa, anfangend: את קול הנער ה׳ קורא

2. Bl. 221 *r.* עוד לו ודוי שקול שאין בו כי אם מא״לף ועד למ״ד ובכל תיבה ממנה למ״ד ומנין תיבותיה כמנין בית וקראו בי״ת א״ל: Ein gereimtes Bussgebet, in welchem nur die Buchstaben von א bis ל vorkommen, so zwar, dass jedes Wort ein ל enthält. Die Anzahl der Wörter ist nach dem Zahlenwerthe des Wortes בית 412, und es wird benannt: *Beth El,* Haus Gottes. Dieses ist das bekannte Bussgebet, welches der Verfasser für den Fasttag, *Jom Khippur* (Versöhnungstag) geschrieben, und welches in der Ausgabe des *Bechinoth Olam, Mantua 5316 (1556)* beigedruckt ist. Eine ältere Ausgabe, die *G. B. De-Rossi* gesehen, und mehrere Handschriften schreiben es dem Sohne *Jedaja Biderschi* zu.

3. Bl. 222 *v.* Eine Anrufung Gottes, in gereimter Prosa.

4. Bl. 223 *v.* מחברת המליצות הנמרצות הנמצאות עד היום לאדוני על שמועת פטירת הנבון הנעלה דון בונפוס רוגנט בבדריש יע״א הציקתהו רוח התלאות לזכור האבל הכבד שבר השוע האדיר עמוד הימיני ב״ר ישראל אדוננו זקננו דון אשטרוג רצנבאי נ״י ובעבור כי השאיר אחריו אדוננו הנז׳ גבר חכם מסתפח בנחלתו רב על ביתו בחור מורם

מעם כולל החמודות אוצר סגולות אחינו חתנו ונכדו ר׳ אברם בן כבוד החכם גבירנו דודנו כ׳ שלמיה ז״ל ונאסף גם הוא אל אביו אחר ימים מועטים ולא יכול אדני בימים ההם לקונן על שניהם כי עודנו נער ובבוא מקץ שנים שמועת הנכבדים הנז׳ קרובם ואיש בריתם העירוהו שפע המכאובות לשפוך מטרות זעף ולזגור אבני חרדה ויתן את קולו בבכי ויקונן עליו המליצה הזאת וכלל בקנותיו שני המכאובים הגדולים הנז׳: Eine Trauerrede, als er den Tod seines Freundes *Don Bonfos Rogni in Bidersch* erfährt (bei *Zunz: Zur Geschichte und Literatur*, S. 465, genannt *Don Bonfant Rogino in Beziers*) bei welcher Gelegenheit er noch seiner früher verstorbenen Freunde, die er damals wegen seiner Jugend noch nicht besingen konnte, *Don Astrog Rizgabai (Des Gabai* (רצגבאי) nach *Zunz* a. a. O. S. 465) und *Abraham,* Sohn seines Vetters *Schlemia,* erwähnt. Diese Elegie beginnt: נודו לנפש נודדת מפחת מפח יום ולילה נופלת בשחת Die Handschrift *Almanzi*'s hat nach *Zunz* a. a. O. eine andere Elegie auf den Tod seiner Verwandten *David de Gabestan (Capestan)* und dessen Söhne, und sicher auch die unsere, da *Zunz* alle drei Verstorbenen nennt.

5. Bl. 234 *v.* עבר בגבולנו זה שנים רבות המלך הגדול מלך קשטילייא ונטה אהלי כבודו בעיר הזאת תקופת ימים בקרב מחנהו בא השר הגדול הנשיא נשיאי הלוי מרנא ורבנא טודרוס נ״ע והיה גדול ונשוא פנים לפני הגבירה מלכת קשטילייא ההולכת אז עם המלך: Ein Bewillkommungsbrief an *Todross ha-Lewi,* als er im Geleite des Königs und der Königin von Kastilien, bei welcher er in besonderer Gunst und Gnade stand, durch des Schreibers Wohnort, der nicht näher bezeichnet, reiste. Der gedachte *Todross* ist *R. Todross* aus der Familie *Abulafia* aus Narbonne, der ebenfalls als Schriftsteller bekannt ist.

6. Bl. 235 *v.* Ein Liederwechsel zwischen dem eben besprochenen *Todross* und seinem Freunde *Jossef ha-Lewi Astrog ben Jehuda* (ר׳ יוסף הלוי אשטרוג בן יהודה) bestehend aus fünf poetischen Briefen: a) Bl. 235 *v* von *Todross,* wo er sich (טודרוס די בלוקרנה הלוי) *Todross di Belucrena ha-Lewi* unterschreibt, b) Bl. 237 *r* von *Jossef* an *Todross,* welcher beginnt: חותם תבנית מלא חכמה c) Bl. 239 *v* von *Todross* ein Brief und Gedicht, beginnend: והנה בראותי לב ידיד נפשי d) Bl. 254 *v* von *Jossef,* beginnend: עוד זה מדבר וזה בא und e) Bl. 245 *r* von *Todross,* beginnend: שלשה המה bis 249 *v,* wo der Liederwechsel mit den Worten endet: כאן חסר ohne vollendet zu sein. Beide Nummern 5 und 6 sind bekanntlich in dem Anhange zu משכיות כסף Silbernen Becken, von *Mordkhai Tama, Amsterdam 1770,* 4. gedruckt.

7. Bl. 250 *r.* Kleinere Gelegenheitsgedichte und poetische Spielereien, von *Biderschi* an *R. Todross* gerichtet, den er bloss הרב nennt, worunter Bl. 254 *v* auch die bekannte Travestie der *Hagadah* von *Pessach,* welche am oben angeführten Orte gedruckt ist; ferner Bl. 253 *v* ein Gedicht an den Arzt *R. Jossef el-Meridi* (ר׳ יוסף אל מרדי), als er durch das Königreich Aragon reiste, Bl. 256 *v* Briefwechsel zwischen *Biderschi* und *R. Schmuel Haschiloni* (ר׳ שמואל השלוני), Bl. 262 *v* ein Gedicht an *R. Eliefer ha-Efobi*

(ר' אלעזר האזובי), Bl. 265 *r* ein Abschiedsgedicht an seine Freunde, gerichtet an *Don Vidal Schlomo* (דון וידאל שלמה), d. i. *R. Menachem ben Schlomo Meiri in Perpignan* (Siehe *Zunz: Zur Geschichte und Literatur,* S. 476), Bl. 268 *r* ein Brief an seinen Freund *David de Kaslari in Narbonne* (מאישטרי דוד די קאשלארי) Bl. 268 *v* Schlichtung eines Streites zweier Dichter seiner Zeit, nämlich *Don Bongodas Meir* (דון בונגודש מאיר) und *Don Schlomo* (דון שלמה), Bl. 271 *r* ein Klagelied über ein Unglück, das seinen Freund *Don Vidal Profiat* (דון וידאל פרפייט) getroffen, und endlich Bl. 272 *r* ein Klagelied, gerichtet an *Pinchas ha-Lewi* (Vergl. *Zunz* a. a. O. S. 474).

8. Bl. 275 *v.* אגרת עשאה שלוחה מקהל פרפנייאן לנכבדי ברצלנה בימי אדונינו זקן יץ': Ein Brief der Gemeinde Perpignan an die Angesehenen in Barcellona, worin sie dieselben um Fürsprache bei dem König wegen Steuermilderung bittet.

9. Bl. 277 *v.* אגרת אחרת שלוחה מקהל פרפינייאן לשוע עומד בפרץ בברצלנה לתת בעדם רנה ותהלה אל אדונינו המלך: Ein anderer Brief, der ebenfalls die Angesehenen in Barcellona zu einer Fürsprache bei dem Könige für die Gemeinde Perpignan anspornen soll.

10. Bl. Acht Empfehlungsschreiben von *Biderschi,* worunter eines aus Arelad (ארלד) datirt, eines für einen Jüngling aus Kastilien aus der Familie *Abraham Ibn Efra*'s, und eines für den Abgesandten einer französischen Gemeinde, welcher für die Errichtung einer Schulanstalt Beiträge sammelte, ausgestellt ist.

11. Bl. 289 *v* לר' יאודה הלוי ז"ל Ein Brief an *R. Juda ha-Lewi,* worin er zu einem bessern Lebenswandel ermahnt wird, ohne Unterschrift des Verfassers.

12. Bl. 291 *v.* Ein Gebet אזהרה und mehrere kleine Gedichte von *Biderschi.*

## Dritte Abtheilung.

Eine Sammlung von Gedichten verschiedener Verfasser, worunter viele von dem Sammler ***R. Schlomo di Piera*** selbst, folgenden Inhalts:

1. Bl. 293 *v.* להחכם המשורר ההר' שלמה ן' גבירול הספרדי זל"הה אף כי יש מהם נדפסות מכל מקום כתבתים: Acht Gedichte von *R. Schlomo ben Gabirol,* welche der Schreiber der Handschrift, obwohl einige davon schon gedruckt sind, dennoch geschrieben hat: a) das bekannte und gedruckte Gedicht, welches beginnt: שחרתיך בכל שחרי ונשפי b) ein Fantasiegedicht über *Charifi* und *Ibn Efra,* c) ein Gedicht auf die Zeit על הזמן d) ein Gedicht an einen Freund, e) und f) לאחד מאוהבים מיחידי סגלה וחכמה Drei Gedichte als er wegzog von seinen Freunden mit der Aufschrift: עוד לו על נסיעתו מאת חברת אוהביו: g) eine Elegie auf *Hai Gaon,* und h) ein Gedicht an einen Ungenannten.

2. Bl. 302 *r.* על הזמן להחכם דון שלמה בן לביא זל"ה Ein Gedicht auf die Zeit von ***Don Schlomo ben Lebia***, dem Vater des ***Don Benbeniste.***

3. Bl. 303 *v.* תשובת החכם דון אברהם הלוי זל"ה Ein Gedicht von ***Don Abraham ha-Lewi.***

4. Bl. 305 *v.* אלו החרוזים והכתב שלה החכם הנכבד דון אשתרוק איצאק הלוי ז"ל לאחיו החכם השלם דון אברם איצאק הלוי ז"ל על החרוזים הנזכרים לעיל: Ein Brief und mehrere Gedichte von ***Don Astrog ha-Lewi*** an seinen Bruder ***Don Abraham,*** auf Veranlassung obigen Gedichtes.

5. Bl. 312 *r.* להודיע לרבים מהתלות הזמן לבני חלוף בכל יום ויום: Ein Gedicht über die Unbeständigkeit der Zeit, nach den Anfangsbuchstaben der Verse von ***Jossef bar Mosche Moscheich*** (אני יוסף ב"ר משה משייח חזק).

6. Bl. 313 *r.* תהלה לאל חי וגם מפליא לעשות לכל חי להשקיט לו מימי רע: Ein Lobgedicht an Gott, nach den Anfangsbuchstaben der Verse ebenfalls von ***Jossef bar Mosche.*** Die Verszahl beider Gedichte besteht übrigens ausser den Namen des Verfassers, zuerst noch aus einem ganzen Alfabet.

7. Bl. 314 *r.* לו ידעו הפתאים מהות הזמן לא היו הם נפתים אחריו כלל Drei Gedichte über jene Thoren, die die Zeit nicht zu schätzen wissen.

8. Bl. 320 *r.* Kleinere Gedichte ähnlichen Inhalts. Den Schluss macht ein Gedicht des Schreibers ***Jizchak Chafan*** (יצחק חזן), worin er den ***Schlomo di Piera*** als den Verfasser dieser Gedichte Nr. 7 und 8 lobpreist.

9. Bl. 333 *v.* שירים מהמשורר חכם ונבון בחכמת השיר שלמה דפיירה כתב להחכם המשורר הר' משה עבאס ז"ל: Gedichte von ***Schlomo di Piera*** an ***Mosche Abbas.***

10. Bl. 336 *r.* שלחתי לרב ר' זרחיה במונטפליר כתב זה: Gedicht von demselben an ***R. Serachia in Montpellier,*** wahrscheinlich ***R. Serachia ben Jizchak ben Schaltiel,*** genannt ***Saladin.***

11. Bl. 338 *r.* Einige Gedichte von ***Chajim Benbeniste.***

12. Bl. 339 *r.* Brief eines Ungenannten an ***R. Serachia.***

13. Bl. 339 *v.* Poetischer Briefwechsel zwischen ***R. Schlomo di Piera*** und ***R. Jossef ben Jechia*** (מאישטרי יוסף ן' יחייא).

14. Bl. 344 *r.* Poetischer Briefwechsel zwischen ***R. Schlomo di Piera*** und ***Mosche Abbas.***

Die Sammlung nimmt die Blätter 196 bis 348 der so eben beschriebenen Handschrift (Nr. CVII) auf dieselbe Weise, wie das Uebrige ein, und ist von derselben Hand geschrieben. Blatt 327 und die zwei letzten Blätter des letzten Heftes, Blatt 347 und 348 sind ausgefallen und durch leere ersetzt; es scheint, dass sie auch beschrieben waren und enthielten wahrscheinlich eine nähere Unterschrift des Schreibers, den wir unstreitig in *Jizchack Chasan* kennen gelernt haben.

# XVII.

## Aristotelische Filosofie.

(פילוסופיא של אריסטו)

a) Kompendium.

### CIX. ספר מדרש החכמה לארסטו הפילוסוף

Das Buch: Repertorium der Filosofie, von *Aristoteles* dem Filosofen, hebräisch von ***R. Jehuda Khohen ben Schlomo*** (יהוד' כהן בן שלמה), der in Toledo geboren, später in Italien besonders geehrt von Kaiser *Friedrich* im 13. Jahrhundert lebte und eine grosse Zahl von Schriften in den verschiedensten Fächern hinterliess. Unter diesen ist die Darstellung der aristotelischen Filosofie, welche er zuerst in Toledo im J. 5005 (1345) in arabischer Sprache verfasste, und später in Italien selbst in's Hebräische übersetzte, eine der bekanntesten. Das Werk besteht aus zwei Theilen, deren Inhalt *G. B. De-Rossi* in der Beschreibung seines Codex 421 gibt, welche aber durchaus nicht mit dem Inhalte unseres Exemplares stimmt. Dieses gibt vielmehr in der Vorrede die Eintheilung des Inhaltes folgendermassen: החלק הראשון בהגיון והטבע ואחר הטבע של ארסטו ומאמר אחד בפירוש מקצת פסוקים מבראשית ותהלים ומשלי Erster Theil: Logik, Physik und Metaphysik, dann Erklärungen einiger Stellen aus Exodus, Psalmen und Sprüchwörter. והחלק השני בלימודים ושני מאמרים . האחד בפירוש האותיות...שעלה על לב בני שאין להם טעם וכי הם סמנים לבד לחיבור וכו' והמאמר השני כתבתי במקצת הגדות יש בהן מחכמת היחוד וזולתה Zweiter Theil in zwei Abschnitten: Erläuterung der Buchstaben des Alfabets, und über die Einheit Gottes. Von diesen zwei Theilen enthält unser Codex nicht einmal den ersten Theil ganz vollständig, dessen reicher Inhalt aber nach der deutlichen genauen Vorrede folgender ist: 1. ס' המאמרות Buch der Kategorien, 2. ס' המופת Buch vom Beweise, 3. חכמה אלהית Metaphysik in zehn Abschnitten (מאמר), 4. ס' הנפש Buch von der Seele in drei Abschnitten, 5. ס' המרגיש והמורגש Vom Gefühle und dem Fühlbaren, 6. ס' השמע Buch der Naturgeschichte. Die übrigen bekannten Handschriften des Werkes sind in den Bibliotheken der Vaticana (cod. 428), zu Leyden (cod. 195), *Oppenheimer* (cod. 995) und scheinen mit *De-Rossi* (cod. 421, 771) übereinzustimmen.

Die Handschrift ist auf Baumwollenpapier in Oktav jetzt 175 Blätter stark, welche zu zwölf geheftet sind, in gutem alten levantinischen Zuge von Einer Hand

geschrieben zu 17 Zeilen auf der Seite, aber sehr von Würmern zerstört, besonders zu Anfang. Dieser selbst, so wie das Ende, fehlen. Blatt 115 ist leer. Der Codex kommt aus *S. Tengnagel*'s Besitz (Nr. 20), der ihn mit seinem Namen und der Bemerkung: „Emptus 9 thaleris" bezeichnet, auch hie und da Noten eingeschrieben hat. Bei *Nessel* hat er Nr. 60. Der Band enthielt selbst vollständig, wahrscheinlich nicht mehr als den ersten Theil des Werkes.

פרק התלמוד והמלמד והלומד **CX.**

**Abhandlung von der Wissenschaft, den Gelehrten und dem Antrieb zur Gelehrsamkeit**, von einem Unbekannten. Die Abhandlung, welche in gedrängter Kürze die Wissenschaften aufzählt und beschreibt, welche das Eigenthum desjenigen sein sollen, der als Gelehrter gelten will, beginnt mit den Worten: וכשיגיע התלמוד להכיל החכמות העליונות לדעת סוד הבורא ואמתתו ממעשה בראשית ומעשה מרכבה והוא הנקרא פרדס ואמרו ארבעה נכנסו לפרדס צריך שילמדם חכמת הדבור שהיא מדריגה לחכמת הפילוסופיא וחכמת הלמודים גם כן צריך ללמדם להם והיא נחלקתי לג׳ חלקים חלק א׳ הוא נמצא מכלי נושא ומרים (?) חלק ב׳ הם חכמות הטבעיות וחלק ג׳ הם האלהיות:

Die Abhandlung nimmt die Blätter 32*r*—36*r* der Handschrift ein, welche in Oktav von 282 Blättern von Papier und Pergament, geschrieben im J. 5209 (1449) von *Mordkhai ben Schlomo*, mehrere filosofische Schriften umfasst und aus *S. Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 23) herrührt. Bei *Nessel* Nr. 61.

### b) Logik.

מלות ההגיון **CXI.**

**Die logischen Redensarten, die Logik des Maimuni in hebräischer Uebersetzung**, von ***R. Mosche ben Schmuel Ibn Thibbon*** (ר׳ משה בן שמואל אבן תבון) im J. 5015 (1255) verfasst. Der berühmte Gelehrte *Ebu Amran Musa ben Maimun* (ابو عمران موسى بن ميمون) oder *R. Mosche ben Maimun* (ר׳ משה בן מיימון), gestorben im J. 4964 (1204), schrieb in arabischer Sprache ein Kompendium der Logik in 14 Kapiteln, welches den Titel: الكلمات المنطقية führte, aber kaum mehr im Originale gefunden werden dürfte. Desto verbreiteter ist die hebräische Uebersetzung, welche *Mosche Ibn Thibbon* unter obigem Titel nach der Unterschrift einer Handschrift derselben bei *De-Rossi* (cod. 458) im Monate *Khisslew* des J. 5015 (1255) ausführte. Andere Handschriften sind bei demselben (cod. 177, 750 und 1355), in Paris (cod. 200), Bibl. Colbert. (cod. 4499) und Bibl. Oratorii, in Turin (cod. 41), in der Vaticana (cod. 419), in der Bodlejana (cod. 396. 3, 449. 2), bei *Oppenheimer* (cod. quart. 279, 1159, 1644) u. a. Diese Uebersetzung wurde unter demselben Titel zu Venedig im J. 5310 (1550) mit zwei Kommentaren Ungenannter, und zu Cremona im J. 5326

(1566), so wie schon früher unter dem uneigentlichen Titel: ס׳ ההגיון im Text und mit schlechter lateinischer Uebersetzung von *Seb. Münster* zu Basel im J. 1527 gedruckt herausgegeben. Von den in neuerer Zeit erschienenen Ausgaben sind zu bemerken: die zu Frankfurt a. d. O. im J. 5520 (1760) nebst Kommentar von *Schimschon Kalir* (שמשון קליר) mit lateinischem Titel bei Dr. und Prof. *Gerlo* gedruckte, dann die zu Prag im J. 5571 (1811) nebst Kommentar des *Jizchak Satnov* von *M. Jarmut* bei *Franz Sommer* herausgegebene und die nebst Kommentar von *M. Mendelssohn* und deutscher Uebersetzung mit hebräischen Beigaben von *M. S. Neuman* und *Jizchak Satnov* in Wien bei *Franz Edlen v. Schmid* im J. 1833 erschienene letzte Ausgabe, nachdem *Mendelssohn*'s Kommentar schon viermal gedruckt war.

Die Handschrift ist auf Papier in Oktav zu 18 Blättern, geschrieben in gutem, alten italienischen Zuge zu 25 Zeilen auf der Seite, und häufigen Randglossen anderer Hand, aber unvollständig, indem das Ende des letzten Kapitels auf ein Paar Blättern fehlt. Sie ist mit einer Beigabe von 10 nicht dazu gehörenden Blättern mit allerlei Notaten logischen Inhalts von neuern Händen beschrieben, welche vorne angeheftet sind, in einem Bande zusammengebunden mit zwei andern Handschriften, deren erste die Isagoge des *Porphyrius*, die Kategorien und das Buch: De Interpretatione von *Aristoteles* (Siehe Nr. CXIII. 2), die andere *Alfarabi*'s Logik (Siehe Nr. CXII) und die Aristotelischen Bücher Analytica posteriora (Siehe Nr. CXIII. 3) enthält. Der Band rührt aus *S. Tengnagel*'s Bibliothek (Nr. 34) her und trägt bei *Nessel* die Nr. 70. Dieser oder nur die erste Handschrift gehörte einst im J. 5286 (1526) dem *R. Kolonymos bar David* aus der Familie *Kolonymos*, der sie seinem Schwager *Elihu Chalfan* in Venedig schenkte, wie eine Note auf Blatt 7*r* des vorne angebrachten Beiheftes bemerkt: מודה אני קלונימוס ב״כ דוד כ״ע לבית קלונימוס איך אני נותן במתנה זה הספר למה״כ אליהו חלפן חתני יצ״ו מרצון נפשי ולראיה כתבתי וחתמתי שמי פה ויניציאה בחדש נובמבר רפ״ו:

**CXII.**

ספר היקש הקצר

Das Buch vom Syllogismus, d. i. Die Kapitel über die Syllogismen in den Analyticis prioribus.

ספר אומנות הנצוח (ס׳ המופת)

Das Buch vom Beweise, aus den Analyticis posterioribus, 1. Buch, 2. Kap. u. s. w., und

ספר הספסטיכא (ס׳ ההטעאה)

Das Buch der Sofistika, Περὶ σοφιςικῶν ἐλέγχων βιβλία β', alle drei von *Farabi*, in hebräischer Uebersetzung von ***R. Jakob bar Abba Mari bar Schimeon Antoli*** (ר׳ יעקב ב״ר אבא מרי ב״ר שמעון אנטולי), der im 13. Jahrhundert zu Neapel lebte. Der in der Stadt *Farab* in Turkistan geborne *Ebu Nasr Mohammed el-Farabi* (ابو نصر محمد الفارابي) Filosof und Arzt, gestorben zu Damaskus im J. 339 (850) ist derjenige, welcher, wie später *Ibn Roschd* in Spanien, schon früher die Aristotelische Filosofie mit

besonderer Vorliebe pflegte und sie durch Uebersetzungen und Bearbeitungen Aristotelischer Werke in die arabische Literatur einführte. Die meisten filosofischen Bücher des *Aristoteles* sind daher von ihm bearbeitet, und wenn auch nicht mehr im arabischen Originale, doch in hebräischen Uebersetzungen vorhanden, wie bei ***I. G. Wenrich: De auctorum Graecorum versionibus*** etc., ***Lipsiae, 1842***, S. 171 nachgesehen werden kann. Zu diesen gehören: Συλλογισμῶν βιβλία β′ oder Ἀναλυτικῶν προτέρων, ferner Ἀποδεικτικῶν oder Ἀναλυτικῶν ὑςέρων βιβλία β′, dann Σοφιςικῶν oder Ἔλεγχοι, deren arabische Titel nicht mit Gewissheit angegeben werden können. Diese drei Bücher von *Farabi* übersetzte *Antoli*, welcher in Neapel geboren, im 13. Jahrhundert unter der Regierung des Königs *Friedrich II.* lebte, und sich nicht nur durch einige selbstständige Werke, sondern vorzüglich durch seine Uebersetzungen aus dem Arabischen des *Ibn Roschd*, des *Farabi* u. a. auszeichnete, ohne näher bezeichnende Vorrede und Schlussschrift. Handschriften dieser Uebersetzung findet man in der Bodlejana (cod. 402. 3), in München (Nr. 25) und eine des ersten Buches in der k. Bibliothek zu Paris (cod. 4745).

Die 3 Werke nehmen die Blätter 1—40 und zwar das erste Bl. 1*v*—19*v*, das zweite Bl. 20*r*—27*v*, das dritte Bl. 27*v*—41*v* ein, in der Handschrift auf Papier in Oktav von 86 Blättern in neuer, sehr leserlicher Schrift geschrieben von Einer Hand; die Handschrift enthält in dem übrigen Theile das Buch: Analytica posteriora des *Ibn Roschd* in der Uebersetzung von *Jakob Antoli* (Siehe Nr. CXIII. 3). Am Ende der Werke des *Farabi* steht nur: תמו ספרי אבו נצר פראבי המועתקים אצלנו בחכמת הדבר תהלה לאל חי Diese Handschrift ist die dritte von denen, welche in einem Bande zusammengebunden sind: sie bildet in *S. Tengnagel*'s Bibliothek Nr. 23, und führt bei *Nessel* Nr. 61; die beiden andern sind die Logik von *Maimuni* (Siehe Nr. CXI) und *Ibn Roschd*'s Kommentar zur Analytica posteriora, übersetzt von *Jakob Antoli.*

## הגיון אבן רשד CXIII.

Die Logik des Ibn Roschd, in's Hebräische übersetzt von ***R. Jakob bar Abba Mari bar Schimeon bar Antoli*** (ר' יעקב ב"ר אבא מרי ב"ר שמעון ב"ר אנטולי) im J. 4992 (1232). Um das Verhältniss dieses Werkes gehörig auseinander zu setzen, müssen wir etwas weit ausholen. Die von dem grossen griechischen Weisen *Aristoteles* über Logik verfassten Schriften, welche unter dem Namen ὄργανον zusammengefasst werden, wurden, wie beinahe alle andern Werke desselben, von dem arabischen Arzte und Filosofen ***Ebul-Welid Mohammed Ibn Roschd*** (ابو الوليد محمد ابن رشد) *aus Cordova*, gestorben im J. 595 (1198) in arabischer Sprache bearbeitet; diese Bearbeitungen sind höchst selten mehr im Originale vorhanden, desto häufiger aber sind die hebräischen Uebersetzungen derselben. Einer der fleissigsten Uebersetzer dieser Aristotelischen Bücher

ist ***R. Jakob Antoli,*** welcher das ***Organon*** im J. 4992 (1232) zu Neapel, wo er sich des besondern Schutzes des Kaisers ***Friedrich II.*** erfreute, auf Ansuchen der Gelehrten von ***Narbonne*** und ***Beziers*** in der Provence übersetzte, wie er selbst in der Vorrede, die er dem Ganzen vorausschickt, erzählt. Dieses besteht nun aus folgenden fünf Schriften:

1. ס' המבא Die Einleitung *Εἰσαγογὴ*, welche ***Porphyrius aus Tyron*** zu den logischen Büchern des ***Aristoteles*** schrieb, auch: המבא לאבן רשד genannt.

2. ס' המאמרות Das Buch der Reden (*Κατηγοριῶν*), auch ביאור אבן רשד לספר המאמרות

3. ס' המליצה Das Buch der Interpretation (*Περὶ ἑρμηνείας*), auch ס' ביאורי ארמאניאס

4. ס' ההיקש Das Buch der Syllogismen (*Αναλυτικῶν προτέρων*), auch ביאור ספר אנאליטיקא הראשונה

5. ס' המופת *'Αποδεικτικὰ* Das Buch vom Beweise (*Αναλυτικῶν ὑςέρων*), auch ס' אנאליטיקא השנית

Obwohl diese fünf Bücher eigentlich zusammengehören, um das ganze Aristotelische Werk zu bilden, so findet man sie doch in Handschriften häufig nicht vollständig beisammen, ja einzelne Bücher ganz allein, wie es auch in der k. k. Hofbibliothek der Fall ist. Handschriften sämmtlicher fünf Werke finden sich auf den Bibliotheken des ***Johann Uffenbach*** (cod. 436), der Bodlejana (cod. 402), zu Florenz (Pl. 88 cod. 32), des ***De-Rossi*** (cod. 432, 438, 458, 771, 1209, 1355, 90, 453), der Vaticana (cod. 353), zu Leipzig (cod. 41).

**1.** Die Handschrift nimmt die Blätter 37*r*—214*v* in jener ein, welche in Oktav 282 Blätter von Papier und Pergament stark, geschrieben von *Mordkhai ben Schlomo* im J. 5209 (1449), mehrere filosofische Schriften in sich begreift und aus der Bibliothek des *S. Tengnagel* (Nr. 13) herstammt, bei *Nessel* Nr. 61 verzeichnet und (Nr. LXXXI) näher beschrieben ist. Die einzelnen gedachten Bücher sind zu finden, nämlich: 1. Die Einleitung des Uebersetzers auf Bl. 37*r*—38*r*, die Isagoge Bl. 38*r*—47*r*, Kategorien Bl. 47*v*—66*r*, de Interpretatione Bl. 66*r*—84*v*, Analytica priora Bl. 85*r*—170*r*, Analytica posteriora lib. I. Bl. 170*r*—200*v*, lib. II. Bl. 200*v*—213*r*, Schlussrede und Endschrift Bl. 213*r*—214*r*.

**2.** Eine Handschrift in Oktav 74 Blätter stark auf Papier und Pergament, weil die äussersten und innersten Blätter der theils 18-, theils 20blätterigen Lagen von diesem letztern Stoffe, geschrieben von Einer Hand in gutem deutlichen Zuge, enthält folgende Theile dieser Uebersetzung: *1.* Isagoge Bl. 2*r* — 14*v*, *2.* Kategorien Bl. 15*v*—43*v*, *3.* De Interpretatione Bl. 44 (deren Titel mit der Federzeichnung eines Drachen auf einer Seite, der die Schrift zu verschlingen droht und eines Greifen mit menschlichem Haupte, der ihn abwehrt, geziert ist) bis Bl. 73*v*. Das erste Pergamentblatt fehlt, die Blätter 73 und 74 sind leer. Die Handschrift ist mit zwei andern, deren erste die Logik *Maimuni*'s (Siehe Nr. CXI) enthält, die andere die gleich folgende ist, in einem Bande aus *Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 34) zusammengebunden, der bei *Nessel* Nr. 70 führt.

**3.** Eine Handschrift in Oktav auf starkem Papier von 86 Blättern in neuerer sehr leserlicher deutscher Schrift von Einer Hand geschrieben, in welcher der letzte Theil unserer Uebersetzung zu finden, nämlich: Analytica posteriora lib. I. Bl. 40*v*—69*v*, lib. II. Bl. 70*r* — 80*v*. Bl. 81 ist leer. Bl. 82*r* — 83*r* folgt die Abhandlung über die drei Formen des Syllogismus. Die Blätter 83*v* — 86 enthalten künstlich entworfene Tabellen logischer Ausdrücke. Die Blätter 1*r* — 40*v* aber die Uebersetzung desselben Verfassers von *El-Farabi*'s Logik (Siehe Nr. CXII). Die Handschrift ist mit der vorhergedachten und jener der Logik *Maimuni*'s (Siehe Nr. CXI) in einem aus *S. Tengnagel*'s Bibliothek (Nr. 23) herrührenden Bande vereinigt, den *Nessel* Nr. 61 rezensirt.

**4.** Eine Handschrift in Kleinquart 44 Blätter auf Pergament in altem sehr kurrenten spanisch-afrikanischen Zuge zu 21 Zeilen auf der Seite, aus *Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 18), der sie nach seiner eigenhändigen Bemerkung: „Empt. 7 floren." um 7 Gulden gekauft, enthält ebenfalls nur den letzten Theil Analytica posteriora, aber unvollständig, indem zu Anfang ungefähr 8 Blätter oder ein Heft fehlen. Auch die Schlussrede *Antoli*'s ist nicht und war nie vorhanden. Bei *Nessel* Nr. 173.

## ביאור ספר המופת — CXIV.

Kommentar des Buches vom Beweise von ***Ibn Roschd*** in hebräischer Uebersetzung eines Unbekannten. Bekanntlich hat der gelehrte Araber ***Mohammed Ibn Roschd*** auch die meisten Aristotelischen Bücher Auszugsweise in's Arabische übertragen, von welchen Auszügen viele hebräische Uebersetzungen bekannt sind von diesen zwei Büchern des Beweises, z. B.: jene des ***Jakob Antoli*** unter den fünfen des ***Organon*** (Siehe Nr. CXIII). Zu einigen Büchern schrieb er aber auch eigene ausführliche Kommentare, welche seltener in hebräischer Uebersetzung vorkommen. Hier ist die Uebersetzung der Bücher vom Beweise, welche wahrscheinlich dieselbe ist, die ***De-Rossi*** (cod. Nr. 285) enthält. Der Verfasser der Uebersetzung ist weder hier noch dort genannt, und beginnt gleich mit den Worten des ***Ibn Roschd,*** der nun eine weitläufige Erklärung des Werkes ***Aristoteles*** gibt, welches ganz in den Kommentar aufgenommen, indem jenes nach den einzelnen Abschnitten mit אמר אריסטא und dieser mit (הפירוש) ausgezeichnet ist. Leider geht unser Exemplar nicht bis an's Ende des ersten Abschnittes.

Die Handschrift ist auf Papier in Oktav von 92 Blättern, geschrieben in leserlichem deutschen Zuge zu 28 Zeilen auf der Seite. Die ersten vier Blätter, die ausgefallen waren, sind von anderer Hand ergänzt, Bl. 45*v* ist durch die Unachtsamkeit des Schreibers leer geblieben. Der Text endet ohne Unterschrift auf Bl. 89*v*, die letzten Blätter sind leer. Die Handschrift ist mit einer andern von ähnlicher oder derselben Hand, welche die des *R. Elia ha-Lewi* ist, geschrieben; letztere Handschrift enthält einige kabbalistische Werke (Siehe Nr. LXXXVIII—XCII) in einem Bande zusammengebunden, der aus *Seb. Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 13) herrührt, welcher vorne seinen Namen, den Inhalt und die Bemerkung: „Empt. 6 floren." eingeschrieben. Bei *Nessel* ist er unter Nr. 65 verzeichnet.

CXV. ספר הדראקטאטי

**Das Buch der Traktate des Petrus Hispanus,** in's Hebräische übersetzt von ***R. Jehuda ben Schmuel*** (ר' יהוד' בן שמואל). *Petrus Hispanus,* in Lissabon geboren, später Bischof und Cardinal von Frescati, endlich im J. 1277 zum römischen Papste erwählt, unter dem Namen *Johannes XXI.,* als welcher er den 16. Mai desselben Jahres starb, hinterliess verschiedene medicinische und astronomische Werke in lateinischer Sprache, welche später gedruckt wurden. Unter seinen Werken ist auch ein Handbuch der Logik, betitelt: *Summulae logicales,* welches zuerst in Venedig im J. 1589 gedruckt erschien. Es besteht aus sieben Abschnitten, welche **Traktate** überschrieben sind, daher der uneigentliche hebräische Titel. Nach einer Handschrift desselben Werkes in der k. Bibliothek zu Paris (cod. 330. 4) ist der Verfasser der hebräischen Uebersetzung *R. Jehuda ben Schmuel;* hier ist er aber nicht genannt, so wie dieser Schriftsteller auch sonst ganz unbekannt ist. Merkwürdig ist die Notiz, welche ***Wolf,*** 4. Bd., p. 826 über diese Schrift aufgenommen hat.

Das Werk nimmt die Blätter 8*r* — 31*r* der Handschrift ein, welche auf Papier und Pergament in Oktav 282 Blätter stark von *Mordkhai ben Schlomo* (מרדכי בן שלמה) im J. 5209 (1449) in gutem italienischen Zuge geschrieben mehrere filosofische Werke enthält und aus *S. Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 23) herrührt. Bei *Nessel* Nr. 61.

CXVI. ביאור הג' כללים ששם בעל הדרקטאטי

**Kommentar der drei allgemeinen Regeln des Verfassers der Traktate,** von einem Unbekannten. Diese drei allgemeinen Grundsätze sind diejenigen, welche *Petrus Hispanus* zu Ende des vierten Traktates jener Logik über den Schluss-Syllogismus und dessen drei Formen aufgestellt hat, und diese kurze hebräische Erläuterung beginnt mit den Worten: ביאור הג' כללים ששם בעל הדרקטאטי בסוף ספר ההיקש והם להכיר ההיקשים כשיעשו לך ויראו שהם טובים אלה שהם סורים כלל מהכללים שמסר בעל הדרקטאטי להקשים באחר מאילו הג' כללים תמצא זיופם והרפתם welche von demselben *R. Jehuda ben Schmuel* der vorhergehenden Nummer herrühren mag.

Die Schrift nimmt die Blätter 6*r* — 7*r* der eben erwähnten Handschrift ein.

## c) Rhetorik und Poetik.

CXVII. ביאור בן רשד לספר הרטוריקי ר"ל ספר ההלצה לארסטון

**Der Kommentar des Ibn Roschd zu dem Buche Rhetorica oder Redekunst,** von *Ariston (Aristoteles)* in hebräischer Uebersetzung, welche von ***Todross Todrossi*** (טודרוס טודרוסי) aus *Arles* in der Provence im J. 5097 (1337) verfasst ist. Wie bereits gesagt, commentirte *Ibn Roschd* viele Schriften des *Aristoteles* im Arabischen, so auch das Buch: *τέχνης ῥητορικῆς* ***De Rhetorica*** und vollendete es im dritten Monate des

J. 570 (1173). Diese Bearbeitung wurde in's Hebräische übersetzt von *Todross Todrossi*, von dem sonst nichts bekannt, als dass er zu Arles in der Provence geboren, in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts als Uebersetzer *Ibn Roschd*'s thätig war. Diese hebräische Uebersetzung ist von Dr. *J. Goldenthal* unter dem Titel: *Averroes Commentarius in Aristotelis de arte rhetorica libros tres hebraice versus a Todros Todrosi Arlatensi, Lipsiae 1841*, 8. herausgegeben worden. Handschriften befinden sich in Paris (cod. 322. 4), bei *De-Rossi* (cod. 365), zu Leipzig (cod. 41 c), nach welcher letztern *Goldenthal*'s Ausgabe veranstaltet ist.

Die Handschrift ist in Oktav auf 178 Blättern, theils aus Pergament, theils von starkem Papier, welche so vertheilt sind, dass in jedem Hefte von 16 Blättern die äussersten und innersten von Pergament und gut erhalten sind. Sie ist von Einer Hand in sehr kurrentem, schwierigen spanisch-levantinischen Zuge, zu 23 Zeilen auf der Seite geschrieben im J. 5120 (1460) in Avignon von ***Mosche Schmuel Deschkola (Descola)***, wie die Unterschrift auf der letzten Seite besagt: אני משה שמואל דשקולא כתבתי זה הספר בעיר אויניון על ידי.... ותשלומו ביום ראשון יום לחודש שבט שנת קכ׳ לפרט קטן באשר ביקום בריאתו יקיים בו מקרא שכתב לא ימושו ספר התורה הזה מפיך וגו׳ ועוד כתיב לא ימושו מפיך ומפי זרעך ומפי זרע זרעך אמר יי׳ מעתה ועד עולם אמן חזק: Die Handschrift besass im J. 1607 der k. k. Hofbibliothekar *S. Tengnagel* (Nr. 29), der sie um 8 Dukaten kaufte, wie er nebst vielem Andern mit eigener Hand bemerkte, und ist von *Nessel* Nr. 94 rezensirt. Das vorliegende Werk nimmt die Blätter 2*r* bis 157*r* ein, indem das 1. Buch vom Bl. 4*r* — 66*v*, das 2. vom Bl. 67*r* — 121*r*, das 3. vom Bl. 121*v*—157*v* reicht. Die übrigen Blätter 158*v*—178*v* enthalten das nächstfolgende Werk. Auf dem ersten Blatte steht unter Anderem von anderer italienischer Hand folgende Notiz: זה הספר אשר בו הכלה ושיר מאריסטו לביאורי אבן רשד הוא של אבא מרי ר׳ יצחק יצ״ו ב״כמ מנחם נבת״ו ואחר זקני אשר קנהו בפר״ויניצ ע״י כמ״הר שלמה יצ״ו אלופי ומידעי בכמ״הר ראובן גירונדין מונפשליאר עם א׳ כוזר בכייר בלי טבלאות ה׳ יזכהו להגות בו הוא וזרעו וזרע זרעו עד כל הימים ויקיים בו מק׳ דכתיב והגית בו יומם ולילה אמן אמן סלה ועד:

## ספר השיר CXVIII.

Das Buch der Poetik, d. i. die hebräische Uebersetzung, verfasst von ***Todross Todrossi aus Arles*** im J. 5097 (1337), des arabischen Kommentars von *Ibn Roschd (Averroes)* über die ποιητική Poetica des *Aristoteles*. Dem vorigen Werke Rhetorik schliesst sich das Buch von der Poetik an, welches *Ibn Roschd* eben so in arabischer Sprache kommentirte, dass der ganze Text darin enthalten ist. Diesen Kommentar übersetzte nun ebenfalls *Todross Todrossi* in's Hebräische ohne alle Einleitung, nur am Ende sagt er: ובכאן שלמו עניני ספר השיר לארסטו ובהשלמו שלמה מלאכת ההגיון בכללה והיתר השלמת העתקת זה הספר החותם תבנית חכמת ההגיון לי אני טודרוס טודרוסי בחדש השלישי משנת תשעים ושבע לפרט האלף הששי וזה בכפר טרנקאטלויש מקום תחנותי היושבת על נהר רודנו המפסיק בינו ובין ארלדו עיר מולדתי ישתבח אשר עזרנו אמן ואמן: dass er die Uebersetzung in dem gedachten Jahre zu Trinquetaille an der Rhone, gegenüber von Arles seiner Geburtsstadt, ausgeführt habe.

Die Handschrift umfasst die Blätter 158*v*—178*v* in dem eben gedachten Codex (Nr. CXVII) und ist in sehr kurrentem spanischen Zuge von *Mosche Schmuel Deschkola zu Avignon* im J. 5120 (1460) auf Papier in Oktav geschrieben.

## d) Ethik.

### CXIX. ס' תרומות הכסף

Das Buch der Darbringungen von Silber, von ***R. Jossef Ibn Khasspi*** (ר' יוסף אבן כספי), den wir bereits (Nr. LXX) kennen gelernt haben. Der Verfasser sagt gleich am Anfange, dass er dieses Werk für seinen Sohn im J. 5090 (1330) in Taraskon aus den Werken des *Plato* und *Aristoteles* zusammengetragen habe; diese Werke sind: *Plato*'s Buch Περὶ πολιτείας Von der Republik, und des *Aristoteles*, Von der Ethik: beide sind wahrscheinlich nach einer der mehreren arabischen Uebersetzungen bearbeitet, und der Verfasser theilt diese seine Bearbeitung in zehn Abschnitte (מאמר). Handschriften finden sich in den Bibliotheken, der Vaticana (cod. 294) München (cod. 265) u. s. w.

Die Handschrift ist auf Papier in Quart 117 Blätter zu zwölf geheftet, geschrieben von zwei verschiedenen Händen, oder ist vielmehr aus zwei verschiedenen Handschriften zusammengeschmolzen. Der erste Theil, die Blätter 1—48 in sich begreifend, deren zwei letzte leer sind, enthält das vorliegende Werk, geschrieben in gutem italienischen Zuge zu 33 Zeilen auf der Seite von ***Kreskas Kolonymos*** für *Messir David bar Maestro Jakob Kolonymos* am 4. *Thamuf* im J. 5232 (1472) wie die Unterschrift auf Blatt 46*r* besagt: אני קרשקש קלונימוס כתבתי זה הספר לחכם הכולל המופלג בחכמות אחד מפרקי המלך מיסיר דוד ב"ר מאשטרו יעקב קלונימוס והיתה השלמתי יום ד' לחדש תמוז שנת חמשת אלפים ומאתים ושלשים ושנים וסימנו בך י'ב'ר'ך ישראל הש' לרוב רחמיו יגביהו למעלה והש' יזכהו להגות בו הוא וזרעו עד סוף כל הדורות וכן יהי אמן ההודאה לנותן ליעף כח ולאין אונים עצמה ירבה אמן חזק ונתחזק הסופר לא יוזק כי"לאו Der zweite Theil, nämlich die Blätter 49—117, enthält die unter ihren Nummern vorkommenden Werke: Meofne Zedek von *Ibn Chissdai* (Siehe Nr. CXIX), dann *Schmuel ben Jehuda*'s Uebersetzung des Kommentars des *Ibn Roschd* zu Plato's Republik (Siehe Nr. CXXXI) und *Charifi*'s Uebersetzung der Aritsotelischen Exempla ethica (Siehe Nr. CXX), alle geschrieben für denselben *David Kolonymos* im J. 5233 (1473). Der werthvolle und sehr gut erhaltene Codex stammt aus *Seb. Tengnagel*'s Bibliothek (Nr. 25), der, wie gewöhnlich, auf der ersten Seite den Inhalt, seinen Namen, die Jahrzahl 1608 und die Bemerkung: „Empt. 22 floren." eingeschrieben hat. Bei *Nessel* findet er sich unter Nr. 31.

### CXX. אגרת המוסר לאריסטו

Der moralische Brief von Aristoteles, nach dem Arabischen des *Ali*, hebräisch von ***R. Jehuda ben Schlomo Ibn el-Chofni Charifi*** (ר' יהודה בן שלמה אבן אל חפני חריזי), dem Dichter und berühmten Verfasser des *Tachhemoni*, der im 13. Jahrhundert in Spanien blühte. Die kleine Schrift, auch: אגרת מנהג החסידים Abhandlung über das Verhalten der Frommen genannt, welche *Charifi* auf Ansuchen seines Freundes *Efra*

*ben Jehuda bar Nathanael* verfasste, ist, wie der Verfasser in den Eingangsworten sagt, nach der arabischen Uebersetzung oder Bearbeitung des Arztes *Ali el-Ismaili aus Massr* oder *Kairo*, der nach seinen eigenen Worten am Schlusse des Buches: *der berühmte egiptische Arzt Ebul-Hasan Ali ben Ridhwan el-Massri* (ابو الحسن على بن رضوان المصرى), gestorben im J. 453 (1061) oder 460 (1068) zu Kairo, wo er geboren wurde, studierte und lebte, gearbeitet, und es liegt ihr eine im Originale verloren gegangene Schrift des *Aristoteles* ethischen Inhalts zu Grunde, deren Titel selbst nicht mehr bekannt ist. Diese Bearbeitung des *Charifi,* über welche die Angaben *Wolf*'s, T. I., p. 221 nach *Schabathai* und T. III., p. 137 zu berichtigen sind, ist im J. 5320 (1560) zu Riva Tridenti (Trient) in Quart nur 4 Oktavseiten stark, und in neuester Zeit auf's Neue von *Ben Jakob aus Wilna* zu Leipzig 1844 herausgegeben worden. Handschriftlich ist es in der Vaticana (cod. 292), bei *G. B. De-Rossi* (cod. 424, 438 und 776), in München (cod. 311. 2), und in Leipzig (cod. XIX. 2 und XLIII. G.), welche letztere nach *Delitzsch*'s ausführlicher Beschreibung ganz mit unserer übereinstimmen. Eine Vergleichung der in dem Buche erzählten Lebensumstände des *Ali* mit der Biografie des *Ali ben Ridhwan* in: *Wüstenfeld*'s *Geschichte der arabischen Aerzte* wird die Identität dieser beiden Jedem einleuchtend machen; und eine Vergleichung mit der Handschrift und der Ausgabe von Trient, die noch von *Delitzsch* vorgebrachte Angabe, als ob diese die Sprüche des Kalifen *Ali* enthielte, als irrig wiederlegen. Unsere Handschrift hat *Leopold Dukes* in seinem Werke: *Ehrensäulen und Denksteine, Wien 1837,* p. 29, benützt.

Die Schrift nimmt die letzten Blätter 114*v* bis 117*r* der Handschrift ein, welche aus zwei verschiedenen Theilen bestehend, einen Quartband von 117 Blättern von Papier bildet, aus der Bibliothek des *Seb. Tengnagel* (Nr. 25) herrührt und zuerst das Kompendium der Aristotelischen Ethik von *Ibn Khasspi* (Siehe Nr. CXVII), dann das Werk: Meofne Zedek (Siehe Nr. CXXX) und den Kommentar des *Ibn Roschd* zur Politik von Plato (Siehe Nr. CXXIX) enthält. Die Schrift ist von derselben netten Hand wie die beiden letztgedachten, nämlich von *Schlomo ben Mosche Schalom,* am Donnerstag den 4. *Adar II.* im J. 5233 (1773) geschrieben, obwohl die Unterschrift נשלם ביום ה׳ ד׳ לחדש אדר שני שנת הרלג keinen Namen, sondern nur das Datum angibt, welches aber mit jenem des vorhergehenden Werkes rücksichtlich des Monatstages im Widerspruche steht, wenn anders die Wochentage richtig sind.

## e) Physik.

### ביאור בן רשד לספר השמע הטבעי CXXI.

**Kommentar des Ibn Roschd zu dem Buche über Physik von Aristoteles**, in der hebräischen Uebersetzung des ***R. Kolonymos ben Kolonymos*** (קלונימוס בן קלונימוס), der um die Mitte des 13. Jahrhunderts lebte. Wie die meisten Werke des Aristoteles so bearbeitete *Ebul*

***Welid Mohammed Ibn Roschd***, gestorben im J. 595 (1198), auch die acht Bücher *περὶ φυσικῆς ακροάσεως* in arabischer Sprache unter dem Titel: كتاب السماع الطبعى und schrieb auch einen Kommentar zu demselben Werke. Der Kommentar wurde von dem gewandten Uebersetzer ***Kolonymos ben Kolonymos*** unter obigem Titel übersetzt, welcher wohl zu unterscheiden ist von dem Kompendium desselben Werkes, ebenfalls von ***Ibn Roschd***, welches aber ***Mosche Ibn Thibbon*** in's Hebräische übersetzte, und das zu Trient im J. 1566 im Drucke erschien. Handschriften der Uebersetzung des Kommentars befinden sich in der Vaticana (cod. 343), Paris (cod. 314, 315, 325, 350).

Die Handschrift ist auf Papier in Oktav 127 Blätter stark, nicht besonders gut erhalten, und geschrieben von Einer Hand in schlechtem Zuge mit sehr verblasster Tinte zu 25 Zeilen auf der Seite. Das vorliegende Werk nimmt darin die Blätter 1*v* — 98*v* ein, wovon die Blätter 47 und 48, welche ausgefallen waren, durch leere ersetzt sind. Hierauf folgt auf Bl. 99*r* — 107*r* das Buch: De Generatione et Corruptione (Siehe Nr. XXIV. 2) und auf Bl. 107*v* — 127*r* das Buch: De sensu et sensibili (Siehe Nr. XXV), beide von *Ibn Thibbon* übersetzt. Die Handschrift stammt aus *S. Tengnagel*'s Bibliothek (Nr. 22), der auf der ersten Seite seinen Namen und die Note: „Empt. 4 Flor." eingeschrieben hat. *Nessel* verzeichnet sie Nr. 69.

## CXXII. ספר ארסטו מטבע הבהמות

Das Buch des Aristoteles von der Natur der Thiere, aus dem Arabischen des ***Ibn Roschd***, in's Hebräische übersetzt von ***Jakob bar Makhir*** (יעקב בר מכיר) im J. 5063 (1303). Das Werk des *Aristoteles: περὶ ζώων ἱςορίας* von der Naturgeschichte der Thiere, welches im Originale zehn Bücher enthält, erhielt von den Arabern und Syrern eine Vermehrung bis zu neunzehn Bücher. ***Ibn Roschd*** übersetzte dieses Werk in Sevilla im J. 565 (1168) in's Arabische, wonach ***R. Jakob bar Makhir*** diese hebräische Uebersetzung verfasste; dieses wenigstens erfahren wir aus der noch bekannten Handschrift der hebräischen Uebersetzung in den Bibliotheken: der Vaticana (cod. 345), Bodlejana (cod. ?), ehemals bei ***D. E. Jablonski*** in Berlin, denn am Ende heisst es nämlich in diesen: נשלם ביאור בן רשד והעתקתי אותו אני יעקב בר מכיר בחדש טבת שנת ששים ושלש לאלף הששי ליצירה ושנת אלף ומאתים ושלשים וחמש לחרבת הבית welche Nachschrift bei uns fehlt.

Die Handschrift ist auf Papier in Oktav 282 Blätter stark, aus *Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 6) stammend (bei *Nessel* Nr. 119), geschrieben von Einer Hand in sehr kurrentem, hängenden orientalischen Zuge zu 22 Zeilen auf der Seite. Das vorliegende Werk nimmt die Blätter 16 — 282 ein, vorher geht das Buch von der Zeugung und Verwesung (Siehe Nr. XXIV. 1). Auf der letzten Seite steht von anderer Hand: זה הספר הוייה והפסד הוא אחד מן הספרים שמכרתים אני יצחק יזי"א בכ"מר אברהם פכלי יזי"א לר' משה מילכדינלארה בכ"מר עס . . סו זל"הה מימונללי יוס הס' . . . רנג במצואר בצתו מכתובה ידי בראש ספר השמע כבוני מכתובה ידי מזס ולמען יהיה בירן וביר בלי בסן לעדן ולראייה כתבתי וחתמתי שמי בסופן הכל שריר וקים אני יצחק בכ"מר אברהם פכלי יזי"א מורה ומודה ומקיים כל הכתוב לעיל wonach die Schreibung des Codex wenigstens vor das J. 5253 (1493) fällt. Der Schreiber ist ein

gewisser ***Abraham***, der sich auf Seite 16 der Handschrift auf die öfters erwähnte spielende Weise bekannt gibt.

ספר ב"ח (בעלי חיים) **CXXIII.**

Das Buch von den Thieren von Aristoteles, in hebräischer Bearbeitung eines Unbekannten. Nach einer genauen Vergleichung mit der vorhergehenden Nummer ist es wohl dasselbe Grundwerk, aber in einer andern Bearbeitung. Ueber den Verfasser derselben lässt sich um so weniger etwas angeben, als das Bruchstück unserer Handschrift mit dem 11. Kapitel beginnt, und nur bis zum Anfang des 18. reicht, also gerade die im Griechischen nicht vorkommenden Bücher enthält. Welche arabische Bearbeitung dem Werke zu Grunde liege, lässt sich eben so wenig bestimmen.

Das Werk nimmt die Blätter 14*r* — 83*v* der Handschrift auf Papier in Oktav von 83 Blättern, welche von Einer Hand in schwierigem sehr kurrenten orientalischen Zuge zu 27 Zeilen auf der Seite geschrieben, vorher Fragmente des diätetischen Sendschreibens *Maimuni*'s (Siehe Nr. CL) und des *Seder Olam* (Siehe Nr. XXXVI) enthält, aus *Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 10) stammt und von *Nessel* Nr. 67 beschrieben ist. Auch dieses Werk ist hier nur im Fragment vorhanden, indem der Text mit dem 11. Hauptstücke beginnt: המאמר האחד עשר מספר ב"ח und zu Anfang des 18. Hauptstückes mit dem letzten Blatte abbricht.

ספר ההויה וההפסד **CXXIV.**

Das Buch von der Zeugung und Verwesung von Aristoteles, übersetzt aus der arabischen Bearbeitung des *Ibn Roschd* in's Hebräische von ***R. Mosche ben Schmuel ben Jehuda Ibn Thibbon*** (ר' משה ב"ר שמואל ב"ר יהודה בן תבון) dem Spanier aus Granada, dem jüngsten der berühmten Gelehrtenfamilie der *Thibboniden*, der in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts blühte. Dieses Werk des *Aristoteles:* Περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς βιβλία β' hat der berühmte *Ebul-Welid Mohammed Ibn Roschd* in's Arabische übersetzt, unter dem Titel: كتاب الكون و الفساد und zugleich erläutert, welcher Kommentar im arabischen Originale einzeln in der Bodlejana (cod. hebr. 439. 2) in Handschrift vorhanden. Er wurde wiederholt in's Hebräische übersetzt: einmal von *R. Kolonymos ben Kolonymos ben Meir*, wovon Handschriften in den Bibliotheken: der Vaticana (cod. 342, 345, 39, 41), in Turin (cod. 40), in Paris (cod. 312. 2) und bei *De-Rossi* (cod. 935) sich finden. Eine andere Uebersetzung ist die vorliegende von *Mosche Ibn Thibbon*, wie aus der Schlussschrift des Uebersetzers in unserer Handschrift hervorgeht: נשלם ספר ההויה וההפסד העתקת ר' שמואל בן תבון נ"ע wo durch Nachlässigkeit des Schreibers der Name *Mosche* vergessen worden zu sein scheint.

**1.** Die Schrift nimmt die Blätter 1*r* — 15*v* einer Handschrift auf Papier in Oktav von 282 Blättern ein, welche von Einer Hand in kursivem, hängenden spanischen Zuge zu 23 Zeilen auf der Seite, ohne Datum und Namen des Schreibers

geschrieben, in dem übrigen Theile des *Aristoteles* Buch von den Thieren (Siehe Nr. CXX) enthält. Die Handschrift stammt aus *Seb. Tengnagel's* Besitz (Nr. 6) dessen Name zu Anfang eingeschrieben, und ist bei *Nessel* Nr. 119 verzeichnet.

**2.** Die Blätter 99*r* — 107*r* der Handschrift auf Papier in Oktav von 127 Blättern von Einer Hand in schlechtem Zuge mit sehr gebleichter Tinte zu 25 Zeilen auf der Seite, enthalten zuerst das Buch: De auscultatione physica, welches aus *Seb. Tengnagel's* Bibliothek (Nr. 22) herrührt, bei *Nessel* Nr. 69.

## CXXV.

ספר החוש והמוחש

**Das Buch vom Gefühle und dem Fühlbaren, von Aristoteles**, nach der arabischen Bearbeitung des *Ibn Roschd* in's Hebräische übersetzt von ***R. Mosche ben Schmuel ben Jehuda Ibn Thibbon*** (ר' משה בן שמואל בן יהודה בן תבון) aus *Granada*, im 13. Jahrhundert blühend. Des *Aristoteles* Schrift: Περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητου βιβλία α' wurde ebenfalls von *Ebul Welid Mohammed Ibn Roschd* (ابوالوليد محمدابن رشد), gestorben im J. 595 (1198), in arabischer Sprache bearbeitet, unter dem Titel: كتاب الحس والمحسوس Diese Arbeit übersetzte ebenfalls *R. Mosche Ibn Thibbon* in's Hebräische: Handschriften finden sich auf den Bibliotheken: der Vaticana (cod. 39), bei *De-Rossi* (cod. 117, 208, 423, 776, 1371), in Paris (cod. 302. 4, 312. 3, 316. 5), bei Uffenbach (cod. 85).

Die Schrift nimmt die letzten Blätter 107*v* — 127*r* der Handschrift ein, welche auf Papier in Oktav 127 Blätter stark von Einer Hand in schlechtem Zuge mit verblasster Tinte zu 25 Zeilen auf der Seite geschrieben, vorher das Buch über Physik (Siehe Nr. CXXI) und das über Geburt und Verwesung (Siehe Nr. CXXIV) von *Aristoteles* in Uebersetzungen desselben *Mosche Ibn Thibbon* enthält und aus *S. Tengnagel's* Bibliothek herkommt. Die Schlussworte lauten hier: נשלם ספר החוש והמוחש בעזר בן רשד
העתקתיו מלשון הגרי אל לשון עברי החכם ר' משה בן החכם הפלוסוף ר' שמואל ב"ר יהודה .... נבן תבון ז"ל כפו ונשלם.... לג עולם:

## f) Metaphysik.

## CXXVI.

ספר הנפש

**Das Buch von der Seele, von Aristoteles mit dem Kommentar des Ibn Roschd**, in's Hebräische übersetzt von ***R. Mosche ben Schmuel Ibn Thibbon*** (ר' משה בן שמואל אבן תבון) aus Granada, der im 13. Jahrhundert blühte. Zu den Kommentaren, welche *Ebul-Welid Mohammed Ibn Roschd (Averroes)* (ابو الولد محمدابن رشد), gestorben im J. 595 (1198), in arabischer Sprache zu den sämmtlichen Werken des *Aristoteles* unter dem Titel: شرح كتب ارسطوطالس Kommentar der Bücher des *Aristoteles* schrieb, wovon ein Exemplar in Florenz (cod. 180), und eine lateinische Uebersetzung in mehreren Auflagen zu Venedig 1500, 1550, 1560 erschienen ist, gehört auch jener der Schrift: Περὶ ψυχῆς βιβλία γ',

arabisch كتاب النفس Das Buch von der Seele, welcher besonders im Escurial (cod. 646. 3) in Handschrift zu finden ist. Derselbe wurde in's Hebräische übersetzt von *R. Mosche ben Thibbon* im J. 5021 (1261), wovon Handschriften in Paris (cod. 302. 2, 312) und bei *Rossi* (cod. 935, 1210, 208), aus welchen das Jahr der gemachten Uebersetzung bekannt ist. Der Kommentar, welcher von *R. Schem Thob* übersetzt in Handschriften zu Paris (cod. 313, 316. 3, 327 2), bei *Rossi* (cod. 538) und in Leipzig (cod. 26. 4) zu finden, ist jedoch verschieden von dem des *Ibn Roschd*, wonach *Wüstenfeld*'s *Geschichte der arabischen Aerzte, Göttingen 1840,* p. 107 zu verbessern ist.

Die Handschrift ist auf Papier in Oktav 37 Blätter stark, geschrieben in äusserst kursivem und schwierigen spanisch-levantinischen Zuge zu 22 Zeilen auf der Seite, ohne Angabe des Schreibers und Datums. Am Ende steht nur: (sic) נשלם ספר הנפש לבן רשד ויבא אחריו ספר מה שאחר הטבע הוא שלם ונשלם בו ונשלם, woraus zu ersehen, dass die Handschrift das Fragment einer grössern ist, welche hiernach die Metaphysik des *Aristoteles* enthielt. Der Codex, welcher in einem Bande mit der Handschrift des Fragments der hebräischen Uebersetzung des Canon des *Ibn Sina* (Siehe Nr. CXLIII) vereinigt ist, kommt aus *S. Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 8) und ist von *Nessel* Nr. 72 beschrieben.

## ס' השמים והעולם לאבן סינא — CXXVII.

Das Buch von dem Himmel und der Welt, von Ibn Sina, in der hebräischen Uebersetzung des ***R. Schlomo ben Mosche von Melgueiri*** aus der *Provence* (ר' שלמה בן משה מלגויירי), über dessen Leben weiter nichts bekannt ist, als dass er auch des *Aristoteles* Republik übersetzte und mehrere selbstständige Werke schrieb, wie bei *Zunz*: *Zur Geschichte und Literatur,* S. 472 zu sehen. Der berühmte arabische Arzt *Ebul Hassan Ali Ibn Sina* (ابو الحسان على ابن سينا), gestorben im Jahre 428 (1037), hat ebenfalls mehrere Aristotelische Werke kommentirt, worunter auch das Buch: *Περὶ οὐρανοῦ βιβλία δ'*, welchen Kommentar er in Form eines Sendschreibens an *Ebul Reithan El Biruni* verfasste, wie die arabische Handschrift in der Bodlejana (cod. 980. 2) zeigt. Von der Uebersetzung des *Melgueiri* finden sich mehrere Handschriften in den Bibliotheken zu Paris (cod. 449. 3), in der Vaticana (cod. 386. 4), bei *Rossi* (cod. 100, 424), bei Uffenbach (cod. 85), in München (cod. 106).

Die Handschrift ist in Oktav 26 Blätter stark, von Papier in zwei Lagen von 16 und 10, deren beide äusserste und innerste von Pergament, von guter Schrift zu 24 Zeilen auf der Seite. Das vorliegende Werk geht jedoch nur von Bl. 1*v* — 15*v*, dann folgt die Physiognomie des *Aristoteles* (Siehe Nr. CXXVIII) auf Bl. 15*v* — 18*r*, und ein Brief von *Maimuni* an seinen Sohn. (Siehe Nr. LXXX) auf Bl. 18*r* — 21*r*. Bl. 22*r* enthält etwas von anderer Hand; die übrigen sind leer oder zeigen einzelne Notate von andern Händen, wovon jenes auf Bl. 25*v* besagt, dass *Mosche* der

Sohn *Jakob*'s dieses Buch gekauft hat um 30 Silberstücke von *R. Schmarja Saloknii* am 13. *Khisslew* im J. 5236 (1476), es lautet: לעולם יתמוס אדם שמו על ספרו אני משה בר׳ יעקב נע ז״ל קניתי זה הספר בל׳ לבנים מר׳ שמריה שלוניקי ביג׳ בכסליו שנת לכו ונעלה אל הר יי׳ השם יזכהו ללמוד בו וללמדו לאחי יחידי ר׳ ישראל אמן ואמן Die Handschrift ist die letzte von den mehreren, welche aus *Tengnagel*'s Besitz (Nr. 17) herrührend, in einem Bande vereinigt sind, und deren erste jene des astronomischen Werkes von *R. Abraham ben Chija* (Nr. CLXXVII) ist.

### g) Physiognomik.

**CXXVIII.** שער הכרת הפרצוף שחבר אריסטוטלים לאלכסנדרי תלמידו

**Abschnitt von der Physiognomik, von Aristoteles an Alexander seinen Schüler**, hebräisch vielleicht von demselben ***R. Schlomo Melgueiri.*** Dieses Werk über Physiognomik bildet den Schluss des Aristotelischen Werkes: *Secretum secretorum,* welches er für Alexander den Grossen verfasste. Da es in unserer Handschrift von derselben Hand und in Verbindung mit der vorhergehenden Nummer geschrieben ist, so lässt sich vermuthen, dass es auch von demselben Uebersetzer herstammt.

Die Schrift nimmt die Blätter 15*v* — 18*r* der Handschrift auf Papier und Pergament in Oktav von 26 Blättern guter Schrift ein, welche zuerst die Uebersetzung des *R. Schlomo aus Algier* von *Ibn Sina*'s Bearbeitung des Aristotelischen Buches: Von dem Himmel und dem Weltall (Siehe Nr. CXXVII) enthält, und wieder mit mehreren andern, worunter das Werk des *Abraham ben Chija* (Siehe Nr. CLXXVII) das erste, in einem Bande vereinigt ist, der aus *S. Tengnagel*'s Bibliothek (Nr. 17) stammt.

## XVIII.

## Platonische Filosofie.

(חכמת הפילוסופיא של פלטון)

---

**CXXIX.** ביאור בן רשד לספר הנהגת המדינת לאפלטון

**Kommentar des Ibn Roschd zu dem Buche von der Verwaltung des Staates, von Plato**, in hebräischer Uebersetzung des ***R. Schmuel ben Jehuda ben Meschullam ben Jizchak ben Schlomo aus Marseille*** (ר׳ שמואל בן יהודה בן משולם בן יצחק בן שלמה ממרשילייא) der zu Anfang des 14. Jahrhunderts in Spanien lebte. *Ebul Welid Mohammed Ibn Roschd* (ابو الوليد محمد ابن رشد) aus *Cordova,* gestorben im J. 595 (1198), begnügte sich nicht mit der Bearbeitung des *Aristoteles*, sondern commentirte auch *Plato*'s berühmtes Werk: Von der Republik, welchen Commentar *R. Schmuel ben Jehuda* in's Hebräische übersetzte. Er gibt am Ende der Uebersetzung eine interessante Schlussschrift, worin

er erzählt, dass die vorliegende Uebersetzung eigentlich eine Verbesserung seiner früher im Jahre 5081 (1221) in Uriz verfassten Uebersetzung sei, die er ein Jahr später, nämlich im J. 5082 (1222) in einem Gefängnisse in dem Thurme Balkera in der Festung Ridorto, wo er mit mehreren seiner Glaubensgenossen eingesperrt war, angefertigt. Dieser Kommentar ist edirt in Rom im J. 1539, welche Ausgabe uns nicht vorliegt, und es noch zu ermitteln bleibt, nach welcher Uebersetzung sie veranstaltet ist.

Das Werk nimmt die Blätter 87*r* bis 114*v* in der Handschrift ein, welche aus zwei verschiedenen Theilen bestehend, einen Quartband von 117 Blättern von Papier bildet, der aus der Sammlung des *Seb. Tengnagel* (Nr. 25) herrührt und zuerst *Ibn Khasspi*'s Kompendium der Aristotelischen Ethik (Siehe Nr. CXIX), dann das Werk: Meoſne Zedek (Siehe Nr. CXXIX) enthält. Es ist in nettem italienischen Zuge in zwei Spalten zu 34 Zeilen von demselben *Schlom bar Mosche Schalom* am Mittwoch den 2. *Adar II.* im J. 5233 (1473) geschrieben. Die Unterschrift heisst nämlich: ונכתב ונחתם על ידי זעירא דמן ספריא שלמה ב"ר משה שלום יצ"ו ביום ג' ב' לחדש אדר השני שנת הרל"ג השם יזכנו להגות בתורתו ויזכנו למדות טובות ולמעשים טובים אמן:

# XIX.

## Ghazzalische Filosofie.

### (חכמה הפילוסופיא של גאצאלי)

---

מאזני צדק CXXX.

Die Wage der Gerechtigkeit, von ***R. Abraham bar Schmuel ha-Lewi bar Chissdai*** (ר' אברהם ב"ר שמואל הלוי ב"ר חסדאי) *aus Barcellona*, der zu Ende des 12. Jahrhunderts blühte. Das Werk, auch unter dem uneigentlichen Titel: ס' המדמת Buch der Ethik bekannt, ist die hebräische, sehr ausgezeichnete Uebersetzung des arabischen Werkes: ميزان العمل Die Wage des Handelns, von dem grossen arabischen Gelehrten und Imam *Hodschet el-Islam Zeineddin Ebu Hamid Mohammed el-Ghazzali* (حجة الاسلام زين الدين ابو حامد محمد الغزالى) *aus Tus*, geboren im J. 450 (1053), und gestorben ebenda im J. 505 (1108), welches ein Kompendium der Ethik in 32 Abschnitten ist, und im arabischen Originale nur im Escurial (cod. 628. 3) zu finden ist. *Abraham bar Chissdai*'s Uebersetzung ist dafür um so häufiger auf den Bibliotheken zu finden, wie in der Medicea (cod.?), in der Bodlejana (cod. 392. 5), in Paris (cod. 247, 248), bei *De-Rossi* (cod. 398), in der *Oppenheimer*'schen Bibliothek, in Leipzig (cod. 19, 6, 40 d und 42 f), nach welchen drei letztern Handschriften dieselbe von Dr. *J. Goldenthal: Compendium Doctrinae Ethicae* etc., *Lipsiae 1839*, herausgegeben wurde.

Das Werk nimmt die Blätter 49—86 in der Handschrift ein, welche aus zwei verschiedenen Theilen besteht, und einen Band von 117 Quartblättern von Papier aus der Sammlung des *Seb. Tengnagel* (Nr. 25) herrührend, bildet, und zuerst *Ibn Khasspi*'s Kompendium der Aristotelischen Ethik (Siehe Nr. CXIX) enthält. Es ist in nettem, italienischen Zuge in zwei Spalten zu 34 Zeilen geschrieben am Sonntag den 21. des *Adar II.* im J. 5233 (1473) von *Schlomo bar Mosche Schalom* für den *Messir David Kolonymos*, nach der auf Blatt 86*r* zu findenden Unterschrift des Schreibers: נשלם יום א' כא' לחדש אדר השני משנת הרל"ג שנת חמשת אלפים ומאתים ושלשים לבריאת עולם ושיימתיו אני שלמה ב"ר משה שלום יל"ו וכתבתיו לחכם הכולל מופלג בחכמות מיסר דוד קלונימוס י"ץ השם יזכהו להגות הוא וזרעו וזרע זרעו עד סוף כל הדורות אמן סלה Dieser dürfte derselbe spanische Arzt sein, von welchem in der Bibliothek *G. B. De-Rossi*'s (cod. 1365. 2), und in der Colbertina zu Paris (cod. 712) eine hebräische Uebersetzung des Buches über die Fieber von Magister *Antonius de Papia* zu finden ist, und dessen Lebenszeit durch diese Nachschrift etwas näher bestimmt wird.

## CXXXI.

ס' מאזני העיונים

Die Wage der Betrachtungen, von einem unbekannten Verfasser. Dieses bekannte Werk, welches gleichsam ein Kompendium der Filosofie genannt werden kann, wird in einer Handschrift der *Oppenheimer*'schen Bibliothek (cod. O. 834) als die hebräische Uebersetzung eines arabischen Werkes von *Ibn Roschd* angegeben. Die Nachschrift des Schreibers unserer Handschrift, welcher der bekannte Gelehrte *Elia ha-Lewi* ist, nennt den arabischen Filosofen *Abu Hamed Mohammed el-Ghazzali* als Verfasser des arabischen Originals; über den Uebersetzer in's Hebräische gibt sie keinen Aufschluss, und es frägt sich nun, welches von den vielen Werken des *Ghazzali* hier zu verstehen sei. Handschriften befinden sich noch ausser der gedachten *Oppenheimer*'schen in der Vaticana (cod. 209), bei *G. B. De-Rossi* (cod. 538), in Leipzig (cod. 43).

Das Werk ist auf den Blättern 60*r*—81*r* der Handschrift zu finden, welche auf Papier in Oktav 89 Blätter stark von Einer Hand geschrieben in unschönem deutschen Zuge mehrere Schriften von *Menachem Recanati* (Siehe Nr. LXXXVIII) und das Buch Bahir (Siehe Nr. XXXVI) enthält und mit jener Handschrift des Kommentars des *Ibn Roschd* zu des *Aristoteles* analytica posteriora (Siehe Nr. CXIV) in einem aus dem Besitze des *Seb. Tengnagel* (Nr. 13) herrührenden Bande zusammengebunden ist. Die Schlussschrift der Handschrift ist:

ספר נעלם אז אז עולם שיר ושבח תמיד ארבה
ברוך נותן ליעף כח ולאין אונים עצמה ירבה
קרא ספר הזה יגלה לך כזי נכחות בו חוזה ועניין עליונים
וחברו איש נחמד שמו אבו חאמד אשר חכמה לאד פתאים מבונים
ורוב מתק נעמו ונופת לך טעמו קראו ספר מאזני העיונים
והסופר מי הוא אשר העתיקהו שמו אליהו לעיר החרזנים
שפל המדקדקים ומקרי דקדקים ומן המתאבקים באבקת אנקדנים
כתבהו תשר למשה בן אשר גביר במאוד כושר וראשי המבינים
ויודע סודות טבעיים גם תולדות וקיים מקודות ומב לתוכנים
והיתה הגעילה בעשרים לספירה כשג הוא ולילה ואמן השנים

worin sich der Schreiber *Elia* den geringsten der Dichter und den niedrigsten der Grammatiker nennt, und die Handschrift als ein Geschenk für *Mosche ben Ascher* im Jahre 5263 (1503) vollendete, es kann daher wohl kein anderer darunter verstanden werden, als der berühmte Gelehrte, den wir schon öfters genannt.

## XX.

## Geschichte des Haj ben Joktan.

(אגרת חיואן בן יקטאן)

---

אגרת CXXXII.

Die Geschichte des Haj ben Joktan, von Ibn Tofeil, in der hebräischen Uebersetzung und mit dem Kommentar des ***R. Mosche ben Jehoschua ben Mar David ha-Narboni*** (ר' משה יהשוע בן מאר דוד הנרבוני) aus *Narbonne,* der in Barcellona um die Mitte des 14. Jahrhunderts blühte und das Werk im J. 5109 (1349) schrieb. Die Geschichte des Naturmenschen *Haj ben Joktan,* der sich in gänzlicher Abgeschiedenheit von der Welt durch eigenes Nachdenken zum vollkommnen Weisen ausgebildet, wurde zuerst von *Ibn Sina* und anderthalb Jahrhunderte später von dem Spanier *Ebu Bekr Ibn Tofeil el-Ischbili* (ابو بكر ابن طفيل الاشبيلى) aus *Sevilla,* einem Zeitgenossen des *Ibn Roschd,* unter dem Titel: رسالة حى ابن يقظان bearbeitet, wie *Hadschi Chalfa*'s Bücherlexikon, Ausgabe von *G. Flügel* unter diesem Schlagworte berichtet. Beide Werke sind noch im arabischen Originale vorhanden, jenes des *Ibn Sina* nur in Handschrift in der Bodlejana (cod. 456. 3), das des *Ibn Tofeil* ebenfalls in Handschrift ebenda (cod. 133. 2) und im Escurial (cod. 693. 3). Dieses ist aber durch die Ausgaben und Uebersetzungen von *Ed. Pocock: Philosophus autodidactus, Oxoniae 1671,* auch englisch (von *George Ahwell), London 1686,* von *Sim. Ockley: The improvement of human Reason* etc., *London 1711,* von einem Anonymus: *Der von sich selbst gelehrte Weltweise,* deutsch von *J. G. P. (ritius), Frankfurt 1726,* endlich von *J. G. Eichhorn: Der Naturmensch, oder Geschichte des Haj Ibn Joktan* etc., *Berlin 1782,* auch im Occident bekannt und geschätzt. Es versteht sich von selbst, dass auch die damals in Spanien so blühende Literatur das Werk sich bald zueignete. Diess geschah auch auf eine sehr ausgezeichnete Art, indem *Mosche ben Joschua aus Narbonne,* der Kommentator des More von *Maimuni,* es nicht nur zuerst übersetzte, sondern auch mit einem höchst lehrreichen Kommentar versah, über dessen Vortrefflichkeit *Delitzsch* in der Beschreibung der Leipziger Handschrift (cod. 43. c) zu hören ist. Dieser, der handschriftlich

noch auf der Bodlejana (cod. hebr. 392. 1), in der Vaticana (cod. 209), bei *De-Rossi* (cod. 415), in München (cod. 58, 372) sich findet, und wohl eine kritische Ausgabe verdiente, wurde von *Narboni* mit einer interessanten Einleitung eröffnet, und, wie er am Schlusse selbst sagt, im J. 5109 (1349) in der Stadt Cervera vollendet: הגיעני האל ית׳ למה שרצינו מגליו סתרי האמתות והאצלת האורות יגיענו ית׳ למה שחשקנו וכספנו לראות מהידיעה הזכה הנעימה והתהלה לאל אשר גמלנו טובו וחסדו והשבח לו לאין סוף כאשר יאות אמן ואמן והשלמנו פירושנו זה ערב שבועות המעמד הנבחר שנת קט֞ לפרט האלף הששי בעיר סירבירה סבבים וסלונים וההיישרה מאת המיישיר ית׳ הראשון הפועל באמת ברצונו יתעלה ויתקדש תם ונשלם ת״ל עולם אמן סלה סלה: wodurch die von *Zunz* in den Additamentis zum Leipziger Katalog, p. 325, so scharfsinnig bewiesene Unechtheit der Nachschrift der Leipziger und der Handschrift der Vaticana, die die Verfassung in's J. 5126 (1366) setzt, entscheidend bestätigt wird.

Die Handschrift ist auf Papier in Oktav 171 Blätter stark in gutem Zuge zu 27 Zeilen auf der Seite geschrieben, ohne Datum und Unterschrift. Die ersten 14 Blätter sind aber von einer andern Hand in spanischem Zuge von einer ausserordentlichen Geläufigkeit ergänzt worden. Der Codex, dessen Papier durch Feuchtigkeit leider etwas mürbe geworden, kommt aus *Seb. Tengnagel*'s Besitz (Nr. 19) und trägt nicht nur auf der ersten Seite dessen Namen, Inhaltsangabe und die Bemerkung: „Liber Philosophie. Ebu Bechr B. Taphil cum comment. rarae notae et inventu difficill. Empt. VIII coronat.", sondern auch in dessen durchaus eigenhändigen lateinischen Randbemerkungen die Spuren des fleissigen Studiums des gelehrten Mannes. In *Nessel*'s Verzeichniss steht er unter Nr. 31.

## XXI.

## Medizinische Wissenschaft.

(חכמת הרפואה)

---

CXXXIII. פירוש פרקי אבוקרט

Kommentar über die Aphorismen des Hippokrates, von ***Jehuda ben Schmuel Schalom*** (יהודה בן שמואל שלום), über dessen Lebenszeit wenig bekannt ist. Dieses Werk ist eine Uebersetzung und selbstständige Erläuterung der Aphorismen des *Hippokrates,* deren in sieben Büchern 394 gezählt werden. Der Verfasser selbst sagt am Ende, dass er die zwei von *Galenus* und die zwei von *Maimuni* als unecht weggelassen habe, und in der Vorrede bekennt er, die Erklärungen beider Genannten benützt zu haben. Das Werk ist sehr selten, und wir kennen nur noch eine Handschrift in der Bibliotheca Medicea zu Florenz (Plut. 438, cod. 54), in welcher die Zahlen der Aphorismen jedoch nur auf 381 angegeben werden.

Die Handschrift ist in Quart auf Papier 126 Blätter stark, geschrieben von Einer Hand in nettem, gedrängten italienischen Zuge in zwei Spalten zu 30 Zeilen, die Aphorismen selbst immer in grosser Quadratschrift wahrscheinlich vom Verfasser selbst. Leider sind die ersten Blätter an der innern Seite etwas beschädigt und besonders die Vorrede von neuerer Hand ausgebessert. Auf der ersten Seite steht von anderer Schrift halb verwischt: של אבא מרי מלמן הרופא בן לא"א הגאון כמה"רר אליהו מלמן הרופא תנצ"בה: Die Handschrift stammt aus *Seb. Tengnagel*'s Bibliothek (Nr. 38).

## קבוצי גאלינוס CXXXIV.

**Gesammelte Werke des Galenus**, nach der arabischen Uebersetzung des *Honein ben Ishak*, hebräisch von ***R. Kolonymos ben Kolonymos*** (ר' קלונימוס מבית קלונימוס) *aus Mantua,* der in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts blühte.

*Claudius Galenus* zu Pergamus im J. 131 nach Christus geboren, ist einer der grössten Aerzte des Alterthums; seine zahlreichen medizinischen Schriften, die in griechischer Sprache geschrieben wurden, eigneten sich alle spätere Nationen durch Uebersetzungen an, und manche sind sogar nur mehr in Uebersetzungen vorhanden. Besonders bei den Arabern standen sie in grösstem Ansehen, und viele arabische Gelehrte haben sich mit ihrer Uebertragung beschäftigt. Unter diesen voran steht *Ebu Zeid Honein ben Ishak el-Abadi el-Akderi* (ابو زيد حنين بن اسحق العادى العكدرى), ein christlicher Araber aus *Hira,* geboren im J. 194 (809), gestorben unter dem Kalifen *Mutemed* als dessen Leibarzt zu Bagdad im J. 260 (873), über dessen Leben und Arbeiten in: *Wüstenfeld's Geschichte der arabischen Aerzte* (Nr. 69) nachzusehen ist. *Honein,* selbst ein geschickter Arzt und Schriftsteller in seinem Fache, machte sich jedoch besonders berühmt durch seine Uebersetzungen der griechischen Autoren, wie *Hippokrates, Galenus, Dioskorides, Aristoteles, Ptolemäus* u. a. in's Arabische, über welche *J. G. Wenrich: De auctorum graecorum versionibus* etc. sich ausführlich verbreitet. Bei diesem sind auch alle hier in einem Bande vereinigten Schriften des *Galenus,* welche *Honein* übersetzte, zu finden; es kann aber nicht geleugnet werden, dass die Einsicht der vorliegenden hebräischen Uebersetzung manche noch zweifelhafte Punkte in jenem Werke bestimmt haben würde. Desshalb und weil die Originale der arabischen Uebersetzungen des *Honein* nur mehr zum Theile und auf verschiedenen Bibliotheken zerstreut vorhanden sind, wollen wir hier eine genaue Uebersicht des Inhalts dieser Uebersetzung folgen lassen. Diese beginnt ohne alle Vorrede, weder des hebräischen noch des arabischen Uebersetzers, alsogleich mit den Schriften des *Galenus* selbst.

1. קבוצי ספר גאלינוס מכתות הרפואה לאלכסנדריים העתקת חנין בן יצחק Kompendium des Buches des *Galenus* über die Sekten in der Arzneiwissenschaft für die Alexandriner, übersetzt von *Honein ben Ishak.* Die Schrift: *Περὶ αἱρέσεων πρὸς τοὺς 'Αλεξανδρείνους βιβλίον,* De variis medicorum sectis

liber. Arabisch: كتاب فراق الطب oder كتاب الفرق مقالة in den Bibliotheken von Paris (cod. 1043) und Florenz (cod. 235). Das Hebräische schliesst mit den Worten: נשלמו קבוצי ספר גליאנוס בכתות הרפואות וענינם מבוארים מפורשים Blatt 1 *v* — 9 *r*.

2. קבוצי ספר גאלינוס במלאכת הרפואות Kompendium des Buches des *Galenus* von der Heilwissenschaft. Die Schrift: Τέχνης ἰατρικῆς βιβλίον, De arte medica liber, auch: Ars parva und microtechni. Arabisch: كتاب الصناعة مقالة in den Bibliotheken von Paris (cod. 1043) und Florenz (cod. 235). Der Schluss lautet: נשלמו קבוצי ספר גלינוס במלאכת קטנה והשבח לאלהי קדם שוכן מעונה worin auch der zweite Titel des Buches genannt wird. Blatt 9 *r* — 22 *r*.

3. קבוצי ספר גאלינוס לטאתבראס (מאתראס) בדפק למתלמידים Kompendium des Buches des *Galenus* an *Theutras* über den Puls für lernende Schüler. Die Schrift: Περὶ σφυγμῶν πρὸς Θεύτραν βιβλίον, De pulsu ad Theutram liber. Arabisch: كتاب الى طوثرن فى النبض in den Bibliotheken von Paris (cod. 1043) und Florenz (cod. 235). Die Schlussworte sind: נשלמו קבוצי גאלינוס בדפק לתלמידים * ישתבח העוזר לנו ולכל ישראל צמדים. Blatt 22 *r* — 33 *r*.

4. פרקים מספר השתן לגאלינוס Abschnitte aus dem Buche vom Harn, von *Galenus*. Die Schrift: Περὶ οὔρων βιβλίον, De urinis liber. Arabisch: كتاب البول مقالة in der Bibliothek zu Florenz (cod. 235). Der hebräische Uebersetzer bemerkt aber dazu: אמר המעתיק אלו הפרקים אינם מכלל הקבוצים בדף נפרד תוך ספר הקבוצים הערבי וככה מאמר אל בצמוק וראיתי לכתבם עמהם ולסדרם אחר הדפק ראשונה פרקי השני ואחר הצמוק. und schliesst mit den Worten: נשלמו פרקי השתן לגאלינוס * ולאל העוזר השבח והתהלה: Blatt 33 *r* — 35 *r*.

5. קבוצי הצמוק העתקה חנין בן יצחק Kompendium über den Marasmus, übersetzt von *Honein ben Ishak*. Die Schrift: Περὶ μαρασμοῦ βιβλίον, De marasmo liber. Arabisch: كتاب الذبول مقالة in der Bibliothek zu Florenz (cod. 235). Es endet mit den Worten: נשלמו קבוצי הצימוק העתקת חנן בן יצחק שבח לשוכן שחק: Blatt 35 *r* — 38 *v*.

6. קבוצי הספר גאלינוס לאנלוקן בטבע Kompendium des Buches des *Galenus* an *Glaukon*, von der Natur, in zwei Reden (מאמר). Wahrscheinlich die Schrift: Τῶν πρὸς Γλαύκωνα θεραπευτικῶν βιβλία β', De curatione ad Glauconem libri II. Arabisch: كتاب الى اغلوقن فى شفا الامراض مقالتن die nicht mehr vorhanden. Merkwürdig ist der veränderte Titel im Hebräischen. Beim zweiten Buche steht dann מן החולים Von den Krankheiten. Dieses endet mit den Worten: שלם המאמר השני מספר גאלינוס אגלוקן ובתמם תם הספר ישתבח אשר עד כה עזרנו: Blatt 38 *v* — 65 *r* — 77 *v*.

7. קבוצי ספר גאל נוס ביסודות כפי סברת אבוקראט לאלכסנדריים העתקת חנן בן יצחק אלעבדרי Kompendium des Buches des *Galenus* von den Elementen nach dem Ausspruche des *Hippokrates*, für die Alexandriner übersetzt, von

***Honein ben Ishak Akderi.*** **Die Schrift:** *Περὶ τῶν καθ' Ἱπποκράτην ςοιχείων βιβλίον.* **De elementis secundum Hippocratis sententiam liber. Arabisch:** كتاب الاسطقسات مقالة **in den Bibliotheken von Paris (cod. 987 mit dem Kommentar von *Gregor Ebulfedersch*), von Florenz (cod. 235) und im Escurial (cod. 876). Es schliesst:** נגמר ספר היסודות תהלה לאל הגומלי עלינו הלל והודות **Blatt 77 *v* — 86 *v*.**

**8.** קבוצי ספר גאלינוס במזג **Kompendium des Buches des *Galenus* von den Temperamenten, in drei Reden (**מאמר**). Die Schrift:** *Περὶ κράσεων βιβλία δ',* **De temperamentis libri III. Arabisch:** كتاب المزاج ثلاث مقالات **in den Bibliotheken von Paris (cod. 987 und 1097), von Florenz (cod. 235) und im Escurial (cod. 844, 874). Das Ganze endet mit den Worten:** נשלם המאמר השלישי מספר המזג לגאלינוס ובתמם תם הספר ולאל העוזר לבדו השבח והתהלה: **Blatt 86 *v* — 92 *v* — 98 *r* — 101 *v*.**

**9.** קבוצי ספר גאלינוס בכוחות הטבעיים **Kompendium des Buches des *Galenus*, von den Naturkräften, in drei Reden (**מאמר**). Die Schrift:** *Περὶ δυνάμεων φυσικῶν βιβλία δ',* **De facultatibus naturalibus libri III. Arabisch:** كتاب القوى الطبعية ثلاث مقالات **in den Bibliotheken von Florenz (cod. 235), im Escurial (cod. d. 841, 842, 844, 876) und in Leyden (cod. 747 [423].). Das Ganze schliesst mit den Worten:** נשלמו קבוצי המאמר השלישי מספר גאלינוס בכוחות הטבעיות ובתמם תם הספר ישתבח העיזר א'א'א'ס': **Blatt 101 *v* — 106 *r* — 109 *v* — 114 *r*.**

**10.** קבוצי ספר הנתוח למתלמידים לגאלינוס **Kompendium des Buches des *Galenus* von der Anatomie für die Schüler. Die Schrift:** *Περὶ ἀνατομῆς τοῖς εἰσαγομένοις βιβλία ε',* **De anatomia libri V. Arabisch:** كتاب المقالات الخمس في التشريح **Dieses Werk ist nicht mehr als Sammlung, sondern nur in den einzelnen Theilen vorhanden, welche, wie es scheint, erst von den Arabern diesen Kollektivtitel erhalten haben. Die einzelnen Schriften sind:**

- *a)* ספר הראשון בנתוח העצמות **Erstes Buch von der Sektion der Knochen. Die Schrift:** *Περὶ ὀστῶν,* **De ossibus. Arabisch:** كتاب في الاعظام **in der Bibliothek von Florenz (cod. 235). Blatt 114 *r* — 124 *r*.**
- *b)* ספר השני בנתוח העצילים **Zweites Buch von der Anatomie der Muskeln. Die Schrift:** *Περὶ μυῶν,* **De musculis. Arabisch:** كتب في العضل **nicht mehr vorhanden. Blatt 121 *r* — 128 *v*.**
- *c)* ספר השלישי בנתוח העצבים **Drittes Buch von der Anatomie der Nerven. Die Schrift:** *Περὶ νευρῶν ἀνατομῆς,* **De dissectione nervorum. Arabisch:** كتاب في العصب **in der Bibliothek von Florenz (cod. 235). Blatt 128 — 130 *v*.**
- *d)* ספר הרביעי בנתוח העורקים בלתי דופקים **Viertes Buch von der Anatomie der Blutadern (Venen). Die Schrift:** *Περὶ φλεβῶν ἀνατομῆς,* **De**

venenarum sectione. Arabisch: كتاب الفصل in der Bibliothek von Florenz (cod. 235). Blatt 130 *v* — 132 *v*.

*e)* ספר החמישי בנתוח העורקים הדופקים Fünftes Buch von der Anatomie der Pulsadern (Arterien). Die Schrift: *Περὶ ἀρτηριῶν ἀνατομῆς*, De arteriarum sectione. Arabisch: كتاب العروق in der Bibliothek von Florenz (cod. 235). Blatt 132 *v* — 133 *v*.

Das Ganze schliesst mit den Endworten: תם המאמר בעורקים הדופקים והתהלה לשוכן שחקום ובתמם תמו קבוצי הנתוח שבח לנתן נשמה לעסורוה Blatt 114 *r* — 133 *v*.

11. קבוצי ספר העלות והמקרים Kompendium des Buches von den Ursachen und Anzeichen der Krankheiten. Die Schrift: *Περὶ τῶν εν τοῖς νοσήμασιν αἰτίων καὶ συμπτωμάτων βιβλία ζ′*, De morborum causis et symptomatibus, libri VI. Arabisch: كتاب العلل والاعراض ست مقالات in den Bibliotheken von Florenz (cod. 235) und des Escurial (cod. 794, 795, 786, 875, 814, 843, 855). Diese sechs sind aber hier in zwei zusammengezogen, und der (arabische) Uebersetzer bemerkt dazu gleich Eingangs: והוא החלק השני מספר קבוצי ספרי גאלינוס מצאנו אחר זה כללים לבעל אלו הקבוצים מספר גאלינוס הידוע בספר העלות והוא ספר בו ששה מאמרים לא קביצם גאלינוס בספר אחד אבל אמנם קבצם מי שבא אחרו כללם בספר העלות והמאמר הראשון מאלה ששה בו חלוק מיני החוליים והמכון בם חלוק מיני החלים והמאמר השני ממנו בו סבת החוליים וכמון עניינים והשלישי בו חלוק מיני המקרים וכמו עניינים והמאמרים. השלשה הנשארים בהם סיבות המקרים וכמו כן עניינים: dann folgen die zwei Abtheilungen, die er gemacht, nämlich:

*a)* קבוצי ספר העלות Kompendium des Buches von den Ursachen der Krankheiten. Blatt 133 *v* — 136 *v*.

*b)* המאמר השני אחרי כן ספר סבות החולים Zweite Rede oder von den Ursachen der Krankheiten. Blatt 137 *r* — 157 *v*.

Dieses ganze Buch schliesst mit den Worten: נשלמו קבוצי ספר גאלינוס בעלות ומקרים * תהלה לאל בורא רוח ויוצר הרים Blatt 133 *v* — 157 *v*.

12. קבוצי ספר גאלינוס בידיעת עלות האברים הפנימיים הידוע בפסר האברים הכואבים Kompendium des Buches des *Galenus* über die Kenntniss der Krankheiten der innern Theile, bekannt unter dem Titel: Buch der angegriffenen Theile, in sechs Reden (מאמר). Die Schrift: *Περὶ διαγνώσεως τῶν πεπονθότων τόπων βιβλία ζ′*, De locorum adfectorum notitia libri VI. Arabisch: كتاب تعرف امراض الاعضا الآلة ست مقالات wie man aus dem Hebräischen ersieht, dasselbe mit: كتاب تعرّف العلل الباطنة ست مقالات wie es auch vorkommt, in den Bibliotheken von Florenz (cod. 235) und im Escurial (cod. 795 und 843). Die Schlussworte sind: נשלמו קבוצי המאמר הששי מהספר העברים הכאובים ובתמם תם הספר Blatt 157 *v* — 164 *v* — 168 *v* — 176 *v* — 179 *v* — 182 *r*.

13. קבוצי ספר גאלינוס במיני הקדחות Kompendium des Buches des *Galenus* von den Unterschieden der Fieber, in zwei Reden (מאמר). Die Schrift: *Περὶ διαφορᾶς πυρετῶν βιβλία β′*, De febrium differentiis libri II. Arabisch: كتاب الحميات مقالتين in den Bibliotheken von Florenz (cod. 235) und im Escurial (cod. 793). Es endet mit den Worten: נשלמו קבוצי המאמר השני מספר מיני הקדחות לגאלינוס ובהשלמו נשלם הספר ת״ל: Blatt 182 *r* — 185 *v* — 189 *v*.

14. קבוצי ספר גאלינוס בבחראן העתק חנין Kompendium des Buches des *Galenus* von den Krisen, in drei Reden (מאמר). Die Schrift: *Περὶ κρίσεων βιβλία γ′*, De morborum crisibus libri III. Arabisch: كتاب البحران ثلاث مقالات in den Bibliotheken von Florenz (cod. 235) und des Escurial (cod. 793, 843). Die Schlussworte lauten: תמו קבוצי המאמר השלישי מספר גאלינוס בבחראן ובתמם תם הספר תהלה לאל: Blatt 189 *v* — 195 *r* — 197 *v* — 199 *v*.

15. קבוצי המאמר של גאלינוס בימי הבחראן העתקת חנין בן יצחק Kompendium des Buches des *Galenus* von den kritischen Tagen, übersetzt von ***Honein ben Ishak***, in drei Reden (מאמר). Die Schrift: *Περὶ κρισίμων ἡμερῶν βιβλία γ′*, De diebus criticis sive decretoriis libri III. Arabisch: كتاب ايام البحران ثلاث مقالات in den Bibliotheken von Florenz (cod. 235) und des Escurial (cod. 793). Die Schlussworte ähnlich wie oben. Blatt 199 *v* — 202 *r* — 203 *r* — 204 *r*.

16. קבוצי ספר גאלינוס בתחבולות הרפואה Kompendium des Buches des *Galenus* von der Heilmethode, in sieben Reden (מאמר). Die Schrift: *Θεραπευτικῆς μεθόδου βιβλία ιδ′*, De medendi methodo, libri XIV. Arabisch: كتاب حلة البرء اربع عشرة مقالة in den Bibliotheken von Florenz (cod. 235), des Escurial (cod. 798), in der Bodlejana (cod. 615). Es ist also das Original des *Galenus* auf die Hälfte abgekürzt worden, und der arabische Uebersetzer sagt am Ende: אמר חנין זה מה שמצאנו בקיבוצים מדרך התחבולה לרפואה ואמנם שארית זה המאמר והמאמרים השבעה הנלוים להם מזה הספר הנה לא נמצא לקבוציהם השׁם * תם המאמר השביעי ובתמם תמו השבעה מאמרים הנמצאים מתחבולות הרפואה: Blatt 204 *r* — 208 *v* — 211 *r* — 213 *v* — 221 *r* — 227 *v* — 234 *r* — 242 *r*.

17. קבוצי ספר הנהגת הבריאות לגאלינוס Kompendium des Buches des *Galenus* von der Erhaltung der Gesundheit, in 6 Reden (מאמר). Die Schrift: *Ὑγιεινῶν βιβλία ζ′*, De sanitate tuenda libri VI. Arabisch: كتاب تدبير الاصحا ست مقالات in den Bibliotheken von Florenz (cod. 226, 235, 250, 263), von Paris (cod. 986, 1043). Der Schluss desselben lautet: תמו קבוצי המאמר הששי ובתמם תמו קבוצי ספר הנהגת הבריאות לאלכסנדריים ולאל העוזר השבח והתהלה Bl. 232 *v* — 249 *v* — 252 *r* — 256 *r* — 260 *v* — 264 *r* — 268 *r*.

Diess ist der Inhalt dieses schätzbaren Werkes, welches in ähnlicher Redaktion in einer Handschrift in *G. B. De-Rossi*'s Bibliothek (cod. 1276) vorkömmt. Dort sind jedoch nur die bei uns unter den Nummern 8, 9, 10,

11, 12, 13, 14, 15, 16 und 17 beschriebenen Werke enthalten, unser Exemplar ist daher bei weitem vollständiger; dennoch umfasst es nicht alle von *Honein* übersetzte Werke des *Galenus*. Der hebräische Uebersetzer ist hier und auch bei *De-Rossi* nicht genannt, es ist aber, wie schon dieser .meint, kein Zweifel, dass sie von *Kolonymos* verfasst, dessen Namen die zwei einzigen noch ausserdem in hebräischer Uebersetzung vorhandenen Bücher von den kritischen Tagen (Nr. 15) und den Ursachen und Symptomen der Krankheiten (Nr. 11) führen, welche die *Collertin*'sche Bibliothek zu Paris bewahrt (cod. 2803).

Die durch ihren Inhalt und ihre gute Erhaltung höchst werthvolle Handschrift ist in Quart 268 Blätter stark theils aus Papier theils aus Pergament, indem die beiden äussersten und innersten Blätter der aus 18 Blättern bestehenden Lagen von diesem letztern Stoffe sind. Die Schrift ist sehr nett und leserlich in italienischem Zuge zu 31 Zeilen auf der Seite, die Titel in grossem Zuge (dass der Name des Uebersetzers *Honein* nur an der Stirne einiger Bücher steht, rührt von der Oekonomie des Schreibers her). Dieser, ***Joschua Khohen ben David*** genannt, vollendete den Codex am 19. *Ab* des J. 5212 (1452) für *Maestro Abram de Balmes*, den Doktor; seine Unterschrift auf Bl. 268*r* lautet: בשנת מבריאת עולם לפרט והעוף י'ר'ב' באב.... נשלמה העתקת ספר קבוצי האלכסנדריים לספרי גאלינוס לחדש אב י'ט' בו על ידי יושעה כהן ב"ר דוד נ"ע וכתבתי למאסטרו אברם הרופא דבלמש הרחמן יזכהו להגות בו הוא וזרעו וזרע זרעו עד סוף הדורות אמן ואמן Die Handschrift, welche also auch durch ihren Besitzer, den berühmten Arzt und Filosofen *Abraham ben Meir de Balmes*, der zu *Lecci* im Neapolitanischen geboren, kurz vor 1523 in Padua als Professor starb, merkwürdig ist, wurde daher offenbar in Italien angefertigt; später besass sie *Sebastian Tengnagel* (Nr. 24), der sie um 20 Gulden kaufte, denn sein Name, der Inhalt des Buches und die Bemerkung: „Empt. 20 Flor." ist der ersten Seite eingeschrieben. In *Nessel*'s Verzeichniss ist sie unter Nr. 34 zu finden.

## CXXXV. ס׳ המבוא אל טיגני גאלינוס

**Buch der Einleitung zur Mikrotechnik, von Galenus, von** *Honein ben Ishak,* in's Hebräische übersetzt von einem Unbekannten. *Honein ben Ishak* übersetzte beinahe alle Schriften des berühmten griechischen Arztes *Galenus,* darunter auch jene, welche unter den Titel: Mikrotechnik oder *ars parva* bekannt ist. Zu derselben schrieb er eine allgemeine Einleitung, welche das vorliegende Werk ist. Im arabischen Originale ist es in mehreren Bibliotheken zu finden; die hebräische Uebersetzung aber ebenfalls eines Ungenannten ist selten. Die lateinischen Ausgaben dieser Einleitung sind: erstens ohne Jahr und Ort, Venedig 1483, 1487, dann Leipzig 1490 und Strassburg 1539.

**1.** Die Handschrift nimmt die Blätter 45*v* bis 69*v* der Handschrift ein, welche 279 Blätter stark auf Pergament in Octav von *Schmaja ben Jehuda ha-Lewi* geschrieben, mehrere medizinische Werke enthält und aus *S. Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 40) herrührt.

**2.** Ein Theil dieser Schrift findet sich auch auf den Blättern 6—10 der Handschrift Nr. CXLII. 2.

## ס׳ המבא למלאכת הרפואות CXXXVI.

**Das Buch der Einleitung in die Arzneiwissenschaft**, von **Honein ben Ishak**, hebräisch von einem unbekannten Uebersetzer. ***Ebu Seid Honein ben Ishak***, ein Christ, geboren zu Hira im Jahre 149 (809), ist bekannt durch seine Uebersetzungen aus dem Griechischen in's Hebräische, wovon wir schon mehrere Beispiele gesehen haben. Er war auch praktischer Arzt, als welcher er eigene Schriften hinterliess und starb im Jahre 260 (873). Das vorliegende Werk nach Fragen und Antworten in sieben Kapiteln eingetheilt, führt auf arabisch den Titel: المدخل فى الطب Einleitung in die Medizin und ist handschriftlich in mehreren Bibliotheken vorhanden; es ist wohl zu unterscheiden von dem andern ähnlich betitelten Werke, welches ***Honein*** als Einleitung zum Galenus schrieb, und welches unter Nr. CXXXV aufgeführt ist. Die hebräische Uebersetzung ist von einem Unbekannten, und findet sich handschriftlich noch in der Bodlejana (cod. 419. 2, 425), in Paris (403), in der Vaticana (cod. 348) und in München (Nr. 270).

Das Werk nimmt die letzten Blätter 247—297, von welchen die Blätter 254 *v* und 255 *v* leer sind, der Handschrift ein, welche auf Pergament in Oktav von *Schemaja bar Jehuda ha-Lewi* geschrieben, mehrere medizinische Schriften enthält und aus *S. Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 40) herrührt. Der Schreiber schliesst den ganzen Band mit den Versen:

אֿמרי טהורות יֿורות במאמרות
זֿוקק בשאילות קֿול העונה משיב צלולות
ספרא דספרא תכליתא בציורא חוק ונבול לו שם אייזק משופשם.

**Ausgewählte Heilmittel**, von **Mesue**, in's Hebräische übersetzt **CXXXVII.**
von ***Schmuel ben Jakob*** (שמואל בן יעקב). Das vornehmste Werk des arabischen Arztes ***Ebu Zekerija Jahja ben Mesuje (Mesweich)*** (ابو زكريا يحيى ابن مسويه) *aus Dschondeisapur*, Leibarztes der Kalifen von *Harun* bis *Mutewekkil*, gest. zu *Samarra* im J. 243 (857), ist jenes, welches den Titel: نوادر الطب Seltenheiten der Arzneikunde führt, im arabischen Original in den Bibliotheken des Escurial (Casiri cod. 888. 9), von Leyden (cod. 738) und Göttingen (cod. 99) handschriftlich vorhanden und in lateinischer Uebersetzung: *Aphorismi Johannis Damasceni. Bononiae 1849* gedruckt ist. Die vorliegende bisher unbekannte hebräische Uebersetzung ist von *Schmuel ben Jakob*, wie er selbst Eingangs sagt, nach einer Uebersetzung, wahrscheinlich der erwähnten gedruckten, gemacht. Dieser kurze Eingang lautet: בשם אלהי ישראל נעשה ונצליח אחל ספר יואנם דמשינו ואבן משואי רוקח מרקחת מהעצה והטבעים והתנאים של רפואות משלשלות והמורכבות מועתק מקרוב מהערבי אל הלועזי בעיר מצרים ועתה אמנם העתקתי אני שמואל ב״ר יעקב הלועזי אל העברי ברפואה בע״ה י״ת worauf alsogleich die Uebersetzung des Werkes beginnt mit

den Worten des *Mesue*: ראשית דברי יואנם בן משואי ן' אמק ן' אלי אל דלי מלך דמשק דבר.

Das Werk nimmt die Blätter 233—268 oder die letzten der Handschrift ein, welche auf Papier in Oktav 268 Blätter stark, von Einer Hand geschrieben, zuerst die Uebersetzung des *Schem Tob* von einigen Büchern des Werkes *el Mantzuri* von *Razi* (Siehe Nr. CXXXVIII) enthält.

## CXXXVIII. ספר אל מנצורי

Das Mantzuri'sche Buch des Razi, in der hebräischen Uebersetzung, welche ***R. Jakob Schem Tob (Kolonymos) ben Jizchak Tortossi*** (ר' יעקב שם טוב בן יצחק טורטוסי), d. i. *aus Tortosa* in Spanien im J. 5024 (1264) bearbeitete. *Ebu Bekr Mohammed ben Zekerija er-Razi* (ابو بكر محمد بن زكريا الرازى) von seiner Vaterstadt *Rei* in Chorasan, im Abendlande unter dem Namen *Rasis* bekannt, der berühmte arabische Arzt, gestorben im J. 311 (923) oder 320 (932), schrieb ein grosses medizinisches Werk, welches in 10 Büchern die ganze Arzneikunde umfasste, und das er, da er es dem Fürsten *El-Manssur ben Jizchak ben Ahmed*, dem Statthalter von *Rei* widmete: كتاب الطب المنصورى Das *Mantzuri*'sche Buch der Medizin betitelte. Es wurde in mehreren Sprachen und in's Hebräische von dem gedachten *Schem Tob* im J. 5024 (1264) übersetzt, welche Uebersetzung in mehreren Bibliotheken vollständig zu finden ist, wie in der Vaticana (cod. 374 und cod. Urb. 50), bei *De-Rossi* (cod. 1339 und 347, wo ein Kompendium) und in München (Nr. 79, 296). Hier ist nur das 5., 8., 9. und 10. Buch vorhanden.

Die Handschrift ist auf Papier in Oktav von 268 Blättern von Einer Hand sehr deutlich in italienischem Zuge zu 26 Zeilen auf der Seite geschrieben. Das vorliegende Werk nimmt jedoch in derselben nur die Blätter 1—126 ein, indem das 5. Buch, welches den Anfang macht, von Bl. 1*r*—22*r*, das folgende 8. Buch von Bl. 23*r*—42*v*, das 9. Buch von Bl. 44*r*—86*v* und das 10. Buch unmittelbar von da bis Bl. 126*v* reicht. Der Rest der Handschrift enthält noch mehrere an ihrem Orte zu beschreibende Werke; sie war in *Seb. Tengnagel*'s Bibliothek (Nr. 26) und ist bei *Nessel* unter Nr. 77 zu finden.

## CXXXIX. פרקי ראזי

Aphorismen des Razi, in hebräischer Uebersetzung eines Unbekannten. *Ebu Bekr Mohammed ben Zekerija er-Razi* schrieb nach Art des *Hippokrates* Aphorismen über die Medizin in arabischer Sprache, die in lateinischer Uebersetzung bekannt sind. Die vorliegende hebräische Uebersetzung ist nur ein Auszug aus denselben, 12 nämlich enthaltend.

Die Handschrift nimmt die Blätter 1—7 der grösseren Handschrift ein, welche aus 35 Blätter bestehend, in deutlichem levantinischen Zuge zu 21 Zeilen auf der Seite geschrieben ist, und die Werke Nr. CXL und Nr. CLIII enthält. Sie ist übrigens

der Rest einer noch grösseren Handschrift, denn sie enthält auf Seite 1 *r* die Schluss- und Nachschrift der Aphorismen des *Hippokrates* in hebräischer Uebersetzung von *R. Mosche ben Schmuel ben Jehuda Ibn Thibbon*, aus welchen zugleich ersichtlich ist, dass *Ibn Thibbon* dieselbe im Jahre 5018 (1258) übersetzt hat.

ספר פראטיקא **CXL.**

**Buch der Praktik, von Razi**, in hebräischer Uebersetzung eines Unbekannten. Dem Titel und den Eingangsworten des Verfassers zufolge scheint diese Abhandlung ursprünglich einen grösseren Umfang gehabt zu haben, während diese hier nur ein Kompendium der Schrift des *Rasis* ist, die von dem Fieber handelt, welche durch die lateinische Uebersetzung, die in der Sammlung Medici Gr. Lat. et Arabes, zuerst 1594, dann in verschiedenen Ausgaben erschien.

Die Handschrift nimmt die Blätter 7 *r* bis 17 *v* der grösseren von 35 Blättern ein, die in deutlichem levantinischen Zuge zu 21 Zeilen auf der Seite geschrieben ist, und vorher die Aphorismen des *Razi* (Nr. CXXXIX) und nachher die Abhandlungen von *Maimonides* (Nr. CLIII) enthält.

ספר המסעדים **CXLI.**

**Das Buch von den Nahrungsmitteln**, von *R. Iizchak ben Schlomo Israeli* (ר' יצחק בן שלמה ישראלי), in hebräischer Uebersetzung eines Unbekannten. *Iizchak Israeli*, auf arabisch *Ebu Jakub Ishak ben Suleiman el-Israili* (ابو يعقوب اسحق بن سليمان الاسرائلى) *aus Egipten*, der ein ausgezeichneter jüdischer Arzt war, starb um das J. 320 (932) in *Kairowan* in Afrika über 100 Jahre alt. Er schrieb viele Werke in arabischer Sprache, worunter vier grössere, welche er Stützen, Säulen nannte, und von denen er, als man ihm seine Ehe- und Kinderlosigkeit vorwarf, gesagt haben soll: Ich habe 4 Bücher geschrieben, durch welche mein Andenken besser als durch Nachkommen wird erhalten werden. Diese 4 Werke sind: 1. كتاب الحيات Von dem Fieber, 2. Von der Nahrung und den einfachen Heilmitteln, 3. كتاب البول Vom Harn, 4. كتاب الاشقصات Von den Elementen. Das vorliegende Werk ist das zweite dieser Sammlung und handelt von den heilsamen Nahrungsmitteln und von den einfachen Heilmitteln in 14 Abschnitten. Die hebräische Uebersetzung, deren Verfasser sich leider nicht nennt, ist unbekannt, während von den andern Büchern schon früher hebräische Uebersetzungen bekannt sind, und es ist noch zweifelhaft, ob die Handschrift bei *De-Rossi* (cod. 1168), welche den Titel: יאיר נתיב *Viaticum* führt, ebenfalls von einem Unbekannten, mit der unsrigen identisch ist.

Das Werk nimmt die Blätter 158—223 in der Handschrift auf Papier in Oktav von 268 Blättern ein, welche von Einer Hand geschrieben, zuerst die Uebersetzung des *Schem Tob* von einigen Büchern des Werkes *el-Mantzuri* von *Razi* (Siehe Nr. CXXXVIII) enthält. Die Blätter 216*v* — 223 scheinen von anderer Hand geschrieben.

**CXLII.** ס׳ מהשתן

**Das Buch vom Harn, von Iizchak Israeli,** in's Hebräische übersetzt von ***Kostanti Afriki*** (קושטנטי אפריקי). *Constantinus Africanus* oder *Carthaginiensis,* von seiner Geburtsstadt so genannt, der, nachdem er durch 39 Jahre Africa und Asien bereist hatte, im J. 1087 als christlicher Mönch zu Monte Cassino starb. Eines der Werke des gelehrten jüdischen Arztes ***Ebu Jakub Ishak ben Suleiman el-Israili*** (ابو يعقوب اسحق بن سليمان الاسرائلى) gestorben über 100 Jahre alt zu Kairowan um das J. 220 (932) ist das: كتاب البول Das Buch vom Harn, welches im arabischen Original in der Bodlejana (cod. 611. 2) und in der Vaticana (cod. 369) aufbewahrt wird und lateinisch in der Ausgabe: *Opera Isaaci. Lugduni 1515—16* enthalten ist. Es ist das dritte von den vier Büchern, die er insbesondere die Stützen nannte. *Constantin* übersetzte diese Schrift in's Hebräische, weil er, wie er in der Einleitung sagt, unter den lateinischen Werken kein Werk fand, das den Gegenstand so umfassend behandelte. Seine Worte sind: אמר קושטנטי באמת בכל ספרי הלעז לא מצאתי חכם מודיע ידיע ברורה מן השתן על כן פניתי ללשון הערב כי מצאתי בה חכם מופלא על כן אני קושטנטי אפריקי כומר דמון קאשי נתתי את לבי להעתיק דבריו ללשון לעז כדי שאקבל לנפשי שכר טרחי וארחיב דרך ההכרה אל החפצים ללמוד אמר קושטנטי הספר הזה נלקט מן הקדמונים והועתק למען יהיה פתח להכרתן השתן ומראותיו והוראותיו ובאמת חברו בלשון ערב יצחק בן שלמה הישראלי וחלקו לעשרה חלקים

**1.** Das Werk nimmt die Blätter 70—127 ein in der Handschrift auf Pergament in Oktav von 297 Blättern, geschrieben von *Schemaja bar Jehuda ha-Lewi*, welche mehrere medizinische Schriften enthält und aus *S. Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 40) herrührt.

**2.** Eine Handschrift auf Papier in Oktav, ungleich geheftet, geschrieben im alten italienischen Zuge zu 26 Zeilen auf der Seite, ungefähr zu Ende des 14. Jahrhunderts. Leider sind die ersten Blätter durch Feuchtigkeit etwas verdorben. Die Handschrift ist eine Erwerbung vom Jahre 1847.

**CXLIII.** ס׳ הקנון לאבו עלי אבן סינא

**Das Buch: der Kanon der Medicin, von Ebu Ali Ibn Sina,** übersetzt von ***Nathan Hamathi ben Eliefer*** (נתן המאתי בן אליעזר) *aus Hama* in Syrien, der im 13. Jahrhundert lebte. Allbekannt ist das Werk: القانون فى الطب Der Kanon in der Medizin betitelt, welches der berühmte arabische Arzt ***Esch Scheich er-Reis Ebu Ali el Hosein Ibn Sina*** (الشيخ الرئس ابو على الحسين ابن سينا), gestorben im J. 428 (1037), im Occidente unter dem Namen *Avicenna* gekannt, verfasste. Dieses sein Hauptwerk, das in 5 Büchern die ganze Medizin umfasst, wurde nicht nur häufig commentirt, sondern auch in andere Sprachen übersetzt und im J. 1593

zu Rom im Urtexte gedruckt. Im Hebräischen sind mehrere Uebersetzungen bekannt, eine davon ist die im J. 1491 zu Neapel erschienene von einem unbekannten Verfasser, eine andere die vorliegende, welche zwar öfters in Handschrift vorkömmt: in der Vaticana (cod. 345, 359, 373, 377), in der Bodlejana (cod. 411, 419), bei *De-Rossi* (cod. 927, 1279, 1297, 1314, 1345), in München (Nr. 9), aber noch unedirt ist. Der Uebersetzer *Nathan Hamathi* scheint ein sehr unstätes Leben geführt zu haben; er kam auch nach Spanien zur Zeit der *Thibbon*'schen Familie, deren ausgebreiteter Ruf und grosse Gelehrsamkeit einen entscheidenden Einfluss auf ihn ausgeübt hat, wie wir aus der Vorrede zu seiner Uebersetzung ersehen.

**1.** Eine Handschrift auf Papier 176 Blätter in Oktav aus der Sammlung des *Sebastian Tengnagel*, der seinen Namen, die Bemerkung: „Emt. 8 coronatis" und den Inhalt des Buches auf Blatt 2*v* eingeschrieben hat. Das in Rede stehende Werk ist in derselben, und zwar nur der erste der fünf Kanone oder Bücher, auf den Blättern 2*v*—84*r* enthalten, geschrieben mit sehr enger, kleiner, doch nicht undeutlicher deutscher Schrift, zu 51 Zeilen auf der Seite, ohne Datum und Unterschrift. Die übrigen Blätter der Handschrift enthalten mehrere andere medizinische Schriften, die an ihrem Orte folgen werden, nämlich (Nr. CXLIV). Die Handschrift scheint deutschen Ursprungs, indem hie und da deutsche Wörter mit alter Schrift beigeschrieben und allerlei deutsche Recepte mit hebräischer Schrift geschrieben vorkommen, und ist von *Nessel* Nr. 136 verzeichnet.

**2.** Die Handschrift, eine neuere Erwerbung, ist auf Pergament in Quart 218 Blätter stark, geschrieben von Einer Hand in gerundetem italienischen Zuge, 31 Zeilen auf der Seite, die Titel durch grosse Schrift, die immer den Raum von 4 Zeilen einnimmt, ausgezeichnet, und ist wahrscheinlich nicht viel jünger als das darin enthaltene Werk. Dieses beginnt Bl. 1*r* mit der Vorrede des Uebersetzers und der des *Ibn Sina*, Bl. 2*v*—6*r* enthält die Uebersicht des Inhaltes des ersten Buches, die Blätter 6—10*v* geben von anderer Hand in 2 Spalten geschrieben die (Nr. CXXXV. 2) behandelte Schrift von *Honein*, Bl. 11 enthält Notate verschiedener Hände, Bl. 12*r* beginnt das erste Buch, welches bis Bl. 153*v* reicht. Das Bl. 154 enthält eine alfabetisch geordnete Liste der in dem ersten Buche vorkommenden Fremdwörter hebräisch erklärt, von neuerer Hand geschrieben, Bl. 155*r* beginnt aber das zweite Buch, dessen Ende das Ende der Handschrift, welche daher nur der erste Theil eines aus 2 Bänden bestehenden Exemplares zu sein scheint. Die Handschrift ist im Ganzen gut erhalten, doch sind zu Anfang und am Ende gegen den Rand in einigen Blättern Löcher zu finden, die jedoch nur wenig vom Texte fehlen lassen, so wie der ganze Codex an der untern vordern Ecke wie von Mäusen angenagt ist. Einigen Blättern wurde auch die vordere Ecke oder der Rand abgeschnitten.

**3.** Eine Handschrift auf Papier in Oktav 52 Blätter stark, wovon das letzte leer, geschrieben in gutem leserlichen italienischen Zuge zu 25 Zeilen auf der Seite, die Titel durch grössere Schrift ausgezeichnet, stammend aus *Tengnagel*'s Bibliothek, der auf der ersten Seite wie gewöhnlich seinen Namen und die Bemerkung: „Empt. 3 Flor." eingeschrieben. Sie ist nur Fragment, indem sie bloss den Text von der Mitte des 7. Kapitels (פרק) der zweiten Lehre (למוד) der dritten Abtheilung (לופן) des ersten Buches (קלכון) enthält. Die Handschrift ist mit jener der *Sefer ha-Nefesch* des *Ibn Roschd* (Nr. CXXVI) in einem Bande vereinigt, der bei *Nessel* Nr. 72 beschrieben ist.

**CXLIV.** Kommentar zu einigen Abschnitten des ersten Buches oder Kanons des *Ebu Ali Ibn Sina (Avicenna)*, wie schon *Sebastian Tengnagel* meint, vielleicht von dem oben gedachten Uebersetzer desselben Werkes, ***Nathan Bagad ben Eliefer Hamathi*** (נתן בגד בן אליעזר המאתי). Dieser Kommentar, der ganz ohne Vorrede gleich mit der weitläufigen Erklärung des *Ibn Sina*'schen Textes anfängt, beginnt folgendermassen: אומר על שהקדים כבר בהקדמתיו עתה אומר ממה שהתחלתיו פ״א לפי שיש מן הקדמונים שגדרו רפואה בגדר אחד . .

Das Werk nimmt die Blätter 86 *r* bis 116 *v* der Handschrift auf Papier von 176 Blättern in Oktav ein, welche zuerst die Uebersetzung des 1. Kanons des *Avicenna* von *Nathan Hamathi* enthält (Siehe Nr. CXLIII. 1). Die Schrift ist unschön, gedrängt, doch leserlich, 34 Zeilen auf der Seite, wie es scheint, von derselben Hand wie das Uebrige. Zu Anfang steht *Tengnagel*'s Bemerkung.

**CXLV.** ס׳ הרפואות הלביות

Das Buch der Heilmittel der Krankheiten des Herzens, von Ebu Ali Ibn Sina, in hebräischer Uebersetzung eines Ungenannten. Ein besonderes Werk des berühmten arabischen Arztes *Scheich el-Reis Ebu Ali el-Hosein Ibn Sina* (الشيخ الرئس ابوعلى الحسين ابن سينا), gestorben im J. 428 (1037), ist jenes, welches den Titel: الادوية القلبية *Medicamenta cordialia* führt und in der Bibliothek des Escurial (cod. 855. 2 und 870. 3 bei Casiri) im Original, und in Leiden (cod. 725) in einem Kompendium vorhanden ist. Es ist auch in einigen Ausgaben des Kanon in lateinischer Uebersetzung aufgenommen. Die hier vorliegende hebräische Uebersetzung von einem Ungenannten ist noch unedirt und bisher ganz unbekannt. Die Schrift zerfällt in 2 Abschnitte, deren erster von den Organen der Respiration und ihren Umhüllungen und den Krankheiten derselben in 10 Kapiteln, der zweite von den Kräften der Heilmittel dafür in 3 Kapiteln handelt, in deren letztem eine Liste der Heilmittel von dem Uebersetzer, wie dieser eigens bemerkt, nach dem hebräischen Alfabete geordnet vorkommt.

Das Werk nimmt die Blätter 128 — 149 in der Handschrift von Papier auf 268 Blättern ein, welche von Einer Hand geschrieben zuerst die Uebersetzung des *Schem Tob* von einigen Büchern des Buches *Mantzuri* von *Razi* enthält (Siehe Nr. CXXXVIII).

**CXLVI.** ס׳ ארגוזה

Das medizinische Lehrgedicht des Ibn Sina, übersetzt und erläutert von ***R. Schlomo ben Jossef Biderschi*** (שלמה יוסף מבדרש) im J. 5022 (1262). Bekannt ist das Lehrgedicht über Medizin, welches der berühmte arabische Arzt *Scheich el-Reis Ebu Ali el-Hosein Ibn Sina* (الشيخ الرئس ابوعلى الحسين ابن سينا), gestorben im J. 428 (1037),

unter dem Titel: المنظومة في الطب verfasste. Es besteht aus 1314 Versen und wurde häufig erläutert und übersetzt; auch hebräisch ausserdem noch von *Schlomo ben Abraham Ibn Dior* (Siehe Nr. CXLVII). Der Verfasser der vorliegenden Arbeit, welche das arabische Gedicht immer stückweise in gleicher Anzahl Versen übersetzt und dann in Prosa erläutert, ist in Bidersch (בדרש) einer Stadt in der Provence geboren, während seine Ahnen in Remon (רמון) wohnten, und verfasste dieselbe im J. 5022 (1262), wie er in den einleitenden Versen bemerkt:

קחו ספר דבריו מחמדים    מזהב ומפז נכבדים
חכמת הרפואות בו כלולה    ועינייניו הלא המה פרודים
ובו ידע אנוש לשמור בריאות    ובו מרפא חלאים הכבידים
ויציל מחתת מות לרבים    ימלט משאול כמה מבורים (?)
ובו ישא אנוש משרה בשכמו    המון עמים יהא לו כעבדים
ובו יגע לכל מעלות יקרות    מלכים לו יהי שחים וסוגרים
וכן יוסף שלמה העתיקו    בנו מאב יכונה בין נגידים
ומולדתו בעיר רמון ספרד    ושם קברות אבותיו החסידים
והיום שם בדרש עיר תחינתו    ובחר בו למושב לו לערים
ביען כי קדושי אל בתוכה    חכמים הם נדיבים וחמודים
והשלימו במרחשון שנת כב    וה אלף לחשבון היהודים
והוא שואל לכל רואי דבריו    שיגיותיו יכסן הידידים

עד כאן המליצה של הרר' שלמה מבדרש כי מוציא החרוזים האילו מלשון הגרי אל לשונינו לכן התחיל לספר החכם אבן סינא

Das Werk nimmt die Blätter 179 *r* — 225 *r* (wovon jedoch die Blätter 219—223, welche ausgeschnitten waren, durch leere ergänzt sind) ein, geschrieben von guter alter deutscher Hand in der Handschrift auf Pergament in Klein-Quart von 225 Blättern, welche vorher das Buch: *Joscher* von einem Unbekannten (Siehe Nr. CLXI) und die Diätetik von *Jehuda ben Jakob* (Siehe Nr. CLX) enthält und aus *Tengnagel*'s Sammlung stammend von *Nessel* Nr. 99 beschrieben ist.

## ס' ארגוזה **CXLVII.**

Das medizinische Gedicht des Ibn Sina mit dem Kommentar des Ibn Roschd, in's Hebräische übersetzt von ***Schlomo ben Abraham Ibn Dior*** (שלמה בן אברהם אבן דיאור). Unter die bekanntesten Werke des arabischen Arztes *el-Scheich el Reis Ebu Ali el-Hosein Ibn Sina* (الشيخ الرئيس ابو علي الحسين ابن سينا), gestorben im J. 428 (1037), gehört das medizinische Lehrgedicht: المنظومة في الطب Gedicht über die Medizin, auch bloss unter der Benennung: ارجوزة Gedicht des *Ibn Sina* geläufig, welches auf vielen Bibliotheken vorhanden aber noch unedirt ist, obschon eine lateinische Uebersetzung schon öfters gedruckt ist. Es wurde auch oft kommentirt; der berühmteste Kommentar ist der von dem nicht minder berühmten

Arzte ***Ebul-Welid Mohammed Ibn Roschd*** (ابو الوليد محمد ابن رشد) *aus Cordova,* gestorben im J. 595 (1198), welcher شرح المنظومة Kommentar des Gedichtes des *Ibn Sina* heisst und dieses Vers für Vers erläutert. Auch dieser ist handschriftlich in vielen Bibliotheken vorhanden und obschon öfters in lateinischer Uebersetzung gedruckt, im Original noch unedirt. Die hier vorliegende hebräische Uebersetzung, welche ohne alle Einleitung des Uebersetzers gleich mit den Worten des *Ibn Roschd* beginnt und in welcher die Worte des *Ibn Sina* mit אבס (אמר אבן סינא) und die des *Ibn Roschd* mit אבר (אמר אבן רשד) unterschieden sind, ist ohne Zweifel diejenige, welche in der Bodlejana (cod. ?), in der Oppenheimeriana (cod. F. 1134) und bei *De-Rossi* (cod. 1169) zu finden ist und nach einer Schrift der *Oppenheimer*'schen Handschrift zufolge den *Ibn Dior* zum Verfasser hat, der sonst ganz unbekannt ist. Sie ist hier überschrieben: ספר ארגוזה המיוחס לחכם בס' (אבן סינא) ברפואה und die ersten Worte sind: אמר השופט הנכבד אבולבליד אבן רשד etc.

Die Handschrift ist in Oktav 132 Blätter stark auf Papier und Pergament, indem die beiden äussersten Blätter der 20blätterigen Lagen von Pergament sind, geschrieben in gutem Zuge zu 28 Zeilen auf der Seite, ohne alle Unterschrift und Datum. Sie stammt aus *S. Tengnagel's* Bibliothek, der seinen Namen, die Jahrzahl MDCXI und die Bemerkung: „Empt. 4 fl." eingeschrieben, und ist bei *Nessel* Nr. 88 verzeichnet. Der Text geht von Bl. 3 *r* — 131 *r*, die übrigen sind leer oder mit Notaten anderer Hände beschrieben.

## CXLVIII. ס' חפץ השלם

Das Buch: Der Wunsch des Vollkommenen, von ***Meschullam ben Jona*** (משלם בן יונה), der wahrscheinlich im 14. Jahrhundert in Spanien lebte, und nur durch dieses Buch bekannt ist, welches er aus dem Arabischen des *Zaharawi* in's Hebräische übersetzte. Der als Arzt und besonders als Chirurg bezeichnete *Ebul-Kasim Chalef el-Zaharawi* (ابو القاسم خلف الزهرهوى) *aus Zahara* bei Cordova, gestorben am wahrscheinlichsten im J. 500 (1106), welcher im Mittelalter zu *Albucassis* oder *Bucasis* verstümmelt wurde, schrieb ein grosses medizinisches Werk in zwei Hauptheilen, einem theoretischen und einem praktischen, jeder in 15 Abschnitten die ganze Heilkunde umfassend und betitelte es: التصريف لمن عجز عن التاليف Die Nachsicht für denjenigen, der nicht selbst verfassen kann, weil es für seinen studierenden Sohn und seine Schüler geschrieben wurde. Im Original nirgends mehr vollständig vorhanden, ist es in lateinischer Uebersetzung: *Liber theoricae nec non practicae Alsaharavii etc. Aug. Vindel. 1516 Fol.* herausgegeben, so wie einzelne Theile, besonders die Chirurgie, wiederholt übersetzt worden sind. Desto schätzbarer sind die

hebräischen Uebersetzungen, welche von dem ganzen Werke erhalten sind, von denen die ältere von ***R. Schem Tob bar Jizchak aus Tortossa***, der in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts blühte, verfasst, unter dem Titel: ס' השמוש handschriftlich vom J. 5029 (1269) in der Bodlejana (cod. hebr. 414, 415) ist, die andere, wahrscheinlich spätere, ist die vorliegende, von welcher ebenfalls ein Exemplar in derselben Bibliothek (cod. hebr. 410) sich findet. Der Titel lautet dort wie hier: ספר החפץ השלם לאלזהראוי und beginnt mit den Worten: אמר משלם בן יונה und einer Vorrede des Uebersetzers, worin er das Werk des ***Zaharawi*** ausserordentlich lobt und am Ende erklärt, dass ihn eben diese Vortrefflichkeit und Vollkommenheit desselben bewogen, es für einen seiner Freunde, den er übrigens nicht nennt, der sich aber fleissig mit Medizin beschäftige, zu übersetzen, wobei er nur den arabischen Titel: אלתאצריף in den: החפץ השלם geändert habe. Dieser Titel ist wahrscheinlich eine Anspielung auf die ähnlichen Worte in Psalm XXXV, v. 27 zugleich auf den Namen des Verfassers und auf die gelobte Vollkommenheit des Originals, wie schon ***Wolf*** II. p. 787, der die betreffende Stelle der Vorrede nach der englischen Handschrift mittheilt, richtig auseinandersetzt. Merkwürdiger Weise enthalten beide Handschriften nur den ersten theoretischen Theil des arabischen Originals, wonach es sehr wahrscheinlich wird, dass ***Meschullam*** seine Uebersetzung nur so weit zu Stande brachte, wenn er auch die des Ganzen beabsichtigt hatte.

Die Handschrift ist in Quart 134 Blätter stark, von Papier und Pergament, indem die beiden innersten und die äussersten Blätter der 16blättrigen Lagen von Pergament sind, geschrieben in gutem, sehr engen italienischen Zuge zu 60 Zeilen auf der Seite, die Titel in grossen, die Höhe von 3 Zeilen einnehmenden Buchstaben, bald schwarz, bald mit rother, blauer, grüner, gelber und andern Farben ausgeführt. Der Text geht von Bl. 1*v* — 130*v*, die Vorrede des Uebersetzers geht von Bl. 1*v*—2*v*, dort beginnt der erste Theil des Buches, der zweite viel grössere aber Bl. 19*v* und endet Bl. 129*v* mit den Worten: נשלם זה הספר תקנתיו והשגתיו ביגיעה רבה להיות לי למאור עינים שמלאכת הרפואה אשר אני מתעסק להשיגה ובעזרת הליור ועם ההשתדלות גם אשיג ממנה מה שאוכל ומן האחד אשאל העזר והוא יפתח לבי להבין ולהורות אמן. Dann folgt auf Bl. 130 das Inhaltsverzeichniss der 195 Krankheiten und die Unterschrift des Schreibers ***David ben Eliahu***, der die Handschrift für sich selbst am Montag des 9. *Khisslew* des J. 5176 (1416) in der Stadt *Ispackia del Mendolia* vollendete: ותשלם המלאכה ביום שני בתשעה ימים לחדש כסלו שנת חמשת אלפים ומאה ושבעים ושש לבריאת העולם על ידי ימין דוד בכ"הר אליהו נזר זהב ל'ר'מ'וד'ע וכתבתיו לעצמי פה עיר איספקיאה דל מנדוליאה הנותן חכמה ושכל ובינה לכל אשר ישתדלו בהם ישפיע מהודו עלי ויפתח עיני למשכיל לראות ולהשיג כללי ופרטי הספר הזה והדומים לזה כפי הראוי בסוק הלכום אמן ואמן. Auf Bl. 131*v* wollte dieselbe Hand das Buch vom Harn ס' השתן von *Jizchak Israeli* in der Uebersetzung des *Constantinus* (Siehe Nr. CXLII) beginnen, schrieb aber nur eine Spalte; die übrigen Blätter sind leer. Durch die ganze mit Ausnahme der hie und da sehr abgeblassten Tinte, gut erhaltene Handschrift sind am Rande allerlei bizarre Thier- und Menschenfiguren mit den Farben der Titelschrift also von dem Schreiber derselben angebracht. Auf der andern Seite steht der Name des *Seb. Tengnagel* und die Bemerkung: „Liber rarissimus et inuentu difficillimus. Emptus VIII thaleris et 50 crucifer.", aus dessen Sammlung (Nr. 40) sie herrührt.

CXLIX. Die Abhandlung über das Verhalten der Gesundheit, von dem berühmten Gelehrten ***Ebu Amran Musa ben Meimun*** (אבו עמרן משה בן מיימון) oder ***R. Mosche Maimuni*** (רמ"בם) *aus Cordova*, geboren im J. 4895 (1135), gestorben im J. 4964 (1204). Die bekannte diätetische Abhandlung, welche derselbe in Egipten während seiner Bedienstung an dem dortigen Hofe wahrscheinlich für den Sultan *Salahedin* oder dessen Sohn (wie überhaupt *Maimuni* seine medizinischen Schriften auf Veranlassung eines seiner Herren und Vorgesetzten verfasst wissen will, ohne aber deutlicher die Personen zu bezeichnen) über die Pflege der Gesundheit in 7 kurzen Abschnitten in arabischer Sprache verfasste. Sie wird selten im Originale gefunden: wir kennen dieses nur in der Bodlejana (cod. 555, 608) und hier, wo sie aber merkwürdiger Weise nicht mit arabischer, sondern mit hebräischer Schrift geschrieben ist. Desto häufiger aber in der hebräischen Uebersetzung des *Ibn Thibbon*, die gleich folgende Nummer.

Die Handschrift ist auf Papier in Oktav 6 Blätter stark, geschrieben in altem, sehr gedrängten Zuge zu 25 Zeilen auf der Seite. Das erste Blatt, welches ausgefallen war, ist durch ein leeres ersetzt, es fehlt daher der Anfang der Schrift, nämlich ein Theil der kurzen Einleitung. Die Handschrift in einem Bande mit jener des Buches *ha-Moldoth* von *Ibn Efra* (Siehe Nr. CLXXXVI) zusammengebunden, stammt aus *Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 11) und ist bei *Nessel* Nr. 113 zu finden.

CL. ס' הנהגת הבריאות

Die diätetische Abhandlung des R. Mosche Maimuni aus dem Arabischen in's Hebräische übersetzt von ***Mosche ben Schmuel Ibn Thibbon*** (משה בן שמואל אבן תבון) *aus Granada*, der um 1270 blühte, dem bekannten Uebersetzer *Maimuni*'scher Werke. Diese so eben im arabischen Originale beschriebene Schrift von *Maimuni*, geboren im J. 4895 (1135), gestorben im J. 4964 (1204), wurde von *Mosche Ibn Thibbon* in's Hebräische übersetzt, welche Uebersetzung in vielen Bibliotheken wie zu Paris (cod. 393. 4), in *Rossi*'s Sammlung (cod. 143, 1178) vorhanden und im J. 1519 zu Venedig gedruckt erschienen ist. In neuerer Zeit im J. 1838 wurde sie von *Goldberg* in der Zeitschrift: *Kherem Chemed*, dann von Dr. *D. Winternitz* zu Wien 1843 in deutscher Uebersetzung unter dem Titel: Das diätetische Sendschreiben des *Maimonides (Rambam)* an den Sultan *Saladin*. Ein Beitrag zur Geschichte der Medizin u. s. w. herausgegeben. Lateinische Uebersetzungen erschienen zu Florenz ohne Jahreszahl 4., Venedig 1514, 1521 Fol., Augsburg 1518, 4., Leyden 1535 u. s. w.

Das Werk findet sich in einer Handschrift auf Papier in Oktav jetzt 83 Blätter stark, geschrieben von Einer Hand in schwierigem, sehr kurrenten spanischen Zuge zu 27 Zeilen auf der Seite, welche zuerst auf den Blättern 1 *r* — 6 *r* dieses Sendschreiben enthält, wovon jedoch nur der letztere Theil vorhanden, indem der Text

in der Mitte des 3. Abschnittes (שער) beginnt, die vorhergehenden Blätter aber fehlen. Ausserdem enthält die Handschrift, die Nr. 10 von *S. Tengnagel's* Handschriften, noch ein Fragment von *Seder Olam* (Siehe Nr. XXXVI) und ein anderes eines medizinischen Werkes (Siehe Nr. CXXIII). Sie ist von *Nessel* Nr. 66 beschrieben.

Von der Brustbeschwerde *(Asthma)* von Mosche ben Maimun, in hebräischer Uebersetzung des **Schmuel ben Benbeniste** (שמואל בן בנבנשתא) Zu den vielen medizinischen Werken, die *Maimuni* in arabischer Sprache verfasste, gehört auch die Abhandlung über Brustbeklemmung oder kurzen Athem, die er auf Anregung des Sultans in 13 Abschnitten geschrieben, welche Abhandlung nach einer Anmerkung im 12. Kapitel bei *De-Rossi* (cod. 1280) von *R. Schmuel Benbeniste* in's Hebräische übersetzt wurde, vielleicht demselben, der bei *Wolf* (Bib. hebr. p. 339, 1092, 1203) und bei *De-Rossi* (Diz. degl. aut. p. 65) als Verfasser mehrerer Schriften, um das J. 1300 lebend, aufgeführt ist. Ausser bei *De-Rossi* findet sich noch eine Handschrift in Paris (cod. 413). CLI.

Unsere Handschrift, eine neue Erwerbung, ist auf Papier in Oktav 47 Blätter stark, geschrieben in schönem leserlichen levantinischen Zuge zu 20 Zeilen auf der Seite, ohne Angabe der Jahreszahl und des Schreibers.

המאמר הנכבד CLII.

Eine vorzügliche Abhandlung, von Mosche ben Maimuni in der hebräischen Uebersetzung des **Mosche ben Schmuel bar Jehuda Ibn Thibbon** (משה בן שמואל ב"ר יהוד' בן תבון). *Maimuni* schrieb in Egipten im J. 595 der Hegira (1198) für einen vornehmen Richter, den er durch den Ausdruck אדוננו השופט הנכבד bezeichnet, eine Abhandlung über die Bisse der giftigen Thiere und über die Heilung derselben in arabischer Sprache, welche er in zwei Abtheilungen brachte, wovon die erste von den Bissen der Thiere und ihrer Heilung in sechs Abschnitten und die zweite von den tödtenden Giften und ihrer Heilung in vier Abschnitten handelt. Handschriften des arabischen Originals finden sich auf vielen Bibliotheken. Dieses Werk wurde von dem bekannten Uebersetzer *Mosche Ibn Thibbon* in's Hebräische übersetzt, was bisher ganz unbekannt, aber aus der Nachschrift unseres Exemplares erhellet, welche lautet: העתקתי המאמר הנכבד הזה מלשון הגרי ללשון העברי אני משה בן שמואל ב"ר יהודה בן תבון מרמון ספרד Auch Handschriften sind selten, und nur bei *De-Rossi* (cod. 1280) ist eine zu finden.

Das Werk findet sich auf den Blättern 17*v* bis 31*v* einer Handschrift auf Papier in Oktav von 35 Blättern, geschrieben von Einer Hand in äusserst kurrentem levantinischen Zuge zu 21 Zeilen auf der Seite, welche noch vorher die Pirke *Razi's* (Siehe Nr. CXXXIX) und nachher die Abhandlung *Maimuni's* (Siehe Nr. CLIII) enthält.

## CLIII. מאמר המשגל

**Abhandlung vom Beischlaf, von Mosche ben Maimuni,** in der hebräischen Uebersetzung eines Unbekannten. ***Mosche ben Maimuni*** schrieb auf Befehl des Sultans von Egipten, dessen Leibarzt er war, und den er nicht näher bezeichnet, eine Abhandlung über den Beischlaf, wie alle seine medizinischen Werke, in arabischer Sprache, deren arabischer Titel nicht mehr bekannt ist. Die hebräische Uebersetzung, wahrscheinlich dieselbe, welche bei ***De-Rossi*** (cod. 1280) vorkommt, ist nicht bezeichnet und daher der Verfasser unbekannt, so wie überhaupt die ganze Schrift erst durch ***De-Rossi*** bekannt wurde.

Die Abhandlung nimmt die Blätter 32*v* bis 35*v* einer Handschrift auf Papier in Oktav von 35 Blättern ein, geschrieben in äusserst kurrentem levantinischen Zuge zu 21 Zeilen auf der Seite, welcher noch vorher die Pirke *Razi*'s (Siehe Nr. CXXXIX) und das *Maamer Hanichbad* von *Maimuni* (Siehe Nr. CLII) enthält.

## CLIV. ספר גרם המעלות

**Die höchste der Stufen,** anspielend auf das Buch der Könige 9, 13, **von El-Raki,** in's Hebräische übersetzt von ***Jossef Vidal ben R. Benbeniste (Benbenast) ben Lebia*** (ר' יוסף וידאל בן ר' בנבנשת' בן לביא) ***Josua ben Jossef don Wivisch el-Raki*** יהושע בן ר' יוסף דן ויויש המכונה אלרקי schrieb in arabischer Sprache auf Ansuchen seines Freundes ***R. Benveniste*** ein Werk über die Pflanzen und ihre Kräfte als Heilmittel für Krankheiten in 4 Abschnitten (פרק), welches dessen Sohn Jossef in's Hebräische übersetzte. Diese Uebersetzung sowohl als das Original sind sehr selten und wir wollen hier die Vorrede und die Uebersicht der Kapitel folgen lassen: אמר המעתיק יוסף המכונה וידאל בן השר ר' בנבנשת בן לביא יא׳ · הרפואה היא חכמה או ענף מענפיה ממנה תוצאות ארך חיים זמנים למחזיקים בה ותומכיה והיא גם היא הנותנת עוז ותעצומות לדורשיה ומבקשיה תחיה את בעליה עד אשר יבאו אל מחוז החיים האמתיים והנצחיים ובעבור זאת החכם אבא מרי שחר פני החכם הכולל ר' יהשע בן ויויש אשר כבר בחן שכלו וצרף וזקק רקות דעתו בדברים העיוניים לחבר מאמר קצר רחב ידים בנתיבת מסלל ודרך לדעת הרופאים לחקור ממסך כל ראשי בשמים וסמים ולכלם מעגל הרכבותידהם כדי שלא יצא מתחת ידם דבר בלתי מתוקן והחכם הנזכר באהבתו אותו השלים רצונו וחפצו וחברה מאמר ההוא בלשון הערב הערב והצח והומרגל אצלו ולהיות דבריו אל קצת המעיינים כדברי הספר החתום להעדר בקיאותם בלשון ההוא גזרה חכמתו ויצו עלי להעתיק המאמר ההוא הנזכר ללשוניו הקדוש והמקודש ואז תצא תועלתו הכללית אל האור הבהיר והמזהיר ואני עם ידיעתי מספר מפקר התנאים והענינים ההכרחים להתודע אל מעתיק ספר מלשון אל לשון וכולם או רובם נפלאו ממני להיות מותרק מושבע ועומד לשמור מוצא שפתי אדני נר' שומר פיו ולשונו שנסתי מתני למלאת רצונו נשען על קדוש ישראל המלמד אדם ערל שפתים לדבר צחות לנכוחות ואלי ירוצו כל המהללים והתושבחות וקראתי שם זה הספר גרם המעלות לראותי רוב מה שחדש בן החכם הנזכר והוסיף על מה שקדמוהו מחברי הספרים מזה ומזה

הוא היישרת הדרך להוציא המדרגה או המעלה המתחדשת מהרכבת הפשוטים והתערבותם על נקלה והוא החלק היותר נחשב בזה הספר וירה עליו שמו וגדרו וזה החלי בהעתקת דברי המחבר בע"ה.

**Nach dieser Einleitung beginnt die Uebersetzung des Werkes des *Josua ben Jossef don Wivisch el-Raki* mit den Worten:** אמר יהשע בן החכם הפילוסוף ר' יוסף דן ויויש המכוכה אלרקי תנצ"בה ידוע הוא ומפרסים במחוזנו וגם בקצוות אקלימנו זה מעלת האדון הנכבד השלם ר' בנבנשת יגדל כבודו בן המעלה הפילוסוף ר' שלמה בן לביא המכונה דילא קאבאליריאה זל"הה ושהוא עם היותו עמוס ממשא מלך שרים והנהגת הקהלות לאסר מקבוע עתים אל העיון בחכמת התורה ואל ההתבוננות בפילוסופיא עד שהגיע אל גבול גדול ויש לו מצורף לזה מבוא גדול ביסודות מלאכת הרפואה בשני חלקיה העיוני והמעשי ולפי שראה זה החשוב בעין שכלו הרק קוצר רופאי זמניו זה בחכמת הרפואה ובפרט בהתעסקות המעשי.

**Der Inhalt des Buches erhellt aus der kurzen Uebersicht, welché auf diese Einleitung folgt:**

הפרק הראשון נביא בו כלל הכחות הראשונים והשניים והשלישיים אשר למזונות ולסמים ונזכור מכל כח שמו בלשון ערב ואחרון בלשון לעז ונבאר בזה השם ברשמו המיוחד בו ונזכור הסבה אשר בעבור נקראו החום והקור כחות פועלים והלחות והיובש מתפעלים ונזכור שמות הטעמים התשעה ונרשום אותם ברשמיהם. **Erstes Kapitel: Darin werden erklärt die Kräfte der Speisen und Gewürze, zugleich wird ihr Name in arabischer und fremder (hebräischer) Sprache angegeben; so wie am Ende des ganzen Werkes ein besonderer Abschnitt über die Namen folgen wird.**

הפרק השני נזכור בו המזונות והסמים הנפרדים המפורסמים אצלנו ונסדר אותם בלוחות ונשים ראשונה שם המזון או הסם בלשון ערבי על משך אותיות א'ב'ג'ד' וברח בחלוח נשים שמו בלעז אחר כן ימשך אליו מהותו רצוני אם הוא עשב או שרש או זרע ודומיהם אחר כן ימשך אליו כחו הראשון והמדרגה אשר הוא בה אחר כן ימשך אליו פעולותיו וסגלותו בקצור אחר כן ימשך אליו תמורתו ונמשיך אל זה הפרק לוח אחר קטן נזכור בו השמות ראשונה בלעז בהמשך אותיות א'ב'ג'ד ואחריהם שמותם בלשון ערב. **Zweites Kapitel: Erklärung in alfabetischer Ordnung der Kräfte der einfachen Speisen und Gewürze u. s. w.**

הפרק השלישי נביא בו הסבות אשר בעבורן אנחנו צריכים אל הרכבת הסמים ונבאר בו ענין המדרגות מה הוא ונרשום אותן ברשמיהן ונבאר הדרך אשר ילך בה הרופא בסדור ההרכבות עד שיגיע האיכות והמדרגה המכוונת ממנו בזה המורכב ואיך יוציא האיכות והמדרגה המסוכלת מכל תרופה מורכבת שתזדמן לו. **Drittes Kapitel: Von dem Gebrauch und der Anwendung der Gewürze bei Krankheiten u. s. w.**

פרק הרביעי נזכור בו התרופות המורכבות היותר נהוגות ונמצאות אצל הרוכלים ונזכיר תועלותיהן ואופן לקיחתן ושעור הלקיחה מכל אחת מהן וזה לפי ספר האקרבידין נקרא אנטיטוטארי דיניקולאב לפי שהוא מורגל יותר והיותר מפורסם לכל בזה האקלים בעבור שרוב ההרכבו הנמצאות אצל הרוכלים מסודרות על סברתו ורעתו ומהאל אשאל העזר. **Viertes Kapitel: Von den Heilmitteln und deren Zusammensetzung, die man bei den Gewürzkrämern zu kaufen bekommt u. s. w. nach der üblichen**

Methode des *Nikolab* (das ist des *Nicolas* von Salerno aus der ersten Hälfte des 12 Jahrhunderts).

Die Handschrift ist auf Papier in Oktav 108 Blätter stark, geschrieben von Einer Hand in gutem deutschen Zuge, zu 28 Zeilen auf der Seite ohne Datum und Unterschrift. Die 2 äussersten Blätter der meistens aus 18 Blättern bestehenden Lagen sind von Pergament, nämlich 15, 16, 33, 34, 51, 52, 69, 70, 89, 90; anfangs fehlt ein solches mit 2 papiernen, ohne dass der Text unvollständig, so wie am Ende eben ein solches. Die Vorreden gehen von Bl. 1*v* — 3*r*, das 1. Kapitel von da bis Bl. 9*r*, das 2. von da bis Bl. 84*r*, das 3. von da*v* bis Bl. 92*v*, das 4. von da bis Bl. 100*r*. Das Namenverzeichniss geht von Bl. 100*v* — 108*v*. Die Handschrift war einst *Tengnagel*'s, der seinen Namen und verschiedene Angaben eingeschrieben hat; sie ist bei *Nessel* Nr. 67 zu finden.

## CLV. ס׳ אוצר הענים

**Das Buch: Schatz der Armen**, in hebräischer Uebersetzung eines Unbekannten. Das bekannte Buch: Thesaurus pauperum (Schatz der Armen), ein Handbuch der Heilung der gewöhnlichsten Krankheiten durch sogenannte Hausmittel, ist eines von den Werken des Petrus Hispanus, den wir unter Nr. CXV. kennen gelernt haben. Es ist oft in lateinischer Sprache gedruckt; das erste Mal zu Leyden im J. 1525. Der hebräische Uebersetzer sagt, dass er es in Strassburg übersetzt hat, und Handschriften finden sich noch bei *De-Rossi* (cod. 339, 624) und in München (Nr. 250).

Das Werk nimmt die Blätter 191 — 210 in der Handschrift auf Pergament in Oktav von 297 Blättern ein, welche, von *Schemaja bar Jehuda ha Lewi* geschrieben, mehrere medizinische Schriften enthält und aus *S. Tengnagel*'s Bibliothek Nr. 40 herkömmt.

## CLVI. ס׳ הרוחקים

**Buch der Arzneikunde, von Saladin di Ascalo**, in hebräischer Uebersetzung eines Unbekannten. Der Leibarzt des Gross-Konnetable von Neapel, Fürsten *Johann Anton de Balzo Ursinus* von Tarent, *Saladin di Askalo*, schrieb auf Ansuchen seines Freundes, des Apothekers des Fürsten, eine Abhandlung über Zubereitung der Heilmittel bei verschiedenen Krankheiten, welche er in sieben Kapitel (חלק) eintheilte, und die von einem Unbekannten in's Hebräische übersetzt wurde. Dieses Werk, bisher unbekannt, wird mit folgenden Worten eingeleitet: לפי שפעמים רבות בסבות סכלות ידיעת הרוקחים יקרה לחכמי הרפואה יפלו במהמורות בל יקומו לכן הסכמתי להשלים רצון הרוקחים אשר שאלוני לחבר להם ספר יכלול עניניהם ובפרט רצון איש נכבד רוקח למלך טרנטו ואני שאלאדינש חכם מובהג בכל החכמות ובפרט מהרפואות חברתי זה החיבור וקראתי שמו ספר כולל עניני הרוחקים אשר בו יבחנו הרוקחים להבדיל בין היודעים לבלתי יודעים ובהיותם הגונים ויודעים יותן להם רשות מאת חכמי הרפואה

וכאשר יהיו בלתי הגונים ימנעו אותם מהתעסק במלאכה ויענשו עונש ראוי להם לפי שעסקם הוא בחיי ובריאות ולא עשיתי זה הספר רק למה שאתה צריך כי ידענו היותך איש חכם במלאכה אלא להיותה מבחין בו לאנשי המלאכה הזאת ועם זה תדריך למתחיל בחכמת הרפואה.

Die Handschrift ist auf Papier in Oktav 45 Blätter stark, geschrieben in leserlichem italienischen Zuge zu 25 Zeilen auf der Seite und ist eine neue Erwerbung vom J. 1847.

אגרת על מלאכת הבשמות **CLVII.**

**Abhandlung über die Zubereitung der Arzneien, von Messir Saladin aus Neapel,** in's Hebräische übersetzt von einem Ungenannten. Die Abhandlung, welche in Fragen und Antworten abgefasst ist, erklärt die Zubereitung der in der Medizin am gewöhnlichsten gebrauchten Arzneien in einfacher Weise. Sie beginnt mit den Worten: קצת ליקוטון נלקחים מאגרת אחת חברה משיר שלדין ממנופולי על מלאכת הבשמות ויען ראיתי רוב חלקי האגרת בלתי הכרחיים כי הם מבוארים בספרים אחרים קצרתי ולקחתי ממנה קצת ענייניס ושאלות חלושות ובלתי שלמות התשובה woraus erhellt, dass sie nur ein Auszug aus dem Werke des *Saladin di Askalo,* welches wir so eben behandelt, von einem Ungenannten bearbeitet.

Die Abhandlung nimmt die Blätter 152*v* — 154*r* in der Handschrift von Papier und 268 Blättern ein, welche von Einer Hand geschrieben zuerst die Uebersetzung von *Schem Tob* von einigen Büchern des Buches *el-Mantzuri* von *Razi* (Siehe Nr. CXXXVIII) enthält. Gleich darauf folgt eine alfabetische Liste von Heilmitteln, die vielleicht auch dazu gehört, auf den Blättern 155*v* — 156*r*.

**Mehrere Vorschriften über die Behandlung der Pest,** und zwar: **CLVIII.**

עצת

מא׳ יינטיל דפולוט שלחה בפישא שנת ק״ח כשהיה הדבר הגדול הש׳ ישמרנו אמן

Vorschrift des Maestro **Gentile Depulot,** welche er nach Pisa geschickt im J. 5108 (1348), als dort die grosse Pest wüthete.

עצת

אחרת על פי מאי יואן דצינו בארבא על הדבר

Vorschrift des Maestro **Giovani Dezina** in Arba über die Pest.

עצת אחרת

על פי מאישטרו פרנסישקו דיגאנילי דבולונייא על הדבר

Andere Vorschrift des **Francisco de Gauili di Bologna** über die Pest, in 3 Abschnitten: 1. ג׳ מאמרים Von den Ursachen der Pest, 2. בראשון אזכור סבות הדבר Von den Heilmitteln gegen dieselbe, 3. בחלק השני אמרתי לסדר הרפואות Entgegnung gegen die Vorschrift des Maestro *Giovan Delfina,* dem neapolitanischen Arzte (בחלק הג׳ אמרתי לנגד עצה עשאה מאי׳ יואן דלפינה רופא נפוליטנו).

Nach der oben angegebenen Jahrzahl ist die gedachte Pest wohl keine andere als die grosse Seuche, welche damals ganz Europa unter dem Namen: „der schwarze Tod“ verheerte. Den Gang, den die Krankheit bei ihrem Auftreten in Italien genommen, bezeichnet die zuerst genannte Schrift gleich Anfangs in kurzen Worten also: דבר ברור הוא ונראה המיתה האכזרית אשר נולדה בתחלה בגינואה ובקטלונייא ואחר זה בפישא ועתה הוא בנפולי.

Diese 3 Vorschriften nehmen die Blätter 224 *r* — 232 *r* der Handschrift ein, welche auf Papier in Oktav auf 268 Blättern von Einer Hand geschrieben zuerst die Uebersetzung des *Schem Tob* von einigen Büchern des Werkes *el-Mantzuri* von *Razi* (Siehe Nr. CXXXVIII) enthält. Die erste Vorschrift geht von Bl. 224 *v* — 225 *v*, die zweite von da bis Bl. 227 *v*, die dritte von da bis Bl. 232 *r*.

## CLIX. מראות השתנים

Das Aussehen der Harne, eine Abhandlung über den Harn von ***R. Abraham bar Jehuda*** (אברהם ב"ר יהודה). Die vorliegende Abhandlung, eine Zusammenstellung der verschiedenen Lehren über den Harn, schrieb der Verfasser zum Gebrauche für den Unterricht und für die Laien in den medizinischen Wissenschaften, wie er sich selbst im Eingange ausspricht: הנה אנכי אברהם ב"ר יהודה ז"ל הרופא נ"ע שולח את ידי משבולי חכמה ללקוט מחכמי רופאי מלאכתנו מכולם יחד ענייני מראות השתנים מזה אחד ומזה אחד וכוונתי יהיה לקצר לו אביכור בוסר למען יקל לתלמוד ללמוד ולהתדמק ועל רגליו יעמוד ואצייר מראות השתנים עם צורת הכלי הראוי לקבל ובזה יספיק לו להתנהג ואם אין רופא שם אל יאשם והאלהים יעזור וישים במותני אזור Sie ist in 10 Kapitel (שער) eingetheilt, welche handeln:

1. מהות השתן וחומרו Das Wesen des Harnes.
2. שתן הלילה צודק משתן היום Der Nachtharn ist besser als der Tagharn.
3. שתן המורה על החליים Der Harn als Zeichen der Krankheiten.
4. בתועלת יציאתו והיזיקו Vom Nutzen und Schaden seines Abganges.
5. בחילוף השתן וחלקיו Vom Wechsel des Harnes.
6. בעצום השתן Von der Kraft des Harnes.
7. במה שיתחבר ממראה השתן Was sich verbindet von dem Aussehen des Harnes.
8. בשמר השתן Vom Aufbewahren des Harnes.
9. במה שיתחבר ממראות המרה Was sich verbindet von dem Aussehen der Galle.
10. במה שיוחד מאישי השתן והשמר Was sich verbindet in dem Harn u. s. w.

Die Abhandlung nimmt die Blätter 118 *r* — 133 *v* in der Handschrift von 176 Blättern in Oktav ein, welche zuerst *Nathan Hamathi*'s Uebersetzung von *Avicennas* Kanon (Siehe Nr. CXLIII) enthält. Sie ist von derselben unschönen doch nicht undeutlichen Hand wie das Uebrige geschrieben zu 35 Zeilen auf der Seite, mit vielen Figuren von Uringläsern zur Erklärung des Textes. Die Einleitung ist in grossen Buchstaben geschrieben. Auch hier hat *Tengnagel* den Titel notirt.

## CLX.

ס׳ הנהגת הבריאות

**Anleitung zur Erhaltung der Gesundheit**, von ***Jehuda ben Jakob*** (יהודה בן יעקב). Das Werk, welches bisher nicht näher bekannt ist, ist eine Anleitung, wie der Mensch in seinen gesunden Tagen in den verschiedenen Jahreszeiten und Klimaten sich verhalten soll, um seine Gesundheit, das Köstlichste im Leben, zu erhalten und nicht eines frühzeitigen Todes zu sterben, oder mit einem Worte eine Diätetik, und beginnt mit einer kurzen Vorrede, in welcher *Jehuda* sich über die Vorzüglichkeit und Wichtigkeit der Medizin im Allgemeinen, ihren grossen Nutzen und ihre Unentbehrlichkeit im menschlichen Leben ausspricht, wesshalb er auch alle anderen Wissenschaften bei Seite gelassen, um sich ausschliesslich mit ihr zu beschäftigen. Wir wollen ihn hier selbst sprechen lassen: אמר יהודה בן יעקב כשהתתכלי בחכמות ונתתי את לבי לתור אחרי המזימות איזו תכשר למי שלא השיגה ידו לשבע החכמות מצאתי כי חכמות הרפואות גדולה מכולם ומעלתו עולה על מעלתם ואע״פי שאינגה כן בסיפור מדרגותם לפי שבה תלוים חיי האדם אשר לכבודו ברא הבורא יתב׳ ויתעלה כל בריותיו והיא העמדת הגוף הבריא על מתכונת בריאותו והמשיבה הגוף הנחלה לבריאותו ואין יכולת בשאר החכמית לעשות וכל בעלי שאר החכמות צריכים לשקוד ולהשכים יום יום אל פתת בעלי החכמה הזאת כי הוא הצריך התמידי והעיקרי לעלות על מדרגות יתר החכמות כי מי יוכל להתעסק באחת מהנה אם לא ילמד החכמה הזאת תחלה ולא ידע להשמר בימי בריאותו שלא יחלש ויחלה ויהיו אבריו בריאים וחזקים ומכל פגע ומקרה מזרקים ואף אם יקרהו מקרה אחד מן המקרים החלשים והמחליאים שידע להסיר החלישות והמחלה ולהמציא אליו רפואות תעלה ואם יתכנן לו עלילות לעלות אל מעלות החכמות הנעלות המכבדות לומדיהן והמיקרות בעליהן ואע״פי שאין חיי הגוף תלויין בהן ואני בראותי יקר החכמה ומעלותיה ורב גדלה ותעלותיה מצאתי את לבי לדרוש אותה תחלה והכינותי לה בלבבי מסילה וחברתי הספר הזה וכללתי כוללה להיות אל הקוראים בו למשמרת ובידם תמיד לאות ולמזכרת וקראתי שמו הנהגת הבריאות ובארתי בו איך תהיה הנהגת הבריאים בימי בריאותם ובמה יוכלו להעמוד גופם על בריאותו כדי להציל מן המות המקרית נפשם ולחיותם והתמדת בריאותו והעמדתם תשלם בשמרם אלה הכוללים שאני מזכור אם יתנהגו בהן כמשפט.

Die Schrift nimmt die Blätter 160*r*—178*r* ein in der von Einer Hand in gutem, deutschen Zuge geschriebenen Handschrift auf Pergament in klein Quart, 225 Blätter stark, welche vorher das Buch *Joscher* von unbekanntem Verfasser (Siehe Nr. CLXI) und nachher das Lehrgedicht des *Ibn Sina* (Siehe Nr. CXLVI) enthält.

## CLXI.

ספר היושר

**Das Buch der Rechte**, von unbekanntem Verfasser. Ein Werk über medizinische Praxis, welche hier ganz ohne Einleitung gleich mit dem ersten Kapitel beginnt, wesshalb auch der Name des Verfassers nicht angegeben werden kann. Es ist in 150 kurze Abschnitte eingetheilt und der Verfasser führt verschiedene ältere Autoren an, wie: *Galenus*, das Buch: *el-Mantzuri* von *Razi*, übersetzt von *R. Schem Tob*, *Ibn Mesue*

(אבן מאסיה), *Doeg* (דואג), *Edomaeus,* dessen Kompendium der Medizin bei *G. B. De-Rossi* (Nr. 354), *Isak Israeli* in seinem Buche: ס׳ היסודות Die Grundlagen, derselbe in dem Buche: ס׳ ויאתיקום Viaticum, *R. Nathan aus Montpellier* (ר׳ נתן ממונפיליר), den er seinen Lehrer nennt (מורי), *Hippokrates, Jakob* in seinem Buche: ס׳ שאר ישוב *Isak ben Amram* (אסחק בן עמרם) u. a. Der Titel erhellt aus den Schlussworten: כאן נשלם ספר היושר השׁ׳ יתן לי כבוד ועושר.

**CLXII.** ס׳ במלאכת היד

Das Buch von der Chirurgie, von demselben unbekannten Verfasser, in 61 kurzen Abschnitten, ebenfalls gleich mit dem 1. Kapitel beginnend. Er erwähnt auch in diesem ähnliche Autoritäten, wie seinen Lehrer *Nathan aus Montpellier,* u. a. Das Inhaltsverzeichniss der Abschnitte ist vorausgeschickt.

**CLXIII.** ס׳ השתן

Eine Abhandlung über den Harn, von demselben Verfasser, in 40 kurzen Abschnitten, in welcher er gleich Anfangs des grossen Werkes über diesen Gegenstand von *Isak Israeli* erwähnt, das er gleichsam in Auszug bringt.

**CLXIV.** ס׳ הדפק

Das vierzigste Kapitel bildet eigentlich wieder eine Abhandlung für sich in 20 Abschnitten über den Puls, indem der Verfasser sagt: אמנם חלקתי זה השער לעשרים שערים ואינם במספר כי אם לשער אחד בין מאתים שערים לספר היושר.

**CLXV.** ס׳ שמירת הבריאות

Das Buch von der Erhaltung der Gesundheit, wie es scheint von demselben unbekannten Verfasser. Eine kurze Abhandlung, welche mit den vorhergehenden durch die Worte verbunden ist: תחילת דברינו נאמר מן היסודות und worin diätetische Regeln mit Anführung von *Galenus, Plato, Ibn Sina, Amram ben el-Ketob,* וכבר אמר עמרם בן אלכטוב לחזאת בן קלר והיה הרופא אל בני קדם *Chanin* (חנן) in seinem Buche: מבוא Einleitung, u. a. gegeben werden. Der Titel der Schrift ist ebenfalls nur aus den Endworten: סליק ס׳ שמירת הבריאות zu entnehmen.

1. Die Handschrift ist auf Pergament in Kleinquart 225 Blätter stark, wovon die Blätter 219—223 ausgeschnitten und durch leere ersetzt sind. Die Schrift ist von Einer Hand in gutem, alten deutschen Zuge zu 28 Zeilen auf der Seite, die Titel der Abschnitte durch grosse Quadratschrift ausgezeichnet. Die erste Schrift nimmt in derselben die Blätter 2*r*—124*r*, die zweite die Blätter 124*v*—145*r*, die dritte die Blätter 145*v*—154*r*, die vierte die Blätter 154*v*—156*v*, und die letzte die Blätter

157*r* — 160*r* ein, die übrigen enthalten noch die Diätetik von *Jehuda ben Jakob* (Siehe Nr. CLX) und *Schlomo*'s Uebersetzung des Lehrgedichtes von *Ibn Sina* (Siehe Nr. CXLVI). Die Handschrift kommt aus *Sebastian Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 32) und ist von *Nessel* Nr. 99 rezensirt, der sie um 10 Dukaten gekauft, wie er selbst anmerkt. Der Schreiber der Handschrift ist, wie sich durch Vergleichung ergibt, jener *Schemaja bar Jehuda ha-Lewi* (שמעיה בר' יהודה הלוי), der die Handschrift geschrieben, welche nebst dem *Ruach Chen* (Siehe Nr. LXXVII) noch mehrere andere medizinische Schriften enthält.

**2.** Die beiden Abhandlungen über den Harn und den Puls finden sich nochmals auf den Blättern 129 — 139 — 141 der Handschrift auf Pergament in Oktav von 297 Blättern, welche von *Schemaja bar Jehuda ha-Lewi* geschrieben, mehrere medizinische Schriften enthält und aus *S. Tengnagel*'s Bibliothek (Nr. 40) stammt.

**CLXVI.**

**Ueber die Kraft und den Gebrauch der purgirenden Heilmittel**, eine Abhandlung von ungenanntem Verfasser. Vielleicht ist sie eine Uebersetzung nach der arabischen Uebersetzung des bekannten aber wahrscheinlich unechten Werkes: *Περὶ τῆς τῶν καθαιρόντων φαρμάκων δυνάμεως* des *Galenus.*

Die Schrift nimmt die Blätter 152 — 190 in der Handschrift auf Pergament in Oktav von 297 Blättern ein, welche von *Schemaja ben Jehuda ha-Lewi* geschrieben, mehrere medizinische Schriften enthält und aus *S. Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 40) herrührt.

**CLXVII.**

ס' המעלות .

**Das Buch der Stufen**, von unbekanntem Verfasser, über die medizinischen Eigenschaften der Pflanzen, welche nach vier Graden eingetheilt sind, so dass im 1. Grade 48, im 2. Grade 61, im 3. Grade 58 und im 4. Grade 17 Pflanzen beschrieben werden. Das Werk beginnt mit folgendem Gedichtchen:

שאל רופא שאל אתה שאילך ותקח אם ירוצה פעליך
ודע כי ישבחו חולים בקומם בשמיך ואבקת רוכליך

ohne alle Einleitung, aus der man den Verfasser erkennen könnte, gleich mit dem Gegenstande selbst, und der Titel desselben erhellt blos aus den Schlussworten: נשלם ספר המעלות תהלה ליושב תהלות

Das Werk nimmt die Blätter 211 — 246 der Handschrift auf Pergament in Oktav von 297 Blättern ein, welche, geschrieben von *Schemaja bar Jehuda ha-Lewi*, mehrere medizinische Schriften enthält und aus *S. Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 40) herrührt.

**CLXVIII.**

**Abhandlung über den Harn**, welche beginnt: כל מי שחפץ ללמוד מראה השתן יבא הנה ואלמדו ואינו צריך ללך למקום אחר ויראה בזה הספר הרבה פעמים ולא ישכח und von einem Unbekannten herrührt.

## CLXIX.

מראות השתן יג שערים

**Das Aussehen des Harns, in 13 Kapiteln, eine gedrängte Abhandlung über diesen Gegenstand von unbekanntem Verfasser.**

**1.** Die 1. Abhandlung nimmt die Blätter 134—136, die 2. die Blätter 137*r* — 141*v*, der Handschrift auf Papier in Oktav von 176 Blättern ein, welche zuerst *Nathan Hamathi*'s Uebersetzung des *Kanon* des *Avicenna* enthält (Siehe Nr. CXLIII). Sie ist von derselben Hand wie die übrige Handschrift geschrieben.

**2.** Die 2. Abhandlung findet sich noch auf den Blättern 142 — 147 der Handschrift auf Pergament in Oktav von 297 Blättern, welche von *Schemaja bar Jehuda ha-Lewi* geschrieben, mehrere medizinische Schriften enthält und aus *S. Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 40) herrührt.

## CLXX.

ספר המרקחות

**Buch der Medicamente, von unbekanntem Verfasser. Dasselbe enthält eine kurze Anleitung zur Bereitung einiger (bei 100) Arzneien, bei denen meistens der griechische Name in grossen Buchstaben voransteht, und ist wahrscheinlich eine Uebersetzung aus einem griechischen medizinischen Schriftsteller.**

Die Schrift findet sich auf den Blättern 141*v* — 156*r* der Handschrift auf Papier von 176 Blättern in Oktav, welche zuerst die Uebersetzung des *Nathan Hamathi* vom 1. *Kanon* des *Avicenna* (Siehe Nr. CXLIII) enthält. Sie ist von derselben Hand wie das Uebrige.

## CLXXI.

ענייני דפק

**Zwei Abhandlungen über den Puls, von ungenanntem Verfasser, welche beginnen:** עניני דפק בטוב אתחיל ובשם הבורא י' תנורא ודחיל בני הודו הרגילו לנגוע הדפק בצד ימין וכו'.

**1.** Sie nehmen die Blätter 156*v* — 160*r* in der Handschrift ein, welche auf Papier in Oktav 176 Blätter stark, zuerst die Uebersetzung des *Nathan Hamathi* von *Avicenna*'s erstem Kanon enthält (Siehe Nr. CXLIII). Die erste geht von Bl. 156*v*—158*v*, die zweite von Bl. 159*r* — 160*r* und sie sind von derselben Hand wie das Uebrige geschrieben.

**2.** Eben so sind sie auf den Blättern 148 — 151 der Handschrift zu finden, welche auf Pergament in Oktav 297 Blätter stark, geschrieben von *Schemaja bar Jehuda ha-Lewi*, mehrere medizinische Schriften enthält und einst in *S. Tengnagel*'s Bibliothek Nr. 40 führte.

## CLXXII.

**Eine Sammlung von Bemerkungen über die Zubereitung einer Anzahl von zusammengesetzten Heilmitteln, wie: Oele, Salben und dergl., ihre Anwendung in verschiedenen Krankheitsfällen, und eine Liste von Namen einiger einfacher Heilmittel nebst Erklärung derselben.**

Die Abhandlung nimmt die letzten Blätter 160*v* — 176 der Handschrift auf Papier in Oktav von 176 Blättern ein, welche zuerst die Uebersetzung des *Nathan Hamathi* von *Avicenna*'s erstem Kanon (Siehe Nr. CXLIII) enthält, geschrieben von derselben Hand wie das Uebrige.

# XXII.

## Astronomische Wissenschaft.

(חכמת המזלות)

ספר היסודות לאקלידם CLXXIII.

**D**as Buch der Elemente von Euclides, nach der arabischen Uebersetzung des *Ishak ben Honein,* hebräisch von ***R. Jakob ben Makhir*** (ר' יעקב בן מכיר) ***Ibn Thibbon,*** auch ***Profiat Thibbon*** genannt, der in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts zu Cordova und Sevilla in Spanien blühte. Des berühmten griechischen Mathematikers *Euclides* Werk: στοιχείων βιβλία oder: die Elemente der Geometrie, wurde wiederholt in's Arabische übersetzt, wie aus *J. G. Wenrich*'s: *De auctorum graecorum versionibus* etc. §. CXVI. ersichtlich ist. Die ältere Uebersetzung ist die von *Ebu Jakob Ishak ben Honein* (ابو يعقوب اسحق بن حنين), der ein Schüler seines Vaters, gewandter Uebersetzer aus dem Griechischen und praktischer Arzt, im J. 298 oder 299 (910 oder 911), wie *Wüstenfeld*'s Geschichte der arabischen Aerzte (Nr. 71) berichtet, starb, unter dem Titel: كتاب فى اصول الهندسة verfasste, welche von *Ebul Hasan Sabit ben Korrah el-Harrani* (ابو الحسن ثابت بن قره الحرانى), gestorben im J. 288 (901), durchgesehen und verbessert wurde. Sie umfasst die 13 ersten Bücher. Die andere ist die von *Hedschadsch ben Jusuf ben Matar el-Kufi* (حجاج بن يوسف بن مطر الكوفى); leider war man bisher nicht im Stande, aus den in den Bibliotheken von Paris, Oxford und im Escurial vorhandenen Handschriften arabischer Uebersetzungen der Elemente des *Euclides* zu bestimmen, welche dem einen oder dem andern Uebersetzer angehört. Wenn wir daher die vorliegende hebräische Uebertragung als nach dem Arabischen des *Ishak ben Honein* gemacht angeben, so geschieht diess nur, weil wir überzeugt sind, dass die Uebersetzung desselben, der auch noch andere Werke des *Euclides* übertrug, die am meisten verbreitete gewesen sein mag. *R. Jakob ben Makhir* ist derselbe, der auch das astronomische Werk des *Ibn el-Heisem* in's Hebräische übertrug, welche Uebersetzung ihm von *Wolf* (Nr. 1073) mit Unrecht als Originalwerk zugeschrieben wird. Die vorliegende Uebersetzung umfasst nur die 7 ersten Bücher der Elemente; es scheint jedoch nur unser Exemplar unvollständig zu sein. Sie beginnt mit einer Vorrede des Uebersetzers, in der er über den Verlust hebräischer Bücher klagt, was ihn bewogen, zum Nutzen der Wissenschaft die Elemente des *Euclides* aus dem Arabischen zu übersetzen. Sie lautet: תהלה לאל אשר ברא את האדם בצלמו ומכל החי אשר

על פני האדמה השכילו והחכימו עשו אותו ישר לבקש חשבונות רבים לחשוב מחשבות משפל הארץ עד ממעל לכרובים · ולבוא ליטהר סייעו ועזרו בתורתו התמימה וכה הבדיל עמו מכל העמים בבינה ובחכמה ובדבקנו בה נטענו בהר נחלתו ומלך בו מלך והשכיל וכל העמים באים לשמוע חכמתו וידבר על העצים והאבנים ובעלי חיים ויתפשט שכלו בקצוי הארץ הרחוקים ובאיים וכמהו חכמים רבים בקרבה איש ואיש יולד בה ומאשר חטאו אבותינו עזבנו ארץ והשליכו משכנותינו אבדה חכמת חכמינו ונסתרה בינת נבונינו לא ימצא אחד מאלף מספרי החכמות וצריך שנבקשם מקדמוני חכמי האמות היו שאננים מנעוריהם ושקטים על שמריהם עמד טעמם בם ולא נפקדה מהם ומאשר חכמת השעור הוא יסוד לכל החכמות הלימודיות וזה הספר הוא יסוד ושרש והתחלה לכל שאר הספרים מזאת החכמה נשאני לבי אני יעקב בן מכיר להעתיקו מלשון הגרי אל לשונינו ולהחזיר אבדה לבעלים ולעשות לנו שם כשם הגדולים להסיר מעלינו חרפת הערילם האומרים כי מכל חכמה אנו משוללים . ואם ידעתי בנפשי כי לא למדתי חכמה ולא בינת אדם לי וידיעתי גם כן בלשון הערב היא מעט מזער ושענתי בזה על שני דברים . האחד כי אין בחכמת הזאת רבוי דברים ומלות מעטות יכללו אותה· והשנית כי התחזקתי בשם אשר לאין אונים ירבה עצמה ונותן לפתאים ערמה לנער דעת ומזמה.

Das Werk nimmt die Blätter 157—234 der Handschrift ein, welche 234 Blätter von Papier in Oktav stark, vorher das Kompendium des *Almagest* (Siehe Nr. CLXXV) und das Werk von *Ibn el-Heisem* (Siehe Nr. CLXXVII) von *Samuel ben Chanin* geschrieben enthält und aus *Seb. Tengnagel*'s Besitz (Nr. 3) herrührt. Es ist geschrieben von anderer, ebenfalls guter Hand in kleinem, netten deutschen Zuge zu 28 Zeilen auf der Seite mit nett gezeichneten Figuren im Texte, der mit Blatt 233*r* letzter Zeile im 7. Buche abbricht. Das letzte Blatt ist leer und enthält nur eine Bemerkung *Tengnagel*'s, dass in einem andern Manuscripte, das er gesehen, die Uebersetzung dem *Mosche ben Schmuel Ibn Thibbon* beigelegt werde.

## CLXXIV.

אלמגסטי

Almagest des Claudius Ptolomäus, in's Hebräische übersetzt von ***R. Jakob bar Abba Mare bar Schimschon bar Antoli*** (ר' יעקב ב"ר אבא מרי ב"ר שמשון ב"ר אנטולי), der im 13. Jahrhundert lebte. *Ptolomäus,* neben *Euclides* der berühmteste griechische Mathematiker, schrieb das grosse Werk: Μεγάλη σύνταξις τῆς Ἀστρονομίας, welches durch arabische Verstümmlung gewöhnlich Almagest genannt wird, und welches mehrere Male von verschiedenen Verfassern in's Arabische übersetzt wurde. *Antoli* arbeitete seine hebräische Uebersetzung wahrscheinlich nach der des *Ishak ben Honein*, welche am meisten verbreitet war, wovon noch Handschriften zu finden sind auf den Bibliotheken: Vaticana (cod. 338, 384, 392), Turin (cod. 6, 7), *De-Rossi* (cod. 421), Paris (cod. 1107), Florenz (cod. 314).

**1.** Die Handschrift ist auf Papier in Quart 256 Blätter stark, wovon das letzte leer, geschrieben in gutem, sehr leserlichen italienischen Zuge zu 27 Zeilen auf der Seite, mit in den Text gezeichneten netten geometrischen Figuren und Randbemerkungen von anderer Hand. Der Schreiber ist ***Schabbtai***, der den Codex in Reggio der Hauptstadt von Calabrien im 5. Monate *(Ab)* in den 10 ersten Tagen im

J. 5235 (1475) für *Jizchak ben Schem Tob* ausführte. Seine Unterschrift, in der auch der Uebersetzer genannt wird, lautet: נשלם ספר אלמגסטי לבטלמיוס והתהלה לאל לבדו והעתיקו החכם הגדול ר' יעקב ב"ר שמשון ב"ר אנטולי זל"ל (על ידי) ואני קטן הסופרים שבתי בר"כה ר' נסים המכונה עטרות י"ל וכתבתיו לכבוד החכם הכלל הפניים החזק כשמאל ובזק מורנו הרב יצחק הכהן בר כבוד אדונינו מורינו הרב הכר שם טוב תנצ"בה והיתה השלמתי בששי בשבת בחודש השמיני בעשור הראשון שנת חמשת אלפים ומאתים ושלשים וחמשה במדינת ריגו ראש קלאווריא אלהים יי' יזכינו לגאולה הגדולה וביאת תושע יהודה וישראל ועזרהו אלהיו ממרומים ירבה זרעו יאריך ימים אמן Hierauf folgen 4 Gedichte des Schreibers an den Besteller.

**2.** Ein unvollständiges Exemplar auf den Blättern 111 bis 161, als das letzte von den mehreren von verschiedenen Händen geschriebenen astronomischen Werken, deren erstes das des *Avigdor* (Siehe Nr. CLXXXII) ist, in der Handschrift von Papier in Quart von 161 Blättern, welche aus *Seb. Tengnagel's* Sammlung (Nr. 42) herrührt. Es ist geschrieben von zwei verschiedenen Händen, deren erste die Blätter 111*v*—114*v*, dann 125*r* — 161*v* in gutem Zuge zu 30 Zeilen auf der Seite, die andere weniger gefällige die Blätter 115*r* — 122*r* etwas unordentlich ausgeführt hat, während die Blätter 123 und 124 leer sind. Der Text geht auf Blatt 122 bis 125 vom Anfange bis an's Ende des ersten Abschnittes (מאמר) und auf Blatt 125*r* — 161*v* von der Mitte des 9. Paragrafen (מין) des 2. Abschnittes (מאמר) bis in die Mitte des 9. Paragrafen des 4. Abschnittes. Die zum Text gehörigen Zeichnungen sind in den dazu leer gelassenen Stellen nicht ausgeführt; übrigens ist auch das Bl. 146*v* durch Unachtsamkeit leer geblieben.

## קצור ספר אלמגסטי **CLXXV.**

Kompendium des Almagest des Ptolomäus von Ibn Roschd, in hebräischer Uebersetzung von ***R. Jakob bar Aba Mare bar Schimschon bar Antoli*** (ר' יעקב ב"ר אבא מרי ב"ר שמשון ב"ר אנטולי), die er im J. 4991 (1231) verfasste. Nicht nur das Werk des *Claudius Ptolomäus* selbst, den *Almagest,* übersetzte *Jakob Antoli,* wie wir eben gesehen haben, sondern auch die abgekürzte Bearbeitung, welche der oft genannte arabische Gelehrte *Ebul Welid Mohammed Ibn Roschd* (ابو الوليد محمد ابن رشد) unter dem Titel: مختصر المجسطي in arabischer Sprache schrieb, und die unseres Wissens im Originale nicht mehr vorhanden ist. Die hebräische Uebersetzung begann *Jakob Antoli,* wie er am Schlusse sagt, in der Stadt Padua und vollendete sie in Neapel im J. 4991 (1231): נשלם ולו נאוה התהלה זה הספר חבר אותו הפלוסוף אבן רשד ממחבר דברי ספר בטלמיוס בחכמת התכונה דרך קצור מבואר כמנהגו הטוב והעתיקו בעיר פאדווא ותחילת העתקתו היתה בעיר נאפולי מהחכם ר' יעקב ז"ל ב"ר אבא מרי ב"ר שמשון ב"ר אנטולי זצ"ל בשנת ד' אלפים תתקֻצא לבריאת עולם תם ונשלם בעזרת בורא עולם אמן. Handschriften sind zu finden in den Bibliotheken zu Paris (cod. 438. 2) und München (Nr. 69).

Die Handschrift ist auf Papier in Oktav von 234 Blättern von zwei verschiedenen Händen geschrieben, aus der Sammlung des *Seb. Tengnagel* (Nr. 3), der sie mit seinem Namen und der Bemerkung „Empt. 12 Fl." bezeichnete. Das in Rede stehende Werk nimmt die Blätter 1*r* — 114*v* derselben ein, in dicker, leserlicher deutscher Schrift zu 22 Zeilen geschrieben mit in den Text gezeichneten geometrischen Figuren.

Der Schreiber ***Schmuel ben Chanin aus Lemberg*** schrieb und vollendete das Buch in Padua Dinstag den 1. *Khisslew* im J. 5317 (1557), wohin ihn sein böses Geschick aus seinem Vaterlande geführt, wie er in der Unterschrift erzählt: והנה כשלם זה הספר אוגיסתה בעיר פדוואה במדינת איטליא הנקרא ליגו ביום ג' בראש חודש כסליו שנת חמשת אלפים ושלש מאות ושבעה עשר לבריאת עולם והגות בו זרעי וזרע זרעי עד עולם נאום הקטן שבתלמידים שמואל בר חנן זלה"ה הדר בק"ק לבוב דמתקריא לעמבורג במספר בין מדינת רייסין ופולין והיתי פה בסיבת מניעת הראשון Derselbe schrieb auch am Rande des ersten Blattes die Worte: הנני אוקי' ונתן לי גם את זה נאום הקטן שמואל ב"ר חנן זלה"ה welche beweisen, dass der Codex auch sein Eigenthum war. Auf den übrigen Blättern folgen *Ibn el-Heisem*'s Werk (Siehe Nr. CLXXVII) und die Uebersetzung des *Euclides* (Siehe Nr. CLXXIII).

## CLXXVI.

ס' אלפרגני

Das Buch des el-Fargani, in's Hebräische übersetzt von ***R. Jakob bar Aba Mare bar Schimschon bar Antoli*** (ר' יעקב ב"ר אבא מרי ב"ר שמשון ב"ר אנטולי) dem Schwiegersohn des *R. Schmuel Ibn Thibbon*, unter Kaiser Friedrich II. im 13. Jahrhundert in Spanien blühend. Der von seiner Vaterstadt *Ferghana* in Persien den Beinamen führende arabische Astronom *Mohammed ben Ketir el-Farghani* (محمد بن كثير الفرغانى), verfasste einen arabischen Auszug aus dem *Almagest* des *Ptolomäus*, welcher unter dem Titel: كتاب الفرغانى ينى الجمركت السماويت و جوامع على التنجوم Das Buch des *Ferghani*, bekannt ist und in andere Sprachen übersetzt wurde. Die hebräische Uebersetzung des *Jakob Antoli*, der auch den *Almagest* des *Ptolomäus* selbst in's Hebräische übertrug, ist in 32 Thore (שערים) eingetheilt und bringt noch eine Nachschrift desselben, welche eine Einleitung zur leichtern und fasslichern Benützung des Buches bieten soll und findet sich noch in folgenden Bibliotheken: der Vaticana (cod. 385, 389, 391, 429), zu Florenz (Pl. 438, cod. 286).

Drei Exemplare:

**1.** Auf Papier in Oktav 40 Blätter, in gutem, deutlichen Zuge zu 25 Zeilen auf der Seite, geschrieben von ***Zacharias ben Aharon ha-Khohen*** im J. 5228 (1468), wie die Schlussworte bezeugen: ע"י זכריה ב"ר אהרן הכהן ז"ל בשנת הרכ"ח ליצירה בקיוב Die Handschrift ist in einem Bande mit mehreren andern Werken zusammengebunden, deren erstes das Buch des *R. Abraham ben Chija* (Siehe Nr. CLXXVIII) und der aus *Seb. Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 17) herrührt.

**2.** Eine Handschrift auf Papier in Oktav 36 Blätter stark, geschrieben in gefälligem, aber durch seine ausserordentliche Kursivität und Kleinheit schwer zu lesenden afrikanisch-spanischen Zuge, zu 25 Zeilen auf der Seite. Sie ist mangelhaft, indem der Anfang und das Ende fehlt, und der Text nur von der Mitte des 8. bis zur Mitte des 28. Abschnittes (שער) geht. Sie stammt aus *S. Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 12) und ist bei *Nessel* Nr. 66 verzeichnet.

**3.** Eine Handschrift, die Blätter 14—46 in dem Codex von Papier in Quart von 161 Blättern einnehmend, welcher von verschiedenen Händen geschrieben, mehrere astronomische Werke enthält, worunter *Avigdor*'s Werk (Siehe Nr. CLXXXII) das erste, und der aus *Seb. Tengnagel*'s Bibliothek (Nr. 42) herstammt. Sie ist im italienischen Zuge in zwei Spalten zu 32 Zeilen geschrieben; der Text füllt die Blätter

16*r* — 40*r*, die übrigen sind leer. Am Ende fehlt etwas Weniges von der Nachschrift des Uebersetzers *Jakob Antoli* im Vergleiche mit der ersten Handschrift.

## CLXXVII.

ספר בחכמת התכונה

**Das Buch über die Sternkunde, von Ibn el-Heisem,** in hebräischer Uebersetzung von ***Schlomo Ibn Patir*** dem Priester und Arzte (שלמה אבן פאטר מברגש) *aus Burgos* in Spanien vom J. 5082 (1322). *Ebu Ali Mohammed Ibn el-Heisem el-Bassri* (ابو على محمد ابن الحعيثم البصرى) *aus Bassra,* der es in seiner Vaterstadt bis zum Wesire brachte, aber im J. 430 (1038) in Egipten in Dürftigkeit starb und als Arzt und Mathematiker in *Wüstenfeld's Geschichte der arabischen Aerzte* einen Platz (Nr. 130) gefunden, schrieb ein Kompendium der Astronomie in arabischer Sprache: *Tractatus de Astronomia,* welches auch *Ibn Roschd* in der Vorrede zu seinem Kompendium des *Almagest* erwähnt. Das arabische Original scheint nicht mehr vorhanden, aber es sind zwei hebräische Uebersetzungen davon bekannt: die eine ist von *Jakob ben Makhir* (יעקב בן מכיר) *aus Cordova* im J. 5031 (1271) verfasst, in Handschrift bei *De-Rossi* (cod. 568), im Vatican (cod. 384, 393); die andere ist die vorliegende und von *Schlomo Ibn Patir aus Burgos* im J. 5082 (1322), also nur 50 Jahre später für *R. Jakob Ibn Maor* geschrieben, wie aus der zum Theil in Versen geschriebenen Einleitung des Uebersetzers erhellt, der bei *Lambecius* (Nr. 3) und nach diesem bei *Wolf* (Nr. 20 und 2020) mit unvollständigem Namen: *Salomo Rophe* genannt wird. Hier die Einleitung: זה הספר הוא בחכמת התכונה לחבר אותו אבו עלי אבן אלהותם בלשון ערב והעתיק אותו בלשון הקודש שלמהה כהן רופא מובהק אבן פאטר מעיר ברגש בשנת חמשת אלפים ושמונים ושתים ליצירה אמר המעתיק

אם בני עליה יעזרו    ולבות חכמים נמהרו
וקורות הזמן התגברו    ובהיות כחם תמרמרו
והתבונה נסעה המאלקינו (מאלהינו)    והשכל אזל מכלינו
וספרי בני יששכר    לא הגיעו לידינו
ונתמעטו הלבבות    וחשכו הרואות בארוכות
מואביות יוניות ערביות    יען חוברו בלשון יונית

ונלך ונבקש ופנינו אחורנית

כי היא לא שמענוה    ומתמול שלשים לא ידענוה
עד נעתקו ללשון ערב    ונאור בהולו ונתלונן בצילו
להדמות אל לשונינו    להיותו קרוב אלינו
ומאותן החכמות    הנשאות והרמות
חכמה אחת החכמים כבדוה    להנבונים חמדוה
ראוה בנות ויאשרוה    מלכות ופלגשים הללוה
היא חכמה התכונה הגלגלים    וצורתם והכוכבים במסולתם
והמזלות ותכונתם    ורדתם ועלותם

איש על שמו לצבאותם    והמאורות ולקיותם וכל הקורא' אותם
והירח בחדשו    מדי חדש בחדשו
ומחנותיו ומהלכותיו    ומוצאיו ומובאיו וכל צורותיו
וכהנה רבות    לאלפים ולרבבות
ולשמע אזן חכם התאוה    לדַעת אותה ולבא עד תכונתה
ואל פני הספר הזה שם מגמ' פניו ולבו    ובקרבו שָם ארבו
שמו ר' יעקב מבן מאור איש אשר רוח
אליהם בו    ובתוך הים התלמוד מושבו וסודו
מרכבו רכב אלקים רבותים    התורה סוסיו ורכבו
ויבקש ממני ויפצר בי להעתיקו    ואורו באור החכמה שבעתים
ואני לא נסיתי ללכת באלה כל ימי חרפי    ומלשון ערב להריקו
אבל מפני היות אהבתי בלבב קשורה    ידי שמתי למו פי
שמתי עצמי לחצי המקנאים למטרה    והאהבה מקלקקת השורה
ונערתי חצני למלאת שאלתו    ולעשות את בקשתו

וזה החלי לעשות

Die Handschrift nimmt die Blätter 117*r* — 154*r* jener ein, welche vorher *Ibn Roschd*'s Kompendium des *Almagest* (Siehe Nr. CLXXV) und nachher die Uebersetzung des *Euclides* (Siehe Nr. CLXXIII) enthält, und auf Papier in Oktav 234 Blätter stark aus *S. Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 3) herrührt. Das Werk ist, wie das in der vorhergehenden Handschrift, in gutem deutschen Zuge zu 22 Zeilen auf der Seite geschrieben von *Schmuel ben Chanin* und zwar am Mittwoch den 18. *Khisslew* im J. 5317 (1557) in der Stadt Padua, wie die Unterschrift auf Blatt 154*r* besagt: תם ונשלם תהילה לבורא עולם ביום ד' ביח' כסליו שיב לפק לאלף הששי פה' ק"ק פדוואה באיטליא

## CLXXVIII.

ס' צורת הארץ

Das Buch von der Gestalt der Erde, von ***R. Abraham ben Chija ha-Sfardi*** (ר' אברהם ב"ר חייא הספרדי) dem Spanier, Schüler des *R. Mosche Hadarschan* und Lehrer des *Ibn Efra*, einem berühmten Astronomen im J. 4896 (1136), verfasst. *Abraham bar Chija,* der auch den Ehrentitel נשיא der Fürst, führte, ist einer der ersten und fruchtbarsten Astronome seiner Zeit, dessen Werke sehr verbreitet und bekannt sind. Eines der bekanntesten ist das vorliegende, welches in lateinischer Uebersetzung des *Oswald Schrekenfuchs* und mit Noten von *Seb. Münster* versehen in Basel im J. 5306 (1546) und zu Offenbach mit dem Kommentar im J. 5480 (1720) gedruckt erschienen ist. Handschriften sind auf den meisten Bibliotheken vorhanden.

Die Handschrift ist auf Papier in Oktav 61 Blätter stark, geschrieben von zwei verschiedenen Händen. Die ältere, von welcher die Blätter 4—9, 13—18, 20—27, 37—61 herrühren, zeigt einen guten alten Zug zu 31 Zeilen auf der Seite und ist die des Schreibers ***Jossef ben Mosche ha-Khohen,*** der das Buch am 4. Tage der Woche, d. i. dem 27. Tage des Monats *Siwon* im J. 5232 (1472) für seinen Lehrer *Mosche ben Jakob* den Russen vollendete, wie aus der Schlussschrift erhellt, welche lautet:

אל הסופר יתן מנוח   רבו ליליו מיני ארבה
ברוך נותן ליעף כח   ולאין אונים עצמה ירבה

תם ונשלם על ידי יוסף בכ"ר משה הכהן והשלמתיו ביום ד' כז' לחודש סיון בשנת הרל"ב ליצירה וכתבתהי למורי ורבי הה"כר משה בן יעקב הרופאי תנצ"בה השם יזכהו להגות בו הוא וזרעו וזרע זרעו עד סוף כל הדורות כקרא דכתיב לא ימושו מפיך ומפי זרע זרעך אמר יי' מעתה ועד עולם אמן וכן יהי רצון Zuletzt steht noch folgendes Akrostichon auf den Namen des Schreibers von anderer Hand:

על הכתב

ידיד נפשי כבודי והדרי   מאור עיני וצוף דבשי ויערי
ויום ארעב בך אביט ואשבע   ויום אצמא הלא אתה בארי
ספיקי כל מזמותי הכי את   תמצא חן ומשלים את דברי
פני יוצרי ביום גם ליל אחלה   להשים כתרך רב מכתרי

תם

Der Text ist mit Zeichnungen astronomischer Figuren und am Rande mit Glossen einer kleinen vergilbten Schrift versehen. Die Blätter 1—3, 10—12, 19, 28—36, welche ausgefallen waren, sind von neuerer Hand ergänzt, die doch immer noch aus dem 16. Jahrhundert sein mag, da die Handschrift mit mehreren andern Schriften in einem Bande vereinigt ist, der in *Seb. Tengnagel*'s Bibliothek (Nr. 17) bildete und bei *Nessel* Nr. 96 beschrieben ist.

## ס' יסוד עולם   CLXXIX.

Das Buch: die Grundstütze der Welt (Sprüchwörter 10, v. 25), von ***R. Jizchak ben Jossef Israeli*** (ר' יצחק בן יוסף ישראלי) *aus Toledo*, gestorben in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, einem der grössten jüdischen Astronome, Schüler des *R. Ascher* und wahrscheinlich Abkömmling des berühmten Arztes *Israeli*. *Israeli* verfasste dieses Werk, welches in fünf Traktaten die ganze Astronomie umfasst, im J. 5070 (1310) und widmete es dem berühmten deutschen *R. Ascher* nach den Worten in der Vorrede: ספר יסוד עולם שחיבר ר' יצחק ב"ר יוסף נ"ע בחכמת יסוד העיבור וסודותיו בשנת ה' אלפים ושבעים לבריאת העולם לכבוד הרב ר' אשר ש"ץ בן כבוד ה"ר יחיאל ז"ל der sich um jene Zeit in *Toledo* niederliess. Das Werk fand allgemeine Verbreitung und Anerkennung, was die Unzahl von Handschriften in allen Bibliotheken, deren Anführung uns überflüssig scheint, beweist, und wird in neuester Zeit von *Berl Goldberg* in Berlin herausgegeben.

Das Werk findet sich in den Blättern 79—110 der Handschrift, welche auf Papier in Quart von 161 Blättern von verschiedenen Händen geschrieben, mehrere astronomische Werke enthält, deren erstes jenes von *Avigdor* ist (Siehe Nr. CLXXXII) und aus *Seb. Tengnagel*'s Bibliothek herrührt. Es ist geschrieben in gutem deutlichen Zuge zu 32 Zeilen auf der Seite mit in den Text eingezeichneten geometrischen Figuren, ist aber höchst unvollständig, indem der Text im Anfange des dritten Kapitels mit dem Ende der Seite abbricht.

## ס' שער השמים   CLXXX.

Das Buch: die Himmelspforte (Gen. 28, 16), von demselben ***R. Jizchak ben Jossef Israeli*** (ר' יצחק בן יוסף ישראלי) *aus Toledo*. Dieses

Werk, welches in 32 Kapiteln von den Planeten, ihrer Stellung gegen einander und ihrer Bewegung nach dem Sistem des *Ptolomäus* handelt, bearbeitete der Verfasser für seinen Sohn *Jossef* im J. 5080 (1320) nach seiner Angabe in der Vorrede: וה׳ יודע כי עם לבבי היה זה כמה שנים לסדר לך החבור הזה ולא סייעוני מן השמים עליו עד העת הזאת שהיא שנת חמשת אלפים ושמנים העולם wonach sein Todesjahr nicht das J. 1312 sein kann, wie gewöhnlich angenommen wird. Handschriften dieses Werkes besitzen die Bibliotheken: Bodlejana (cod. 448), Vaticana (cod. 379) und *De-Rossi* (cod. 1338).

Das Werk geht in derselben Handschrift dem vorigen auf den Blättern 47—78 voraus, geschrieben abermals von anderer Hand in gutem Zuge zu 29 Zeilen auf der Seite, ist aber ebenfalls unvollständig, indem es auf Blatt 73v mit den ersten Worten des 15. Abschnittes abbricht und die übrigen Blätter leer sind.

## CLXXXI. ביאור שש כנפים

Kommentar der sechs Flügel, von ***Meir Spira*** (מאיר שפירא), der im 13. oder 14. Jahrhundert in Deutschland lebte. *Imanuel bar Jakob* (עמנואל ב״ר יעקב), über dessen Vaterland und Zeitalter bisher nichts bekannt geworden, schrieb ein Kompendium der Astronomie, welches er שש כנפים sechs Flügel nannte. Nach einer Handschrift der *Oppenheimer*'schen Bibliothek (cod. A. 272 g.) gibt es einen Kommentar dazu von *R. Mair Spira*, und wir halten es für sehr wahrscheinlich, dass der vorliegende mit demselben identisch sei.

Die Handschrift ist auf Papier in Oktav 14 Blätter in guter, leserlicher Schrift zu 27 Zeilen auf der Seite von einem ***Mosche*** am 16. des Monats *Khisslew* im J. 5231 (1471) laut der Unterschrift auf Bl. 12r: תם ונשלם ע״י משה בי׳ נחדש כסלו לילה יו׳ בו רׄלׄא לפ״ק vollendet. Blatt 13 enthält zwei Zeitrechnungstafeln und das letzte Blatt ist leer. Die Handschrift ist in einem Bande mit mehreren andern Schriften, deren erste das Werk des *Abraham ben Chija* (Siehe Nr. CLXXVIII) zusammengebunden, der aus *Seb. Tengnagel*'s Bibliothek (Nr. 17) herrührt.

## CLXXXII. ס׳ מראה אופנים

Das Buch: Der Anblick der Kreise, von ***R. Schlomo ben Abraham Avigdor*** (ר׳ שלמה בן אברהם אבינדור) mit den Randglossen des ***R. Mathathia ben Schlomo di Lacrot*** (ר׳ מתתיה בן שלמה דאלקרוט), der wie es scheint im 15. Jahrhundert lebte. Das Werk, welches auch: ס׳ אשפירא הגדול Das Buch der Sphären, das grosse, heisst, zum Unterschiede von einem andern Werke desselben Verfassers: ס׳ הגלגל Das Buch der Kreise, welches auch: ס׳ אשפירא חקטן Das Buch der Sphären, das kleine, genannt wird, ist zugleich mit diesem und dem Werke des *R. Abraham bar Chija* betitelt: *Zurath ha-Arez* צורת הארץ (Siehe Nr. CLXXVIII), durch *R. Jonathan ben Jossef* zu Offenbach im J. 5480 (1720) herausgegeben worden. Es ist eigentlich, wie *Avigdor* in der Vorrede selbst andeutet, eine Uebersetzung aus dem

Lateinischen und zwar, wie man gefunden hat, des in vielen Ausgaben bekannten *Liber de Sphaera* von *Johannes de Sacrobosco*, der zu Ende des 13. Jahrhunderts lebte. *R. Mathathia ben Schlomo di Lacrot* (ר' מתתיה בן שלמה דלאקרוט) schrieb im J. 5310 (1550) zu Bologna in Italien die erläuternden Randglossen dazu, welche in jener Ausgabe ebenfalls zu finden sind. Handschriften finden sich auf mehreren Bibliotheken.

Zwei Exemplare:

**1.** Eine Handschrift in Oktav 47 Blätter von Papier und Pergament, aus welchem letzteren Stoffe immer die beiden äussersten und innersten Blätter der aus 12 bestehenden Lagen sind, das letzte Pergamentblatt ist ausgeschnitten. Sie ist geschrieben von einer ungefälligen Hand mit breiter Feder, nur 17 Zeilen auf der Seite mit breitem Rande, der für die Zeichnungen der Figuren und die Randbemerkungen des *R. Mathathia*, die in kleiner Schrift beigefügt sind, dient. Eine Zeichnung bildet ein Extrablättchen 6 nach Bl. 6. Der Text geht von Bl. 2*v* — 45*v* ohne Datum und Unterschrift endend, auf Bl. 1*v* beginnen die Glossen, die Blätter 46 — 47 sind leer. Der Codex stammt aus *S. Tengnagel*'s Besitz (Nr. 16), der seinen Namen und die Bemerkung: „Empt. 3 thaler.“ Bl. 2*r* eingeschrieben und ist bei *Nessel* Nr. 95 verzeichnet.

**2.** Eine Handschrift in Quart von 161 Blättern von Papier von verschiedenen Händen geschrieben, enthält zuerst dieses Werk auf den Blättern 1 — 14, aber unvollständig, ohne Vorrede gleich mit dem 1. Abschnitte beginnend, geschrieben zuerst in zwei Spalten, dann von Bl. 8 an in ganzen Seiten zu 32 Zeilen in nicht schöner italienischer Schrift und endigend auf Bl. 14*v* mit der Unterschrift des Schreibers: ובכאן נשלם מה שרצינו להעתיקו בספר השם ספר למען צדקו יגדיל תורה ויאדיר בחדש אדר דבריא ומליה שנת קטן לפרט אלף הששי ליצירה מי שזיכני להשלים יזכיני להתחיל ולהעתיק ספרים אחרים נזכה ונראה בביאת הגואל בימינו ובימי כל ישראל חברים אמן wonach die Handschrift im Monat *Adar* des Jahres 5159 (1399) vollendet wurde. Eben da steht der Name eines Besitzers: *Jakob Kolonymos bar Benjamin* יעקב קלונימוס ב"ר בנימין Die Blätter 11 — 14 sind leer. Die folgenden Werke in dieser Handschrift sind: *2. Alfargani* (Siehe Nr. CLXXVI, 3.), von Bl. 15 — 40. *3.* Das Werk über Astronomie von *Isak Israeli* (Siehe Nr. CLXXIX), von Bl. 47 — 73. *4. Jesod Olam* von demselben (Siehe Nr. CLXXX), von Bl. 79 — 110 und *5. Almegist* (Siehe Nr. CLXXIV), von Bl. 111 — 161. Die übrigen Blätter sind leer. Der Codex stammt aus *S. Tengnagel*'s Bibliothek (Nr. 42).

## פירוש לקות המאורות **CLXXXIII.**

**Erklärung der Verfinsterung der leuchtenden Gestirne, Sonnen- und Mondesfinsternisse**, von unbekanntem Verfasser, welche mit den Worten beginnt: אחר שהשלמתי סדר מהלך שני המאורות אני בא לפרש הענינים הגורמים אורן במקצת החדשים נאפל או נסתר מעיני בני אדם והמקרה ברה נקרא לקות ferner פירוש צל הארץ Erklärung des Schattens der Erde, פתח פירוש לקות הלבנה והשמש Erklärung der Sonnen- und Mondesfinsternisse, פתח חלוף הנמצא Ueber den wirklichen und scheinbaren Standort des Mondes, פתח לקות החמה Ueber Sonnenfinsterniss, und mit den Worten endet: והנה השלמתי בפירוש הראוי לחבר זה פירוש מהלך שני המאורות ופירוש כל הקורות להם והתלוי במהלך שלהם בנ"לך וא'עי Diese sämmtlichen Abhandlungen scheinen von einem und demselben Verfasser zu sein, weil alle hier zusammengeschrieben sind.

Die Handschrift ist auf Papier in Oktav 16 Blätter stark, geschrieben von Einer Hand in gutem, sehr deutlichen Zuge zu 27 Zeilen auf der Seite. Die vorliegende Schrift nimmt die Blätter 1*v*—16*v*, wovon die erste Abhandlung Bl. 2*v*, die zweite Bl. 3*r*, die dritte Bl. 7*v*, die vierte Bl. 8*v*, die fünfte Bl. 10*v* und die sechste Bl. 12*v* beginnt, ein, und die Handschrift ist mit mehreren andern, worunter die des astronomischen Werkes des *Abraham ben Chija* (Siehe Nr. CLXXVIII) die erste ist, in einem Bande zusammengebunden, der aus *S. Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 17) herrührt.

**CLXXXIV.** Das 36.—40. Kapitel eines Werkes über Astronomie, von dem berühmten Gelehrten ***Abraham Ibn Efra*** (אברהם אבן עזרא), geboren zu *Toledo* um 4853 (1093) und gestorben im J. 4927 (1167), dessen Titel nicht anzugeben ist, da es nach den Worten: שערין ארבעה מראש שער שלשים ושש עד סוף שער הארבעים שהוא סוף החלק ותכלית הספר alsogleich mit dem gedachten 36. Abschnitte beginnt. Es scheint eine bisher unbekannte Arbeit des berühmten Verfassers zu sein, der in derselben mehrmals andere seiner Werke, nämlich: ס' המולדות das Buch der Geburten, ס' ראשית החכמה das Buch: Der Anfang der Weisheit und ס' הטעמים das Buch des Geschmackes, eine ebenfalls bisher unbekannte Arbeit desselben, in solchen Verbindungen erwähnt, welche nicht zweifeln lassen, dass er auch der Verfasser des vorliegenden ist, obgleich er sonst sich als dritte Person mit: אמר אברהם oder: אמר אברהם אבן עזרא redend einführt. Zugleich führt er aber auch eine Menge von andern Autoritäten an, wie: Enoch, die Inder, Chaldäer, Ptolomäer, Griechen, Perser, Araber. *Jakob el-Kendi*, *Doronius*, die Babylonier, *Androzger ben Zeid* (אנדרוזגר בן זאדי), *Ibn Ebi Demina* (אבן אבי דמינה) *Peruch* der Jude (פרוך היהודי), *Alfargani*, *El-Ghazali*, *Ebu Maser* (אבו מעשר), *Jechia ben Ebi Manzor* (יחיי בן אבו מנצור), *Abraham el-Zarkal* (אברהם אל זרקל), *Hipparchus*, *El-Bateni* (אל בתאני), *El-Zofi* (אל צופי), *Mesaalah* (מאשא אלה), *Pato*, *Ibn Tarik* (אבן טארך), *El-Bezidag* (אל בזידאג), *Ebu Ali*, *Sahel* der Jude (סהל ישראלי) u. a. und entwickelt eine ungemeine Belesenheit. Die 4 hier vorhandenen letzten Abschnitte behandeln:

Kapitel 36: בענין מקום הזיקות היוצאות מזוהר הככבים על קשת שליש הגלגל או שתות או רביע לפאת זרח ומערב מן מעמדם ברקיע וסדר תהלוכות הככבים בכל חלקי הרקיע וכו" Von dem Orte des Ausganges des schädlichen Einflusses des Glanzes der Sterne, welche im Dreiecke u. s. w. gestellt sind, gegen Morgen und gegen Abend; von ihrem Standpunkte und von der Bewegung am Firmamente.

Kapitel 37: בדמות הגלגל ומזליו וחלקיו ומזלותיו וצורותיו ושבעה כוכבי לכת ומעלותם ומפעלם וכו' Von der Gestalt der Sphären, von den sieben regierenden Sternen (Planeten), ihrer Kraft, Bewegung und Herrschaft u. s. w.

Kapitel 38: בממסך השבעה משרתים וכחם וכו' Von den sieben dienenden Sternen und ihrer Kraft.

Kapitel 39: בעניני המבחרים לאבן עזרא ובכלל הדינין במולד ובתקופות ובשאלות Von den Gegenständen der Auserwählten des *Ibn Efra* und von den Geburten u. s. w.

Kapitel 40: בדינין ובמשפטים ובמאורעי הנולד על דעת חכמי התכונה Ueber die Gesetze der Geburt nach den Meinungen der Astronomen.

Die Handschrift ist in Oktav 112 Blätter stark von Papier und Pergament, indem die beiden äussersten und innersten Blätter der aus 16 Blättern bestehenden Lagen aus letzterem Stoffe sind, geschrieben in gutem Zuge zu 43 Zeilen auf der Seite, die Anfangsworte der Abschnitte in grossen den Raum von 3 Zeilen einnehmenden Buchstaben ausgezeichnet. Der Text unseres Werkes geht von Bl. 3*v* — 93*r*, wo er in der Mitte der Seite abbricht, ohne dass jedoch viel fehlen kann. Die Blätter 97*v* — 111*r* enthalten den Kalender von *Jizchak*, der (Nr. CXCIII) beschrieben wird. Die übrigen sind leer. Die zwei ersten sind mit allerlei Notaten angefüllt. Die Handschrift kommt aus *Seb. Tengnagel's* Sammlung (Nr. 28), der Bl. 3*v* seinen Namen, die Bemerkung: „*R. Lewi* opus in Astronomia. Rarus et magni pretii codex vtinam integer extaret. Empt. 12 Fl." und häufige Randbemerkungen zum Texte beischrieb. Sie ist bei *Nessel* Nr. 97 verzeichnet.

# XXIII.

## Astrologische Wissenschaft.

## חכמת האצטגנות

---

ס׳ חכמה CLXXXV.

**Das Buch der Weisheit**, von ***Abraham ben Meier Ibn Efra*** (אברהם בן מאיר אבן עזרא), geboren zu Toledo um das J. 4853 (1093), gestorben zu Rom um das J. 4927 (1167), der auch in der Astronomie bedeutende Werke hinterliess. Das vorliegende Werk bildet den ersten Theil der grossen Sammlung astronomischer Werke, die unter den Titel: ס׳ חקות השמים Buch der Gesetze des Himmels oder: ס׳ מאצטגנות Buch der Sterndeutung oder auch fälschlich nach diesem ersten Theile: ראשית חכמה Anfang der Weisheit genannt, bekannt; und welches bald aus sechs, bald aus acht, bald aus zehn Theilen bestehend angegeben wird, und die Astrologie in 10 Büchern (שפר) behandelt. Handschriften von der ganzen Sammlung befinden sich in der Vaticana (cod. 391, 47), bei *Oppenheimer* (cod. G. 1676), in Dresden, in Nürnberg und in München (cod. 304).

**1.** Die Handschrift auf Papier 37 Blätter in Oktav, geschrieben in einem ungefälligen Zuge zu 27 Zeilen auf der Seite von ***Tobias ben Jakob*** für den *R. Mosche ben Jakob*, wie der Schreiber zu Ende anmerkt: נשלם ע״י נבוה אנשי׳ ושפל אנשים מצפה לתשועת יי׳ טוביה ב״ר יעקב וכתבתי לר׳ משה הש״ית מדלותי אותי ימשה בכ׳ ר׳ יעקב הש״ית יצילינ׳ מאיש העקוב ולטובה אותו יכתוב ויזכהו להגות בו לו לבנין Die Endverse des Werkes sind auch hier vorhanden. Die Handschrift ist in einem Bande mit mehreren

andern zusammengebunden, worunter jene des Werkes von *Abraham ben Chija* (Siehe Nr. CLXXVIII) die erste, welcher aus *S. Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 17) herrührt. Der Text geht von Bl. 1*r* — 35*r*, die übrigen Blätter sind theils leer, theils mit astronomischen Zeichnungen und Notaten anderer Hand angefüllt.

**2.** Die Handschrift ist auf Papier 50 Blätter stark, deren letztes leer, geschrieben in nicht schönem aber sehr deutlichem Zuge, 22 Zeilen auf der Seite, ohne allen Zierrath, mit einigen unbeholfenen Zeichnungen von astrologischen Figuren im Texte. Sie ist vielleicht aus dem 15. Jahrhundert und war ehedem mit dem Wörterbuche des *Menachem* (Nr. CIV) und dem zweiten Exemplare des *Bechinoth Olam* (Nr. LXXXII) in einem Bande vereinigt, der aus *Sebastian Tengnagel*'s Bibliothek (Nr. 41) herrührt und von *Nessel* Nr. 135 rezensirt ist. Sie enthält weder Datum noch Namen des Schreibers, sondern schliesst mit den Versen:

הנה נשלמי עשרה שערים וצררינו יכלם
בעזרת משפיל ומרים וקרנינו ירים
והוא שפלות ידינו ירים ושונאינו יחרים
ואוהבונו ירים

## CLXXXVI.

ס׳ המולדות

Das Buch der Geburtszeiten, von ***Abraham ben Meir Ibn Efra*** (אברהם בן מאיר אבן עזרא), geboren um das J. 4853 (1093) und gestorben um 4927 (1167). Das Werk, welches von den Geburtszeiten, von den Conjunctionen der Planeten, von den kritischen Tagen u. s. w. handelt, bildet ebenfalls einen Theil der eben gedachten grossen Sammlung *Ibn Efra*'s astronomischer Werke.

Die Handschrift ist auf Papier in Oktav 22 Blätter stark, wovon das letzte leer, geschrieben von Einer Hand in deutschem unbeholfenen, unangenehmen Zuge zu 27 Zeilen auf der Seite; sie ist in einem Bande zusammengebunden mit der Handschrift des arabischen Exemplars von *Maimuni*'s diätetischem Sendschreiben (Siehe Nr. CXLIX), der aus *S. Tengnagel*'s Sammlung (Nr. 11) stammt und von *Nessel* Nr. 113 beschrieben ist. Durch Vergleichung zeigt sich, dass die Handschrift von demselben *Tobias ben Jakob* geschrieben ist, welcher das eine Exemplar von *Ibn Efra*'s *S. Chokhma* (Siehe Nr. CLXXXV, 1.) kopirt und mit seinem Namen bezeichnet hat.

## CLXXXVII.

Die hebräische Uebersetzung des ***R. Schlomo don Debisis*** (שלמה דון דבישיש) von dem astrologischen Gedichte des *Ali Abulredjal*. Der bekannte Astronom *Abul-Hasan-Ali Abulrejal* (ابو الحسن على ابوالرجال), der zu Ende des 13. Jahrhunderts in Sevilla lebte, schrieb ein Werk über Astrologie in arabischer Sprache, wovon noch Exemplare in der k. Bibliothek zu Paris und Kommentare dazu in der Bodlejana (cod. 971, 285) vorhanden sind, welches in verschiedene Sprachen übersetzt, und im J. 1485 in Venedig nach der lateinischen Uebersetzung, im J. 1834 — 35 neuerdings nach dem Originale in Paris von *J. J. Sédillat* und *L. A. Sédillat* gedruckt erschien. Die hebräische Uebersetzung, die, wie schon anderseits berichtigt wurde, *Wolf* irrthümlich dem Lexikografen *Schlomo Parchon* (Siehe CV) zuschreibt,

stammt von einem Unbekannten, der sich *Schlomo don Debisis* nennt, und der diese Uebersetzung wegen seiner Unzufriedenheit mit den andern Uebersetzungen nach der lateinischen anfertigte, wie er in der Vorrede bemerkt, aus welcher wir das für unsern Zweck Nothwendige hier mittheilen: לכן אני שלמה דוין דיבישיש הבא בעקבות החכמים המשפטיים קנא קנאתי לכבוד אומותינו ויען לא יחסר כל בה וגם כי רחים בצוארי בראותי זה הספר שלם בכל רחקיו אהבתי אותו מכל אחיו ספרי המשפט אהבה מסותרת ומים רבים לא יוכלו לכבותה לנעימותו ושלמותו יען יוכלו לעיין בו ערב ובקר וצהרים המעיינים מקהל המאמינים שמתי פנותי להעתיקו להם ומבין עפאים יתנו קול ברמה לדעת מקרי הזמן וחיובו אך דבר שפתים יען נשוב אל יי׳ וירחמהו ומאותות השמים ימלטנו ונשא לבבינו אל כפים אל אל בשמים לעשות רצונו ולהשתחות אפים ארצה יחיש משיחנו כדבר כל חוזה ירום ונישא וגבה מאד ונהרו אליו כל הגוים ויורונו מדרכיו ופדויי יי׳ ישובון ושבו בנים לגבולם ובאו לציון ברינה מכל עבר ואיים כי מציון תצא תורה ודבר יי׳ מירשלים הנה בה הספר לשמע אוזן שמעתיו היורת ספר נכבד וימים רבים השתדלתי בהשגתי ולא יכולתי להשיג כי יקר מציאותו ואחרי אשר נואשתי ממנו הקרה אותו לי השם ית׳ מיאיר עיני עורים וכפי הנראה הועתק מלשון הערב ללשון לעז ספרדי ומהלשון ההוא ללשון לטין והנה מצאתי בספר שהעתקתי ממני שגיאות ודלונים ואולי נהיתה הסבה רבוי העתקות מחסרון מכתת המעתק או המעתיקין או אולי לשגיאת הסופר ואם המעתיק כפי כח שכלי החליש הקצר בזאת החכמה הגהתי השגיאות כפי מה שעלה בדעתי כמו שנראה בלשון בגליון מהספר העתקתי ולפעמים ביארתי ובה החלי: אמר המעתיק האחרון זה הספר הוא גדול ושלם חברו עלי בן אבן ראגיל תוכן גדול במשפט הכוכבים אשר העתיקו איבוד״א בא בן מוששי מלך רומי וספרד מלשון הערב אל לשון ספרדי ואחרי כן איגידי מן טיבלדיש פירמינשישי כתב מהחדר אימפיריאלי עם פיירי דירינו פורטונוטארי מהחדר ההוא העתיקו בלשין לטין:

Das Werk ist in 8 Bücher (חלק) eingetheilt, deren jedes in eine Anzahl von Kapiteln (פרק) zerfällt. Das erste zählt 60, das zweite 48, das dritte 37, das vierte 18, das fünfte 15, das sechste 15, das siebente 103 und das achte 41 Abschnitte. Handschriften kommen nirgends vor.

Die Handschrift ist auf Papier in Oktav 227 Blätter stark, aus zwei verschiedenartigen Theilen zusammengesetzt. Der grössere Theil, die Blätter 1—131 und 208—227 umfassend, ist von Einer Hand in nicht schöner, aber deutlicher deutschen Schrift zu 36 Zeilen auf der Seite, der andere, aus den Blättern 132—207 bestehend, von einer andern Hand mit gelblicher Tinte zu 57 engen Zeilen auf der Seite, in weniger leserlichem Zuge geschrieben; der ganze Text aber ist mit häufigen Durchstreichungen und Verbesserungen nebst erläuternden Glossen am Rande von dritter, sehr kurrenter Hand versehen. Das Vorwort beginnt Bl. 2*v*. Das erste Buch beginnt Bl. 4*r*, das zweite Bl. 42*v*, das dritte Bl. 82*v*, das vierte Bl. 111*r*, das fünfte Bl. 141*r*, das sechste Bl. 159*r*, das siebente Bl. 175*r* und das achte Bl. 195*v*, indem jedem Buche das Verzeichniss der Abschnitte vorausgeht. Auf der ersten Seite steht: Questo libro e de lo excelentissimo e sapientissimo uiro dono Saluatore, duto rabi aba hebreo (fiolo di helia). Die Handschrift kommt aus *Sebastian Tengnagel*'s Besitz (Nr. 43), der wie gewöhnlich seinen Namen eingeschrieben, und ist bei *Nessel* Nr. 52 verzeichnet.

**CLXXXVIII.** Das Buch des Alhabitius, in spanischer Uebersetzung des ***Goifu*** (גואיזו). Der arabische Astronom *Abdil-Azi*, genannt *Alhabitius*, der im 12. Jahrhundert in Spanien lebte, schrieb mehrere astronomische und astrologische Werke, welche in verschiedene Sprachen übersetzt und öfters herausgegeben wurden. Das vorliegende Werk ist das nach der lateinischen Ausgabe, *Venedig 1485*, bekannte Werk: *Judicium Astrorum* in spanischer Uebersetzung eines Unbekannten, der sich *Goifu* (גואיזו) nennt, und der mehrere astronomische Werke übersetzt haben mag, wie die gleich folgende Nummer beweist. Die Uebersetzung beginnt: אקי קנמיסה איל ליברו קי דיזין אלקביץ קי פבלה איעל גואיזו דילש אישטדילש אי איש אינטרדה דולה אישטה לאדיאה:

Die Handschrift ist auf Papier in Oktav von 98 Blättern geschrieben, von Einer Hand in gutem Zuge zu 27 Zeilen auf der Seite, zusammengebunden mit der Handschrift der Abhandlung über das Astrolab (Siehe Nr. CXC) in einem Bande aus *Tengnagel*'s Bibliothek. — Das vorliegende Werk nimmt aber nur die Blätter 1*v* — 46*v* ein, die übrigen Blätter 47*r* — 98*v* enthalten ein anderes astronomisches Werk (Nr. CLXXIX).

**CLXXXIX.** Das Buch der Conjunction der Planeten, von Alhabitius, in spanischer Uebersetzung des ***Goifu*** (גואיזו). Der arabische Astronom *Abdil-Azi* schrieb auch einen Traktat von der Conjunction der Planeten, welcher ebenfalls in spanischer Uebersetzung des *Goifu* uns vorliegt. Das Werk, welches in unserer Handschrift nicht vollendet ist, sondern nur bis zum 39. Kapitel sich erstreckt, beginnt mit den Worten: אישטי איל אוברו אוביט דאייה דילש קורוביש לאוזיט דאייה בע"ה ובישועתו ובהצלחתו Wir glauben diess mit Recht im *Abdil-Azi* auflösen zu können, da derselbe Name in dem Werke auch als אוביט דאלייה vorkommt, und ein Schriftsteller dieses Namens nicht bekannt ist.

Das Werk findet sich auf den Blättern 47*r* — 98*v* der Handschrift auf Papier in Oktav von 98 Blättern, welche von Einer Hand in gutem Zuge zu 27 Zeilen auf der Seite geschrieben, zuerst das Werk des *Alhabitius* (Siehe Nr. CLXXXVIII) auf den vorhergehenden Blättern enthält, und mit der Handschrift der Abhandlung über das Astrolab (Siehe Nr. CXC) in einem aus der Sammlung des *Seb. Tengnagel* herstammenden Bande zusammengebunden ist.

**CXC.** Eine Abhandlung über den Gebrauch des Astrolabiums und des Quadranten, in spanischer Sprache von unbekanntem Verfasser, da sie ohne allen Titel und Einleitung gleich mit den Worten beginnt: *Capitolo primiero do dichiariamento di como omin as di obrar pelo astrolabia:* קפיטולו פירימיירו דו דיקראדאמינטו די קומו אומין אאש די אובראר פילו אישטורולביו: Sie ist in 41 Kapiteln eingetheilt und endet mit den hebräischen Worten: תם ונשלם שבח והודאה לאל בורא עולם Vielleicht gehört diese Abhandlung zu Werken des Uebersetzers *Goifu*, den wir in den vorhergehenden Nummern kennen gelernt haben.

Die Handschrift ist auf Papier in Oktav 21 Blätter stark, wovon die 1—4 und 21 leer sind, der Text des Werkes geht von Blatt 5*v*—20*v*, geschrieben von einer unschönen Hand zu 33 Zeilen auf der Seite in hebräischer Schrift ohne Datum und Unterschrift. Die Handschrift ist in einem Bande mit jener des Werkes des *Alhabitiu*'s (Siehe Nr. CLXXXVIII) und zwar derselben voran gebunden, der aus *Seb. Tengnagel*'s Sammlung herrührt.

## אורח סלולה CXCI.

Der betretene Pfad, von ***Jizchak ben Schlomo ben Jizchak,*** genannt ***Ibn al-Chadib Sfardi*** (יצחק בן שלמה בן יצחק המכונה בן אלחדב ספרדי) Schüler des *Jehuda ben Ascher*, lebte um das Jahr 5130 (1370) bis 5140 (1380) in Castilien und ist als astronomischer Schriftsteller bekannt. Das Werk, welches mit den Worten beginnt: ראיתי בעל הדברים הסתלסל בכנפיו enthält die Berechnungen der Sonnen- und Mondesjahre, welches der Verfasser auf Ansuchen seines Freundes schrieb. Wir setzen die letzten Worte seiner Vorrede hieher, aus welchen ersichtlich ist, dass er dasselbe in Tunis, wo man sich sehr viel mit dieser Wissenschaft beschäftigte, geschrieben: ואני חברתי לפי הלוחות הידועות למדינת תונים לבן אלראקם כי אנשי המדינה ההיא מתעסקים הרבה בכחת המלאכה והסכימו על אלה הלוחות מבין שאר הרבה מיני לוחות נמצאות אצל מי ומי שירצה לתקן ההפרש הזה והוסיף או לגרוע יעשה כרצונו ובין אלבת"אני ובין אלרק"אם יותר הפרש מזה ולשעות חצי היום חברתי לוח ישמש בכל מרחבי היישוב מה לה מעלות ומן המרחבים אשר בלוח יודעו המרחבים אשר אין שם בלקיחת הערך אשר ביניהם ובעבור כי אשר ביניהם מעט יקל הדבר להעשות וכן חברתי ד' לוחות וד' מרחבים בחלוף ההבטה לקחתים מלוחות אלבתאני ועל ידם יודע חלוף ההבטה כשאר המרחבים כ"ג ולוח הנלקה מגוף החמה לקחתיו מלוחות בן אלכמר וקראתי שם לאלה הלוחות אורח סלולה והנני מסדר בשערים הבדך אשר בה ידרוך הדורך לדעת המבוקש על פיהם ומהשם יתברך ויתעלה יבוא עזרינו ברחמיו: Es ist in acht sehr kurze Abschnitte (שער) eingetheilt, auf welche die Tafeln folgen. Handschriften befinden sich in der Vaticana (cod. 379, 381) und bei *De-Rossi* (1144).

Die Handschrift nimmt die Blätter 97*v* — 111*r* jener Handschrift auf Papier und Pergament von 112 Blättern in Oktav ein, welche zuerst das Fragment des Nr. CLXXXIV beschriebenen astronomischen Werkes von *Ibn Efra* enthielt. Sie ist von anderer Hand als dieses, zu 40 Zeilen auf der Seite, die Titeln in grossen rothen Buchstaben geschrieben. Auf der letzten Seite liest man von anderer Hand nach einigen verwischten Zeilen: מערער מה שהיה הנה לצי יום ששי עשרים ושנים לחדש שבט שנת ריו' לפרט הלם הששי מודה אני דניאל עשיש על כל מה שכתוב לעיל אני אליאה מעיד על כל מה שכתוב לעיל אני יעקב לוי מעיד על כל מה שכתוב לעיל אני שבתולי המכונה דיצו מעיד כל מה שכתוב לעיל wonach die Handschrift wenigstens älter als das J. 5216 (1556) sein muss.

Anleitung zur Verfertigung des Kalenders und immerwährender Kalender der gewöhnlichen Art mit dem gewöhnlichen ökonomisch-astrologischen Anhange. CXCII.

Die Handschrift ist klein Quart, 52 Blätter von Papier, nicht alt, vielleicht aus dem vorigen Jahrhundert, nicht schön, aber deutlich geschrieben, und stammt wahrscheinlich aus Böhmen oder Mähren, denn das letzte Blatt enthält die Liste der böhmischen und mährischen Jahrmärkte. Sie war ehemals mit dem Exemplar des *Rechinoth Olam* (Nr. LXXXII) zusammengebunden, mit der sie nichts als das Vaterland gemein hat.

## CXCIII.

תקופות

Die Zeitrechnung, verfasst von ***Jizchak bar Schmuel*** (יצחק ברבי שמואל). Der Verfasser gibt die Methode an, wie Kalender einzurichten seien, und es ist nichts Näheres über denselben bekannt.

Die Handschrift ist auf Papier in klein Quart 10 Blätter stark, in guter Schrift zu 22 Zeilen auf der Seite, mit mehreren Tabellen geschrieben. Sie stammt aus *S. Tengnagel*'s Besitz.

# Anhang.

## XXIV.

## Kalligrafische Stücke.

---

**CXCIV.**

תפלה נוראה להתפלל בשלומה של מלכות

**Gebet für das Heil des Monarchen.** Ein kalligrafisches Blatt auf Pergament von 2′ 7″ Höhe und 2′ Breite, mit ausserordentlichem Fleisse und grosser kalligrafischer Kunst entworfen und geschrieben, dessen ausführlichste Beschreibung jedoch keine genügende Veranschaulichung gewähren kann, wesshalb wir nur kurz bemerken wollen, dass es in drei Hauptkolumnen zerfällt, deren mittlere mit dem mit der Feder gezeichneten Bildnisse des Kaisers *Karl VI.* in der Mitte, die Psalmen 21, 61 und 72 hebräisch in Quadratschrift mit deutscher Uebersetzung in hebräischer Kursivschrift, und ein hebräisches Gebet für die Erhaltung des Reiches in verzierter Quadratschrift enthält. Die beiden andern Kolumnen enthalten das übliche Gebet für den Kaiser und die Kaiserin *(Karl VI.* und *Elisabetha Christina),* rechts nach dem Ritus von Oesterreich, Ungarn und Deutschland, links nach dem von Böhmen, Mähren und Schlesien, hebräisch in herrlicher grosser Quadratschrift, dann deutsch mit deutschen und hebräischen Lettern, ferner den Psalm 45 hebräisch, deutsch-hebräisch und lateinisch. In denselben sind auch rechts die Abbildung eines kaiserlichen Goldstückes vom J. 1732 und links das Bildniss der Kaiserin, ebenfalls mit der Feder gezeichnet angebracht. Das Ganze umfasst ein gleichfalls mit der Feder gezeichneter Rahmen. Die Unterschrift des Schreibers lautet am Fusse der mittleren Kolumne:
ז"ה י"די מ"עשה ל"א לשבח ולא להתפאר. כי אם לכבוד המקום (ברוך הוא וברוך שמו) אשר
בך אתפאר. ולכבוד (המלכות יר"ה) וברוך המקום שחלק מכבודו לבשר ודם. כי מלכותא
כעין מלכותי דרקיע. לכן אנו מתפללים ליה ועינינו לי' ה. ושעדי תפלות לא נגעלו ותשואות
חן חן לו. דברי הכותב והסופר משולם המכונה זימל ב"הרר משה מפאלין במדינת פיהם
Anno 1732 לפרט כִּי מֶלֶךְ בֹּטֵחַ בַּיְיָ בְּחֶסֶד עֶלְיוֹן בַּל יִמּוֹט לפ"ק. und zu unterst der rechten deutsch: „Samuel Moyses Jud und Hæbreisch auch Pergam-Schreiber aufs Polna in b. (öhmen).“

**CXCV.** Ein kalligrafisches Blatt auf Pergament von 2′ 2″ Höhe und 1′ 9″ Breite. Den Mittelpunkt desselben bilden die Namen CAROLUS und ELISABETHA, in deren Buchstaben die hebräischen קאראלום und עליזאבעטהא hineingeschrieben sind. Diese Buchstaben des ersten Namens sind in dem chaldäischen Verse: עונים קביל אפי דברבי אשטהנא לכורסי׳ ולאערא סגירנא enthalten, dessen lateinische Uebersetzung: Versus altissimam faciem explico me ad thronum et terram incurvo me, darunter steht, und dazwischen ist der 34. Psalm in kleiner Schrift zu lesen. Die Buchstaben des andern Namens aber sind in dem Verse: ואומכים עתיר לחדא ימטיהון זכאין אינהו בעיבדיהון עבידו טבוון הנצהאי אחסנתהון enthalten, dessen lateinische Uebersetzung: Audaugeant se illorum divitiae valde, quia justi sunt in omnibus operibus suis, multa faciunt bona, id circo regnum aeternitatis haereditas ipsorum, darunter steht, und zwischen denselben ist ein Gedicht, dessen Anfangsbuchstaben den Namen des Schreibers bilden: זימל סופר מפאלין angebracht. Vorher geht, in grosser Quadratschrift geschrieben, ein lobpreisendes hebräisches Gedicht, welches ebenfalls akrostichisch dieselben Worte mit der lateinischen Beischrift: Haec carmina comprehendunt encoimum Imperatoris addita benedictione pro longa conservatione Ipsius, Conjugis omniumque Consiliariorum suntque epitome panegyricae totius praesentis tabulae. Die untere Hälfte des Blattes enthält endlich immer drei Verse aus den 29 ersten Kapiteln der Sprüchwörter Salomo's ausgewählt, welche den Panegyricus bilden. Sie sind hebräisch in schöner Quadratschrift geschrieben, und je nach den Kapiteln von der lateinischen Uebersetzung in lateinischer, und der deutschen Uebersetzung in hebräischer Kursivschrift umgeben, und in drei Kolumnen eingetheilt. Die Unterschrift lautet deutsch und hebräisch: Carolo VI. Unserem Aller Höchsten Monarchen zu Ehren habe ich dieses als DERO aller unterthänigster, gehorsamster und demüthigster Knecht geschrieben und ausgefertigt in DERO Erb-Königreich BOHEIMB in der Hoch Fürstlichen *Dietrichsteini*'schen Herrschafft Ligenden Stadt Polna. *Samuel Moyses Hebraischer pergament Schreiber.* ו״אמרו ל״י מ״ה שמ״י מ״ה אומר אלהים משולם המכונה זימל סופר מפאלן בשנת תובלנה בשמחות וגיל תבואינה בהיכל מלך תצ״ג לפרט קטן׃ (Anno 1733)

# Werke-Register.

# Verzeichniss

## der in dem Kataloge vorkommenden Verfasser.

# Verzeichniss

## der in dem Kataloge vorkommenden Schreiber.

# Berichtigungen.

Seite 6 Zeile 37 lies *Khetib.*
,, 10 ,, 40 ,, *Aera.*
,, 14 ,, 4 ,, *Onkeloss.*
,, 15 ,, 14 ,, *Onkeloss.*
,, 15 ,, 25 ,, *Onkeloss.*
,, 15 ,, 31 ,, *Chisdai.*
,, 15 ,, 47 ,, *Onkeloss.*
,, 17 ,, 7 ,, עמום
,, 19 ,, 6 ,, die Anm.
,, 21 ,, 19 ,, *Chissdai.*
,, 24 ,, 34 ,, *Arje.*
,, 30 ,, 22 ,, וביאורים.
,, 32 ,, 31 ,, לירושלים
,, 33 ,, 24 ,, *Ssfardi.*
,, 33 ,, 24 ,, *Chakham.*
,, 33 ,, 25 ,, *Chakham.*
,, 35 ,, 24 ,, כהונן Dieses Gedicht scheint übrigens auf *Maimuni* gedichtet zu sein.

Seite 38 Zeile 15 lies *Kherem.*
,, 39 ,, 16 ,, *Mordkhai.*

Seite 40, nach der Angabe von *Kosegarten,* die uns vor wenigen Tagen erst zugekommen, wäre zu lesen: Zeile 30 ומשביעם Z. 33 הק"כב Z. 34 לפעולתכם לכם Z. 36 היא חכמתכם Z. 37 על ראשיכם
,, 50 Zeile 11 lies אונים
,, 51. Eine Mittheilung *Luzzattos* in dem in Amsterdam von *Pollak* herausgegebenen Werke הליכות קדם gibt uns von dem Verfasser dieses Gedichtes Aufschluss, und wir wollen dieselbe hier mittheilen. *Luzzatto* erzählt von seinem Vater: כי בהיותו בן שלשים שנה אבד מאור עיניו והיה מיצר עלשלא היה יכול לעסוק בתורה על כן לקח ס' כתר תורה והתחנן לאחיו ר' דוד שיקרא בו באזניו יום יום והוא היה למד סימני המצות על פה על סדר אותיות עשרת הדברות אנכי אלהי נורא כאהבתך יחד וכו' וכו' ומתוך כך היו כל המצות שגורות בפיו והיה יכול לעסוק בתורה גם בלא ספרים וכו'
,, 52 Zeile 43 lies מצרים
,, 59 ,, 49 ,, בחתימתי
,, 63 ,, 9 ,, ר' יהודה משטרוספורק

Facsimile der letzten Seite der Bibelhandschrift Nr. 3.

ככל ויהיו לו ולבניו לעבדים
עד מלך מלכות פרס׃ למלאות
דבר יהוה בפי ירמיהו עד רצתה
הארץ את שבתותיה כל ימי ה
השמה שבתה למלאות שבעים
שנה׃ וכשנת
אחת לכורש מלך פרס לכלות
דבר יהוה בפי ירמיהו העיר
יהוה את רוח כורש מלך פרס
ויעבר קול בכל מלכותו וגם במכתב
לאמר׃ כה אמר כורש מלך פרס
כל ממלכות הארץ נתן לי יהוה
אלהי השמים והוא פקד עלי
לבנות לו בית בירושלם אשר
ביהודה מי בכם מכל עמו יהי
יהוה אלהיו עמו ויעל׃

יתחזק

[illegible]

**Wien.**

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1847.